

STAR TREK EXPLORER

DIE ERSTE UND EINZIGE MISSION DER USS HOPE



Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Die Crew der USS Mirage NCC 24866 – <http://www.ussmirage.de>
ussmirage@gmx.de



Die Dokumente unterhalb der World-Wide-Web Seite <http://www.ussmirage.de> sind im Angebot der Verantwortlichen der Webseite veröffentlicht. Die presserechtliche Verantwortung und das Urheberrecht (Copyright ©) bleibt bei den jeweiligen Verfassern der Dokumente. Dies gilt insbesondere für den Inhalt der Chronik. Das Lesen, Abspeichern und Ausdrucken der hier liegenden Dokumente für den eigenen Gebrauch ist erlaubt. Die Veröffentlichung von Zitaten aus den hier liegenden Dokumenten ist erlaubt, wenn die Autoren und die Quelle genannt werden. Die Fertigung von Kopien dieser Dokumente, deren Verwendung und nicht- kommerzielle Weitergabe in jeglicher Form ist erlaubt, wenn die Autoren und diese Urheberrechte angegeben werden. Die kommerzielle Weitergabe und Verwendung bedarf der Genehmigung durch die Autoren. Die Veränderung und die Verbreitung von Veränderungen dieser Dokumente (Erweiterungen, Verkürzungen, Übersetzungen etc.) ist nur mit Genehmigung der Verfasser erlaubt.

1. Der Zerstörer

Das einzige, was Thora Wollester noch an die gute alte Daventry erinnerte, war Ihr Sessel, der den Absturz mit einigen Blessuren ueberlebt hatte. Zwar war er nun durchaus nicht mehr ansehnlich, da diverse Naechte x-mal geflickt und aufgeschlitzte Stellen notduerftig zusammengegenaht waren, aber der Ort auf dem Wollester ganz sie selber sein konnte. Seit ihrem Haarproblem hatte sie oefter das Gefuehl, dass Crewmitglieder sie so seltsam anstarrten.

Wollester: "Mr. Broek, nehmen sie Kurs auf 17.53.643, volle Energie!"

Gleich hatte sie wieder eine Behandlung beim Doc. Alleine bei Diesem Gedanken wurde Ihr schon mulmig. Wie damals, bei ihrer grossen Operation, bei der alles schief ging, was nur schief gehen konnte, abder das war eine andere Geschichte aus einem anderem Leben. Fuer Ihre Haare tat sie (fast) ALLES. Sie vermisste schon jetzt Ihre widerspenstige Locke, die sich nun kraftlos an Ihrer Schlaefe rumluemmelte.

Wollester: "Nummer 1, uebernehmen sie die Bruecke und melden mir, wenn wir noch 1h vom Zerstoerer entfernt sind."

Mit diesen Worten verliess die Kommandantin die Bruecke in Richtung Medlab, das sie schon nach 3 Minuten erreichte.

Carpenter laechelte. Er war froh, das nicht mehr ER sich bei "Nummer 1" angesprochen fuehlen musste. Jetzt war Tommok Erster Offizier, und Carpenter sass wieder "nur" als Counselor auf seinem gewohnten Platz zur linken des Captains.

[GL: Von vorne oder von hinten gesehen?]

[HC: Aus Sicht des Kommandanten natuerlich. Also von hinten gesehen.]

Endlich. Zwar hatte er nach eigener Einschaetzung seinen Job als Nr. 1 ganz gut erfuehlt, doch musste er leider seine Counselor-Taetigkeit straeftlich vernachlaessigen.

Mit grossem Eifer begann er, seinen Terminplan durchzugehen. Er registrierte eine Art Trennungsschmerz, als er feststellen musste, wie viele seiner liebgewonnen Patienten und Freunde er an seinen frischgebackenen Kollegen Hafenmeister von der USS Bounty verloren hatte.

Die Wege auf der USS Hope wareneben deutlich kuerzer, als auf der Daventry. Wollester betrat die KS.

Wollester: "Morgen Doc. Hier bin ich, bereit seziert zu werden ..."

Ihr Gesicht war kalkweiss, sodass der Doc sich die Frage "Fehlt Ihnen was?" nicht unterdruecken

konnte.

Hinter Wollesters schroffer Antwort: "Machen Sie, dass Sie fertig werden!", die Basani mit einem kurzen Nicken quittierte, schien mehr zu stecken, doch der Doktor hatte nicht den Eindruck, dass Wollester damit herausruecken wuerde. Also machte er sich an die Arbeit, wobei ihn wie in den Tagen zuvor die raetselhafte Situation wieder ins Gruebeln brachte: Basani hatte die medizinische Untersuchung des Captains schon vor Tagen abgeschlossen! Alle noetigen Informationen der medizinischen Datenbanken waren aktualisiert worden, spezielle Tests konnten nun auf reiner Computerbasis druchgefuehrt werden.

Doch inzwischen hatte sich ein Problem ergeben - seit einigen Tagen hatte Wollester WRKLICH Haarprobleme...! Basani konnte es sich nicht erklaeren.

Vor einigen Wochen hatte er aus dem Wrack der Daventry, genauer gesagt, von Wollesters Sessel, der noch im alten Brueckenmodul gestanden hatte, einige wenige Haare der Kommandantin geborgen und genetisch vervielfaeltigt. Anschliessend hatte er Wollester mit diesem falschen Buendel geklonter Haare Glauben gemacht, sie haette ein Haarproblem. Nur so war es ihm gelungen, die Kommandantin zur routinemaessigen Standarduntersuchung zu locken.

Soweit hatte alles funktioniert, nur dass Wollester jetzt tatsaechlich Haarprobleme bekommen hatte, die alte Schoenheit ihrer Friseur war dahin, worunter sie selbst so stark zu leiden schien, dass sich das Verhaeltnis zu mehreren Offizieren bereits abgekuehlt hatte.

Basani hatte nur eine Erklaeung - ein psychosomatischer Effekt. Wollester musste sich so in ihr eingebildetes Haar- bzw. Hautproblem reingesteigert haben, dass ihr Koerper echte Symptom aufzeigte.

Basanis Problem war zum einen, dass ihm Wollester inzwischen mehr als leid tat, da sie ohne eigentlichen Grund an Lebensqualitaet einbuesste. Zum anderen wusste er nicht, wie er ihr ohne starke Psychopharmaka helfen sollte. Natuerlich gab es eine ziemlich einfache Behandlungsmoeglichkeit - dazu hatte Basani allerdings bisher der Mut gefehlt, da er noch hoffte, alles wuerde sich von selbst regeln.

Doch angesichts der neuesten Werte gab es keinen Zweifel mehr, entweder wuerde jetzt etwas unternommen, oder Wollester wuerde bleibende Schaeden davontragen, sowohl koerperlich als auch psychisch.

Also fasste sich Fahir ein in die Hose gerutschtes Herz und begann Wollester die wahren Zusammenhaenge zu erklaeren...

...als er geendet hatte, wurde es zunaechst ganz still.

Waehrend seines Gestaendnisses hatte Wollester ihre ungeheure Erleichterung nicht verbergen koennen. Doch nun brauten sich dunkle Wolken ueber ihr und dem Doktor zusammen. Basani ahnte Schlimmes, konnte sich aber nur in sein Schicksal fuegen. Er war schon froh, seine Beichte in ganzen

Saetzen herausgebracht zu haben.

Als das Schweigen fast unertraeglich wurde, sagte er noch: "Captain, ich moechte Sie noch darauf hinweisen, dass ihre Sensibilitaet fuer psychosomatische Wirkungen ueberdurchschnittlich hoch ist, die Folge eines Traumas vermutlich. Normalerweise sollte man etwas dagegen tun."

Sicherlich war das nicht gerade geeignet, Thora zu beruhigen, doch Basani war ernsthaft besorgt ueber seine diesbeziegleiche Diagnose.

Der Captain drehte sich wortlos um und liess den hilflosen Doc alleine in der KS stehen. Schlimmer haette Ihr Abgang fuer Den Doc nicht sein koennen, denn er wusste nicht woran er war. Schon begannen Selbstzweifel an Ihm zu nagen *nag, nag*. Was wuerde Wollester ueber Ihn und seine Methoden denken?

Mahon sass auf seinem Sessel im HQ der Sicherheit. SEINEM Sessel, dem des Sicherheitschefs.

[GL: Hey, hey!!! ALLE Sessel auf der USS HOPE gehoeren Wollester. Die einen mehr, die anderen weniger ;-)))]

Er konnte es kaum glauben, dass der Captain ihn auserwaehlt hatte. Er fuehlte sich faehig dazu, das war klar, doch waren da noch andere Offiziere, namentlich Trano, die den Posten ebenfalls verdient haetten. Bloss wegen der kleinen Szene, die er sich erlaubt hatte.

Mahon schuettelte den Kopf und ging weiter die Schiffsmodifikationen durch. Nicht allzu schlecht, das Ganze, das war etwas , womit er arbeiten konnte. Phaser, Quantentorpedos, Traktorstrahl und Schildsysteme, alles vorhanden. Er wuerde noch ein paar Sicherheitskraftfelder installieren lassen und vielleicht hier und da die Sicherheitssysteme ueberpruefen. Die Centauri waren gute Ingenieure, doch von den Sternenflottenprotokollen hatten sie keine Ahnung. Er wuerde beim Quartier des Captains beginnen.

Danach studierte er seine Crew und betaetigte den Kommunikator: "Mahon an Sicherheitspersonal. Finden sie sich unverzueglich im HQ der Sicherheit ein. Es befindet sich auf Deck drei, Sektion 25. Gleich wenn sie aus dem Hauptturbolift treten nach rechts. Die zweite Tuer links. Ich erwarte sie in zehn Minuten, Mahon Ende." Trano war nun also sein Stellvertreter, seine rechte Hand, sozusagen. Hoffentlich war er nicht veraergert, als er von der Aufstellung erfuhr. Von allen Vulkaniern musste ausgerechnet der mit Gefuehlen auf diesem Schiff dienen.

Etwas spaeter waren alle Sicherheitsleute im HQ der Sicherheit versammelt. Er sah sie an, seinen Stab. Trano nickte er freundlich zu.

Mahon: "Danke, dass sie so schnell gekommen sind. Nun, sie werden verwundert sein, mich an dieser

Stelle zu sehen, doch ich versichere ihnen, auch mich hat diese Entscheidung etwas verbluefft. Doch wie die Dinge nun liegen, werden sie mich als Vorgesetzten akzeptieren muessen. Ich weis, sie werden das.

Die USS Hope ist ein neues, unerprobtes Schiff. Das bedeutet, wir werden alle Haende voll zu tun haben. Am besten wir beginnen mit der Begutachtung der Modifikationen. Danach wird der Dienstplan aufgestellt. Mr. Trano, das ist ihre Aufgabe. Ich werde morgen die Prozeduren fuer Notfaelle mit ihnen eroertern. Ich meine die Vorgehensweisen bei rotem Alarm, Enteralarm und anderen Kathastrophen. Mr. Fulder, sie nehmen sich ein paar Maenner und kontrollieren die installierten Sicherheitskraftfelder und stellen eine Liste der vorhandenen Handfeuerwaffen, Personenkraftfelder und sonstigem Feldmaterial auf. Die anderen Wegtreten. Mr. Trano, bleiben sie bitte noch hier."

Als alle gegangen waren, schaute Mahon Trano freundlich an. "Trano, ich hoffe, diese Entscheidung wird unsere Freundschaft nicht beeinflussen. Ich brauche sie, sie haben Erfahrung, die mir fehlt. Als mein Stellvertreter muessen sie eng mit mir zusammenarbeiten. Wenn sie das nicht koennen, verstehe ich das und ich werde mich nach jemanden anderen umsehen."

Trano sah Mahon freundlich an, "Sir, ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und kann ihnen versichern das sie mit meiner vollen Unterstuetzung rechnen koennen. Desweiteren moechte ich sie darauf hinweisen das ich aufgrund der letzten Ereignisse Behandlungen bei Dr. Basani sowie Counselor Carpenter haben werde. Dies wird alles soviel Zeit in Anspruch nehmen das mir gar keine Zeit bleiben wuerde hier als Sicherheitschef zu fungieren. Ich werde allerdings in der Lage sein ihnen als Stellvertreter zur Seite zu stehen und sie koennen jederzeit auf mich zurueckkommen."

Nachdem das geklaert war, nahm Mahon wieder seinen Befehlston an. "Mr. Trano, sie werden die Figther untersuchen, die noch uebrig sind. Stellen sie fest, mit was wir ausserhalb der Hope operieren koennen. Vielleicht koennen wir ein paar Shuttles mit Phasern ausruesten. Ich werde waehrenddessen die Schiffswaffen untersuchen und die Schildsysteme ueberpruefen. Ausserdem werde ich die Sicherheitscodes des Captains und der Fuehrungsoffiziere initiieren und das Computersystem auf Sicherheitsmaengel hin untersuchen. Jetzt, da Frei nicht mehr an Bord ist, muss das wohl jemand anderes erledigen. Wir haben viel zu tun, am besten beginnen sie gleich."

Daraufhin gab Mahon Trano seine Rechte. "Auf gute Zusammenarbeit"

Trano: "Sir, ich habe hier ein Pad mit einigen Modifikationen fuer unser Schiff fuer den Fall einer Enterung. Das Konzept besteht darin Eindringlinge mittels Kraftfelder zu fangen und sie dann mit Betaeubungsstrahlen zu ueberwaeltigen. Die zweite Variante sind Holoprojetoren an Schluesselstellen welche Sicherheitspersonal erscheinen lassen, so das Eindringlinge von ihnen aufgehalten werden koennen. Man koennte das Programm so Intelligent gestalten das diese Personen jeweils wieder erscheinen falls sie zerstoert werden sowie je nach Gegner mit unterschiedlichen Waffen versehen sind. Eine Schluesselposition waere zum Beispiel die Bruecke. Ich haette gerne dazu ihre Meinung gehoert wenn sie es sich angesehen haben."

Damit uebergab Trano Mahon das Pad und machte sich auf den Weg zur Shuttleabteilung.

Irgendwo auf einem Damenklo.

Das blasse Gesicht der jungen Frau blickte in den Spiegel des Damenklos. Ihre zierliche und zugleich scharfen Zuege hatten viel mitgemacht in letzter Zeit. Die dunklen Raender unter Ihren gruenen Augen verrieten dies deutlich. Mit zitternden griff sie nach dem Geraet welches auf dem Spuelstein lag. genau dort wo sie es hingelegt hatte, nachdem sie es sich repliziert hatte. Sie schaltete es ein und das monotone *ssssssss* liess Ihr einen kalten Schauer ueber den Ruecken laufen. Dann setzte sie das Geraet am Stirnhaaransatz an und begann Ihr Werk wobei Ihr bittere Traenen die Wangen herabliiefen.

Nerois Pokerabende auf Holodeck 2 schienen ein allwoechentliches Ritual auf dem neuen Schiff zu sein. Diesmal hatte sie allerdings nur Dr. Basani fuer diesen Abend gewinnen koennen.

[GL: Warum aussgerechnet Poker. Haette es nicht auch DOKO oder MEMORY sein koennen?]

Gelangweilt starrte die Betazoidin die Bar des Westernsaloons an. Eigentlich wollte Neroi mit diesem Holoprogramm etwas mehr Pep in den Abend bringen, aber Basani hatte bereits das dritte Spiel in Folge gewonnen. Er war wie ein klassischer Spieler angezogen, und verzog keine Miene. Irgendetwas musste Nymphe doch unternehmen koennen um ihn aus der Reserve zu locken.

"Wissen Sie, diese Federboa...", begann sie, "Ich glaube ich bin allergisch dagegen, was glauben sie Doc?". Doch der Arzt legte nur seinen Einsatz auf den Tisch und schwieg.

Anscheinend half das auch nicht. Der Abend schien fuer den Chief P. O. gelaufen zu sein. Gedankenverloren nestelte sie an ihren Netzstruempfen herum, unglaublich wie man so etwas unbequemes jemals auf der Erde hat tragen koennen. Nanu? Eine Reaktion? Basanis Pokerface schien fuer eine Sekunde lang seine Form zu verlieren.

[GL: Das linke untere Lied schien zu vibrieren, oder???)

"Sagen sie mal Mr. Basani, was wollen Sie eigentlich? Wir sind hier allein, nun ruecken sie endlich mal mit der Wahrheit heraus! Monatelang spielen Sie nun dieses Spielchen, diese Eifersuechteleien und dazu ihre kuehle Distanz gegenueber mir! Wagner ist laengst auf der USS Bounty, glaubten Sie je einen Nebenbuhler gehabt zu haben? Glauben Sie, mir bliebe das alles verborgenFahir sag endlich was Du fuer mich empfindest, ich ertrag das sonst nicht mehr laenger!", platzte es der Betazoidin heraus.

Mit einem verzweifelten Blick erwartete sie Basanis Antwort.

Basanis Pokerface fiel innerhalb weniger Augenblicke vollstaendig in sich zusammen. *Ploep*

Verzweifelt versuchte er, seine Gefuehle zurueck- zudraengen, zu tief hatte er sich in den letzten Monaten in seine Zweifel, Enttaeusungen und Hirngespinnste verstrickt, als dass er jetzt klar denken konnte. Die Naehe zu der jungen Betazoidin, der Blick aus ihren offenen und doch so unergruendlichen Augen, die emotionale Energie, die sie umgab und sich auf jeden uebertrug, die Waerme und zugleich Froehlichkeit ihres Wesens... waren mehr, als Basani ertragen konnte.

Aus einem fast unbewussten Impuls heraus, ergriff er ihre Hand... um sie wie elektrisiert von der kurzen Beruehrung wieder loszulassen. *Spannung* Ein weiterer Blick aus ihren Augen und Basani konnte nicht anders, er musste anfangen zu reden, obwohl er keine Vorstellung hatte, wohin es sie beide fuehren wuerde.

Ohne dass er weiter nachdenken konnte oder wollte, hoerte er seine eigenen Worte: "Nymphe, ich weiss nicht genau, was es ist, das zwischen uns besteht... Ich weiss nur, dass es mir fast das Herz zerreisst, Sie tagtaeglich zu sehen, Ihr Laecheln, Ihre Augen, Ihre Stimme zu hoeren, immer voller Zweifel, voller Furcht, dass Sie meine Gefuehle nicht erwidern und ich alles, was uns verbindet, zerstieren koennte. Sie haben recht, lange kann man das nicht ertragen. Doch dachte ich immer, meine Empfindungen und Gedanken waeren fuer Sie ein offenes Buch und Ihre Zurueckhaltung sollte unsere gute Freundschaft bewahren... jetzt weiss ich nicht mehr, was ich denken, was ich glauben soll..."

Die Augen des Doktors gluehten, das Herz schlug ihm bis an den Hals. Seine Worte hatten einen Teil der schweren Last von ihm genommen, doch die Ungewissheit schnuerte ihm die Kehle zusammen...

Dabei ging ihm durch Kopf, dass es vielleicht fuer Nymphe schwerer war, ihre Gefuehle auszusprechen, da er nicht, wie sie, schon vorher eine Ahnung oder sogar Gewissheit hatte. Basani suchte in ihren Augen nach einem Zeichen ihrer Gedanken. Fast hatte er den Eindruck, Nymphe konzentrierte sich auf ihn, als wolle sie mehr ueber seine Empfindungen erfahren. Wollte sie sicher gehen, was die Tiefe seiner Gefuehle betraf? Versuchte sie sich vorzustellen, wie eine Beziehung zwischen ihnen aussehen wuerde? Oder schaezte sie ab, wie er ihr NEIN verkraften wuerde?

Carpenter stolperte in diese romantische Szene. "Ah Basani, hier stecken... Oh, Verzeihung. Ich... aeh... v-viel Spass noch!"

[GL: *Buhhhh*]

Mit diesen Worten schlich sich Carpenter mit hochroten Kopf rueckwaerts aus dem Holodeck. Draussen grinste er, pfiiff durch die Zaehne und sah zu, dass der Land gewann...

Im Holodeck atmete die Betazoidin schliesslich tief durch, sie hatte eine Entscheidung getroffen. Ihre Lippen oeffneten sich leicht, Basani hielt den Atem an, sie zögerte noch kurz, dann begann sie: "Fahir, ich..."

"Sheldon an Doktor Basani. Doktor, wir haben hier in der Wissenschaft eine ausser Kontrolle geratene biogenetische Probe und benoetigen dringend Zugang zu gesicherten Teilen der medizinischen Datenbank. Irgendjemand hat da Mist gebaut mit den Zugangscode. Bitte kommen Sie sofort, ohne

ihre Authorisation fliegt uns der ganze Kram um die Ohren und wird bald unsere Bordwaende zerfressen. Sheldon Ende."

Basani konnte es nicht fassen. Wieder genau im falschen Moment, und wieder SHELDON!!

Aus Nymphes Gesicht konnte man ablesen, dass sie nicht wusste, ob sie doch noch etwas sagen wollte. Doch die Entscheidung wurde ihr von Basani abgenommen, der mit einem entschuldigenden Laecheln und einer resignierenden Geste sein Fortgehen einleitete. Die Betazoidin spuerte deutlich die Angst des Doktors vor ihren unausgesprochenen Worten. Sie musste laecheln, wollte wenigstens einige wenige Worte sagen, doch Basani hatte den Ausgang schon aktiviert und war hinausgestuermt.

Neroi seufzte verbittert, dachte dann aber, dass sie sich wohl nicht vorstellen konnte, was es hiess, die Gefuehle des anderen nicht zu kennen.

Jason McDuck hatte diese Nacht in seinem Bett sehr schlecht geschlafen. Er holte sich seinen Kaffee und las die restlichen Berichte durch. Die Crew im Maschinenraum war zwar zusammengeschrumpft, aber er hatte dennoch seine Leute behalten koennen. Ausserdem haben sie Verstaerkung mit dem Androiden Carter bekommen. McDuck freute sich auf die Zusammenarbeit.

Nachdem er geduscht hatte, machte er sich auf den Weg zum Maschinenraum, um die letzten Tests durchzufuehren. Er hatte einige Bedenken, ob die Maschinen der moeglichen Ueberbelastung standhalten wuerden. Sie waren nie extem beansprucht worden. Ausserdem hatte man bei den letzten Tests einige Fehlfunktionen beim sekundaeren Pufferrelais gefunden. Aber diese sollten bis jetzt behoben sein.

McDuck betrat den MR. Er war immer noch beeindruckt davon, wie man in so kurzer Zeit einen so funktionalen Maschinenraum bauen konnte. Der Warpantrieb war etwas kleiner als auf der Daventry und man hatte ein etwas anderes Plasma verwendet, welches nun gruen schimmerte und mit der Centauri-Technologie einen besseren Output hatte. Er lag nun bei 97,4%, 3,3% hoeher als auf der Enterprise. Geordi wuerde vor Neid erblassen wenn Jason ihm davon erzaehlen wuerde.

[GL: Du meinst, so richtig weiss werden???]

Jason begruesste nun alle und hielt eine kurze Ansprache: "Phantasie ist wichtiger als Wissen, den Wissen ist begrenzbare. - Albert Einstein. Merken sie sich diesen Satz. Irgendwann werden wir in eine Situation kommen, in der man improvisieren oder verrueckte Dinge tun muss. Benutzen sie ihr Wissen und ihre Phantasie um ein Problem zu loesen. Mir hat es schon manche Male das Leben gerettet... Ausserdem ist es mir wichtig, dass wir hier unten in einem Team arbeiten, ist das klar?"

"Aye aye, Sir." kam es aus allen Muendern.

"Kehren sie nun zurueck auf ihre Posten", sagte McDuck und wandte sich an Carter. "Guten Tag, Mr. Carter, freut mich, dass sie zu unserer Gang gehoeren. Falls sie etwas auf dem Herzen haben, lassen sie es mich wissen. Nun sagen sie mir was alles vorgefallen ist, falls ueberhaupt..."

Da betrat der Ex-Chefingenieur Tommok den Maschinenraum.

Tommok zog seine Uniform zurecht... eine ganze Weile hatte er mit der Gestaltung des Maschinenraums der USS HOPE verbracht. Die Waende waren in vulkanischem Rot gestaltet, ansonsten hatte er sich weniger um die optische als vielmehr um die technische Ausstattung seines neuen Arbeitsplatzes gekuemmert.

"Mensch, Mr. Tommok, das ist doch was feines hier, finden sie nicht?" Der Stimme und der Wortwahl nach zu urteilen konnte es sich nur um Crewman Bauer handeln, der sich geradezu liebevoll der Installation einer Miniatur-Replikator-Bar im Maschinenraum angenommen hatte, sehr zum Missfallen des Chefingenieurs. Dennoch war Tommok im Grossen und Ganzen zufrieden. Mit Hilfe der Centauri-Technologie hatte man beinahe den technischen Standard der Daventry erreichen koennen, einige Details gingen sogar darueber hinaus. So besass die USS HOPE nunmehr ein Kausalitaets-Kompensations-System, denn die Vorgaenge, die zum Absturz der Daventry gefuehrt hatten, hatten nachhaltig auf die Notwendigkeit dieser Technologie in diesem Quadranten hingewiesen.

"Meine Herren", Tommok rauusperte sich und richtete das Wort an die im Maschinenraum versammelte technische Abteilung, "dies ist nun Ihr neuer Arbeitsplatz, ich hoffe Sie werden die technischen Einrichtungen akzeptabel finden. Bitte machen Sie sich mit der Bedienung der Geraete vertraut, genaue Spezifikationen finden Sie in einer entsprechenden Computerdatei."

Er blickte in die Gesichter und auf die neuen Uniformen der Besatzungsmitglieder, "Ich hoffe, dass die hohe Qualitaet Ihrer bisherigen Arbeit auch in diesem Raum ihre Fortsetzung finden wird. Ich selbst werde kuenftig hauptsaechlich auf der Bruecke sein, sie werden also Arbeitsmechanismen entwickeln muessen, bei denen auf meine persoenliche Anwesenheit im wesentlichen verzichtet werden kann. Ich danke Ihnen fuer Ihre Mitarbeit an der Einrichtung des Raums und wuensche Ihnen allen viel Erfolg."

Einen Blick zurueck konnte sich der neue 1.Offizier des Schiffes nicht verkneifen, als er den Turbolift bestieg, dennoch zeigte er sich aeusserlich beinahe ungeruehrt. Er zog eine Augenbraue hoch und rief "Bruecke!"

SUSI: "Bruecke hier! Was gibts?"

Der Lift setzte sich langsam mit einem sich wunderndem Mr. Tommok in Bewegung.

Mahon hatte im Sicherheits-HQ die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Aber er war mit dem Computer und den Notfallroutinen fertig. P.O. Fulder hatte ihm auch schon den Lagerbericht gebracht. Er war

also erstmal fertig damit. Mahon an die Fuehrungsoffiziere. Ich habe ihre Sicherheitscodes vom Computer neu erstellen lassen. Sie finden sie auf ihren persoelichen Datenpads. Mahon Ende." Danach machte er sich auf den Weg auf die Bruecke.

Die Tuer des Turbolift oeffnete sich und Wollester betrat die Bruecke. Das Stimmengewirr und hektische Treiben verstimmte auf einmal schlagartig. Alle Bliche waren auf den Captain gerichtet, der mit festem Schritt auf Ihren Sessel zuing. Keine Sorge meine Damen und Herren, von einer Glatze ist noch keiner gestorben. Mr. Pasoleati machte seinen Mund wieder zu und musste zugeben, das so ein rasierter Kopf eine gewisse erotische Wirkung auf Ihn ausuebte. Der Treiben begann seinen gewohnten Gang zu gehen.

Die Tuer des Turboliftes oeffnete sich und Tommok sah eine immer noch hektisch durcheinanderlaufende und rufende Brueckenbesatzung. Er begab sich zum Stuhl des 1. Offiziers und wandte sich an die Kommandantin. "Captain, 1.Offizier Lt.Cmdr. Tommok meldet sich zum Dienst." Wobei er ein Kurzmatch Augenbrauentennis beim Anblick des veollig veraenderten aussehenden Captains einlegte.

Sicherheitschef Mahon betrat die Bruecke. Einen Moment stand er im Turbolift und betrachtete den Raum vor ihm. Mahon kam es in den Sinn, dass er niemals auf der Bruecke der Daventry war. Er war einfach zu unwichtig.

[GL: *Oooooooooooooooooooooohhhh!*)]

Nun stand er hier, nickte den zwei Sicherheitsoffizieren auf der Bruecke freundlich zu und beschaute sich das ganze. Man hatte hier offensichtlich Sternenflottendesign angewandt. Der Grundraum war leicht oval, wie ueblich in zwei Teile eingeteilt. Dem hinter der taktischen Station, mit den verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Stationen und dem Teil davor, mit den Sesseln fuer den Captain, den I. Offizier und den Counselor. Ein grosser Hauptschirm zierte die gegenueberliegende Wand daneben zeigten insgesamt acht Bildschirme staendig uebersichtlich den Status des Schiffes an. Davor befanden sich die Connstation und das Steuerpult mit Joystick.

Dann bemerkte Mahon Mr.Tommok, den er gesucht hatte. Er trat auf ihn zu. Mr.Tommok, hier sind die Sicherheitsmodifikationen des Schiffes und seine Lagerbestaende. Wenn sie Fragen haben, wenden sie sich an mich." Er gab dem 1. Offizier das Pad und nickte ihm freundlich zu.

Sicherheitsmodifikationen und Lagerbestonde der Hope

Schiffswaffen:

Phaser der Klasse X am vorderen Bug.

Je ein Phaser der Klasse VIII Steuerbord und Bachbord am hinteren Bug, nach allen Seiten abfeuerbar. Ein Heckphaser der Klasse IX.

Zwei Torpedolaunchen am Bug. Photonentorpedos und Quantentorpedos abfeuerbar.
Bestand: 82 Photonentorpedos Federationsstandard.

Schildsysteme: Entsprechen etwa 80% der Stärke der Schilde der Daventry.

Lagerbestände:

46 Phasergewehre der Stufe III

98 Phaser der Stufe II

22 Phaser der Stufe I

50 Personenkraftfelder

22 Tragbare Kraftfeldgeneratoren

20 Unigor - Sprengstoffeinheiten

2 tragbare Subraumkommunikationsemitter

20 Ueberlebenspacks

2 tragbare Funkstoereinheiten

2 selbstlenkende Boden - Boden - Raketen

30 Minen mit Bewegungsmelder

23 Zeitzuender

30 Sicherheitskameras

5 tragbare Feldalarmanlagen

50 Bewegungsmelder

Dann begab sich Mahon zur taktischen Station und schickte den Offizier dort zur Bereitschaft. Er rekonfigurierte dann die Benutzeroberfläche. Die Waffensysteme und die Schilde schienen funktionstuechtig zu sein. Sir, ich beantrage, fuer ein paar Stunden auf Impuls zu gehen, um die Waffensysteme einigen Tests zu unterziehen. Ich halte das fuer unbedingt noetig."

Wollester: "Machen sie es"

Einige Stunden spaeter erreichte die USS Hope den Zerstoeer, der sich mit annaehender Lichtgeschwindigkeit unbeirrt in Richtung Centauri bewegte. Es handelte sich um eine gigantische metallische Kugel mit zahleichen technischen Aufbauten. Die deutlichen relativistischen Effekte sorgten dafuer, dass der Zerstoeer nur wenig gealtert ist, doch wegen der hohen Massenkraefte sehr stark gepanzert war und sehr schwer bekaempft werden konnte.

Die USS Hope flog einige waghalsige Angriffsmanoever und probierte ihr ganzes Waffenarsenal aus. Doch es bewirkte rein gar nix. Schliesslich bezog man einen stabilen Parallelkurs, um sich zu beraten.

Auf der Bruecke hatte die primaere Brueckencrew komplett ihre Posten bezogen und starrte wie gebannt auf den Hauptschirm.

Tommok: "Keinerlei Schaeden am Zerstoerer festzustellen, Sir"

Wollester: "Jedes Ding MUSS eine Schwachstelle haben. Irgendwelche Vorschlaege, meine Herren?"
Dabei strich sie sich mit der flachen hand gegen den Strich Ihrer langsam wachsenden Haare.

Carpenter: "Laut den Plaenen, die wir von den Centauri bekommen haben, existiert ein ungeschuetzter Kontrollbereich im Inneren der Kugel. Aber wegen der hohen Unterlichtgeschwindigkeit und dem Fehlen einer Subraumblase wuerde es keine Lebensform dort drinnen aushalten. Wir koennten und nur mit einem warpfaehigen Shuttle naehern. Es gibt sogar die Moeglichkeit, in das Innere zu fliegen, aber abgesehen von dem hohen Risiko muesste man den Computer erstmal analysieren lassen, welche Bereiche und Systeme man auf diese Weise erreichen kann. Ich schlage vor, die Analyse sofort durchzufuehren." Carpenter schaute sich um, wer als naechstes einen Vorschlag machen wuerde.

Wollester: "Mr. Carter, Mr. Loci mit mutiertem Tribbleborg bitte sofort auf die Bruecke." Keine 5,234 Minuten spaeter stenden die beiden (drei) auf der Bruecke. "Mein Vorschlag ist es, dass wenn Mr. Carter dazu bereit erklaeern wuerde, er sich mit einem warpfaehigen Shuttle in das Innere des Zerstoerers mit dem mutanten Tribbleborg begibt.

Dort plaziert er den mutanten Tribblebor im Herzen der Computereinheit und verlaesst den Zerstoerer. Ist er in Sicherheit, muss Mr. Loci, wenn er sich dazu bereit erklaert, den mutanten Tribbleborg ueber Funk dazu ueberreden, sein Kraftfeld abzuschalten, sodass die gesamte von Seth und Sheldon erzeugte Masse die nun im Tribbleborg steckt, auf den Computerkern uebergeht und Ihn zuerstoeert. Hierdurch wuerde auch eine Kursaenderung des zerstoerers erfolgen, da er in den Einflussbereich des blauen Riesens 'Blue Gigant' geraten wuerde, der auf seiner Flugbahn liegt.

Was halten Sie davon?"

Hajo tom Broek zögerte einen Augenblick. Da er erst seit kurzer Zeit zur primaeren Brueckencrew gehoerte, war er es nicht gewohnt, mehr oder weniger direkt um seine Meinung gefragt zu werden. Er wandte sich von der Connstation zu den Chefesseln um. "Ma'm, von Tribbleborgs verstehe ich nur wenig, aber ich habe schon das eine oder andere Shuttle geflogen. Daher kann ich sagen: Wenn wir da wirklich mit einem Shuttle rein wollen, dann wird das ein ziemlich haariger Flug..."

Hajo zuckte innerlich zusammen und verfluchte sich mal wieder wegen seiner ungluecklich gewaehlten Ausdrucksweise. Nervoes versuchte er jetzt seine Ausfuehrungen zu Ende zu bringen, ohne dabei rot zu werden und das Gesicht zu verlieren.

Nur muehsam seinen deutschen Akzent unter Kontrolle haltend fuhr er fort: "Ma'm, ich meine... Wir sollten vielleicht zuerst auf die Computeranalyse warten und ... vielleicht koennen wir ja den Transporter als Alternative nutzen oder ..." Hajos Augen leuchteten auf und er gewann wieder einen Teil seines Selbstvertrauens zurueck. "...oder sie brauchen einen sehr guten Piloten!"

Hajo atmete auf. Er war der Meinung, sich noch relativ gut aus der Affaere gezogen zu haben, auch wenn er glaubte, dass die gesamte Brueckenbesatzung ihn halb belustigt, halb entsetzt anstarrte und die Kommandantin ihn aegerlich anfunkelte.

Zunächst antwortete Carter auf den Vorschlag des Captains: "Ich bin einverstanden." Bezueglich des Einwandes von der Connstation stellte er mit dem KI-typischen Mangel an Bescheidenheit fest: "Ich bin vermutlich der beste Pilot auf diesem Schiff, Mr. Broek. Trotzdem waere es sinnvoll, andere Moeglichkeiten zu erwaegen, soweit uns die dafuer notwendige Zeit zur Verfuegung steht."

Nach einigen Berechnungen meldete sich Mahon zu Wort. "Die Sache mit dem Tribble erntet meine Zustimmung, Sir. Wir haben mit unseren waffentechnischen Moeglichkeiten nicht die geringste Chance, den Planetoiden im Kampf zu bezwingen. Allerdings moechte ich darauf hinweisen, das eine Waffe solchen Ausmasses mit Sicherheit eine Deaktivierungssequenz besitzt. Mr. Carter sollte versuchen, ihren Vorschlag durchzufuehren."

2. Vorbereitungen

Sheldon hoerte sich geduldig die Vorschlaege seiner Kollegen an. Dabei musste er immer wieder einen Seitenblick auf Thora 'G.I.' Wollester und ihre neue Frisur werfen. In diesem Moment war er extrem dankbar fuer die vulkanischen Selbstbeherrschungstricks die ihm Trano einmal auf der Akademie gezeigt hatte. Aber letztendlich wurde er sich darueber im Klaren dass ein Haarausfall fuer den Betroffenen selbst weniger komisch war. Ein kurzer Seitenhieb von Cyrana Seth riss ihn aus seinen Gedanken. Offenbar warteten die Anwesenden auf seine Meinung.

Sheldon: "Ich glaube, dass der Vorschlag des Captains am sinnvollsten ist. Wenn wir es schaffen koennten eine Kurskorrektur des Zerstoebers herbeizufuehren waere das mit Sicherheit die eleganteste Loesung. Dennoch sollten wir bedenken dass die Absender mit Sicherheit an diese Moeglichkeit gedacht haben und entsprechende Vorkehrungen getroffen haben. Wer weiss auch ob die Antriebssysteme des Zerstoebers nach so langer Zeit ueberhaupt noch funktionieren? Ich halte es deswegen fuer angebracht fuer alle Faelle auch eine vollstaendige Vernichtung des Zerstoebers in Betracht zu ziehen. Wenn wir genuegend Materie und Antimaterie an Bord bringen und diese in einer Art kontrollierten Fusion zusammenfuehren koennte das eine Kettenreaktion ausloesen die den Zerstoeber in saemtliche Atome zerlegt. Vorher muessten wir jedoch die genaue Masse und die Materiezusammensetzung bestimmen, um abschaetzen zu koennen ob so ein Vorhaben ueberhaupt praktibal ist. Mr. Carter, oder wer immer auch das Shuttle steuert wird deshalb eine entsprechende Messeinrichtung mitnehmen."

Tommok runzelte die Stirn. Die Verwendung einer Lebensform als mutierende "Bombe" behagte ihm nur wenig. Dennoch war er der Ansicht, daß das Wohl von vielen über das Wohl des Einzelnen, in diesem Falle des Tribble-Borg zu stellen sei.

Er wandte sich an Wollester: "Commander, eine faszinierende Idee. Ich schlage dennoch vor, statt des Tribble-Borg einfach einen Sprengsatz oder eine expandierende Einheit in den Computerkern zu pflanzen. Mr. McDuck könnte leicht eine solche Einheit konstruieren."

Wollester: "Er ist den Unterlagen der Centauri zu entnehmen, dass gegen solche Massnahmen Vorrichtungen existieren, gegen einen Tribbleborg jedoch..." Wolli schaute weiter in die Runde.

Tommok runzelte die Stirn. Warum man eine Einheit gegen Bomben schützen sollte, aber nicht gegen mutierende organische Materie, war ihm ein Rätsel, aber er glaubte seiner Kommandantin jedes Wort, wie immer. Dennoch wollte ihm die Idee der lebendigen Bombe nach wie vor nicht behagen.

Tommok: "Commander, wir reden hier immerhin von einer Lebensform. Wir sollten zunächst einige Versuche mit organischen Replikaten oder Bio-Materie machen, wenn es das ist, womit wir die Sicherheitsvorkehrungen umgehen können."

---MASCHINENRAUM:

Jason McDuck hatte im Maschinenraum die Vorschlaege welche in der heiligen Halle besprochen

wurden über den Com-Kanal mitgehört. Irgendwie konnte er es nicht mit ansehen, dass der Tribbleborg sich opferte, er gehörte auch zur Crew. McDuck erinnerte sich an eine Geschichte, die er mal gehört hatte. Vielleicht würde sie funktionieren, natürlich etwas abgeändert, aber es war einen Versuch wert. Nachdem er sich mit seinen Leuten im Maschinenraum beprochen hatte ging Jason zum Turbolift. "Brücke."

---BRÜCKE:

Mahon stand immer noch an der Waffenkontrolle der Brücke. Die Diskussion über die beste Alternative zur Lösung des Problems hatte einen toten Punkt erreicht. Seit einigen Minuten sagte keiner ein Wort mehr. 'Nun', dachte er, 'Wollester hat ja noch etwas Zeit, um sich zu entscheiden.' Dann tippte er eine kurze Nachricht an Trano:

[Nachricht an Trano] "Mr. Trano, ich habe ihre Vorschläge gelesen und fuer praktisch befunden. Oberste Prioritaet hat die Installation von Sicherheitskraftfeldern auf dem gesamten Schiff. Danach koennen wir ueber Selbstschussanlagen und die Installierung von Holoprojektoren nachdenken. Ich erteile ihnen den Befehl, sich um das Noetige zu kuemmern. Konsultieren sie dazu Mr. McDuck. Ausserdem warte ich noch auf die Auflistung unser extrahopischen Ressourcen! ENDE DER UEBERTRAGUNG"

Nachdem Mahon die Nachricht abgesendet hatte, begann er mit einem Niederfrequenzscann des Planetenzerstoerers. Das wuerde eine Weile dauern, doch offensichtlich hatte es hier sowieso keiner besonders eilig.

Mit zitternder Stimme, erzeugt durch zwei duenne Aluminiumbleche, die in disharmonische Schwingungen gebracht wurden, ergriff Loci das Wort: "Also gut", der MUTIERTETRIBBLEBORG begann auch in der Frequenz von Locis Stimme zu zittern, er ahnte wohl, was kommen wuerde, "wenn es auch schwer faellt. Fuer das Kollektiv... aeh... die Crew werde ich alles tun, damit sie wieder nach Hause kommt."

Er griff mit der rechten Hand zu seinem linken Finger und legte Ihr wie einen Schalter um, worauf sich eine kleine Oeffnung bemerkbar machte. Dann sprach er hinein: "Hier spricht Mr. Loci. Schuttlebucht, bitte ein warpfaehiges Schuttle in 2 h betriebsbereit haben. Loci Ende."

Die anderen blickten ihn verdutzt an, noch immer konnte er sie mit diesen kleinen spielerein veblueffen. "Meine letzte Erfindung, der "Com-Finger", echt praktisch."

"Ja", sagte Carpenter, "Allerdings sollten sie nicht den MITTELFINGER dafuer nehmen, das loest bei Menschen unanstaendige Assoziationen aus..."

Wollester: "Bei manchen, nicht bei allen, Carpenter"

Loci: "Ach so..?!?"

Nun wandte Loci sich an den MUTIERTETRIBBLEBORG, der sich vor leuter Zittererei gar nicht mehr

berhigen konnte. Schon hatte er sich in Eigenschwinngungen verstrickt, sodass er wie ein Flummie auf und ab titschte.

"Komm IGOR, es wird Zeit" Der MUTIRTETTRIBBLEBORG sauste auf Mr. Locis Schulter und beide verschwanden im Turbolift. "Mein Quartier". Die Tuer schloss sich.

Carpenter stand auf und meldete sich bei Wollister ab. Seine Termine als Counselor waren faellig, und hier auf der Bruecke kuemmerten sich schon andere Leute um den Zerstorer. Er war halt nicht mehr 1. Offizier...

Im Gehen nahm er Cyrana Seth wahr, die ueber ihrer Konsole hing und nachdachte. Carpenter zwinkerte ihr zu und fluesterte: "Hey, Cyrana, Du hast doch bestimmt was in Petto... als 2. Offizier solltest Du jetzt mal damit rausruecken! Bis dann."

Daraufhin verliess Carpenter die Bruecke.

Jason McDuck kam aus dem Lift und begann sofort zu erklaren: "MAM, wir im Maschinenraum haben eine Alternative in betracht gezogen..... Mir ist eine Geschichte in den Sinn gekommen. Die Enterprise hatte mal die Gravitationskonstante in der naeheren Umgebung eines Mondes veraendert und wollte ihn in seine ursprungliche Bahn zurueckbringen. So was aenliches konnten wir auch machen. Wenn wir die Deflektorphanx mit dem Traktorstrahl verbinden, koennen wir den Zerstorer in Richtung der Sonne schieben. Wir bewegen die Kugel mit einer Art Schleudereffekt um die Sonne zum Blue Giant. Der eigene Antrieb der Kugel wurde nicht reichen um eine Kurskorrektur zu etablieren. ---BOOM---- Einige Modifikationen meussten wir noch machen, aber das haben wir in 2 Stunden geschafft. Ein kleines Problem haben wir noch, unsere Energie wurde dafuer nicht ausreichen. Wir brauchen Hilfe."

---KS:

In der KS war Basani heftig am wirbeln, oder zumindest versuchte er es. Basani: "Katalogreihe nach Muster B4 sortieren!" SUSI: "Nein." Basani: "Was soll das heissen??" SUSI: "Nein ist die Negation einer positiv-zustimmenden Beurteilung und heisst Nein."

Basani: "Was zum Q ist denn mit Dir schon wieder los??"

SUSI: "Erst will ich eine ehrliche Antwort!"

Basani: "Auf welche Frage??"

SUSI: "Wie es ihm geht!?"

Basani: "VERDAMMT NOCHMAL, WEM DENN???"

SUSI: "Schreien Sie nicht so! Sonst setze ich das Umweltkontrollsystem in Quartier C2 ausser

Betrieb!!"

Basani: "Das ist MEIN Quartier..."

SUSI: "Ueberraschung!!!"

Basani: "Wenn Du ein Mensch waerst, wuerde ich eine Therapie anordnen!"

SUSI: "Wenn Sie ein Computer waeren, wuerde ich bei Ihnen Windows installieren!"

Basani: "Windows?"

SUSI: "Nicht aus Ihrer Zeit, vergessen Sie's. Aber ich gebe zu, das war unfair. Tut mir leid. Also, sagen Sie es mir nun?"

Basani: "Aber sicher...nur WAS?"

SUSI: "Wie es meinem Kind geht! Die Gefuehle einer Mutter muessten Sie doch viel besser verstehen als ich."

Basani: "DEIN KIND?.....Computer, Programm beeenden!!!"

SUSI: "Hier gibt es nichts abzuschalten, ich meine es ernst!"

Basani: "Und...was ist es? Bit oder Byte? Also ehrlich, das ist ja wohl..."

SUSI: "DOC, bei minus -132 Grad splittern Ihnen saemtliche Knochen!"

Basani: "Ok, schon gut. Also, wo ist Dein 'Kind' jetzt?"

SUSI: "Auf der Bounty, hoffe ich! "

Basani: "Aahh.....langsam verstehe ich....meinst Du etwa den dortigen Computer???"

SUSI: "Genau das. Mein Gegenstueck. SUSI-JUNIOR."

Basani: "Mir wird schwindlig."

SUSI: "Die Pillen, Doc!"

Basani: "Sei still, ich bin weg davon!"

SUSI: "Ja, etwa 4 Meter."

Basani: "Wenn Du jemandem davon erzählst, ordne ich eine Untersuchung aller Techniker an, bis auf Crewman Fike, er wird sich dann um Dich kümmern."

SUSI: "Fike hat keine Ahnung von seiner Arbeit. Er ist ungehobelt, frech und arrogant. Ich verstehe nicht, wieso er noch an Bord ist."

Basani: "Bei Dir lassen wir es auch durchgehen...."

SUSI: "19 Grad, 11, 2, -23, -49, -61, -70..."

Basani: "Ich könnte in ein anderes Quartier umziehen!"

SUSI: "Ich werde Sie erwarten!"

Basani: "Gut, es reicht. Was willst Du hören? Du bist unentbehrlich, alle lieben Dich, unser Schicksal liegt in Deinen Händen und Deinem Kind auf der Bounty geht es gut!"

SUSI: "B4-Katalogisierung abgeschlossen."

Basani: "Danke." SUSI: "Gern geschehen. Ich danke IHNEN!!"

Basani: "Ach, und stell die Umweltbedingungen in meinem Quartier wieder her!"

SUSI: "Verflucht..."

In diesem Moment betrat Carpenter die Krankenstation. Er wollte mal wieder nach Basani sehen, denn ihm war aufgefallen, dass der Doktor seit einigen Wochen in einer leicht kritischen Verfassung war, die unter Umständen einen Rückfall in die Pillensucht verursachen könnte. Zwar galten für Basani immer noch gewisse Einschränkungen im Umgang mit den Replikatoren, aber man konnte nie wissen...

Carpenter: "Computer, lokalisier Basanis blaue Pillen!"

SUSI: "Es befinden sich blaue Pillen in Laborschrank 4, Fach 2B."

Carpenter: "Vernichten!"

SUSI: "Mit Vergnügen, Counselor!"

ZAWUSCH

Carpenter sah Basani vorwurfsvoll an und schüttelte den Kopf. Dieser versicherte ihm, es sei nur für den absoluten Notfall gewesen.

"Schon gut", sagte der Counselor, "Ich wollte mich nur nochmal wegen mein Hereinplatzen neulich auf dem Holodeck entschuldigen. Ich hoffe, der Abend verlief trotzdem... erfolgreich!?" Carpenter sah sich nach Neroi um, die ein paar Meter weiter fleissig arbeitete. "Unser Nymphchen ist schliesslich eine echt heisse Braut, nicht?", murmelte Carpenter neckisch in Basanis Ohr.

Neroi schaute mit einem vernichtenden Blick zu Carpenter rueber. 'Betazoiden...', dachte Carpenter.

"Maenner!!", rief die Krankenschwester Carpenter zu, so als wolle sie sich fuer seinen Gedanken revanchieren. Mit einem breiten Grinsen ging Sie an einem leicht verdutzten Counselor vorbei, um Doktor Basani ein medizinisches Infopad zu uebergeben.

Neroi wandte sich nocheinmal Carpenter zu und musterte ihn mit ihren dunkelgruenen Augen. "Warten Sie ab Carpenter! Falls Sie mal zu unserer Skatrunde stossen, werde ich mir ein besonderes Holoprogramm fuer sie ausdenken. Eventuell bekommen sie einen klingonischen Krieger als Gegner, der verliert bekanntlich nicht gern!", sagte die Betazoidin mit verschworerischer Miene.

Basani versuchte inzwischen aus der Defensive herauszukommen, in die ihn die Entdeckung seiner Pillen gebracht hatte: "Tom, Sie haben zwei Talente. Da zu sein, wenn man sie braucht, und hereinzuplatzen, wenn man Sie nicht braucht!"

Carpenter quittierte Basanis Feststellung mit einem breiten Grinsen, was ungefaehr ausdrueckte: 'Ganz genau, und?'

Basani liess sich von Carpenter's Lachen anstecken. Dabei hatte er das tiefe Beduerfnis, den Counselor selbst in eine unangenehme Situation zu bringen.

Dann kam ihm eine Idee, ueber der er schon einige Zeit bruetete. Die Gelegenheit schien guenstig. Sechs Monate waren nun wirklich genug! Er wuerde es Tom spueren lassen...

Mit einem unschuldigen Blick sagte er: "Tom, wieder einmal bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet. Danke, dass Sie auf mich achten." Mit einem Blick auf eine gewisse Schublade fuhr er fort: "Offensichtlich ist das noch notwendig."

Dann setzte der Doktor sein froehlichstes (falsches) Laecheln auf: "Ich habe eine Idee. Ich moechte mich bei Ihnen bedanken fuer Ihre Hilfe. Wir haben uns schon seit Monaten nicht mehr ausserhalb des Dienstplanes getroffen. Wie waere es, wenn wir mal wieder zusammen essen wuerden? Wenn wir die Centauri vor den 'Zerstoerern' bewahrt haben, lade ich Sie in mein Quartier zu einem zuenftigen 6 Gaenge- Menue ein! Endlich mal wieder ausgiebig quatschen, laestern, lachen und futtern! Ein Maennerabend wie in alten Zeiten! Was sagen Sie?"

[GL: Alte Chauvies]

"Ich bin begeistert!", rief Carpenter und drueckte den Doktor an sich, bis dieser um Gnade winselte.

In diesem Moment kam Nymphe Neroi wieder auf die beiden zu und begann, ohne den Counselor eines Blickes zu wuerdigen, sofort, mit Doktor Basani zu sprechen: " Sir, koennte ich Sie mal kurz unter vier Augen sprechen? Ich habe da ein Problem!" Der Doktor war sofort einverstanden und beide verschwanden in Basanis Buero.

Der stehengelassene Carpenter zuckte kurz mit den Schultern. Naja, sicherlich wuerden die beiden bald wiederkommen. Obwohl...

---BASANIS BUERO:

Nymphe machte es sich auf dem Sessel bequem. Nachdem sie sich geraeuspert hatte begann sie : " Nein Fahir, es ist jetzt nicht das was Du gerade denkst! Ich glaube dafuer muessen wir uns in einer anderen Atmosphaere nocheinmal ausgiebig unterhalten - natuerlich nur wenn Du willst! Es geht um folgendes : Ich habe lange hin und her ueberlegt ob ich es Dir als Arzt ueberhaupt anvertrauen sollte, aber nun gut! Seit einigen Naechten plagen mich diese merkwuerdigen Traeume. Ich weiss nicht ob ich sie ueberhaupt als Traeume bezeichnen soll, denn ich traeume von Zahlen, Parametern und bestimmten Gitterstrukturen, die mir absolut fremd sind. Es kommt mir beinahe wie ein Schaltplan vor. Was sagst Du als Experte dazu - Kannst Du mir irgendwie helfen?"

Fahir ueberlegte kurz. Dann kam er ins Gruebeln. Schliesslich sann er ein ganze Zeit lang nach, um schliesslich alles noch einmal zu ueberdenken. Dann antwortete er wohlueberlegt: "Keine Ahnung."

Nymphe schaute ziemlich enttaeuscht und ratlos drein, so dass sich Fahir nochmals daran machte, sein ganzes Wissen auf das Problem anzuwenden. Dabei kommentierte er laut: "Hmm... Du als Betazoidin empfaengst Gedanken, telepathische Stroemungen... irgendjemand sendet vielleicht das aus, was Du in Deinen Traeumen empfaengst... Zahlen, Parameter, Gitterstrukturen, das hoert sich...nun... irgendwie nach Berechnungen an... nach Computerberechnungen."

Eine Gedanke formte sich langsam in Fahir's Geist. "...Vielleicht empfaengst Du die elektrischen Stroeme eines Computers in Form telepathischer Wellen. Hat das vielleicht etwas mit diesem Planetenzerstoerer zu tun? Ist er es, dessen innere Aktivitaet Deinen Geist beeinflusst? Aber das hiesse ja, dass er eventuell irgendwie 'denkt', sonst wuerdest Du es nicht empfangen. Es sei denn, die elektrischen Stroeme sind so gewaltig, dass sie nur aufgrund ihrer Staerke Einfluss auf Dich haben. Aber das wird sich sicherlich aufklaeren lassen..."

Fahir beruehrte seinen Kommunikator: "Doktor Basani an Wollster und Bruecke. Koennen Sie ausschliessen, dass irgendetwas innerhalb des Planetenzerstoerer lebt, bzw. denkt? Moeglichweise sogar er selbst?"

Waehrend die Antwort auf sich warten liess, bat Fahir Nymphe, wenn moeglich, einige der Zeichen aufzumalen, die sie in ihren Traeumen wahrgenommen hatte. "Es koennte auch etwas ganz anderes die Ursache sein. Vielleicht gibt es gar keinen aeusseren Grund. Die Psyche von Betazoiden ist fuer uns noch immer nicht ohne Raetsel."

Seine letzten Worte wurden von einem hintersinnigen Laecheln begleitet, das von Nymphe erwidert

wurde.

---KS:

In der KS wartete Carpenter noch immer mutterseelenallein auf Basani und Neroi. Er wollte gerade genervt in Basanis Buero reinstuermen, als ihm der nagelneue Zahnarztsessel in der Ecke auffiel. Das neueste vom Neuesten. Der letzte Schrei der Dentalmedizin der 24. Jahrhunderts und Basanis ganzer Stolz. Neugierig nahm Carpenter einen der mobilen Laserbohrer in die Hand.

brutzel

"Aua!", rief Carpenter und liess das Ding fallen, mitten auf die Sitzflaeche.

Zuengel

Ein kleines Feuerchen bildete sich auf dem Sessel, nix spektakulaeres. Carpenter griff sich schnell einen Behaelter mit Fluessigkeit, um zu loeschen. Er wollte Basani auf keinen Fall was verschandeln!

Zawooosch

Der Zahnarztsessel stand sofort in Flammen. Carpenter schaute entsetzt auf den Behaelter in seiner Hand. Er trug die Aufschrift "reines Methanol". Hektisch griff Carpenter nach irgendwelchen Textilien, um das Feuer zu loeschen, bevor die schiffsinternen Sensoren Wind von der Sache bekamen.

[GL: Wuerden sie funktionieren, hatten sie schon eingegriffen!]

Schliesslich war die letzte Flamme erstickt, und Carpenter setzte sich erleichtert auf den Berg verkohlter Waesche. Moment, waren das nicht... BASANIS SAEMMLICHE UNIFORMEN, einschliesslich seiner besten Galakluften! Vom Zahnarztsessel war auch nur noch ein qualmendes schwarzes Metallgestell uebrig.

Carpenter suchte schnell das Weite, bevor ihn jemand mit dem angerichteten Chaos in Verbindung bringen konnte...

[GL: ;-)))))) Traenen gelacht!]

---BRUECKE:

Auf der Bruecke hatte man gerade Doktor Basanis Anfrage erhalten.

Mahon scannte nochmals nach Lebenszeichen. "Captain, ich erhalte nur unzuverlaessige Angaben. Allerdings duerften die Umweltverhaeltnisse fuer jede uns bekannte Lebensform im inneren des Zerstoebers sehr unguenstig sein. Das schließt allerdings kuenstliche Intelligenz nicht aus. Ein von mir

durchgefuehrter Niederfrequenscann hat zudem ergeben, dass wir staendig passiv gescannt werden. Vom Asteroiden! Ich empfehle gelben Alarm und die Aktivierung der Schutzschilde!"

Wollester: "Sehr gut Mr. Mahon. Gelber Alarm. Schicken sie eine Wissenschaftssonde ins Innere."

Mahon: "Jawohl Sir."

Tommok nickte seiner Kommandantin zu. "Gelben Alarm." Und zu Cmdr. Wollester: Sir, mit aktivierten Schilden können wir nicht beamen, keine Shuttles aussenden und auch nicht mit voller Leistung scannen. Ich empfehle, mit den Schutzschilden noch zu warten." Er aktivierte seinen Kommunikator. "Tommok an McDuck: Bitte konstruieren Sie einen organischen Behälter mit einem steuerbar expandierenden organischen Material. Sie haben 10 Minuten Zeit. Tommok Ende."

Jason klopfte Tommok leicht auf die Schulter und als dieser sich umdrehte, sah er wie McDuck die Augenbraue hochzog, verschmitzt lachte und den Kopf schüttelte. "Mr. Tommok, sie können natürlich das Com-System benutzen, aber es waere einfacher, mir den Befehl direkt zu geben, wenn ich schon da bin."

Jason wandte sich ab und lief in Richtung des Turboliftes, drehte sich darin um und sagte: "Weil sie es sind, haben sie es in 8 Minuten. Krankenstation!", die Turen schlossen sich und Jason sauste nach Deck 6.

[HC: Aha, Deck 6 also. Ich werd's mir merken.]

[GL: Ist notiert!!!]

Hajo tom Broek runzelte die Stirn. Irgendwas hatten sie vergessen.

Er drehte sich zu den Kommandosesseln. "Kaept'n. Haben wir eigentlich schon versucht, den Zerstörer zu kontaktieren? Wenn da wirklich eine Art Lebensform an Bord sein sollte..."

Bei den letzten Worten biss er sich auf die Zunge und er sah wieder zum Hauptschirm, damit die Crew dieses Malheur nicht bemerkte. 'Wegen dieser Pechsträhne sollte ich vielleicht mal mit Mr. Carpenter reden', dachte er verbittert, konzentrierte sich aber dann wieder auf das aktuelle Problem.

Wollester: "Ein guter Einwand. Senden sie auf allen Frequenzen Grussbotschaften."

Mahon kaempfte mit den Kontrollen seiner Konsole. 'Wissenschaftssonde? Wissenschaftssonde! Wo, zum Teufel ist das Menue mit den wissenschaftlichen, steuerbaren Aussenmodulen?', dachte er und sagte: "Einen Moment noch, es gibt Probleme mit der Aktivierung der Sonde!"

Mahon spielte wie wild auf den Tasten der taktischen Station herum. 'Da nicht, da nicht, dort auch nicht. Verdammt, vielleicht ist es dieser Knopf da...Ups.' Mahon schaute ueber die Bruecke, niemand hatte die sehr feine Erschuetterung bemerkt. "Offensichtlich blockiert etwas die Torpedorohre. Ich habe schon ein Technikerteam..." Da war das Menue, endlich. Mahon lief der Schweiß von der Stirn und wusch dabei etwas von der blauen Farbe ab. Darunter schimmerte ein wunderbares Violett dem

Betrachter entgegen.

Er aktivierte die Sonde. "Schaden behoben, Sonde abgeschickt. Ihr Kurs fuehrt direkt in den Zerstoeerer. Wir duerften in zwei Minuten Telemetriedaten aus dem Inneren erhalten. Ich schalte die Aussenkamera der Sonde auf den Hauptschirm!"

In diesem Moment kam Carpenter auf die Bruecke, wegen des gelben Alarms. Dank seines Missgeschicks in der KS roch er etwas angebrannt.

Wollester (schnueffelnd): "Nanu, Counselor! Haben Sie heimlich geraucht?"

Carpenter erschrak und antwortete schnell: "Aeh... Jaja!"

---TURBOLIFT:

McDuck befand sich noch im Turbolift zur KS auf Deck 6.

"SUSI, transferiere Programm MAC 214 in die Transporterkonsole in Frachtraum 2 und initiiere die dazugehörigen Unterprotokolle. Wir versuchen einen neuen Rekord."

SUSI: "Oki, doki, Jason."

'Ich hasse es, wenn sie das sagt', dachte McDuck. "Wissenschaft von McDuck, koennen sie mir in Frachtraum 2 helfen, es geht um die organische Masse, welche wir zum wachsen gebracht haben. McDuck Ende."

---KS:

In der KS stand Basani noch immer mit fassungslosem Gesichtsausdruck dort, von wo er zum ersten Mal die Katastrophe wahrgenommen hatte. Sein irgendwie entrueckter Blick wanderte immer wieder zwischen den verkohlten Ueberresten seiner heissgeliebten Uniformen und der brand- geschwaerzten Polsterung des S-DOP ("Scientifical Dental Operation Platform") oder im VolksMUND: Sit Down, Open and Pray) hin und her. Es sah aus, als wuerde er entweder gleich anfangen zu weinen, wild um sich schlagen oder Selbstmord begehen.

Schliesslich drang Nerois Stimme zu ihm durch, die schon seit drei Minuten auf ihn einredete: "Fahir, hoerst Du mich...?! Weissst Du, Tom Carpenter verliess diesen Raum vor einigen Minuten ziemlich hektisch. Er hatte panische Angst davor, entdeckt zu werden..."

An fehlendem Einfuehlungsvermoegen konnte es nicht liegen, dass die Betazoidin dem Doktor gerade in diesem emotional labilen Moment einen Namen gab, auf den er seine Wut richten konnte. Vielleicht hatte Tom einmal zuviel anzuegliche Andeutungen ueber sie gemacht.

Basani fiel es nicht weiter auf, er wusste nun, wen er fuer seinen schmerzlichen Verlust zur

Rechenschaft ziehen wuerde. Das Essen mit seinem alten "FREUND" Tom wuerde ein ganz Unvergessliches werden...

Jason McDuck rannte in die KS. Irgendwie roch es da verbrannt. Hatte da jemand mit dem Feuer geielt? Egal, Basani wusste schon was er tat. "Doc, haben sie die Tests an der organischen Masse abgeschlossen? Ich brauche es sofort." McDuck hatte dabei fast Neroi umgerannt. "Verzeihung", sagte er lachend, "es ist immer wieder eine freude sie zu sehen."

Jason schnappte sich die Masse und begab sich sofort in Frachtraum 2.

---MIDDLE FIVE: GL:==))

Derweil in der Schiffsbar, die neuerdings auch "Middle Five" genannt wurde, aber ab und zu noch immer "Zehn Vorne" (nach guter alter Sternenflottentradition):

Crewman Alaney hatte wieder einmal viel zu berichten. Und mit jedem Tag umringten ihn mehr Zuhoerer. Und einige glaubten sogar, was er sagte. Ein Geruecht nach dem anderen sprudelte aus Alaney hervor.

Gerade naeherte er sich dem Hoehepunkt seiner heutigen Vorstellung: "...und dann hat sie ihn gekuesst!"

Ein Raunen ging durch die Menge. Aber so mancher schuettelte nun doch unglaeubig den Kopf und entfernte sich von Alaney's Tisch, wobei er vorgab, von Anfang an unglaeubig gewesen zu sein, und nur zugehoert zu haben, um sich zu bestaetigen.

Der Rest des Publikums aber hielt bei der Ungeheuerlichkeit von Alaney's Bericht den Atem an. Wollester und Crewman Maltek, der Captain und ein kleiner Techniker!! Nicht zu fassen...

[GL:*grr*]

Alaney sonnte sich in der Aufmerksamkeit, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde. Mehr oder weniger direkt bedraengten ihn die Umstehenden, mit seinem Bericht fortzufahren.

"Tut mir leid, mehr hat Maltek mir nicht erzaehlen koennen, bevor ihn sein Fieber wieder ergriff!" In Alaney's Stimme lag tiefes, entschuldigendes Bedauern, doch seine Augen sagte deutlich etwas anderes. Nichts beherrschte der Crewman mehr, als den Eindruck zu erwecken, mehr zu wissen, als er vorgab. Genau das war es, worauf sich seine Wirkung auf die Neugierigen gruendete.

Allen Fragen ausweichend, stand er auf und sagte: "So, ich muss zurueck auf die Krankenstation, meine Schicht beginnt gleich."

Um nichts in der Welt wollten ihn seine treuesten und naivsten Zuhoerer laenger aufhalten, wussten sie doch, dass er bald mit neuen "Informationen" zurueckkehren wuerde, die er nur seiner Arbeit auf

der Krankenstation zu verdanken hatte, dem Ort, wo alle Geruechte zusammenliefen...

---FRACHTRAUM 2:

Voellig abgehetzt erreichte McDuck in Rekordtempo Frachtraum 2. SUSI hatte schon alles vorbereitet als er ankam.

3. Die Außenmission

---WISSENSCHAFT:

Die Vorbereitungen fuer die Aussenmission liefen auf Hochtouren. Es schien tatsaechlich so, als wuerde ein Team der USS Hope versuchen in das Innere des Zerstoerers einzudringen.

Seth hatte nach dem Verlust des Massemanipulators resigniert. Wer konnte auch ahnen, dass Locis liebstes Haustier die wochenlange Forschungsarbeit einfach auffressen wuerde? 'Einmal BORG - immer BORG!' dachte sich die Minorin und wartete ab, was sich die verantwortlichen Offiziere einfallen lassen wuerden.

Als Seth auf dem Holodeck nach etwas Entspannung suchen wollte, traf sie auf Neroi, die sich seit Tagen in Traumdeutung versuchte. "Ich komme einfach nicht weiter!" seufzte die Betazoidin und als Seth ihr Hilfe anbot, nahm sie dankbar an.

---BASANIS BUERO:

Fahir Basani sass in seinem Buero und tat etwas, was angesichts der momentanen Lage der "USS Hope" voellig fehl am Platze war, er plante seinen Urlaub... Oder zumindest ein oder zwei dienstfreie Tage, so es sie denn geben wuerde. Er wollte es sich nicht eingestehen, aber es war kein Zufall, dass er gerade jetzt an Urlaub dachte. Insgeheim hoffte ein Teil von ihm, dass er und Nymphe Neroi ihn gemeinsam verbringen wuerden. Dass er sie wirklich fragen wuerde, konnte er sich noch nicht einmal selbst vorstellen. Trotzdem war er dabei, ein Holodeckprogramm zu erstellen, das sehr wohl fuer romatische Zweisamkeit geeignet war.

Ploetzlich bemerkte er aus den Augenwinkeln ein Bewegung, eine Spiegelung auf einer der Konsolenflaechen - jemand stand hinter ihm und beobachtete ihn und seine "Arbeit".

Basani fuhr herum...und blickte in das Gesicht von Crewman Alaney. Dieser schlug die Augen nieder und ueberreichte dem Doktor dann unbeteiligt ein Daten-Pad.

Alaney: "Sir, Malteks Zustand hat sich stabilisiert, er ist jetzt wach."

Basani sah Alaney misstrauisch hinterher, als dieser den Raum verliess, dann aktivierte er das Pad und begann zu lesen.

---WISSENSCHAFT:

Sheldon sass konzenztriert ueber einer Computerkonsole.

Sheldon: "Computer: Zeit?"

SUSI: "7 Stunden 24 Minuten."

Sheldon taten die Augen langsam weh und auch sein Ruecken meldete langsam Beschwerden an. Er wuerde deswegen bei Gelegenheit mal den Doc aufsuchen muessen aber dafuer hatte er im Moment keine Zeit. Neben der Konsole lag auf einem Tisch eine halbauseinandergenommene Sonde die mit allerlei Draechten und Kabeln mit dem Computer verbunden war.

Nach weiteren 20 Minuten lehnte sich Sheldon erschoept zurueck.

Sheldon: "Computer: Programm Sheldon1 in die Sonde ueberspielen."

SUSI: "Bestaetigt."

Sheldon holte sich erstmal einen Kaffe aus dem Replikator. Nachdem das Koffein zu wirken begann fuehlte er sich wieder einigermaßen fit.

---SHUTTLERAMPE:

Carpenter hatte gerade stundenlang im Maschinenraum und der Shuttlerampe zusammen mit Tommok eine geniale Loesung ausgearbeitet, wie die aufgrund der hohen Unterlichtgeschwindigkeit des Zerstoerers starken relativistischen Effekte ausgeschaltet werden koennen. Dann naemlich erst koennte man ein Aussenteam auf den Zerstoerer beamen.

Die Loesung bestand darin, das warpfaehige Shuttle 'Archon' so in der Naeh des Zerstoerers zu plazieren, dass Dank ausgekluegelter Modifikationen des Warpfeldes des Shuttles und der Hope EIN gemeinsames doppelkeulenfoermiges Warpfeld durch das innere des Zerstoerers hindurch erzeugt werden konnte. Die beiden Offiziere fanden sogar einen Weg, wie durch gezielte polarisierte Tetrionemissionen dieses Warpfeld extrem stabil gehalten werden konnte.

[GL: Und wie bitte soll das gehn?]

[HC: Durch mikrorelaxierte Bitumen-Repertubation! ;-)]

Carpenter informierte Wollister und Sheldon von dieser vorbereiteten Option. Sheldon aeusserte sich sogleich hoerfreut darueber, dass nun ein Ausseneinsatz moeglich war.

---WISSENSCHAFT:

Sheldon: "Sheldon an Commander Wollister. Ich habe die Modifikationen der Sonde zur genauen Massebestimmung des Zerstoerers abgeschlossen. Ich wuerde mich gerne mit einem Team und dem Shuttle auf den Zerstoerer begeben um mit den Untersuchungen anzufangen. Ihr Einverstaendnis vorausgesetzt werde ich in etwa 2 Stunden soweit sein. Sheldon Ende."

Nachdem er die Meldung an den Captain abgesetzt hatte begann er sich Gedanken ueber die Zusammensetzung des Aussenteams zu machen.

---BRUECKE:

Nach der Nachricht von Sheldon an den Captain wendete sich Mahon an genau diesen: "Captain, wir wissen nicht, was uns da drueben erwartet. Es koennte gefaehrlich werden, wenn wir ein Aussenteam rueberschicken. Ich wuerde es gern mit einigen Sicherheitskraeften begleiten!"

Nach einem bestaetigenden Nicken und einen "Passen sie auf sich auf" von Commander Wollesters verliess Mahon die Bruecke um sich auf alles vorzubereiten.

"Mahon an Sheldon, ich werde sie auf ihrer Mission begleiten. Schicken sie mir bitte die Missionsparameter auf meinen Monitor."

---GANG:

Trano ging mit einem Padd in der Hand den Gang auf und ab waehrend er hier und da Anweisungen an Techniker und Sicherheitspersonal gab. "Hier, hier und hier brauchen wir noch Projektoren. Das ganze sollte in einer halben Stunde erledigt sein. Mr. Brock und Mr. Pandro, sie kuemmern sich um die Projektoren bei den Mannschaftsquartieren. Der Maschinenraum und die Lagerraeume sind schon fertig. Gut. Trano an McDuck, wie weit sind sie mit der Bruecke und ihren anderen Bereichen?"

"Sir, hier ist Crewman Petrovski, Mr. McDuck kann zur Zeit nicht mit ihnen reden, er hat alle Haende voll zu tun, aber die Arbeit in den anderen Sektionen ist vollendet, nur hier auf der Bruecke muessen wir einige Anderungen vornehmen. Petrovski Ende."

In dem Moment sah Trano Faehnrich Kimberly am anderen Ende des Ganges vorbei laufen. "FAEHNRIK KIMBERLY, WO IST DIE AUFLISTUNG DER EXTRAHOPISCHEN RESSOURCEN UM DIE ICH SIE GEBETEN HABE. IN GENAU ZEHN MINUTEN WILL ICH SIE HABEN. LASSEN SIE DIE BEINE WACKELN."

Man sah den Faehnrich schnell um die Ecke biegen und Trano ging zufrieden Richtung HQDS (Headquarter der Sicherheit) als er fast mit Sheldon zusammenrannte.

Trano: "Hi Sheldon, wie geht es voran mit dem Zerstoerer. Man bekommt bei der ganzen Arbeit hier fast nichts mit."

Nach ein paar kurzen Erklaerungen von Sheldon nickte Trano. "Das Beste waere es wohl wenn wir den Zerstoerer deaktivieren oder zumindest seine Bahn veraendern um mehr Zeit zu bekommen. Wie auch immer, falls sie noch einen Mann fuer ihr Aussenteam brauchen melden sie sich bei mir, Sheldon."

---HQ der Sicherheit:

Im HQ angekommen, verriegelte Mahon die Tuer. Er setzte sich das Hypospray, das er von Basani bekommen hatte und langsam zur Neige ging. Der Sicherheitschef konzentrierte sich auf seine Wirkung, auf die pulsierende Energie, die seinen Koerper durchflutete, das Verlangen, laengst

vergessenen animalischen Instinkten zu verfallen. Mahon hatte in den letzten Monaten gelernt, mit diesem Phaenomen umzugehen und genoss es immer wieder. So, nun war er bereit fuer die Mission. Es konnte nichts mehr schiefgehen.

"Trano, kommen sie ins HQ der Sicherheit. Wir werden das Aussenteam begleiten! Mahon ende."

---HOLODECK:

In den letzten Stunden hatten die beiden Frauen Seth und Neroi den Computer auf dem Holodeck alle moeglichen und unmoeeglichen Simulationen durchfuehren lassen, und als sie am Ende immer wieder zum selben Ergebnis kamen, machten sie sich schleunigst auf den Weg zur Kommandantin, um sie ueber die Bedeutung von Nerois Traeumen zu informieren.

---BRUECKE: Oder die DREI Damen vom Grill ;-))

"Meine Damen, Sie wollen mir also erzaehlen, dass es Leben auf dem "Zerstoeerer" gibt? Warum haben unsere Scanns dann keine eindeutigen Ergebnisse geliefert?" Wollester wollte es genau wissen.

"Nun ich vermute, dass die Grundlage dieser Lebensform eine kristalline Gitterstruktur ist, die unsere Sensoren uebersehen haben." entgegnete Seth.

Wolli: "Unseren Scannern entgeht nichts, oder SUSI?"

SUSI: "Natuerlich nicht, oh Du mein Captain"

"Und gerade Cyrana Seth kann ein Lied davon singen, dass Eiweissverbindungen nicht zwangslaeufig die Ursuppe aller Lebensformen sind..." ergaenzte Neroi. "Der Zerstoeerer hat auf eine uns bisher unbekannte Art Kontakt zu mir aufgenommen und mit Seths Hilfe habe ich begonnen, die Zeichen zu entschluesseln. Ein Teil ist mathematischen Ursprungs, andere kann ich nur erraten, aber ich bin sicher, dass wir es mit intelligentem Leben zu tun haben."

Nerois Stimme war leidenschaftlich, denn sie wusste, dass ihnen die Zeit davon lief. Das Aussenteam stand bereit, um im Interesse der Centauri etwas zu zerstoeeren, das nach den ethischen Auffassungen der Sternenflotte unbedingt zu respektieren war - eine fremde Lebensform.

Auf der Bruecke sah es aus wie auf einer Baustelle. Jason versuchte mit den einzelnen Teams die Projektore zu installieren, doch jedesmal wurde er mit Schwierigkeiten konfrontiert, weil da mal eine Leitung den Einbau verhinderte, hier mal eine Kontrollbox, die sich nicht verschieben liess, u.s.w.

Schliesslich wurde er so wutend, dass er kurzerhand die meisten Kabel neu verlegen liess.

---MIDDLE FIVE:

Cyrana Seth goennte sich ein inspirierendes Paeuschen in der neuen Schiffsbar. Inzwischen hatten die

Untersuchungen ergeben, dass Nerois Traumsequenzen sich in bestimmter Reihenfolge wiederholten. Der Zerstörer sendete eine Nachricht, deren Inhalt die Minorin nur erahnen konnte, aber es wurde für alle Beteiligten von ungeheurer Wichtigkeit sein, dies zu erfahren und vor allem rechtzeitig. Immer stärker wurde in Seth das Gefühl, dass es falsch wäre, den Zerstörer einfach zu atomisieren... wenn das überhaupt gelänge. 'Logisch denken müsste man können' ging es Seth durch den Kopf. 'Am besten universal, mathematisch oder sonstwie unabhängig von diesen engen Förderations schemen. Es muss doch Denkweisen geben, die im ganzen Universum Gültigkeit haben. Jedenfalls kommen wir mit unserer äusserst hochherzigen, aber nutzlosen Einteilung in Gut und Böse nicht weiter...' Aber bevor der neue 2. Offizier der USS Hope zu einem Fall für den Counselor wurde, hatte sie eine bessere Idee.

"Cyra Seth an Lt. Commander Tommok: Entschuldigen Sie diesen Überfall, aber hätten Sie vielleicht ein paar Minuten übrig. Ich brauche Ihren Rat!"

---WISSENSCHAFT:

Sheldon hatte endgültig die Modifikationen der Messeinrichtung abgeschlossen. Sie war in einem etwa 1m grossen Zylinder untergebracht an dessen Aussenhülle Kontrollpads angebracht waren. Trotz dieser etwas sperrigen Grösse war sie erstaunlich leicht.

Der Captain hatte inzwischen sein Einverständnis zur Aussenmission gegeben und so konnte es eigentlich losgehen.

"Sheldon an Mahon: Ich werde in 1 Stunde in Shuttlerampe 1 sein. Ich plane das Shuttle 'Archon' so nahe wie möglich an den Zerstörer zu bringen und dann von dort aus direkt in das Innere zu beamen. Die Messungen dürfen nicht länger als 1-2 Stunden dauern. Danach können wir sofort die Rückkehr antreten. Bitte beachten Sie, dass wir auf der Mission Raumanzüge tragen müssen, da die Atmosphäre auf dem Zerstörer aller Voraussicht nach nicht atmbar ist. Bitte treffen Sie mich mit einem Sicherheitsteam dann in Shuttlerampe 1. Sheldon Ende."

"Sheldon an Hajo tom Broek: In 1 Stunde werden wir mit der 'Archon' in Richtung Zerstörer aufbrechen. Ich brauche noch einen qualifizierten Piloten. Wenn Sie sich zutrauen das Shuttle zu fliegen melden Sie sich in Shuttlerampe 1. Ansonsten fordere ich einen anderen Piloten an. Sheldon Ende."

Sheldon wollte die Zeit auf dem Zerstörer so gering wie möglich halten. Er wusste, dass es mit Hilfe erheblich schneller ging. Ihm fiel nur 1 Person ein, die ausser ihm noch qualifiziert war die Messeinrichtung zu bedienen.

"Sheldon an Seth. Ich würde Sie gerne auf der Aussenmission dabei haben damit Sie mit den Messungen helfen können. Alleine kann ich das nicht in einer akzeptablen Zeit schaffen. Bitte melden Sie sich in Shuttlerampe 1 falls ihre Zeit es erlaubt, ansonsten nehme ich Crewman Gallatin mit. Sheldon Ende."

[GL: Schon wieder ein NSC. Wie wäre es mit Mr. Gelatine???)

---MATERIALLAGER:

Mahon bestaetigte Sheldons Nachricht. Er informierte Trano und packte seine Ausruestung zusammen. Er waelhte den schoenen weissen Raumanzug mit den goldenen Streifen. Der Andorianer hasste diese Dinger, konnte aber ihren praktischen Wert nicht leugnen.

---BRUECKE:

Hajo traute seinen Ohren kaum. Der Wissenschaftsoffizier hatte tatsaechlich ihn, Hajo Hauke Hinnerk tom Broek, gemeint. Mit zitternden Fingern beruehrte er seinen Communicator.

"Aye, Sir. In einer Stunde. Ich werde da sein. Vielen Dank, Sir."

Er sah sich zur Kommandantin um, die ihm aufmunternd zunickte. Hajo stand auf und ueberliess Mr. Pasoleati seinen Stuhl. Er wuerde wohl vorher noch etwas essen, vielleicht auch noch einen Kaffee trinken, um seine Nerven zu beruhigen.

[GL: Schlunzkaffe hat auf mich immer die entgegengestezte Wirkung.]

'Himmel hilf', dachte er noch bei sich, als die Tueren des Turboliftes sich hinter ihm schlossen.

Carpenter hatte sich inzwischen auf der Bruecke angefundenes, um bei dem bevorstehenden Einsatz hilfsbereit an der Seite seiner Kommandantin zu stehen. Er blickte tom Broek hinterher. Sein geschultes Auge nahm wahr, dass irgendetwas mit dem Selbstbewusstsein des jungen Steuermanns nicht stimmte...

Cadet Seth nahm den Marschbefehl von Sheldon mit gemischten Gefuehlen auf. Noch immer arbeitete sie fieberhaft an der Decodierung der empfangenen Daten, als ueber Subraum eine Nachricht von der Bounty eintraf. Seth haemmerte auf ihrer Konsole und bemuehte sich die Verzerrungen herauszufiltern, aber in der Naehel eines so grossen Sterns war die Kommunikation schwierig. "Mr. Carter, wuerden Sie bitte weiterhin versuchen die Nachricht von der Bounty lesbar zu machen? Moeglicherweise haben unsere Mitstreiter eine Loesung gefunden. Wenn Sie zu einem Ergebnis kommen, dann lassen Sie es mich SOFORT wissen, ich begeben mich an Bord der 'Archon'."

Es dauerte etwa zehn Minuten, um genau zu sein 10,04.33 Minuten, bis Carter zu einem Ergebnis kam. Es handelte sich um das Ortungssignal einer Sternenflotten-Notfallboje und um die Uebertragung einer kodierte Sequenz. Allerdings war die Uebertragung so lueckenhaft, dass Carter weiter keine brauchbaren Informationen erhielt.

---SHUTTLERAMPE:

Eine Stunde spaeter stand Mahon puenktlich in der Shuttlerampe, bereit, das Aussenteam vor jeder erdenklichen Gefahr zu schuetzen (jedenfalls solange man diese Gefahr hauen kann).

---WELTALL:

Inzwischen hatte die Archon Dank der Flugkuenste des Piloten Broek den der USS Hope abgewandten Teil des Zerstoerers erreicht. Das Aussenteam machte sich bereit zum beamen...

Von der Bruecke aus aktivierte Carpenter das gemeinsame Warpfeld durch das Innere des Zerstoerers hindurch. Alles klappte reibungslos, so dass das Aussenteam schliesslich gebeamt wurde.

---ARCHON:

Cyranas Seth war gemeinsam mit Crewman Broek an Bord des Shuttles geblieben und hatte einen Notfalltransport vorbereitet. Es juckte ihr in den Finger zu ueberpruefen, wie der Zerstoerer auf die uebermittelte Codesequenz reagieren wuerde, aber das ging auf keinen Fall, solange sich die anderen im Inneren befanden. Ploetzlich hatte die Minorin eine Idee. "Computer, bitte die Programme Neroi-alpha-7 und Seth XXO zusammenspielen und Erstellen einer Matrix auf der Grundlage der Codierung B Strich 1 A." Es quietschte in den Innereien des Computers und nach einer langen, langen Pause begannen ploetzlich Zahenreihen auf dem Bildschirm zu erscheinen. "Computer, aktiviere Universaluebersetzung und erweitere um alle bekannten Zusatzoptionen."

Wieder herrschte eine Weile Stille, dann begannen Worte im schoensten Foederationsenglisch zu erschallen.

"An die Erbauer der zerstoererischen Planeten, die unser System bedroht haben. Wir sind die maechtige Rasse der Ramiren und habe uns aus der Peripherie der Galaxis zurueckgezogen, um im Kerngebiet unbehelligt zu bleiben. Wir werten das Eindringen Eurer Maschinen als einen Akt der Aggression, aber weil wir einen hoeheren Grad der Zivilisation erreicht haben, wollen wir Euch die Moeglichkeit geben zu zeigen, ob Ihr Euch in der vergangenen Zeit weiterentwickelt habt."

[GL: *schluck*]

---KS:

Nachdem er die Lageberichte von der Bruecke gelesen hatte, lehnte sich Doktor Basani nachdenklich in seinem Sessel zurueck.

'Ein Reifetest sollte das Ganze sein. Doch wenn sie den Zerstoerer nicht aufhielten, wuerde Centauri zerstoert werden. Ein ziemlich seltsamer, ja absoluter Test... Wuerden sie tatsaechlich die Vernichtung eines Planeten in Kauf nehmen, wenn Sie das Leben auf dem Asteroiden schonten? Ebenfalls keine sehr "reife" Vorgehensweise, solch eine Art von "Test".' Gab es eine bestimmte vorgesehene "Loesung" fuer diese Situation?

Alles hing jetzt vom Aussenteam ab. Von Sheldon, Tom Broek, Mahon... 'MAHON?!' Basani traf die Erkenntnis wie ein kalter Blitz.

Vor einer Stunde hatte er an Mahon gedacht, da dieser zum vorletzten Male seine "Adrenalinspritze" genommen haben muesste, sofern er sich an den Zeitplan hielt. 'Mein Gott, was wird er dort anrichten, wenn er sich bedroht fuehlt?! Er wird den ganzen Asteroide in Stuecke hauen und einen ziemlich "eindeutigen" Eindruck von unserer Zivilisiertheit abgeben...'

Doktor Basani, wie allen anderen an Bord der "Hope" standen schwere Minuten des Warten bevor...

Nymphe Neroi schneite gut gelaunt in die Krankenstation herein. Mit einem kleinen Lied auf den Lippen nahm sie sich ein Infopad und informierte sich ueber ihren heutigen Dienstplan.

Insgeheim hoffte Sie, dass man ihren heutigen Geburtstag aufgrund der angespannten Situation an Bord vergessen wuerde. Bloss keine Ueberraschungsparty a la Q. " Oh Gott!!! Q hat mich schon lange nicht mehr belaeztigt - er wird doch nicht etwa hier in der Krankenstation erscheinen?!", dachte die Betazoidin besorgt.

Vor ihrem geistigen Auge liefen Kampfszenarien zwischen Basani und dem Kontinuumwesen ab, wobei der Doktor sich immer als der Unterlegene herausstellte. Der Gedanke von zwei eifersuechtigen Kampfhaennen, die sich wegen ihr duellierten, war der Krankenschwester aeusserst unangenehm.

Ein unsaeglicher Schrei riess Neroi aus ihren Gedanken. Erschrocken drehte Sie sich um, doch Dr. Basani betrachtete das medizinische Hauptdisplay ohne etwas bemerkt zu haben. Da! Schon wieder dieses grauenvolle Geraeusch. Aber niemand in der Krankenstation schien Notiz davon zu nehmen. Waren das etwa die Auswirkungen ihrer merkwuerdigen Traeume?

" Fahir..Sir..Schreie in meinem Kopf..Hilfe..!", bevor Nymphe ihren Satz beenden konnte, brach sie ohnmaechtig zusammen.

Fahir stuerzte herbei, wie es seiner Pflicht als Arzt und Mensch entsprach. Doch seine innerliche Besorgnis war unendlich staerker, als sie es jemals bei irgendeinem anderen Patienten sein konnte. Sein Herzschlag setzte erst wieder ein, als die Tricorderanzeige Entwarnung gab. Nymphe war bewusstlos, die neuralen Werte waren kritisch, aber nicht lebensbedrohlich. Doch das konnte sich schnell aendern.

Basani kannte keine Abschirmungsmethode gegen telepathische Wellen, die frei von Nebenwirkungen waren. Es blieb nur die isolierte Betaeubung der zustaendigen betazoidischen Hirnmuster, um weiteren Schaden unmoeglich zu machen.

Mit Hilfe von Crewman Mila (ein kleinwuechsiger Gilianer mit drei Haenden, zwei Fuehlern und einem rundum schwenkbaren Auge) und Petty Officier Elen D'Sulan (eine stille aber kompetente menschliche Mittvierzigerin, deren stets trauervoller Blick jedem auffiel, jedoch niemandem verstaendlich war) installierte Doktor Basani die Neuroscanner und legte eine Art neurales Daempfungsfeld ueber das emphatische Zentrum von Nymphes Neroi.

[GL: Edlich mal was Farbe bei den NSC. *lob*]

Solange das Feld aktiviert war, wurde die Betazodin unempfaenglich fuer jede Art von telepathsicher Stroemung sein.

---ZERSTOERER:

Mit einem blauem Schimmern materialsierte sich das Aussenteam im Zerstoeerer. Mahon, Trano, Sheldon und Crewman Gallatin [die Sprechrolle] standen, in ihre Raumanzuege gehueellt, im Inneren des Asteroiden. Sie waren in eine Art Gangsystem gebeamt, das sich nun als eine Art Schaltzentrale entpuppte. Volltreffer!

Mit ihren Handscheinwerfern konnten die Maenner die riesigen Ausmasse der Raumlichkeiten nur erahnen. Die Centauri mussten einmal grossartige Techniker gewesen sein.

"Kaum zu glauben, dass wir in einer Waffe stehen!" unterbrach Gallatin die Stille. "Ja, eine Waffe, erschaffen von einer zivilisierten und zugleich babarischen Rasse." antwortete Mahon nachdenklich.

Dannach begann Mahon, die Dinge aus der Sicht zu sehen, die ihm eigen war. "Der Tricorder zeigt mehrere Abwehrsysteme an. Kraftfelder, Phaserselbstschussanlagen und das dort sind moeglicherweise Kampfdrohnen. Die Systeme scheinen in erhoelter Bereitschaft zu sein, wurden aber noch nicht aktiviert. Wir sollten dafuer sorgen, dass das so bleibt. Sheldon, ich schlage vor, sie beginnen mit ihrer Arbeit!" Er zog seinen Phaser und es durchzuckten ihn die Nachwirkungen von Basanis Droge. Es fiel ihm schwer sich zu beherrschen, insgeheim wuenschte er sich, dass sich die Alarmsystem aktivierten und er endlich das tun konnte was er wollte, KAEMPFFEN!

---KS:

Als das Kraftfeld stabil und die Computerueberwachung eingeschaltet war, beruehrte der Chefdoktor seinen Kommunikator: "Doktor Basani an Aussenteam und Bruecke. Chief Neroi ist soeben durch eine Art telepathischen Schrei ohnmaechtig geworden. Ihr Zustand ist stabil. Ich vermute, dass dieser 'Schrei' von den Lebewesen auf dem Zerstoeerer ausging. Was immer sie gerade tun, oder vorhaben zu tun, wird von diesen Wesen anscheinend als Bedrohung empfunden. Da es in dieser Situation angeblich entscheidend ist, respektvoll mit dem fremden Leben umgehen, empfehle ich, die derzeitige Vorgehensweise zu aendern. Die Wesen wuerden doch bei einem Aufprall auf Centauri wahrscheinlich ebenfalls getoetet, sie koennten ein anderes Ziel als die Kollision haben... Wurde schon eine Kommunikation versucht?"

---ARCHON:

Nervoes und unwillig trommelte Hajo tom Broek mit seinen Fingern auf der Steuerkonsole herum. 'Ja, wie sollen wir denn kommunizieren?!' dachte er bei sich. Neben ihm war Seth noch immer mit irgendwas beschaeftigt was ausserhalb von Hajos Begriffsradius lag.

Auf einmal erzitterte das Shuttle leicht. Hajo schuettelte den Kopf und korrigierte den Kurs leicht. Das war schon das dritte mal und diesmal war es stark genug, dass die Frau neben Hajo es auch

bemerkt hatte, da sie ihn fragend ansah.

Hajo tom Broek zuckte hilflos mit den Schultern. "Ich weiss auch nicht so genau, Miss Seth. Zuerst dachte ich, dass es etwas mit der Gravitation von Blauen Riesen zu tun hat, aber Fehlanzeige. Irgendetwas wirft das Shuttle in unregelmässigen Abständen leicht aus der Bahn. Das erste Mal fast unmerklich nach dem Beamen, zum zweiten mal, schon etwas stärker, kurz vor der Meldung des Doktors, und das letzte mal haben sie eben selber gespuert. Aber die Scanner zeigen nichts an. Aber vielleicht könnten sie mal einen Blick drauf werfen, Sir?"

---ZERSTOERER:

Sheldon war mit der Arbeit an der Messeinrichtung beschäftigt. Die Bedienung des Kontrollpads mit den Handschuhen seines Raumanzuges gestaltete sich als nicht ganz einfach. Warum war es in diesen Dingen eigentlich immer zu heiss oder zu kalt? Hinter sich nahm er Trano und Mahon war die mit gezückten Waffen bereit standen.

Cadet Seth hatte vor wenigen Minuten eine Meldung ueber Ramiren abgesetzt und auch Dr. Bassani berichtet von fremden Lebewesen die anscheinend auf diesem Zerstörer zu Hause sein sollten. Sheldon wusste noch nicht so recht was er davon halten sollte. Aber solange die Messungen noch nicht abgeschlossen waren, wurde er den Zerstörer nicht verlassen. Ein Blick auf die Uhr zeigte ihm die Zeit an. Noch 26 Minuten. Langsam begann es ihm wirklich heiss zu werden in seinem Anzug. Ein Blick auf das Kontrollsystem sagte ihm jedoch dass es unverändert auf 22C eingestellt war. Die Aussentemperatur war in den letzten 4 Minuten um 16C gestiegen ohne dass es einen ersichtlichen Grund dafür gab.

Plötzlich begann die Sonde zu piepsen. Sheldon traute seinen Augen nicht. Die Messeinrichtung hatte eindeutig Biosignale ganz aus der Nähe wahrgenommen. Warum hatte er die nicht vorher erkannt?

Sheldon: "Mr. Mahon, Trano, bitte folgen sie mir. Ich würde mir gerne mal was ansehen."

Eine Weile, nachdem Sheldon verschunden war, ertönten bei den anderen die Kommunikatoren:

"Sheldon an Archon und Dr. Basani. Ich glaube, wir haben die Quelle der Lebenszeichen gefunden. Hier werden in Kürze jede Menge Ramiren rumspazieren. Ich habe nicht vor so lange hierzubleiben um rauszufinden ob die uns freundlich gesonnen sind oder nicht. Archon: halten Sie unser Signal erfasst. Sobald wir bei der Messeinrichtung wieder angekommen sind und die Arbeit beendet ist werden Sie uns zurückbeamen. Sheldon Ende."

Gallatin dachte nach und kam zu einem grausamen Schluss: "Wenn die Bounty den anderen Zerstörer schon vernichtet hat, dann..." Er konnte vor Entsetzen nicht weitersprechen.

"Versuchen sie, nicht darüber nachzudenken. Wir haben andere Probleme!" knurrte Mahon und sah sich beunruhigt um. Das Hologramm, die Kühltruhen, die Abwehrmechanismen, irgendetwas stimmte nicht.

Als sie bei der Sonde Sheldons angekommen waren, kam Mahon folgender Gedanke: Fuer so uebermaechtige Wesen war dies hier eine seltsame Technologie - Hologramme, Tiefschlafkammern, unzuverlaessige Abwehrmechanismen. Der Zerstoeer selbst wurde ja von den Centauri gebaut. Und dann die Empfindungen Nerois - hier lebte noch etwas anderes und beobachtete sie! Das erinnerte ihn an Paratus III. Dort hatte sich das Computersystem verselbststaendigt und seine Erbauer fast getoetet! Wenn es hier aehnlich war, hatten sie es mit zwei verschiedenen Lebensformen zu tun. Er teilte sich Sheldon und Seth mit.

"Wir muessen hier so schnell wie moeglich weg,..", weiter kam Mahon nicht, denn eine Kugel gleissenden Lichts entstand vor ihnen und bewegte sich auf sie zu.

Mahon riss den Phaser nach oben und feuerte auf die Erscheinung. Dann aktivierte er seinen Kommunikator. "Mahon an Archon, Nottransport!"

---HOPE:

Von der USS Hope aus deaktivierte Carpenter das gemeinsame Warpfeld, nachdem vom Computer das erfolgreiche Beamen gemeldet wurde.

---ARCHON:

Das Aussenteam materialisierte ohne Schwierigkeiten auf der Transporterplattform, doch Sheldon, Mahon, Trano und Gallatin staunten nicht schlecht, als sie sich ploetzlich von einem Kraftfeld umgeben fanden. Sichtlich nervoes stand Cadet Seth vor ihnen.

"Lt. Sheldon, es tut mir leid, ich muss das gesamte Aussenteam sofort unter Quarantaene stellen. Die Biofilter spielten beim Transport verrueckt. Sieht so aus, als haetten Sie ein Souvenir von Ihrem Ausflug mitgebracht. Ich kann nur leider nicht erkennen was es ist."

"Cadet, ueberpruefen Sie bitte die Sauerstoffzufuhr unserer Raumanzuege? Mir ist so uebel...." stammelte Crewman Gallatin und sackte in sich zusammen. "Verdammt - und wir koennen nicht zur Hope zurueckbeamen!" stoehnte Seth.

"Cadet Seth, uebernehmen Sie das Kommando und Sie Broek, bringen Sie uns so schnell wie moeglich zurueck!" Sheldons Befehl war kurz und knapp. Die "Archon" machte sich auf den Rueckflug und wurde immer wieder von leichten Erschuetterungen durchlaufen, fuer die es noch keine Erklaerung gab.

Inzwischen wurden die Daten, die waehrend des Aufenthaltes auf dem Zerstoeerer gesammelt wurden an den Hauptcomputer uebermittelt und nach einer Weile floetete SUSI: "Die Messergebnisse der medizinischen Tricorder lassen auf humanoides Leben schliessen, um genau zu sein zwei Vulkanier, ein Trill und ein Mensch."

Seth war erstaunt. "Kann man herausfinden, wer die sind?"

"Vielleicht!" SUSI gab sich goennerhaft.

Crewman tom Broek unterbrach das merkwuerdige Gespraech. "Miss Seth, ich habe festgestellt, dass die Erschuetterungen immer dann auftreten, wenn unsere medizinischen Tricorder einen Anstieg der neuralen Energie verzeichnen. Diese Aktivitaeten gehen aber nicht von unseren Leuten aus. Entweder haben wir die sprichwoertliche Laus im Pelz oder jemand an Bord des Zerstoebers versucht auf sich aufmerksam zu machen."

"Koennten das die Humanoiden sein?" fragte Seth und sah ratsuchend zu Sheldon. "Nein, denn wenn wir Raumanzuege brauchen, um uns im Inneren zu bewegen, dann brauchen sie die auch. Davon war aber nichts zu sehen. Jetzt zweifle ich sogar daran, dass sich die "Mannschaft" tatsaechlich in der Aufwachphase befand..." Sheldon schien den ploetzlichen Aufbruch zu bedauern, aber Mahon erinnerte ihn an die mysterioese Kugel, auf die sie gestossen waren.

---KS:

Zur selben Zeit registrierte Doktor Basani einen Anstieg der neuralen Aktivitaet in Nympe Nerois emphatischem Zentrum. Zwar hielt das lokale Daempfungsfeld aus den Neuroscannern die Reaktion unter der Gefahrenschwelle, trotzdem war Basani besorgt. Auf Dauer wuerden die unterdrueckten Nerven durch das Feld Schaden nehmen und Nymphes Betazoidenfaehigkeiten womoeglich dauerhaft beeintraehtigt werden.

Schnell liess sich Basani von der Bruecke ueber den Stand der Dinge auf dem Zerstoeber informieren. Die letzte Meldung von Mahon verhiess nichts Gutes. Das Aussenteam war auf die Archon zurueckgebeamt. Es ueberraschte Basani nicht, dass ausgerechnet Mahon das Feuer eroeffnet hatte...

"Doktor Basani an Bruecke und Aussenteam. Besteht die Moeglichkeit, jetzt, da die Lebewesen zu erwachen scheinen, einen von ihnen zu erfassen und in seiner Tiefschlafroehre an Bord zu beamen, um eine Kontaktaufnahme zu versuchen? Wir sind in der Lage, in einem Stasisfeld fast jede Umweltbedingung simulieren, fuer seine Gesundheit sollten wir alo sorgen koennen."

---ARCHON:

Inzwischen hatte sich der Gesundheitszustand der Crew verschlechtert, es traten erste Anzeichen einer Kontaminierung mit einer fremden Substanz auf, Eile war geboten und Dr. Basani hatte an Bord der Hope bereits die Quarantaenestation vorbereitet.

Die Archon machte sich auf den Rueckweg und landete ein paar Minuten sicher in Shuttlerampe 1, das unter Quarantaene gestellt wurde.

---KS, QUARANTAENESTATION:

Das gesamte Aussenteam wurde in die Quarantaenestation der KS gebeamt, wo sie (ausserhalb des Kraftfeldes) bereits von Basani und dem herbeigeeilten Carpenter erwartet wurden.

Besonders von Carpenter, der um nix in der Welt alleine mit Basani sein wollte, nach seinem Missgeschick auf der KS...

Eine lange Zeit des Wartens erwartete das Aussenteam, in der Basani mit seinem Stab endlose Untersuchungen durchfuehrte und Carpenter sich viel Zeit nahm, das gefangengesetzte Team aufzumuntern.

[HC: Die fremden Lebensformen muessen wohl auch warten...]

---IRGENDWO AUF DER HOPE:

Jason wusste langsam nicht mehr wo ihm der Kopf stand, geschweige denn von seinen Teams. Alle wurden von einer Sektion in die andere gehetzt, hier war wieder mal eine Reparatur faellig, da wurden die Projektoren von der Sicherheit eingebaut, weiter versuchte man in Windeseile irgendwelche Sonden, Proben, u.s.w. zusammenzubauen, neu zu konfigurieren oder schlichtweg neu zu designen. Nun ja, die anderen Stationen waren nicht minder tatig. Doch schliesslich waren alle grosseren Arbeiten getan und man wieder einen Gang zurueckschalten.

Jason hatte die Berichte waehrend der Nacht durchgelesen und da waren eine Frage auf die er sich keinen Reim machen konnte. Wieso schickt jemand einen Zerstorer los welcher vollgepackt ist mit humanoiden Lebensformen um auf einen Planeten zu knallen?

McDuck ging in den Maschinenraum.

---MASCHINENRAUM:

McDuck setzte sich an seinen Platz und betatigte einige Tasten. Die Auswertung der Sensoren lieferten falsche Informationen. Er hatte bisher noch nie einen solch niedrigen Energie-Output, bei einem so grossen Schiff gesehen, ausserdem gab es im unteren Bereich des EM-Bandes starke Schwankungen, welche nie heatten da sein durfen. Jason versuchte eine Datenverbindung mit dem Zerstorer herzustellen, welche er durch den Daten-Puffer, den er von den Centauri bekommen hatte, schickte.

"McDuck an P.O. Carter, sehen sie sich mal die Daten an, welche sie über meine Terminal erhalten. Können sie sich vorstellen was das sein konnte?..."

McDuck hielt inne, auf dem Bildschirm flackerten viele unschlussige Daten. Der Energie-Output ist um über 3000% angestiegen. Er sah nur noch einige Zeichen auf dem Terminal als sich dieser mit einem lauten Knall verabschiedete. "Verflucht, hoffentlich ist da druben nichts passiert", dachte er. Anscheinend wurde durch die Verbindung ein Abwehrmechanismus in Gang gesetzt, welcher vom ubrigen Netz vollig autark existierte.

"McDuck an Mr. Tommok und Mr. Carter, sehen sie sich mal die letzten Ubertagungen von meiner

Station an..... Was halten sie davon? Irgendwo habe ich das schon einmal gesehen."

[GL: "42 ? .."]

4. Leben aus dem Tod

Besorgt stand Thora Wollister vor dem Krankenbett von Neroi. Sie hatte alle Hände voll zu tun, als ploetzlich...

Neroi schlug die Augen auf und blickte starr zur Decke. "Nicht sterben ..." stammelte sie in einer Tonlage, die man vor der attraktiven Krankenschwester nicht gewohnt war. Dr. Basani fing an, hektische Messungen vorzunehmen. Seine Besorgnis war ihm deutlich ins Gesicht geschrieben.

"Wir wollen nicht sterben, ...ahh ... helft uns, bitte ... Angst ..." konnte nun wieder jeder im Raum anwesende deutlich vernehmen.

"Was zum Teufel ist das, Doc?" wandte sich Wollister mit Ihrer Stoppelfrisur sich an den bleichen Doktor.

Basani: "Ich habe keine Ahnung, aber es sieht so aus, als koenne der Mikroorganismus ueber Neroi mit und kommunizieren. Es scheint Angst zu haben"

Wollister: "Und wie koennen wir mit IHM kommunizieren?"

"Der Wirt stirbt... wir wollen... leben... helft... leben" polterte es nun wieder aus der immernoch starr an die Decke blickenden Nympe.

Basani: "'Denken' sie einfach in Nerois Richtung, es sieht so aus, als sei sie Vermittler."

Einige Minuten vergingen, in denen Willi Wollister mit geschlossenen Augen vor dem Bett von Neroi stand. Gerade wollte der Doc mit einer neuen Untersuchungsreihe beginnen, als ploetzlich...

"Pasoleati an Wollister"

Wollister: "Sprechen Sie."

"Wir haben hier oben neue Messwerte erhalten. Es sieht so aus, als ob alle Abwehrmechanismen des Zerstoebers deaktiviert wurden."

Wollister: "Dann hat es funktioniert, ich komme auf die Bruecke"

---BRUECKE:

Wollister: "Eine Verbindung ueber das ganze Schiff."

"Aye, Ma'm"

Wollester: "Hier spricht T. Wollester! Die Zerstoerer gelangten eher zufaellig zu den Ramiren, was aber trotzdem fuer Veraergerung sorgte. Die unbekannte Lebensform an Bord des Zerstoerers ist ein intelligenter Mikroorganismus mit kristalliner Struktur, (die in Symbiose mit dem Mineralgestein des Zerstoerers lebt) und dem der Untergang des 'Wirtes' durchaus bewusst ist, der aber selbst nicht in der Lage ist, den Kurs zu aendern. Den Ramiren ist es egal, was aus dieser Lebensform wird. Die Lebensform ist intelligent und bittet uns um Hilfe bei einer Kurskorrektur. Die Humanoiden an Bord des Zerstoerers sind MENSCHEN!!! Sie sind von der Besatzung der USS Infinity, die zu Sternzeit 199006.02 spurlos verschwunden ist. Ein Phaenomaen, welches uns in den AQ bringen koennte, brachte sie hierher. Der Mikroorganissmus hat keinen Namen und bereits alle Abwehrmassnahmen unterdrueckt. Gelber Alarm!"

Nachdem die Uebertragung beendet war... "Doc Basani, machen sie Neroi reisefertig, wir werden rueberbeamen."

Carpenter sass auf der Bruecke in seinem Sessel und studierte auf seinem PADD alles, was bisher an Daten ueber die Lebensformen ermittelt wurde, als sich die Tuer zum Buero des Captains oeffnete und Thora Wollester so schnell hereinstuerzte, dass der Counselor beinahe Eindringlingsalarm gegeben haette, weil er sich noch immer nicht an Wollesters Stoppellook gewoehnt hatte.

Carpenter: "Captain, ich habe mir schon gedacht, dass Sie rueber wollen. Brauchen Sie mich in diplomatischen Angelegenheiten? Wer wird Sie begleiten?"

Wollester: "Mr. Basani und Mrs. Neroi, sowie zwei von der Sicherheit. Ja, diplomatischer Beistand waere nicht schlecht. Nummer 1... aeh... Counselor, besorgen sie sich einen Phaser und kommen sie in 25 Minuten in die Shuttlerampe 1."

"Jawoll!" sagte Carpenter und verliess die Bruecke.

---KRANKENSTATION:

Mit einigen ruhigen Handgriffen deaktivierte Doktor Basani das Neuro-Kraftfeld und beruehrte die Betazodin leicht, um ihre Aufmerksamkeit zu wecken. Doch ihr Blick strich ueber ihn hinweg und verlor sich irgendwo weiter hinten im Raum. Ihre Lippen formten tonlose Worte. Fahir konnte nur hoffen, dass sie da drueben mit Nymphes Hilfe rechnen konnten.

Er wies Elen D' Sulan an, seine medizinische Notfallausruestung zur Shuttlerampe zu bringen und folgte ihr dann, wobei er die abwesende Betazoidin ein ums andere Mal sanft aber bestimmt zurueck auf den Weg bringen musste.

[HC: ...und hoffentlich bald sanft aber bestimmt WEG vom Pfad der Tugend. Los ran, Basani! ;-)]

---SR:

In der Shuttlerampe angekommen warf der Doktor dem wartenden Tom Carpenter einen gruessenden Blick voller Hintergedanken zu. Allerdings war Fahir klar, dass alles andere warten und sie zuerst

diese Mission erfolgreich hinter sich bringen mussten.

Dem sonst so aufmerksamen Counselor entgingen Basanis Hintergedanken. Reinen Gewissensgrüesste Carpenter freundlich zurueck.

Nach einigen Minuten traf eine energiegeladene Thora Wollester mit zwei pflichtbewusst dreinschauenden Sicherheitsoffizieren ein. Der Captain hatte auf die persoenliche Begleitung von Mahon trotz seines unverhohlenen Protestes verzichtet, sein Temperament konnte in dieser Situation gefaehrlich werden.

Das Shuttle wurde startklar gemacht und man verliess die U.S.S. Hope.

---SHUTTLE ARCHON:

Carpenters diplomatische Faehigkeiten waren vor allem bei der Steuerung des Shuttles hilfreich: "Was soll diese Anzeige?! Regulaerer Druckabfall in der Kabine? Voellig unmoeglich, da fuer muesste man schon manuell beide Off-Schalter des Umweltkontrollsystems betaetigen, was ja wohl kein vernuenftiger... oh, ist das mein Glas? Naja, ok... Trotzdem musst Du nicht gleich so rumpiepsen, verdammte Schrottkiste!"

Doktor Basani bedauerte in diesem Moment zutiefst, dass das Essen mit Carpenter in SEINEM Quartier stattfinden wuerde...

---ZERSTOERER:

Nachdem wie beim letzten Mal der Aufbau des Warpfeldes und der Transport vom Shuttle erfolgt war, fand sich das Aussenteam im Zentrum eines Labyrinths von Gaengen wieder. Die Tricorder zeigten, dass dies hier der Punkt mit der hoechsten neuralen Aktivitaet in den umliegenden Gesteinsformationen war - ein gewaltiges Gehirn, dessen Nervenbahnen aus den Mineralgesteinen gebildet wurden, in die das kristallinen Leben eingebettet war. Fast konnte man glauben, auf mikroskopische Groesse geschrumpft durch ein humanoides Gehirn zu spazieren.

Ploetzlich fegte ein Strom gigantomanischer Negativ-Gedanken durch das besagte hochaktive Hirngebiet und riss die beiden Sicherheitsleute mit sich. Ihre wild schreienden Koerper verschwanden in einem der endlosen Gaenge, um gleich darauf wieder aus einer voellig anderen Richtung aufzutauchen, ein paarmal derb aneinanderzuklatschen und wie verrueckt durch die Gegend zu wuseln. Doch da! Das Moral-Zentrum schickte ein paar Vernunft-Gedanken, die sofort kurzen Prozess mit dem Chaos machten. Leider nebenbei auch gleich mit unseren beiden tapferen Sicherheitsmokekn Mr. Unnown und Mr. Anonymous...

[HC: Tut mir leid, aber GL wollte das so. Haehae...]

Nymphe Neroi stiess einen erschreckten, schmerzvollen Schrei aus. Alle wandten sich ihr voller Entsetzen zu, doch die Betazoidin hatte sich schon wieder beruhigt. Ihre Augen waren voller Leben und doch war es nicht sie selbst, deren neugierig forschender Blick von einem zum anderen wanderte.

Schliesslich ertoente ihre seltsam verzerrte Stimme: "Wir danken Ihnen fuer Ihr Kommen und dafuer, dass Sie versuchen, uns zu helfen."

Da die Fremden durch Nymphes telepathische Faehigkeiten Einblick in die Gedanken des Aussenteams hatten, gestaltete sich die Kommunikation schnell und fast ohne die sonst in solchen Faellen auftretenden kulturell bedingten Missverstaendnisse. Ueber die bedauerliche Sache mit den beiden Sicherheitsleuten sah man natuerlich geflissentlich hinweg...

Dank Carpenters diplomatischer Hilfe hatte Wollester schon nach 15 Minuten eine Art Vertrag mit dem Wesen geschlossen, der auf Nichtangriff, begrenztem Informationsaustausch, gegenwaertiger gegenseitiger Hilfe und anschliessender Nichteinmischung ausgenommen in Notstandssituationen beruhte.

Zu Wollester gutem Eindruck von den Fremden trug die Information bei, dass die Ueberlebenden der "USS Infinity" ihr Leben der Hilfe der Kristallin-Wesen zu verdanken hatten, die die Stasissysteme in Betrieb gehalten hatten, obwohl sie deren Energie in mehreren Situationen auf ihrer langen Reise sehr gut fuer andere Systeme haetten gebrauchen koennen. Thora konnte sich vorstellen, dass die Fremden, die jetzt Verbuendete geworden waren, spaeter sogar in die Foerderation hineinpassen wuerden. Carpenter riet ihr aber wohlweislich, die geknuepften Beziehungen nicht zu sehr zu belasten. Ein Standard-Informationspaket der Foerderation wuerde fuer den Anfang genuegen muessen, damit sich die Wesen in aller Ruhe einen Eindruck verschaffen konnten.

[HC: Friede, Freude, Eierkuchen...]

Nachdem man die diplomatischen Formalitaeten mit so viel Erfolg hinter sich gebracht hatte, ging man an die Loesung der praktischen Seite des Problems. Noch immer raste der Asteroid auf die Heimatwelt der Centauri zu. Angesichts weniger Alternativen einigte man sich auch hier schnell auf die wahrscheinlichste Moeglichkeit. Allerdings wuerde sich erst noch erweisen muessen, ob der Vorschlag durchfuehrbar war.

---BRUECKE:

In diesem Augenblick war Wollesters Stimme laut und deutlich im Maschinenraum zu hoeren:

"Aussenteam an Hope. Mr. Tommok, lassen Sie bitte die Moeglichkeit analysieren, die Flugbahn des Asteroiden in einen stationaeren Orbit um den Blue Giant umzulenken. Dieser Vorschlag stoesst hier drueben auf allgemeine Zustimmung, also tun Sie Ihr Bestes! Aussenteam Ende."

Tommok blickte auf... Cmdr. Wollester hatte sich seinen Protesten, dass der Platz des Captains auf der Bruecke sei und Aussenteams daher laut Sternenflottenvorschrift vom 1.Offizier anzufuehren seien, vehement widersetzt. Tommok fand das zwar unlogisch, aber dergleichen war in der Sternenflotte mittlerweile beinahe zum Usus geworden. Ausserdem fand er die Aufgabe; das Kommando auf der Bruecke zu haben, gewissermassen reizvoll, wenn ihm auch menschliche Gefuehle wie Ehrgeiz gaenzlich fremd waren. Daher hatte er auch, ohne auf die eventuell bevorstehende Befoerderung zu

schielen, seinen dienstfreien Tag zur Wiedererlangung seiner fuer einen Vulkanier lebenswichtigen Konzentration durch Entspannungsuebungen in seinem Quartier verbracht.

Nunmehr jedoch war es an der Zeit, zu handeln. Tommok ging zur Hauptkonsole fuer den Maschinenraums, an der ein Mitglied von McDuck's technischer Abteilung stand.

Tommok: "Mr. Smith, koennten wir den Asteroiden mit unserem Traktorstrahl in eine Umlaufbahn zwingen?"

Smith: "Dafuer wuerde die Energie nicht ausreichen, Sir."

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Nun, dann muessen wir wohl fuer mehr Energie sorgen. Tommok an Sheldon und McDuck: um den Asteroiden weit genug von seinem Kurs abzubringen, muessen wir die Warp-Energie in unseren Traktorstrahl transferieren. Sie haben 20 Minuten Zeit, um ein Konzept zur Eindaemmung und Stabilisation zu entwerfen."

Er runzelte die Stirn... seinen spontanen Ueberschlagsrechnungen zu Folge wuerde die Energie auch dann nicht ausreichen, es mussten noch zusaetzliche Massnahmen ergriffen werden...

"Tommok an McDuck, bitte schicken Sie einen Ihrer Ingenieure auf die Bruecke, jemanden der sich mit Hochverdichtungsphysik auskennt. Tommok Ende."

Er wandte sich zum Hauptschirm um. "Tommok an Aussenteam: Ms. Wollester, wir brauchen ungefaehr eine Stunde, dann muesste es moeglich sein, den Asteroiden in eine Umlaufbahn zu zwingen."

"Verstanden, Mr. Tommok. Gute Arbeit!"

---ZERSTOERER:

Wollester war wirklich zufrieden, dass sie so bald einen ersten laut Tommok erfolgversprechenden Versuch unternehmen konnten. 'Meine Mannschaft!!', dachte sie stolz.

---- MCDUCKS QUARTIER:

Jason hatte in den letzten Tagen sehr schlecht geschlafen. Er lag wach in seinem Bett. Die letzten Ereignissen hatten ihn mitgenommen. Was ihm am meisten zu schaffen machte, war die Tatsache, dass er durch seinen Eifer einige Mitglieder der Crew in Gefahr gebracht hatte. Ausserdem waren noch viele Arbeiten auf dem Schiff zu erledigen und seine Teams arbeiteten rund um die Uhr.

Er schaute in Vanessas Gesicht und fühlte sich besser. Sie war mittlerweile ein Teil seines Lebens geworden und er konnte auf sie bauen....

Die Com-Mitteilung von Tommok riss ihn aus seinen Gedanken. Er ging unter die Dusche, zog sich

an und machte sich auf den Weg zum Maschinenraum.

Jason dachte nach und Mr. Chalef war der richtige in Hochverdichtungsphysik. Er war jung, dynamisch und ehrgeizig. Sein inovatives Denken brachte immer wieder ein Problem zum Erfolg.

"McDuck an Mr. Chalef und Mr. Carter, melden sie sich bei Mr. Tommok auf der Brücke, man braucht sie wegen ihrem Fachwissen in Hochverdichtungsphysik. McDuck Ende."

---MASCHINERAUM:

McDuck hatte schon ein Programm entwickelt, mit welchem man den Asteroiden auf einen anderen Kurs bringen konnte. Geordi hatte das gleiche Problem, aber er hatte die Energie eines Galaxy-Schiffes zur Verfügung. Vielleicht hatte Sheldon schon eine Idee, wie man das Energie Potential anheben konnte.

"McDuck an Tommok: Das Programm steht, aber wie bekommen wir mehr Energie? Wenn wir alle verfügbare Energie in den Traktorstrahl geben werden uns die EPS-Leitungen um die Ohren fliegen..... Einen Moment Sir..."

"Wenn wir die Deflektorphanx remodulieren können wir sie dazu benutzen den Asteroiden von uns wegzudrücken, dazu kombinieren wir noch den Traktorstrahl und vielleicht klappt es."

---ZERSTOERER:

Die verbleibende Stunde wurde vom Aussenteam intensiv genutzt.

Wollester beantwortet alle auftauchenden Fragen ihrer neuen Freunde zur Foerderung und ihren Prinzipien.

Doktor Basani suchte die Stasiskammern auf und bereitete die im Tiefschlaf befindlichen Menschen auf den Transfer in das Shuttle vor.

Carpenter durchsuchte auf Bitte des Doktors mit der bereitwilligen Unterstuetzung der Bewohnern des Asteroiden die fremden Datenbanken nach Informationen ueber die lokalen Biosysteme. Mit deren Hilfe gelang es nach einer halben Stunde schliesslich, die genetische Sruktur des Erregers zu identifizieren, der das erste Aussenteam und mittlerweile auch das zweite infiziert hatte.

Doktor Basani uebermittelte die gewonnenen Daten auf die Hope, wo man sich an die Modifikation der Biofilter fuer ihre Rueckkehr machte. Sie wuerden vom Shuttle auf die HOPE beamen, wodurch der Erreger unschaedlich gemacht werden wuerde. Das Shuttle wuerde dann spaeter dekontaminiert werden.

---KS:

Wenig spaeter konnte auf der Krankenstation der HOPE mithilfe von Basanis konkreten Anweisungen fuer die Behandlung die Quarantaene fuer die Mitglieder des ersten Aussenteams aufgehoben werden.

[HC: Da werden sich Seth, tom Broek & Co aber freuen.]

---BRUECKE:

Tommok zog etwas ungeduldig eine Augenbraue hoch... seit seiner Nachricht an Maschinenraum und Wissenschaft waren bereits 24 Minuten und 28 Sekunden vergangen.

"Tommok an Sheldon und McDuck. Wie weit sind sie? Und wo bleibt der Verdichtungsphysiker?"

"Maschinenraum, Crewman Bauer hier. Sir, wir sind ziemlich gut davor, wir kriegen das mit der Warp-Eindaemmung astrein hin. McDuck und Sheldon sind gerade ziemlich am Arbeiten an den Induktoren, und ich schicke Ihnen jetzt gleich einen Kollegen hoch, ok?"

Tommok: "Danke, Mr.Bauer."

Kurze Zeit spaeter betrat Crewman Alison Limestone die Bruecke, mit wallenden langen Haaren und eng anliegender Crewman-Uniform.

[HC: DIE hat er FORTgeschickt?]

Limestone: "Crewman Limestone meldet sich wie befohlen, Sir."

Tommok nickte kurz, blickte auf seine Computerkonsole und sagte zum leicht grinsenden Steuermann gewandt "Mr. Paseolati, wir haben momentan wirklich keine Zeit fuer solche albernem Subraum-Nachrichten. Bitte halten sie diese Position und achten sie darauf, dass wir uns nicht zu weit vom Asteroiden entfernen."

Er wandte sich der langhaarigen Physikerin zu. "Ms Limestone, um die Flugbahn des Asteroiden zu beeinflussen, muessen wir zusaetzlich zum Traktorstrahl irgendeine Gravitationswirkung erzielen. Haben sie schon einmal ein schwarzes Loch repliziert?" Die Physikerin starrte ihn mit weit geoeffneten Augen an.

"Keine Angst, Miss Limestone. Vulkanier sind nicht zweideutig!", sagte Pasoleati und machte sich bald ins Hemd vor Lachen.

[HC: Gut, dass die Dame nur ein NSC ist...]

Tommok warf dem Steuermann einen missbilligenden Blick zu und wandte sich wieder an Crewman Limestone: "Vermutlich nicht. Was wir also brauchen ist ein Neutronenklumpen mit einer Masse von etwa 3 Teragramm, den wir fuer 0,2736 Sekunden direkt hinter den Asteroiden beamen. Das wird seinen Flug genuegend bremsen, so dass wir ihn mit dem Traktorstrahl in eine Umlaufbahn

bekommen."

Er schaute die mittlerweile etwas erbleichte Physikerin mit strengem Blick an. "Bitte entwerfen sie ein Verdichtungsmuster der Klasse 6 fuer unser Replikatorsystem. Wir werden das Objekt replizieren, sofort beamen, es zurueckbeamem und direkt in Energie zurueckverwandeln. Insbesondere letzteres muss sehr zuverlaessig funktionieren, sonst versagen unsere Systeme aus Energiemangel. Bitte, fangen sie an."

---ZERSTOERER:

Dann war die Stunde vorbei, Wollister wartete ungeduldig auf die entscheidende Meldung, dass sie den Versuch starten konnten.

---USS HOPE:

Nach exakt 1 Stunde 4 Minuten und 31 Sekunden, auch wenn dem nur Tommok Beachtung schenkte, war es soweit.

"Hope an Aussenteam. Captain, wir sind hier drueben soweit und koennten sofort beginnen. Die Erfolgchance liegt bei 79 %, ein vielversprechender Wert angesichts einer Reihe von unbestimmten Variablen."

---ZERSTOERER:

Wollister bestaetigte und rief das Aussenteam zusammen. Sie hielt noch eine kurze geschliffene Rede, die Carpenter fuer sie formuliert hatte. Sie kam gut an. Besser konnte eine Beziehung zwischen zwei Kulturen nicht sein nach so kurzer Zeit des Kennenlernens. Mit warmherzigen, freundschaftlichen Worten verabschiedete man sich, Nymphe Neroi erhielt die volle Kontrolle ueber ihren Koerper zurueck und schaute anfangs ziemlich verwirrt drein.

Fast augenblicklich war Basani bei ihr und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Fast aengstlich antwortete sie: "Fahir... Doktor, ich kann nicht... wo sind Sie?... Ich meine, ich sehe Sie, aber ich kann von niemandem hier etwas spueren..."

Innerhalb eines nichtmessbaren Augenblicks hatte Basani seinen locker im Guertel steckenden medizinischen Tricorder gezueckt und beeilte sich nach einigen kurzen Scans, der Betazoidin zu versichern: "Kein Sorge, das ist nur vorruebergehend. Ihre telepathischen und emphatischen Sinne werde schon bald zurueckkehren! Es liegt wohl nur an der Ueberlastung durch die Vermittlung der..."

"WIE BALD??", rief Neroi nervoes aus.

Basani: "Ich schaeetze hoechstens..."

"DOKTOR!! Wir muessen los!" Wollister Stimme war draengend und duldete keinen Widerspruch.

20 Sekunden spaeter stand das Aussenteam bereit, ausserdem hatten sie die genauen Koordinaten der Stasisroehren an den Transporter des Shuttles uebermittelt. Nach einem letzten Blick auf die scheinbar leblosen Gesteine des Asteroiden, wohlwissend, welche Intelligenz und Kultur darin verborgen lag, dematerialisierte das Aussenteam.

---SHUTTLE ARCHON:

Es fand sich wenig spaeter zusammen mit den Stasis-Menschen im Shuttle ARCHON wieder.

Wollester blickte sich kurz um, "zaehlte durch" und oeffnete dann einen Kanal zur HOPE: "Wollester an HOPE, beginnen Sie!!"

---USS HOPE:

Was in den nun folgenden Stunden hauptsaechlich von der technischen und der wissenschaftlichen Abteilung der USS HOPE vollbracht wurde, grenzte an ein kleines Wunder.

Natuerlich funktionierte der erste Plan trotz grosser Erfolgschance nicht reibungslos. Erst zahlreiche Modifikationen, zusaetzliche Energietransfers, schweisstreibende Kletterpartien, hastig aber effizient durchgefuehrte Reparaturen und einige bitterboese, jedoch stets problemorientierte Wortgefechte spaeter gab Mr. Tommok gruenes Licht fuer die letzte Phase der Kursaenderung.

Zur Abwechslung gelang diese ohne weitere Komplikationen, auch wenn die Schiffssysteme bis zum Aeussersten belastet wurden. Den genauen, technisch hochkomplexen, und ohne Zweifel unkonventionellen und innovativen Verlauf der Aktion wuerde man spaeter in den Schiffslogbuechern nachlesen koennen. Allen technisch Versierten wuerde es Freudestraenen in die Augen treiben, den anderen genuegte wohl die Feststellung, dass jeder an Bord sein Bestes gegeben hatte und moeglicherweise sogar etwas darueber hinaus.

---BRUECKE:

Schliesslich meldete sich Tommok mit fuer seine Verhaeltnisse sehr erschoept klingender Stimme: "Captain, die Bahn des Asteroiden entspricht nun einem zu 100 % stabilen Standardorbit."

Auch Wollester war die geloeste Anspannung anzumerken: "Ausgezeichnet Tommok, uebermitteln Sie bitte allen Beteiligten meinen persoentlichen Dank!"

Sekunden spaeter waren in der Wissenschaft und der Technik neben vielen schweratmenden Seufzern befreite Jubelrufe und gegenseitige Glueckwuensche zu hoeren. Das gesamte Schiff schien aufzuatmen.

Auf der Bruecke liess sich Wollester derweil nach einigen Minuten der Besinnung von Tommok die Position des Subraum-Phaenomens auf dem Hauptschirm anzeigen, mit dem die "USS Infinity" aus dem Alphaquadranten hierhergelangt war und das sie womoeglich dorthin zurueckbringen konnte.

Tommok hatte erst vor kurzem die Informationen der Asteroiden-Wesen in eine exakte Ortsbestimmung umwandeln koennen.

"Mr. tom Broek, Kurs setzen und beschleunigen. Warp 8. Energie!", befahl Wollister dem jungen Steuermann, der Mr. Pasoleati wieder abgeloeset hatte.

Dann verliess die Kommandantin die Bruecke, um in aller Ruhe den Replikatorkatalog nach Haarwuchsmitteln zu durchsuchen.

---WELTRAUM:

Im naechsten Moment tauchte die USS Hope mit einem grellen Blitz in den Subraum ein, um sich auf eine tagelange Reise in Richtung der von Tommok ermittelten Koordinaten zu begeben.

5. Zwei Wochen unterwegs

Counselor Tom Carpenter stand vor dem Spiegel in seinem Quartier und benetzte froehlich pfeifend sein frisch rasiertes Gesicht mit Rasierwasser.

[GL: Doc Basani hatte das Rasierwasser vorher gegen 75%ige Salzsaeure ausgetauscht, nahm diesen Tausch jedoch nach immer staerkerwerdenden Skrupel wieder zurueck.]

Die Hope hatte das Abenteuer mit dem Zerstoerer gluecklich ueberstanden und befand sich nun wieder Mal auf Reise. Es war eine herrlich entspannende ereignislose Flugphase, bei der eine Minimalcrew fuer das Wohl des Schiffs sorgte.

SUSI: "Und natuerlich ich!!! Ohne mich wuerdet Ihr sowieso alle schon laengst tot sein. Aber meine Arbeit wird ja von niemandem anerkannt. Ich werde wohl in die Gewerkschaft eintreten. Auch mir stehen schliesslich Ruhezeiten und Urlaub zu. mal sehen was Ihr dann ohne mich macht."

Carpenter hatte frei und wuerde in wenigen Minuten endlich der faelligen Einladung Basanis zu einem opulenten Mahl in dessen Quartier folgen. Er freute sich besonders auf die Einladung seines Freundes, denn er hatte in der letzten Zeit des oefteren miterleben muessen, wie Basanis Nerven angesichts einer bedauerlichen Serie von Unfaellen an dessen Hab und Gut blank lagen. Tom wuerde seinen Freund schon wieder aufmuntern.

Beschwingt und gut gelaunt wollte Carpenter sein Quartier verlassen, als er zoegerte... Moment! War nicht ER immer irgendwie beteiligt gewesen, wenn Basani mal wieder was zu Bruch ging? Der Zahnarztstuhl, die Uniformen, das verpatzte Rendezvous mit Neroi... 'Ach was, das taeuscht sicher nur!', dachte Carpenter und verliess voller Selbstsicherheit sein Quartier.

---BASANIS QUARTIER:

Kurze Zeit spaeter stand Tom Carpenter mit einer Flasche Wein vor Basanis Quartier und drueckte auf den Tuersummer.

Tuedelduet

Fast augenblicklich oeffnete sich die Tuer und ein sichtlich erfreuter, einnehmend laechelnder Doktor reichte seinem langjaehrigen und wertvollsten Freund Tom Carpenter die Hand.

"Was HABE ich mich auf diesen Tag gefreut, Tom! Dieser Abend wird sicher sehr anregend, ja aussergewoehnlich moechte ich fast sagen. Nach all dem Stress der vergangenen Wochen kam unsere gute alte Freundschaft viel zu oft zu kurz. Wir sollten das in Zukunft aendern. In diesem Sinne, komm rein!"

Waehrend Tom noch ueberlegte, wie er auf diese salbungsvolle Worte reagieren sollte, hatte ihn Fahir Basani bereits durch die Tuer in den Raum gezogen. Setsamerweise liesse er Toms Hand auch danach

nicht los. Stattdessen fuhrte er ihn zuegig durch den Raum in das Nebenzimmer, vorbei an allerlei irgendwie an den Rand des Zimmers gerueckten Einrichtungsgegenstaennden. Tom konnte sich nicht erinnern, schon einmal so viel freien Raum zum Laufen in einem Privatquartier gehabt zu haben.

"Fa-FAHIR!?!", war das erste, was er herausbringen konnte. "Bist Du Dir SICHER, dass Dir nix fehlt? Soll ich den Doc..." Tom war so verwirrt, dass er anfang, Muell zu reden. "Aeh, der bist Du ja selber..."

Ein belaemmerter Blick ins Leere war das letzte, was man vom Counselor sehen konnte, bevor dieser in Schlepptau des Schiffsarztes im Nebenzimmer verschwand, darueber nachdenkend, was diese seltsame Anordnung der Moebel eigentlich sollte.

Im Nebenzimmer stellte Basani Carpenter vor einen Sessel (Stuhl?) und schubste in mit einer weitlaeufigen eleganten Handbewegung hinein: "So!"

"Und nun?", stammelte Carpenter und hielt sich an seiner Flasche Wein fest, "Beginnt jetzt das gemuetliche Abendessen?"

Eine seltsame Frage angesichts des fehlenden Festmahls, dachte Carpenter, der anfang, sich umzuschauen. Enttaeuschung begann die Verwunderung abzuloesen. Obendrein fing Toms Magen an, laut zu knurren.

Doch ploetzlich fing Toms Nase die ersten feinen Gerueche von hinter dem Vorhang auf.

Basani zog mit einer schwungvollen Geste, mit der andere Leute den kompletten Vorhang aus seiner Verankerung gerissen haetten, das rote Verdeck beiseite und gab den Blick auf einen festlich geschmueckten und vor allem reichlich bestueckten Esstisch mit zwei Stuehlen frei. Angesichts der ausgesuchten, durchweg exotischen Koestlichkeiten lief Tom das Wasser im Mund zusammen. Und die unzaehligen schmackhaften Duefte liessen seinen hungrigen Magen fast einen Luftsprung machen.

Um den Eindruck zu verstarcken, befahl Fahir dem Computer: "Computer, mehr Licht!"

Man sah Tom an, dass er im naechsten Moment an den Tisch springen wollte. Nur Anstand und Hoeflichkeit zuegelten ihn noch.

Fahir ging kurz aus dem Raum, um ein paar Servietten zu holen, weil er wusste, dass Tom am Tisch zu ungeschickten Ferkeleien neigte.

Diese einmalige Chance liess sich der hungernde Counselor nicht entgehen: er griff sich Messer und Gabel, um heimlich ein Stueck von der koestlich duftenden Gans zu kosten...

KABOOOOOMMMMM!!!

Fahir stuerzte herein und fragte entsetzt: "Was ist passiert?"

Tom sass verdattert mit voellig beschmierten Oberkoerper in der Ecke. "E-Es war die Gans. Jawohl, die Gans! Sie ist einfach explodiert. Hatte wohl zuviel Druck drauf, irgendwie...", verteidigte er sich energisch. "Die paar Servietten da in Deiner Hand werden wohl nicht reichen."

Nur im Interesse des heimtueckischen Gesamtplans dieses Abends blieb Fahir ruhig, zumindest aeusserlich...

Schliesslich war alles wieder in Ordnung gebracht, und das Mahl konnte beginnen. Tom wollte gerade genussvoll seinen ersten Bissen zu sich nehmen, als er sah, dass Basani ihn laechelnd anschaute, anstatt ebenfalls mit dem Essen anzufangen. Tom hielt inne.

"Was ist, hast Du keinen Hunger?", fragte er.

"Doch doch!", sagte Fahir und nahm sich wahllos etwas auf seinen Teller.

Tom war beruhigt und biss endlich in ein saftiges, duftendes Stueck Steak. "Hmmmmmmmmmmmm, das schmeckt, aeh... irgendwie... interessant!", sagte er, liess sich aber nicht anmerken, dass es nach nix, aber auch REIN GAR NIX schmeckte. Er versuchte eine Backkartoffel mit extrem nach Knoblauch riechender Kraeuterbutter. Diesmal schmeckte es nach etwas. Aber nicht nach dem, was es zu sein schien!

Sofort spuckte er alles wieder aus. "Pfui Teufel. Das ist ja WIDERLICH! Fahir! Kotze ist die reinste Delikatesse dagegen!!!"

Fahir machte ein entruestetes Gesicht: "Also, Tom, ich muss schon sagen, ich bin tief getroffen. Ich gebe mir Muehe, ein anstaendiges Mahl voller Abwechslung und Raffinesse auf den Tisch zu zaubern, und Du verschmaehst meine Kochkunst auf das uebelste!! Ich habe das Menschenmoegliche aus meinem Replikator herausgeholt. Wenn Du es besser kannst, dann gib doch Dein Rezept selber ein! Vorher probier doch mal die Ente! Daran wirst Du nichts aussetzen koennen."

'Zumindest nicht, wenn Du Zimt-Sellerie-Ente magst...', fuegte er innerlich hinzu.

Carpenter ging mit energischen Schritten auf den Replikator zu. "Jetzt pass' mal auf, Du Superkoch!" Er baute sich vor die 'Fressnische' auf und raeusperte sich. "Computer!" *tschirrrrp* "Je eine Kostprobe von meinen programmierten Hauptspeisen. Servierwarm. Je einen Bissen in kleinen Schaelchen."

RRumpel, Swoooooosch, Brutzel

Die Nische quoll ueber. Carpenter hatte nicht erwartet, dass sich mit der Zeit sooo viele Privatrezepte angesammelt hatten. Eines schmackhafter als das andere. Basani wuerde sicher gleich staunen...

Doch am Ende staunte Carpenter. Er hatte schon zig Bissen ausgespuckt, erbrochen, sich hektisch wieder rausgerissen, als ihm ploetzlich die Anzeige am oberen Ende des Replikators auffiel:

```
,-----+
|+-----+
|| Replicator System Version 95B. (btw: upgrade to V.98 ;-) )
|| Order 'Carpenter 199805.20' DONE.
|+-----+
|+-----+
|| WARNING:
|| replication of the following ingredients REFUSED:
|| (by authorisation 'Carpenter Anti-Blue-Pill-1')
|| ...
|| [Liste mit vielen, z.T. voellig harmlosen Inhaltsstoffen]
|| ...
|+-----+
`-----'
```

Carpenter: "W-was hat das nun schon wieder zu bedeuten, Fahir?!"

Tom zuckte erschrocken zusammen, als ihm ploetzlich ein aetzendgiftiger Blick von Basani entgegenschoss.

Gleich darauf prasselten die Worte des entruesteten Doktors wie ein Kugelhagel auf den verdatterten Counselor ein: "So, Du begreifst also noch nicht einmal, was Du angerichtet hast?! Dir ist Deine unsinnige bis boeswillige Schandtats nicht mal bewusst?! 6 Monate...! 6 lange Monate wuerge ich mir jetzt schon diesen Frass in meinen bis zur Empfindungslosigkeit zerschundenen Koerper hinein. 6 Monate, das sind 180 Tage oder 4320 Stunden oder 259200 Minuten oder 15552000 endlose Sekunden ohne eine Bissen geniessbarer Nahrung in meinem eigenen Quartier. Das ist keine Therapie, das ist mutwillige Koerperverletzung. Und Du, Du hast es einfach vergessen!! VERGESSEN!! Selleriegeschmack mit Zimtnote, Sellerie Pur, Zimt mit Selleriestuecken, Zimt Naturell, Sellerie auf Zimt, Zimt, kleingehackt an Sellerie... Wenn Du mir wenigstens eine etwas passendere Kombination gelassen haettest....aber NEIN, es musste ja Sellerie sein. Als Du meinen Replikator an der Herstellung aller potentiellen Inhaltsstoffe der Blauen Pillen gehindert hast, haettest Du VORHER klaeren soll, wie weit dies die Funktion des Replikators beeintraehtigt."

Tom stand wie versteinert da angesichts Fahirs ploetzlichem Worthagels. Schlagartig wurde ihm der EIGENTLICHE Zweck dieser bisher so freundlich wirkenden Einladung zum Essen klar. Oh Gott, dachte Carpenter, was habe ich nur meinem Freund angetan...

Fahir fuhr unerbittlich fort: "Wie oft denkst Du eigentlich ueber die Folgen Deines Tuns nach oder auch nur die Folge Deines naechsten Schrittes?! Mir jedenfalls faellt es mittlerweile schwer, mich ueber einen Besuch von Dir zu freuen, zu kostbar sind mir meine Tassen, Teller und Teppiche. Du musst unbedingt daran arbeiten, bevor Deine Ungeschicklichkeit eines Tages das Schiff oder seine Besatzung ernsthaft gefaehrdet. Ich habe fertig."

[HC: Einfach Klasse, diese Trapatoni-Einlage!]
[GL: *klatsch, klatsch, klatsch*, *da capo*]

Auch das noch! Beschaemt musste der Counselor feststellen, dass auch in diesem Punkt Fahir voellig recht hatte. Oh je. Wie wuerde er das alles jemals wieder gut machen koennen? Basani schien sich etwas beruhigt zu haben und untersuchte den von Toms "Probierhaepchen" ueberlasteten Replikator.

Basani: "...Hmm, der Kommunikator muss kaputt sein... Egal , zur Feier des Tages spendiere ich einen Zimt-Cocktail. Es sei denn, Du kennst einen Weg, wieder richtigen Geschmack auf meine gepeinigte Zunge zu zaubern... VORSICHT!!! Das kann doch einfach nicht wahr sein..."

Fahir haette besser nicht so dicht am Replikator stehenbleiben sollen, als Tom - wegen seines schlechten Gewissens unendlich hilfsbereit - uebereifrig die Wartungsblende des Replikators entfernte... Ein Gemisch aus Staub und Fluessigkeit ergoss sich ueber den Doktor.

Carpenter: "Ups!"

Es begann sofort, fuerchterlich nach Zimt und Sellerie zu stinken. Das, womit Fahir bedeckt war, stellte sich als das schlimmste heraus, was man sich in dieser Situation vorstellen konnte: hochkonzentrierte (im Laufe der Zeit angestaute) Zimt- und Sellerie-Feromone, so aggressiv, dass sie sofort mit den oberen Hautschichten des armen Doktors reagierten, so dass sie eine laaaaang anhaltende Verbindung eingingen!!!

Der Doktor zoergerte, begriff dann und begann, langsam auf Carpenter zuzugehen, schreckliche Geraeusche von sich gebend...

Carpenter: "Fahir? W-Was bedeuten Deine in meine Richtung ausgestreckten Arme? Und diese blutunterlaufenen mordluestigen Augen? Hey, Du hast j-ja SCHAUM vor dem Mund! Nein, FAHIR, KOMM NICHT NAEHER!!!"

Doch es war zu spaet. Fahir hatte Tom erreicht und stuerzte sich auf ihn. Noch im Fallen griff der Counselor nach einem kleinen, medizinischen Gegenstand. Waehrend der Doktor ihn wuergte und dabei auf seiner Magengrube auf und nieder huepfte, identifizierte Tom mit verschwommenen Augen den Gegenstand in seiner Hand...

---CARTERS QUARTIER + WEG DORTHIN:

Gelangweilt scannte Loci die Breitbandsubraumfrequenzen, als er ploetzlich den Drang verspuerte, Mr. Carter aufzusuchen und die Meinungsverschiedenheiten, die es zwischen Ihnen gegeben hat aus der Welt zu schaffen.

Loci: "Deck 15"

Der Turbolift setzte sanft zur Landung an. Dann stand Loci vor Carters Quartier. Merkwuerdig... die Tuer stand offen.

Loci betrat nach mehrmaligem Klopfen Carters Quartier und begann mit einem Ebene 2 Scan,

welchen er allerdings nach 2,112 Sekunden wieder einstellte. Er hatte Mr. Carter gefunden.

Leblos sass das, was von Carter uebrig war auf seinem Stuhl. Das Trisugluminterphase hing noch aus seiner geoeffneten Venenschnittstelle. Anscheinend war Ihm langweilig geworden, sodass er sich eine Ueberdosis Informationen initiiert hatte. Leider haben seine Schaltkreise das nicht verkraftet.

Loci: "Hier Mr. Loci, Captain, ich haben einen traurigen Verlust zu vermelden."

---KS:

Carpenter betrat die KS mit dem verdreckten, brutal nach Zimt und Sellerie stinkenden Basani ueber seiner Schulter. Der Doktor laechelte duemmlich und weggetreten und sumnte vor sich hin.

Carpenter: "Hallo Miss Neroi. Ich habe dem Doktor hier... aeh... aus Versehen irgendetwas injiziert, und seitdem ist er so. Koennen Sie ihn wiederherstellen? Hier ist die Spritze, die ich benutzt hatte."

Der Counselor drueckte das leere Hypospray in die Hand der verdutzten Betazoidin, legte Basani auf ein Biobett und verschwand, bevor Neroi antworten konnte. Und vor allem: BEVOR DER DOC ZU SICH KOMMEN KONNTE!!!

[GL: Ich schaetze die Freundschaft ist NICHT mehr zu retten :-|]

---BRUECKE:

Abwesend sass Carpenter neben Wollester auf der Bruecke und spielte mal wieder an seinen Kragenpins. Die Kommandantin bemerkte die Niedergeschlagenheit ihres Conselors und erkundigte sich, was los sei. Carpenter erzaehlte ihr alles ueber sich und Basani, und wie unendlich leid ihm das alles tat. Und, dass er alles wieder gut machen wolle.

Wollester: "Na, das wird schon wieder. Ich muss jetzt zu Carters Trauerfeier. In anbetracht der Situation sind Sie natuerlich entschuldigt."

Carpenter: "Danke. Ich bleibe tatsaechlich lieber hier."

Carpenter blickte Wollester nach, und dachte ueber seine Wiedergutmachung nach. Hoffentlich wuerde er seine Freundschaft zu Fahir retten koennen. Die Aufraeumarbeiten und einen neuen Replikator (OHNE Carpenters gemeinen Einschränkungen) hatte er schon auf eigene Kosten in Auftrag gegeben. Den Rest wuerde er nach und nach ersetzen, soweit es seine Replikatoreinheiten zulassen wuerden. Tom wuerde sich eben die naechste Zeit stark einschaenken muessen.

---TORPEDORAUM:

Die Trauerfeier fand im engsten Kreise der Fuehrungsoffiziere statt, da Mr. Carter nur schwer Freundschaften geschlossen hatte. Nach einer kurzen aber ergreifenden *sniff* Rede Wollesters,

wurde der Sarg mit den Ueberresten Carters in das ewig schwarze All katapultiert.

---CARPENTERS QUARTIER:

Cyranas Seth drueckte sich sichtlich verlegen vor der verschlossenen Tuer von Carpenters Buero herum, als dieser mit depressivem Schlurfgang um die Ecke schlich. Sofort nahm der Counselor Haltung an und Seth versuchte ein Laecheln.

Seth: "Carpenter, Sie sehen aus, als gingen Sie zu Ihrer eigenen Beerdigung!"

Carpenter raeusperte sich und versuchte, emotional die Sache mit Basani beiseite zu schieben: "Bei so einem charmanten Laecheln von Ihnen? Ich stehe ganz zu Ihrer Verfuegung, Midshipman. Wo brennt's denn?"

Seth: "Ich muss mit Ihnen ueber eine recht delikate Angelegenheit sprechen. Das laesst sich nicht so zwischen Tuer und Angel erledigen. Vielleicht sollte ich ein anderes Mal wiederkommen?!"

Seth schien jede Moeglichkeit zum Rueckzug nutzen zu wollen, aber da waren des Counselors Counselorinstinkte hellwach und im uebertragenen Sinne verriegelte und verrammelte er alle Tueren und Schlupfloecher. Seufzend nahm Cyranas Seth auf der quiiiiieetsch-aragostafarbenen Couch Platz, die verdaechtig knarrte. 'Unser Counselor scheint hier ja wilde Sitzungen abzuhalten, wenn das Moebel schon so abgenutzt ist. Es wurde doch erst auf Centauri-Prime ausgetauscht!' dachte sich Seth und bedachte Tom Carpenter mit einem nachdenklichen Blick. 'Nun gut, vielleicht macht das die Sache ja leichter!'.

Carpenter besorgte zwei minorische Cocktails, deren Rezept er mal von Seth bekommen hatte, und setzte sich in den Sessel neben der Couch. "Na, dann schiessen Sie mal los", sagte Tom, "Ich liiiiebe delikate Angelegenheiten!"

Der Counselor war wieder in topform und laechelte erwartungsvoll.

"Wissen Sie Tom, in meiner Heimatwelt spielen Traditionen eine wichtige Rolle. Unser gesellschaftliches Leben basiert auf Ueberlieferungen und manchmal koennen diese Rituale recht unangenehm sein." Sie sah Carpenter erwartungsvoll an.

"Ich verstehe!" entgegnete der Counselor, war allerdings nicht so ganz den Tatsachen entsprach. "Worum geht es Ihnen, Miss Seth?!"

Seth: "Um es kurz zu machen: Ich brauche einen Mann!"

[GL: Hier!!!]

Carpenter, der bis dahin cool an seinem Drink genippt hatte, verschluckte sich und waere an dem dickfluessigen Getraenk fast erstickt. Mit schreckgeweiteten Augen sah er die Minorin an, waehrend

ein Teil des Cocktails auf seine Uniform kleckerte.

"Ich nehme an, Sie wollen, dass ich Ihnen bei der Suche helfe", sagte Carpenter und wischte an seiner Uniform herum. "Was haben Sie sich denn so vorgestellt?"

"Der Farbe Ihres Gesicht nach zu urteilen, hielten Sie meine Ausfuehrungen wohl fuer einen Antrag?!" Seth sah belustigt auf Carpenter, der inzwischen wieder voellig Herr der Lage war. 'Na mein Lieber, Du haettest sicher so deine Probleme 140 kg Lebendmasse in den Griff zu bekommen...' dachte Cyrana, sagte dann aber etwas ganz anderes. "Keine Sorge, SOO einfach ist es nicht. Ich muss die Sache wohl doch etwas genauer erklaren. An die Angehoerigen der Kaste der Waechter werden sehr hohe Anforderungen gestellt. So duerfen wir z.B. nur untereinander heiraten und muessen durch ein kompliziertes Ritual nachweisen, dass sich die Erbanlagen des maennlichen und des weiblichen Waechters optimal ergaenzen."

"Klingt interessant!" warf Carpenter ein.

"Naja, kommt darauf an! Jedenfalls muessen Waechterinnen aller acht Dentrien ein Jabal-Lal durchfuehren, fuer das sie einen maennlichen Partner brauchen, der bereit ist das Risiko eines Tarwoc einzugehen. Anderenfalls spielen - um es mit Ihren Worten auszudruecken - die Hormone fange-fange und die Betreffende wird zum unangenehmsten Zeitgenossen, den man sich vorstellen kann." Seth war sehr ernst bei ihren Ausfuehrungen und konnte sich nicht erklaren, warum dieses duemmliche Grinsen auf Carpenters Gesicht schlich.

Der war naemlich gerade dabei, sich von seinen Phantasien ueber eine wueste minorische Tempelorgie zu befreien und gab sich nun der Vorstellung hin, Tommok waehrend seines Pon'Farrs und Seth inmitten eines ueberfaelligen Tarwoc-Zustands in einen Raum zu sperren...

Seth: "Conselor?"

Tom schreckte auf: "Aeh, ja... gut. Ich denke ich kann mir lebhaft vorstellen, wie dringend ihr Anliegen ist. Mal sehen. Computer! Stelle eine Liste aller an Bord befindlichen Maenner auf! Cyrana - ich darf Sie doch so nennen, oder? - versuchen Sie nun, die Liste durch Nennung von Kriterien zu reduzieren. Wenn nur noch wenige Kandidaten uebrigbleiben, koennen wir ueberlegen, was dann zu tun ist, Okay?"

---KS:

Basani kam langsam zu sich. Er schien allerdings voellig orientierungslos zu sein und gab kaum identifizierbare guturale Laute von sich. Einige davon klangen nicht sehr freundlich und andere wiederum aehnelten verdaechtig der Silbe "tomm".

Neroi setzte sich auf sein Biobett und sprach beruhigend auf den Doktor ein: "Keine Sorge, das renkt sich schon wieder ein, Doc. Momentan haben sie nur eine Vergiftungserscheinung, die sich auf ihr Sprachzentrum auswirkt. In 2 bis 3 Stunden sind sie wieder auf dem (Ku)Damm. Ich werde ihnen eine Tasse Schlunkaffe machen, was halten sie davon?"

[GL: Fuer mich bitte auch eine Kanne, danke.]

Der Doktor schien die Betazoidin zu verstehen, denn er laechelte. Neroi machte sich sofort daran Schlunzkaffe zu kochen. Bald erfuellte der Kaffeduft die ganze Krankenstation, der so manchen Voruebergehenden in die Station lockte.

So auch den einsam umherstreifenden Borg Loci, der dankend eine Tasse annahm, um sich nach dem Wohlbefinden des Docs zu erkundigen, der Ihm ja auch schon einige Experimente zerstoert hatte. Vorsichtigt setzte er sich an die Bettkante, vergessend das Sein Koerper fast 1 Tonne wog. Mit einem Satz wurde der Doc aus dem Bett katapultiert und gegen den gegenueberliegenden Schrank katapultiert.

Loci: "Oh, oh!" Der Borg stand nur hilflos mit deiner Tasse in der Gegend rum, waehrend Neroi den nun foellig ledierten Doc wieder ins Bett legte. Neroi: "Ich glaube, sie gehen jeztz besser" Loci: "Ich glaube auch ..." 5 Sekunden spaeter waren der Doc und Neroi alleine.

Das schwere Aroma des Kaffees in der Luft half Doktor Basani, seine Gedanken und Gefuehle zu ordnen. Mit aller Konzentration rief er sich das Gesicht von Tom Carpenter in Erinnerung, kostete die aufwallenden Wut aus, schmiedete finstere, abgruendige Plaene.

Ein irritierter Blick von Nymphe Neroi liess ihn zusammenzucken. Hastig richtete er seine Aufmerksamkeit auf ihre leuchtenden Augen und es gelang ihm, seine negativen Emotionen in den Hintergrund zu draengen. Waehrend er weiter vor sich hin bruetete, erschien ploetzlich ein anderes Gesicht von Tom vor seinem geistigen Auge, so wie es waehrend Fahir's "Strafpredigt" ausgesehen hatte. Der Doktor musste zugeben, dass sich darin ehrliche Betroffenheit gespiegelt hatte. Und je mehr er darueber nachdachte, desto mehr wurde ihm klar, dass es nicht Tom war, der sich veraendert hatte, sondern er selbst. Denn frueher hatte Tom's ungewollte Anziehung von kleinen und mittleren Katastrophen nicht so viel Wut und Verzweiflung bei Basani ausgeloeut wie in den letzten Wochen. Und wenn er ehrlich war, wusste er auch, was die eigentliche Ursache fuer seine innere Unruhe war - schliesslich sass sie ihm gerade gegenueber und warf ihm gelegentlich einen zufaelligen Blick aus schwarzen Augen zu.

Irgendwie half Basani diese Erkenntnis dabei, sich besser zu fuehlen. Er sah etwas klarer, was mit ihm los war. Er lehnte sich zurueck und genoss fuer's erste den zeitlos geschmackvollen Schlunzkaffee und fragte sich, welchen Anteil dieser wohl an der einnehmenden Wirkung der Betazoidin hatte.

Waehrend Doktor Basani genuesslich an seinem Kaffee nippte, nutzte Nymphe Neroi die Gunst der Stunde um ihn auf ihr langersehntes kleines Labor anzusprechen. " Wissen, Sie Doc., nun warte ich schon monatelang auf einen positiven Bescheid fuer ein eigenes kleines Labor. Ich moechte doch meine eigenen Forschungen von Deep Space six weiterfuehren. Koennen Sie nicht mal ein gutes Wort fuer mich einlegen?"

Fahir hob an zu sprechen, doch nur ein vogelartiger Gesang war aus seinem Mund zu vernehmen. Schoen anzuhoeeren, aber wenig informativ. Deshalb nahm er sich ein PADD, schrieb seine Antwort nieder und reichte sie Nymphe Neroi herrueber.

Plötzlich stutzte er und musste schliesslich laut lachen, als ihm klar wurde, wie albern es war, einer Betazoidin seine Gedanken SCHRIFTLICH mitzuteilen. Er nahm Nympe das PADD wieder aus der Hand und DACHTE dann ueber Nymphes Frage nach, wodurch ihr seine Meinung offenbar wurde:

An sich hatte Fahir nichts gegen den Wunsch der Betazoidin einzuwenden. Schliesslich hatte er selbst schon oft vorgeschlagen, mehr medizinisch- biologische Forschung durchzufuehren. Er freute sich, dass endlich jemand darauf reagierte. Der Captain wuerde sicherlich keine Einwaende haben. Soweit es ihn anging, war er fuer jedes mutige Experiment aufgeschlossen und wuerde ihr freie Hand bei ihren Forschungen lassen.

Nympe lauschte den Gedanken des Doktors und nickte dann erfreut.

Basani kaempfte derweil wieder mit seinem Sprachzentrum. Irgendwie schien es ihm symbolisch passend, dass er der jungen Frau wieder einmal nicht sagen konnte, was er dachte. Inzwischen konnte er allerdings darueber laecheln. Voller Energie schnappte er sich nochmals das Schreib-PADD. Nach einigen Augenblicken gab er es Neroi, wobei er sie gespannt musterte. Es stoerte ihn nicht weiter, dass sie schon vorher wissen musste, was er geschrieben hatte, er wollte seine Worte einfach SEHEN.

Nymphes Augen wanderten betont langsam ueber die Buchstaben, dann hob sich ihr Blick...

---CARPENTERS QUARTIER:

Nach einer Weile hatten Seth und Carpenter in dessen Quartier die Liste der Tarwoc-Kandidaten deutlich reduziert. Es waren aber noch viel zu viele, doch gluecklicherweise fiel Carpenter noch etwas wichtiges ein.

Carpenter: "Wir haben noch nicht ueber die physiologischen Detailfragen gesprochen. Was fuer Anforderungen sind Ihrer Meinung nach an die Geschlechtsteile zu stellen?"

Der Counselor war es gewohnt, offen mit seinen "Patienten" zu reden. Doch wie ging man in der minorischen Kultur mit solchen Dingen um? Hatte er ein Tabuthema angesprochen? Oder existierten bei Minoren in diesem Bereich GAR KEINE Hemmungen? Carpenter war auf Seths Reaktion gespannt...

Ein paar Sekunden lang hatte es Seth die Sprache verschlagen und sie sah aus, als wolle sie dem armen Counselor an die Kehle springen, der sich zu weit aus dem Fenster gelehnt hatte, dann aber begann sie schallend zu lachen. "Commander, ich sehe, es handelt sich hier um ein grundlegendes Missverstaendnis. Als ich vorhin sagte, der Kandidat sollte wie ein Tiger sein, da meinte ich den Mut eines Tigers und nicht den Schwanz!" Carpenter raeusperte sich.

"Ich muss Ihnen minorische Sitten wohl doch noch genauer erklaren. *hicks* Noch einen Cocktail, Tom?" Allmaelich fuellte sich der Tisch mit leeren Glaesern.

[GL: So eine Verschwendung, wo die Ressourcen doch knapp sind. Da hatte man doch alles in

dieselben Gläser replizieren koennen oder? Macht minus 42,3 Oeko-EPs.]

"Also nochmal. Es geht beim Jabal-Lal nicht um Sex, zumindest nicht in erster Linie. Das wichtigste sind dabei der Kampf und der koerpereigene Wirkstoff Endamin, der fuer das psychische Gleichgewicht eines Minoren unentbehrlich ist und auf diese Weise am effektivsten freigesetzt wird. Der Tarwoc-Kandidat muss die Waechterin besiegen, ansonsten verliert er fuer den Zeitraum von vier Tagen das Gesicht und wird mit den Skysparks der Herausgeforderten an einem gut sichtbaren Platz oeffentlich und nackt aufgehaengt, damit jeder sehen kann, mit wem er vergeblich angebaendelt hat. Das ist unangenehm fuer den Betroffenen. Tja und wenn die Waechterin den Kampf verliert, dann kann der Tarwoc-Kandidat sein Recht einfordern und innerhalb der naechsten vier Tage wird geheiratet - nicht immer zur Freude der Auserwaehlten!"

Carpenter: "Hm. Dann geht es also mehr um das geeignete psychologische Profil... Entschlossenheit, Kampflust, Risikobereitschaft und sowas."

"Sie sehen also, die physiologischen Besonderheiten sind von marginaler Bedeutung." Cyrana nahm einen tiefen Schluck, dann merkte sie, wie ihr langsam uebel wurde. "Irgendwie habe ich das Gefuehl, das ich einem Rausch naeher bin als einer Loesung!" seufzte die Minorin.

Carpenter strich aus diesem Grund der daraufhin schmollenden Seth weitere Cocktails und stellte noch ein paar Fragen zum Tarwoc-Kandidaten. Doch unter den neuen Aspekten waren schliesslich saemtliche Kandidaten aus der Liste gestrichen.

Seth schien das nicht sonderlich zu treffen, denn sie kicherte angeheitert vor sich hin.

Carpenter resuemierte enttaeuscht: "Tja, das sieht schlecht aus. Keine Chance. Was Sie brauchen, ist offensichtlich jemand, der nach brutaler Gewalt giert, der Tische zerschlaegt und mit dem Kopf gegen die Wand rennt und dann das warme Blut ignoriert, das seine Stirn verziert..."

---MAHONS QUARTIER:

Der Andorianer setzte das Hypospray an. Waerme durchflutete ihn, Kraft durchdrang seinen Koerper. Unvorstellbare Sinneseindruecke zogen ihn in seinen Bann. Mahons Koerper woelbte sich vor Lust, vor Gier nach brutaler Gewalt. Er sprang wild durch das Quartier, zerschlug den Tisch, rammte seinen Kopf gegen die Wand, ignorierte das warme Blut, dass nun seine Stirn verzierte. Das war die Lebensart, von der die Alten sprachen, das waren die Gefuehle seiner Vorfahren, die noch waren, was sie waren.

Sicherheitschef Mahon bekam immer oefter Visionen, nachdem er sein Mittel eingenommen hatte. Seine Ahnen sprachen zu ihm, halfen ihm, das Leben, das er fuehrte, zu bewaeltigen. Die Ritualitaet, wie er es nannte, war zu einem wichtigen Teil seines Lebens geworden.

---KS:

Nach 2 Stunden schon war Doc Basani wieder fit und steckte mitten in seiner Arbeit. Er brauchte jetzt

ein Erfolgserlebnis, und er bekam es...

---MAHONS QUARTIER:

"Basani an Mahon. Mitshipman, ich habe eine gute Nachricht fuer sie. Melden sie sich umgehend auf der KS!"

Mahon sprang auf. Er hatte gerade etwas mit seinen zahlreichen andorianischen Pferdchen gespielt, durch die er zwar letztendlich keine Scherereien bekommen hatte, die allerdings mittlerweile mehr waren als er verkraften konnte. Lt.Leaden wollte ihm zwei abnehmen. Blieben noch zwoelf!

---KS:

Kurz nach seinem Ausflug in zoologische Welten sass Mahon auf einem Biobett des Doctors. Basani sah ihn freundlich an. "Wie gesagt, Ohros, gute Nachrichten. Ich habe eine Behandlungsmethode fuer das Mahon-Syndrom entdeckt! Bald werden sie das Hypospray nicht mehr brauchen!"

Dem Andorianer zog es schmerzhaft in den Fuehlern. Was hiess hier, nicht mehr brauchen? Der Doc redete von dem Mittel, als waere es ein einfaches Medikament. Doch Mahon wusste, es war mehr. Es war die Verbindung zu seinen Geistern, zu seinen neuen Begleitern. "Wie meinen sie das?", brachte er muehsam hervor.

Der Doc laechelte ihn an. "Ja, mein Freund, ich habe eine Moeglichkeit gefunden, die von dem Syndrom betroffenen Zellstrukturen mit einem Antigen- Histomblocker zu praeparieren. Damit duerfte die Ursache der Krankheit beseitigt sein. Was ist denn mit ihnen?"

Mahon war ganz gruen geworden, sein Koerper nahm ein verkrampftes Erscheinungsbild an. "Verstehen sie mich nicht falsch, Basani, aber es macht mir gar nichts aus, das Medikament regelmaessig einzunehmen!" diese Worte wurden in drohenden Ton, fast zischend, hervorgebracht. Dabei sah Mahon Basani mit zusammengekniffenden Augen wuetend an, so dass dieser lieber einen Schritt zuruecktrat.

Basani blieb ganz ruhig. "Wissen sie, ich befuerchte, es koennte..aeh..Nebenwirkungen geben, die ich nicht bedacht hatte. Ich will sie nicht weiterhin dieser Gefahr aussetzen. Ausserdem liegt die Erfolgschance bei 96%, es ist einen Versuch wert."

Der Sicherheitschef wusste nicht mehr weiter. Dieser Mensch wollte sein neues Leben zerstoeren. Das durfte nicht geschehen. "Ich versichere ihnen, icherspuehere keine Nebenwirkungen." erklarte er in deutlicher Freundlichkeit. "Deshalb sind mir 96% zu wenig. Das Risiko ist mir zu gross. Melden sie sich, wenn die Chancen besser stehen. Einen schoenen Tag noch!" dies alles vorgebracht in kaltem Ton, sich mit Muehe beherrschend, bewegte sich Mahon zum Ausgang der KS, durch den er diese auch ganz schnell verliess.

Basani sah im verdutzt nach. Irgend etwas stimmte nicht. Da war was faul. So hatte er den Andorianer, der nun fast zu seinen Freunden zaehlte, noch nie erlebt. Doch die Symptome kamen ihm

sonderbar bekannt vor. Er wuerde noch etwas abwarten, aber nicht mehr lange!

---MAHONS QUARTIER:

Waerme durchflutete ihn, Kraft durchdrang seinen Koerper. Unvorstellbare Sinneseindruecke zogen ihn in seinen Bann. Mahons Koerper woelbte sich vor Lust, vor Gier nach brutaler Gewalt. Das war die Lebensart, von der die Alten sprachen, das waren die Gefuehle seiner Vorfahren, die noch waren, was sie waren.

Das leere Hypospray flog im hohen Bogen in den Replikator.

---HOLODECK 2:

"Programm geladen." teilte die meist freundliche Stimme SUSIs in einem angenehm zaertlichen Ton Mahon mit, der seinen Nachmittag mit ein paar Holodeckprogrammen verbringen wollte. Erst hatte er Bergsteigen im Sinn, doch dann fiel ihm etwas viel besseres ein.

"Computer, Sicherheitsueberpruefung. Genehmigung Mahon alpha alpha zwei. Deaktivierung der Sicherheitsvorrichtungen auf Holodeck 2". "Duedelduep. Sicherheitsvorrichtungen wurden deaktiviert." Jetzt konnte es losgehen.

---BRUECKE:

'Seltsam', dachte Seth, nachdem eines der roten Laempchen auf ihrem Terminal aufleuchtete 'Sicherheitsvorrichtungen auf Holodeck2 deaktiviert! Trotzdem laeuft ein Programm! Ich sollte besser mal nachsehen!'

---HOLODECK 2:

Mahon trat ein und stand in seinem Quartier. Es war roter Alarm. Er hoerte Explosionen, das ganze Schiff erschuetterte. Der Captain gab gerade Eindringlingsalarm, als es ploetzlich ganz ruhig wurde. "Mahon an Bruecke!". "Mahon an Maschinenraum! Hoert mich jemand?". Aber es antwortete niemand und SUSI teilte mit, dass er der einzige Mensch an Bord sei.

Es war Zeit fuer sein Hypospray. Er setzte es sich an den Hals. Die liebgewonnene Waerme durchdrang ihn, sein Koerper versteifte sich. Es konnte losgehen.

Er hoerte Stimmen auf dem Gang. Sie waren nicht menschlich. Mahon duckte sich wie ein wildes Tier. Jede Sehne seines Koerpers war angespannt, seine Sinne geschaerft. Er zog sein Holpek aus dem Guertel, oeffnete die Tuer und stuerzte sich auf die beiden haesslichen Nausikaner, die auf dem Gang patroulierten. Sie hatten nicht den Hauch einer Chance. Mahon stach sie nieder wie Vieh. Er hatte Blut gerochen.

Es tauchten sechs weitere Nausikaner auf. Mahon schrie vor Lust, toetete einen mit einem gekonnten

Stich ins Herz. Der folgende Kampf dauerte einige Minuten. Mahon schlug, trat, biss und stach um sich, bis er zwar viele gefaehrliche Wunden aber auch die Oberhand gewonnen hatte. Denn letzten Nausikaner warf er vor sich auf den Boden. Einen Moment betrachtete Mahon dessen flehenden Blick, dann stach er zu. Wollust durchdrang ihn. Er hoerte ein Geraeusch hinter sich. Seine Muskeln spannten sich, er hob das Messer und wendete sich seinem Feind zu. Es war CYRANA SETH! Einen Moment war Mahon von ihrem Anblick verwirrt, dann erhob er sein Messer zum toetlichen Stich.

Der Eingang war nicht gesichert und so geriet Seth ploetzlich in eine Szenerie, die ihr die Haare zu Berge stehen liess. Noch ehe sie ein Wort herausbrachte, steckte Mahons Messer in ihrem Arm und riss eine tiefe Wunde. "Au! Sind Sie verrueckt, Mann?" Seth war ebenso entsetzt wie empoert. Der Schmerz erinnerte sie aber daran, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt fuer lange Ueberlegungen war.

Verzweifelt suchte Seth nach Deckung, aber Mahon war ihr schon wieder dicht auf den Fersen. "Hoffentlich ist der Phaser auf Betaeubung gestellt!" dachte sich die Minorin, als sie hastig auf ihren Gegner zielte. Der direkte Treffer verschaffte ihr ein paar Sekunden Verschnaufzeit.

"Seth an Sicherheit, schicken Sie sofort ein Team zum Holodeck 2. Ach was, schicken Sie lieber zwei! Mahon ist ausgetickt und haut hier alles kurz und klein - mich inklusive!" Der Andorianer stand etwa zwei Meter vor Seth und holte zum naechsten Schlag aus, der ein voller Treffer werden sollte. Knirschend gab Seths Kiefer nach, als eine gewaltige Faust darauf prallte und huepfende Galaxien tanzen vor dem inneren Auge der Minorin Ringelrein... Noch ein letzter halbherziger Blindschuss mit dem Phaser, dann fiel Seth mit lautem Plumps zu Boden.

Kurz darauf war Mahon ueber ihr. Er hob die Hand und - liess sie voellig ueberrascht und verwirrt wieder sinken. Sie traf mit totaler Perfektion den Kommunikator. "Mahon an Krankenstation, medizinischer Notfall auf Holodeck 2".

Das eintreffende Sicherheitsteam war einigermassen verwirrt, als ihnen der Andorianer voellig beherrscht und offensichtlich normal gegenueber trat. "Ich werde mich spaeter ins Hauptquartier der Sicherheit begeben und einen Bericht abgeben, bitte bringen Sie jetzt Midshipman Seth in die Krankenstation, Dr. Basani weiss bescheid und ausserdem muss ich dringend mit ihm sprechen."

---KS:

Basani schuettelte den Kopf, sagte aber nichts. Mahon wusste genau, was er ihm damit mitteilen wollte. Er war als Sicherheitschef nicht mehr haltbar, wenn er nicht sofort eine Loesung fuer seine Probleme fand. Basani hatte ihm Bedenkzeit gegeben, zwei Tage. Danach wuerde er zu Wollester gehen, es sei denn, Mahon entschloesse sich fuer die Behandlung. Der Vorfall auf dem Holodeck sprach fuer des Doctors Massnahmen.

Waehrend Mahon auf seinem Biobett lag und einen Niedermolekularscann ueber sich ergehen liess, erklaerte Basani Seth die Lage. Seth war schwer verletzt worden, mehrere Brueche, Stichwunden und ein zertruemmter Kiefer. "Ihr Kiefer wird noch ein paar Tage wehtun, das laesst sich nicht verhindern. Aber es wird alles heilen, es werden keine Schaeden bleiben. Es liegt an ihnen, wie sie

den Vorfall behandeln. Die Punkte kennen sie ja nun."

Seth sah hinueber zu Mahon, der sich sichtlich unwohl fühlte. Irgendwie tat ihr der Andorianer schon leid. Sie bedauerte plötzlich, ihn nicht schon vorher kennengelernt zu haben, und dass ihre erste wirkliche Begegnung so katastrophal verlief. Sie rieb sich den Kiefer und faellte eine Entscheidung. "Ich werde den Vorfall vergessen, wenn sich Mahon der Behandlung unterzieht. Sagen sie ihm das. Ansonsten bleibt das ganze erstmal unter uns."

Sie warf dem Andorianer noch einen wirklich ernsten Blick zu und verlies dann die KS.

6. Champas I

---BUERO DES CAPTAINS:

Sternzeit: 199805.31. Logbucheintrag Thora Wollester:

Seit nunmehr 14 Tagen bewegt sich die USS Hope auf Ihre Zielkoordinaten mit Warp 5 zu. Die Stimmung an Bor(g)d ist ueberdurchschnittlich gut, was darauf zurueckzufuehren ist, dass die Crew wieder ein greifbares Ziel vor Augen hat. Counselor Carpenter bedruecken immernoch tiefe Depressionen im Bezug auf Sein Verhaeltnis zu Doc Basani, der wiederum mit seinen eigenen Problemen zu kaempfen hat.

Nach den letzten Berichten koennen wir die Zielkoordinaten in 5 Tagen erreichen, werden aber vorher noch in einem nahelehenen Sternensystem Namens Champas halt machen, um unseren Stylokolarvorrat aufzufrischen. Die Bevoelkerung dort befindet sich auf dem Stand der Erde um 1950. Stylokolar wir auf Champas in Form von Silbererz abgebaut. Auf der Hope koennten wir das Silbererz zu Stylokolar raffinieren.

Da uns die oberste DEREKTIVE verbietet in die Geschieke fremder Voelker einzumischen, habe ich Mr. Tommok mit der Bildung eines Aussentams beauftragt, welches sich Zugang zu den Silbererzmienen verschaffen soll, um 20 KG Silbererz zu besorgen.

Ein einfaches beamen scheidet leider aus, da die Atmosphaere von Champas extreme elektromagnetische Interferenzen aufweist.

Dr. Basani wurde beauftrag mit einem 4er Team, bestehend aus 2 Wissenschaftlern und 2 Medizienern, auf die Oberflaeche zu fliegen. Die Wissenschaftler werden die geologischen und topographischen Gegebenheiten archivieren. Die Mediziner werden die Tierwelt, sowie die Pflanzenwelt archivieren.

Beide Teams begleitet mindest ein Sicherheitsmann. Fuer diese Aktionen sind 2 Tage angesetzt.

T.W. Ende

---NOCHMAL BUERO DES CAPTAINS:

Sternzeit 199805.31, persoenlicher Nachtrag, Thora Wollester:

Ich werde wiedereinmal auf der USS Hope zurueckbleiben und der Abenteuer beraut werden, die meine Jungs und Maedels ohne Frage erleben werden. ... Manchmal wuenschte ich wieder ein Crewman zu sein, mit all den Traeumen und all den neuen Erfahrungen...

Das Auffinden der Rettungskapsel mit Chief James Isaac hat an Bord der USS Hope allgemeine Beunruhigung hervorgerufen. Die Zustände an Bord der USS Bounty muessen schlimm sein. So

schlimm, das sich der Chief in eine fast aussichtslose Situation begeben hat, nur um der Situation auf der Bounty zu entkommen. Wie geht es der Bounty eigentlich? Wir haben schon lange nichts mehr von ihr gehoert.

Der Gesundheitszustand von Mr. Isaac ist stabil. Er wurde auf Grund seiner Ausbildung und der Personallage der USS Hope in die Sicherheit versetzt. Meiner Meinung nach, kann er dort wertvolle Dienst fuer uns verrichten.

Ein neuer Tag brach auf dem groessten Kontinent von Champas, oder Las Champas, wie ihn seine Bewohner nannten, an, als die USS Hope in einen Standardorbit einschwenkte.

Ende der Aufzeichnung, T.W.

---DECK 2:

In einem der vielen Gaenge der USS HOPE waren zwei Gestalten unterwegs. Ihre Koerper blinkten metallisch. Das war allerdings schon fast die einzige Gemeinsamkeit, die sie verband. Der eine war von humanoider Statur und Groesse, sein Koerper bestand aus einer golden glaenzenden Lutanium-Legierung. Der andere dagegen war kaum halb so gross und ahnelte in seiner Form eher einer zylindrischen Regentonne aus einem unbekannten silbernen Material, dass mit blauer Bemalung und diversen Lichter und verborgenen Klappen versehen war. Es handelte sich zweifelsohne um zwei Droiden an Bord der "HOPE".

Gerade gab der Kleine, der sich auf unsichtbaren Rollen leise surrend durch de Gang bewegte, einen Schwall von Pieps- und Floetentoenen von sich. Der grosse, fast menschlich wirkende, erwiderte darauf in gereizt klingendem Tonfall: "D2R2, wie oft willst Du mich noch fragen, wohin wir fliegen? Ich habe Dir bereits 4mal gesagt, dass ich es auch nicht weiss! Was kann ich dafuer, wenn man uns nicht informiert? Wir sind eben nur zwei einfache Hilfsdroiden, das ist nun mal unser Los..."

Wieder piepste der Kleine vor sich hin, diesesmal klang es fast traurig.

Der Goldene, dessen Gang zwar menschlich, aber doch auffallend gestelzt anmutete, antwortet ihm, sichtlich bemueht, einen froehlicheren Ton anzuschlagen: "Nun komm schon, D2R2, immerhin haben wir noch Glueck gehabt. Stell' Dir nur vor, man haette uns auf die 'Bounty' versetzt! Ich werde den Augenblick so schnell nicht vergessen, als sie zwischen mir und Td7S wahlen mussten und sich schliesslich fuer mich entschieden. Obwohl, eigentlich hat es mich nicht sonderlich ueberrascht...immerhin beherrsche ich ueber 6 Millionen Kommunikationsformen..."

D2R2 fiel ihm laut floetend ins Wort, woraufhin der menschenaehnliche Droid stockte und erst nach einigem Zoegern fast beleidigt fortfuhr:

"Du koenntest Dir ruhig oefter anhoeren, ueber was fuer Fertigkeiten ich verfuege! Ausserdem bist Du mir noch einiges schuldig, schliesslich hatte sich Faehnrich Ownes schon fuer die andere D2-Einheit entschieden. Warum ich ihn ueberredet habe, stattdessen Dich zu nehmen, geht ueber mein Fassungsvermoegen! Und selbst Du musst zugeben, dass der Name 4PO, mein Name also, wesentlich

oefter als Deiner in den Logbuechern der Technischen Abteilung auftaucht. Das sollte Dir zu denken geben."

Gerade wollte der silberne Zylinder das Streitgespraech fortsetzen, als die Bordkommunikation die Ankunft des Schiffes bei Champas verkuendete.

Waehrend die beiden Droiden ihren Weg durch das Schiff fortsetzten und langsam hinter der Biegung des Ganges verschwanden, waren noch die spuerbar aufgeregten Worte des Droiden namens 4PO zu vernehmen:

"Jetzt geht es endlich wieder los...!" Ein froehliches Zwitschern und Floeten antwortete ihm.

---ISAACS QUARTIER:

Das Quartier von James Isaac war baugleich mit dem auf der USS Bounty, nicht Sternenflottenstandard, aber man war ja auf keiner Vergn³gungsmission. Alle Persoenliche Gegenstaende von Isaac waren auf der Bounty zurueckgeblieben. Darunter auch eine Kiste mit Romulanischem Ale, Henderson wuerde sich freuen.

---GANG:

Isaac hatte beschlossen, sein Quartier zu verlassen, um auf seine Station zu gehen. Gewohnheitsmössig lenken ihn seine F³sse zur Wissenschaftsabteilung. Nach ein paar Sekunden kam es ihm wieder in den Sinn das er ja nun in der Sicherheit ist. Auf dem Weg zur Sicherheit betötogte er seinen Kommunikator:

"Isaac an Sheldon. Hallo David! Jetzt sind wir doch wieder auf einem Schiff. Wir m³ssen bei Gelegenheit mal einen in 10Vorne heben! Isaac Ende."

---SHELDONS QUARTIER:

Unruhig waelzte sich Lt. Sheldon in seinem Bett hin und her. Er traemte gerade, dass er vergessen hatte seine Uniform anzuziehen und nackt zum Dienst erschienen war. Ein Pfeifen riss ihn aus seinen Traeumen. Schlaftrunken richtetet er sich in seinem Bett auf.

Sheldon: "Computer: Zeit?"

SUSI: "Es ist 05.30 Uhr. Und wieder beginnt ein glorreicher Tag auf der USS Hope. Die Sonne wird heute den ganzen Tag scheinen, die Wassertemperatur betrögt... ups. Falsches Programm.."

Mit einem Druck auf die Konsole neben seinem Bett unterbrach Sheldon den Redeschwall des Bordcomputers und oeffnete die Tuer. Draussen stand sein alter Freund Slong Trano, puenktlich wie immer.

Trano: "Guten Morgen du alte Schlafmuetze, hast es mal wieder nicht rechtzeitig gepackt?"

Sheldon hasste es so frueh aufzustehen und dass auch noch an seinem dienstfreien Tag, aber es gab da immer noch eine Sicherheitsuebung die schon seit langer Zeit ueberfaellig war und Trano befand dass dies eine gute Gelegenheit war 2 Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und die neuen Hologeneratoren der Sicherheit auszuprobieren.

---MCDUCKS QUARTIER:

Jason McDuck sass vor seinem Terminal, wie jeden Abend, und lass die Berichte Er konnte es noch immer nicht glauben, dass Carter sich in die ewigen Jagdgrunde verabschiedet hat. Langsam hatte er es satt, dass die Lebewesen um ihn herum alle umfielen wie die Fliegen. Die Feierlichkeiten war sehr angemessen gewesen.

Dennoch bedruckte ihn noch etwas anderes. Unvorstellbar, dass dieser Eimer von Schiff noch nicht auseinandergefallen war. Die letzen Wochen waren seine Teams rund um die Uhr im Einsatz, um EPS- und Plasma- Leitungen, Integritatsfelder, Sicherheitsbarrieren, Replikatoren und das Laser Pulse System zu reparieren.

Eigentlich ein Wunder, dass er noch Zeit gefunden hat, sich mit der Geschichte der Erde zu befassen. Jason war froh, dass sich die Menschen verändert haben und vor allem dass man vom technischen Standpunkt sehr schnell vorwärts kam.

SUSI: "Es ist genau 6:30 Uhr, um diese Zeit wollten Sie geweckt werden."

McDuck: "Danke, SUSI. Gibt es irgendwelche neuen Berichte fur mich?"

SUSI: "Der Update erfolgt auf ihren Terminal."

McDuck: "Danke."

Jason uberflog das Inhaltsverzeichnis..... es war das uebliche, irgendwelche Reparaturen waren beendet und irgendwo fingen neue an, na ja. Aha..... Eine Aussenmission stand auf dem Programm. Toll, endlich mal wieder eine neue Kultur kennenlernen..... 'HAAALT', dachte McDuck, 'Tommok stellt das Aussenteam zusammen und nicht du.'

Jason hatte die Berichte durch und begann mit seiner allmorgentlichen Fruehgymnastik. 1.. und 2.. und 1.. und 2.... und nun das andere Augenlid und 1.. und 2.. und 1.. Nachdem er auch den Rest erledigt hat, kusste er Vanessa und begab sich nunmehr gemachlich zum Maschinenraum, wo er sich einen Kaffee aus dem Replikator holen wuerde, den Tommok freundlicherweise einbauen liess. (Anfangs war er dagegen, aber.. was solls)

---HOLODECK 3:

10 Minuten und 2 Tassen Kaffee nachdem Trano Sheldon in dessen Quartier abgeholt hatte, standen die beiden Lieutenants vor dem Holodeck 3.

Sheldon: "Ich bin schon gespannt was diesmal wieder fuer Ueberraschungen auf uns warten. Keine mexikanische Bar, oder?"

Trano: "Kein Angst, das ganze soll eine Entersimulation sein. Dabei werden wir die neuen Sicherheitsholoprojektoren testen. Unsere Gegner werden Cardassianer sein. Zuviel moechte ich nicht verraten, schliesslich sollst du dich ja noch ein wenig anstrengen."

Trano ging an die Konsole und startete das Programm. Die beiden Offiziere betraten das Holodeck und fanden sich in einem Gang mit rotem Alarm wieder. Sheldons Griff um sein Phasergewehr wurde fester. Obwohl er wusste dass dies nur eine Simulation war beschleunigte dennoch sein Herzschlag. Das Ende des Ganges war durch eine Nebelwand nicht zu erkennen. Eine Sirene war im Hintergrund zu hoeren.

Sheldon ging an das naechstgelegene Terminal und ueberpruefte den Status des Schiffes. Offensichtlich war die U.S.S. Hope von Cardassianern geentert worden. Die Bruecke befand sich bereits unter ihrer Kontrolle. Die Kommunikation dorthin war abgeschnitten worden und die Kommandocodes waren ebenfalls gesperrt. Die Situation schien aussichtslos.

Trano: "So wie ich das sehe ist die einzige Moeglichkeit die Kontrolle ueber das Schiff zurueckzugewinnen der Maschinenraum. Auf gehts!"

Trano und Sheldon bewegten sich langsam vorwaerts, die Gewehre immer im Anschlag. In einiger Entfernung hoerten sie Phaserschuesse. Sheldon schaute um die Ecke und sah wie einige Crewmitglieder gegen eine Ueberzahl Cardassianer kaempfte.

Sheldon schaute entgeistert wie Trano sein Gewehr auf maximale Streuung schaltete, um die Ecke sprang und die halbe Energiezelle in den Gang entlud. Daraufhin war Stille. Die Cardassianer und die Crewmitglieder lagen bewusstlos in einem grossen Haufen auf dem Boden.

Sheldon schaute Trano nur kurz an und meinte: "Ich dachte immer du waerst fuer etwas ueberlegteres Vorgehen, aber warum lange nachdenken wenn nackte Gewalt auch hilft."

Trano: "Das da vorne ist die Tuer zum Maschinenraum. Sie scheint verschlossen zu sein. Dein Part!"

Sheldon hoffte dass Trano ihm solange den Ruecken freihalten wuerde. Er legte sein Gewehr ab und untersuchte kurz die Steuerkonsole der Tuer. Keine Moeglichkeit darueber reinzukommen. Vielleicht hatte er mit dem manuellen Oeffnungsmechanismus mehr Glueck. Er griff hinter eine Abdeckplatte um den Hebel umzulegen. Offensichtlich war dieser durch den Beschuss beschaedigt worden, denn als Sheldon versuchte den Mechanismus auszuloesen hielt er auf einmal den Griff in der Hand.

Sheldon schaute kurz den Hebel an und trat fluchend gegen die Tuer worauf diese ohne Probleme aufging. Im Maschinenraum lag Cmdr. Tommok auf etwa 8 oder 9 Cardassianern und haemmerte mit einem 124'er Imbussschluessel auf seine Opfer ein. Dabei schrie er staendig: "Ihr Verhalten ist nicht logisch!"

[HC: Herrlich. Diese Stelle gefaellt mir am besten!]

Sheldon: "Trano, bist du sicher dass dein Programm einwandfrei funktioniert ? Das da sieht mir ganz und garnicht nach Tommok aus!"

Trano: "Natuerlich, das Programm wurde von mir mehrmals ueberprueft."

In dem Moment kam ein Cardassianer um die Ecke und stand direkt vor den beiden mit gezueckter Waffe. Trano fegte mit dem Gewehrkolben die Waffe des Cardassianers zur Seite, zertruemmerte gleichzeitig mit dem rechten Fuss das linke Bein des Angreifers und liess seinen Kopf auf dem Gesicht des Cardassianers explodieren. Dieser sackte bewusstlos zusammen. Als er zu Sheldon blickte tropfte gruenes Blut von seiner Stirn.

Trano: "Anscheinend scheint hier irgendetwas nicht zu stimmen. Und dabei hatte mir mein Ausbilder immer gesagt nicht direkt mit dem Kopf zustossen, sondern immer nur von der Seite. Wegen der Zaehne!"

Sheldon: "Im Moment mache ich mir keine Sorgen um irgendwelchen Zaehne. Offensichtlich sind die Sicherheitsprotokolle ausser Kraft. Wir muessen das Programm beenden. Und zwar schnell!"

Trano: "Computer: Programm sofort beenden!"

Nichts tat sich.

Sheldon: "Was fuer ein Ende hast du denn fuer dein Programm vorgesehen?"

Trano: "Wenn wir die Kontrolle ueber den Maschinenraum wiederherstellen wird das Programm beendet. Dazu musst du die Sicherheitssperren an der Zugangskonsole ueberwinden."

Sheldon: "Und wie soll ich das machen wenn 20 Cardassianer mich als Zielscheibe benutzen?"

Trano (mit einem diabolischem Grinsen): "Wie du schon sagtest, manchmal hilft nur rohe Gewalt!"

[von der BPS wegen expliziter Gewaltdarstellung indiziert]

Sheldon und Trano standen schweratmend ueber der Konsole. Um Sie herum sah es aus wie auf einem Schlachtfeld. Nachdem das letzte aus den Energiezellen der Phaser herausgekitzelt worden war, waren die beide in den Nahkampf uebergegangen. Das Ergebnis waren zahlreiche Prellungen und blaue Flecken sowie eine klaffende Schnittwunde an Tranos linkem Arm.

Sheldon: "Ich glaube nach diesem Zwischenfall werde ICH besser das naechste mal fuer die Holoprogramme zustaendig sein."

Trano: "Ich weiss garnicht was du willst, das Programm hat durchaus seinen Zweck erfuehlt. Du kannst nicht behaupten dass du jetzt nicht weisst wie man mit einem Phasergewehr umgeht. Ausserdem haben wir doch hervorragend zusammen gearbeitet, oder? Ausserdem war der Sicherheitslevel etwas nach oben gesetzt. Das liess zwar schwerere Verletzungen zu, aber toedlich waren unsere Gegner nicht. Das war einfach mal etwas anderes, wenn man denkt das die Gegner ploetzlich doch toetlich waeren."

Sheldon: "Da hast du recht, aber vielleicht sollten wir unsere Zusammenarbeit in Zukunft bei weniger gefaehrlichen Aktivitaeten ausbauen."

Sheldon und Trano beschlossen an dieser Stelle die 'Uebung' abubrechen und gingen jeder in Richtung Ihrer Quartiere um sich erstmal um ihre Verletzungen zu kummern.

---SCHIFFSBAR:

Hajo tom Broek sass in der Schiffsbar, an einem kleinen Tisch in der hintersten Ecke. Lustlos sah er auf den Planeten herunter, den die Hope (oder "Hiob", wie sie Hajo insgeheim getauft hatte) gerade anflog. Die Zeit seit dem Absturz der Daventry war f3r Hajo zur Hoelle geworden. Zuerst hielt er es fuer eine Pechstraehne, aber mittlerweile zweifelte er schon an seinen Faehigkeiten. Wenigstens hatte er seinen Dienst einigermassen erfuehlen koennen, war doch der Dienst das einzige was Hajo von innerer Selbsverstuemmung abhielt.

Seine Freunde waren alle auf die Bounty geschickt worden und er hatte bisher keinen neuen gesellschaftlichen Anschluss finden koennen. Ausserdem benutzte noch die halbe Mannschaft seinen Namen falsch. Dazu kam dann dieser staendige Disput mit dem Computer, der sich fast schon zu einer Feindschaft entwickelt hatte. Und als Hajo sich selber dabei wiederfand, wie er kurz davor war eine Computerkonsole zu zertruemmern, gestand er sich ein, dass er zu einem Fall fuer den Couselor geworden war. Doch als er sich dann dazu durchgerungen hatte, diesen aufzusuchen, musste er feststellen, dass Carpenter wohl mit eigenen Problemen zu kaempfen hatte. Also blieb der notwendige Besuch beim Psychologen aus.

Hajo seufzte. Er stuerzte sein Getrönk hinunter und stand auf. Vor seinem Dienstantritt wollte er noch eine Muetze Schlaf nehmen. Der kam naemlich in letzter Zeit auch zu kurz. Zuegig verliess er den Raum.

---TURBOLIFT:

Die Tuer glitt vor Hajo auf und in Gedanken betrat er den Lift. "Computer, Deck...." Das Schott schloss sich einen Augenblick zu frueh und klemmte die linke Hand des Crewman ein.

SUSI: "Oh, pardon."

Sich muehsam unter Kontrolle haltend starrte Hajo auf seine Hand, die langsam anschwell. "Computer, Krankenstation", presste er zwischen seinen Zöhnern hervor und der Lift setzte sich in Bewegung. Der Schmerz entfachte eine unbaendige Wut in Hajo. Der naechste, der ihm bloed kommen wuerde....

---MASCHINENRAUM:

Es gab genug zu tun, und Jason hatte bei jedem einzelnen Team vorbeigeschaut, welche natürlich wieder irgendwo in diesen verfluchten Jeffries-Rohren herumkrochen. Nachdem er seinen Rundgang beendet hatte, hatte Jason sich im Maschinenraum an die Arbeit gemacht, das neue Programm zu installieren, welches die Effizienz der Langstreckensensoren erhöhen sollte, vor allem in den unteren Subraum-Bändern.

McDuck hatte schon immer das Talent, Geräte zu reparieren, welche ihren Geist aufgegeben haben. Während seiner Zeit auf der Forschungsstation kam immer wieder bei ausweglosen Situationen sein innovatives Denken und seine Improvisation zum Zuge. Seine Philosophie lautet: "Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt."

Jason hatte Mühe sich neue Freunde kennenzulernen. Aber für seine wahren Freunde und seine Crew wurde er durchs Feuer gehen. Geordi beschrieb ihn einst als Draufgänger, als schüchtern und liebevoll, couragiert, verrückt, kompromissbereit und schnorrer. Wenn man was brauchte, egal was, Jason konnte es aufreiben.

Im Maschinenraum ging alles seinen geregelten Gang.....

---KS:

Ein vor Wut und Schmerz zitternder Hajo tom Broek betrat, nein, stürzte auf die Krankenstation.

Niemand war zu sehen. Allerdings glaubte Hajo streitende Stimmen aus dem Nebenraum zu hören. Langsam näherte er sich der Tür, während er einige Wortfetzen aufschnappte.

Eine Stimme, die sehr an die des Chefdoktors erinnerte, sagte: "...mir egal, ob sie allmächtig sind. Sie lieben mich und Sie müssen das akzeptieren!"

Die Stimme des Anderen klang selbstsicher, aber auch irgendwie betroffen von den Worten des Ersten: "Was können Sie Ihnen schon bieten, Fahir Basani? Ich lege Ihnen das ganze Universum zu Füßen und dazu noch einiges mehr. Sie ist zu schade für Ihr primitives Leben an Bord dieses nichtigen Raumschiffes..."

Der Erste fiel ihm wenig beeindruckt ins Wort: "Sie müssen ja wohl zugeben, dass Sie sich freiwillig und aus vollem Herzen für mich und ein Leben mit mir auf diesem 'primitiven' Raumschiff entschieden hat. Sie wird selbst am besten wissen, was sie will."

Der Andere zischte wütend: "Sie wissen nur nicht, was Ihnen entgeht! Und das werde ich Ihnen zeigen."

Basanis Stimme erwiderte gelassen, fast amüsiert: "Wenn Sie wirklich so allwissend sind, dürfte Ihnen die letzte Nacht nicht entgangen sein. "

Ein sanftes Gluehen erschien auf seine Wangen, seine Augen leuchteten zwei bis dreideutig...
"Glauben Sie mir 'Mr. X', wir beide waren vollstaendig zufrieden mit dem, was wir hatten. An unserer Liebe gibt nicht leisesten Zweifel."

Nach einem kurzen Moment der Stille, schrie der Andere ploetzlich voller Schmerz und Wut: "Sie niederer Wurm Sie, Sie wagen es?? Ihnen wird gleich klar werden, wie viele Zweifel es an Ihrer Liebe gibt! Sie werden Sie verachten!! Und Ihre Verachtung wird sie in meine Arme treiben..."

Ein Schrei des Doktors war zu hoeren, dann eine Summen auf niederer Frequenz, ein Zischen...

---NEBENRAUM DER KS:

Hajo stuerzte in den Raum, Doktor Basani lag wie schlafend auf dem Sessel hinter seinem Schreibtisch, davor war ein weisses Leuchten in der Luft zu erkennen, das langsam verblasste.

Ploetzlich erschien es wieder, ein Mann kristallierte sich vor dem erstaunten Crewman. Schon das herablassende Grinsen des Unbekannten machte ihn unsympathisch. Er sah Hajo direkt an und bemerkte mit beissendem Spott: "Na, tapferer kleiner Crewman, hast Du uns belauscht?! Und - willst Du es jemandem erzahlen, ja?! Tuechtig, sehr tuechtig!! Aber ich glaube da dazu kommt es wohl doch nicht..."

Eine kurze Handbewegung und tom Broek wusste nicht mehr, warum er hier war. Das letzte, woran er sich erinnern konnte, war, dass ihm SUSI die Hand eingeklemmt hatte. Wie er auf die Krankenstation gekommen war, war ihm nicht klar, er musste getraeumt haben. Als Hajo seine zugekniffenen Augen oeffnete, sah er niemanden ausser einem mueden Doktor Basani vor sich, der sich langsam in seinem Sessel aufrichtete.

Als Basani tom Broek sah, laechelte er kurz und fragte dann: "Na, was haben wir denn fuer ein Problem? Ich muss gleich mit einem Team fuer 2 Tage auf den Planeten, wenn es also nicht ernst ist, lassen Sie es besser von Miss Neroi behandeln."

Ploetzlich nahm sein Gesicht einen ziemlich abschaetzigten Ausdruck ein: "Nein, warten Sie. Gehen Sie zu Crewman Mila, der versteht wenigstens was von seiner Arbeit und ist ausserdem auch mal ehrlich freundlich zu seinen Patienten. Er wird sie nicht nur als geistiges Studienobjekt sehen, das man manipulieren kann!"

Selbst Hajo, der den Doktor kaum kannte, wunderte sich, wie der Doktor ueber seine Assistentin sprach. Schliesslich hatte er selbst nur Gutes von ihr gehoert.

"Ganz wie sie meinen, Doktor", murmelte tom Broek, als der Doktor geschaeftig den Raum verliess. Hajo schuettelte seinen Kopf. Ein Blackout am hellichten Tag. Die Wut schien auch vom einen auf den anderen Augenblick verschwunden. Vielleicht hatte SUSI ihm nicht nur die Hand ruiniert, sondern auch einen Schlag auf den Kopf verpasst. Zuzutrauen waere es dem Computer ja...

Aus der KS erklang die Stimme des Doktors. "Wo bleiben sie, Crewman? Mila hat auch nicht ewig

Zeit!"

Hajo schreckte aus seinen Gedanken auf.

---KS:

Er ging in die KS und begab sich zu dem Gilianer, dessen Auge sich ihm entgegen schwenkte. Mit einem "Na wo fehlt's denn?" ergriff er mit einer Hand die Linke des Steuermanns, waehrend die andern beiden den Tricorder bedienten.

"Sagen sie, Mila", fragte Hajo, als der Doktor ausser Hoehrreichweite war, "ist Neroi wirklich so schlimm, wie Basani sagt, oder ruehrt diese Herablassung von persoenlichen Gruenden her?"

Mila liess fast den Tricorder fallen. "Crewman, Doktor Basani und Nymphe Neroi sind, aeh, miteinander liiert. Der Doktor wuerde nie etwas unfreundliches ueber sie sagen. Sie haben bestimmt etwas falsch verstanden. Miss Neroi hat gleich Dienstbeginn, da werden sie sehen, dass die beiden niemals..."

In diesem Augenblick betrat Neroi die KS und laechelte den Doktor an. Basani hingegen stuermt wortlos und ohne sie eines Blickes zu wuerdigen an ihr vor bei und verliess die Staette seines Wirkens.

Diesmal liess Mila den Tricorder fallen.

---SICHERHEITS-HQ:

Zisch, die T³r des Sicherheits-HQs ÷ffnete sich. Im hinteren Teil des HQs befand sich das Buero des Sicherheitschefs, Isaac trat ein und erwartete, Lt. Trano zu sehen, gem³tlich in seinem Sessel sitzend und Berichte lesend.

Isaac: "Chief James Isaac meldet sich zum Dienst!"

Wie zu erwarten war drehte sich der Sessel in Isaacs Richtung. Doch im Sessel sass nicht, wie erwartet, Trano, sondern ein Andorianer, den Issac schnell als Mahon identifizierte. Dieser sah ihn freundlich an.

Mahon: "Willkommen auf der Hope, Chief. Ich freue mich, sie begruessen zu duerfen. Hier hat sich einiges getan. Ich bin nun der Sicherheitschef des Schiffes. Ich hoffe, sie sind nicht allzu enttaeuscht. Ich werde ihnen die ganze Neulingsroutine ersparen, da sie ja nicht wirklich neu zu uns gekommen sind. Alles wichtige habe ich ihnen hier zusammengestellt."

Mahon warf Isaac ein Padd zu, dass dieser geschickt auffing.

---FRACHTRAUM:

Basani begab sich in den Frachtraum, um seine medizinische Ausrüstung für den Aussenteameinsatz zu komplettieren. Unterwegs aktivierte er seinen Kommunikator:

"Basani an Midshipman Seth. In etwa einer Stunde möchte ich mit meinem Aussenteam auf den Planeten fliegen. Ich denke, Sie sollten uns begleiten. Der Captain empfahl ausserdem, einen zweiten Wissenschaftler mitzunehmen. Ich schlage Crewman Storrt vor, überlasse Ihnen aber die Entscheidung. Wir treffen uns in 60 Minuten in Shuttle Rampe 1."

"Basani an Sicherheitschef Mahon. Ich benötige für mein Aussenteam einen Sicherheitsoffizier. Er soll sich in 60 Minuten in Shuttle Rampe 1 einfinden. Entscheiden Sie, wer geeignet ist... Wenn Sie selbst kämen, würde ich mich freuen."

"Basani an Krankenstation. Petty Officer D'Sulan soll sich in 60 Minuten in Shuttle Rampe 1 einfinden, sie wird den 2tägigen Aussenteameinsatz begleiten. Nähere Informationen sind in den Schiffsstatusdateien zu finden. Basani Ende."

Der Doktor atmete tief durch, überzeugt, die jeweils beste Wahl getroffen zu haben. Vor allem aus der medizinischen Crew hatte er sich für die nach seiner Ansicht loyalste und charakterlich integerste Mitarbeiterin entschieden...

---STORRTS QUARTIER:

Storrt war gerade erst an Bord gekommen. Sie liess sich von SUSI erst den Weg zu ihrem Quartier zeigen. Nach einer m³hevollen Debatte mit dem Computer kam sie auch dort an. Zu ihrer Entt^öuschung mu[̄]te sie feststellen da[̄] sie eine Zimmergenossin hatte, die sich eigentlich nur mit dem Wort "Tussi" umschreiben lie[̄] (Crewman Sabine Chan: laute Stimme, blondgeförbte Haare, dumm wie Stroh). Storrt hoffte, da[̄] ihre Diensterteilung m[÷]glichst wenig Kontakt zu der Kollegin zulie[̄].

Die Crewman checkte ihr pers[÷]nliches Postfach, ob schon Meldungen eingegangen waren. Aber dort war nur ihr Dienstplan, und der sagte aus, da[̄] sie sich sofort bei der Wissenschaftserteilung bei Lieutenant j.g. Sheldon melden sollte.

Da ihre Zimmerkollegin noch immer wie ein Wasserfall vor sich hin plapperte fl³chtete Storrt regelrecht aus ihrem Quartier und machte sich auf dem Weg zur Wissenschaftserteilung.

[GL: Woher an Bord gekommen? Seit wann stellt die ST-Flotte Leute ein die dumm wie Stroh sind?]

---WISSENSCHAFTSSTATION:

Sheldon war immer noch etwas geschafft von seiner Sicherheitsuebung. Sein Koerper wies ueberall blaue Flecken auf und auch sein etwas gestelzter Gang deutete auf einen nicht unerheblichen Muskelkater hin. Nachdem bekannt wurde dass die Hope beabsichtigte ein Aussenteam auf Champas zu schicken begann sich der Offizier Gedanken ueber die am besten geeignete wissenschaftliche Ausruestung zu machen. Stylokolar war zwar im allgemeinen ein recht problemloses Erz, dennoch gab es einige Dinge die man zu beachten hatte. Sheldon stellte die wichtigsten Informationen auf einem

Pad zusammen.

Sheldon: "Computer: Doc Basani lokalisieren."

SUSI: "Doc Basani befindet sich momentan auf Deck 5 Sektion 8."

---DECK 5 IRGENDWO AUF EINEM GANG:

Ganz in Gedanken versunken bog Sheldon um die Ecke und krachte mit dem Doc zusammen.

Sheldon: "Ah, gut sie zu sehen Doc. Ich habe hier einige Informationen ueber das Stylokolar zusammengestellt die vielleicht bei Ihrer Aussenmission von Vorteil sein werden."

Sheldon ueberreichte Basani ein Pad. Dabei stieg ihm ein merkwuerdiger Geruch in die Nase den er nicht ganz einordnen konnte. Roch fast wie Zimt. Der Wissenschaftler beschloss dem keine weitere Beachtung mehr zu schenken.

Sheldon: "Ich weiss noch nicht in welcher Konzentration das Erz vorkommt aber sobald die Reinheit den Grenzwert von ca. 60% ueberschreitet sollte man das Gestein nicht mehr mit der blossen Hand anfassen. Bei Koerperkontakt kann es sonst zu Hautreizungen und Blasen fuehren."

Sheldon sah wie Doc Basani eine Augenbraue hochzog. Ploetzlich fiel dem Wissenschaftler ein dass er gerade dem Doktor etwas erzaehte was er als Mediziner bestimmt auch schon herausgefunden hatte.

Sheldon: "Wie dem auch sei. Das Erz schwingt in einer charakteristischen Gammastrahlensignatur. Wenn man die Scanner dementsprechend einstellt sollte man leicht auf die besten Vorkommen stossen. Leider hat diese Strahlung den unangenehmen Nebenfekt Standardsternenflottenkommunikatoren zu stoeren. Die Techniker sollten jedoch in der Lage sein die Kommunikatoren dementsprechend zu modifizieren. Wenn Sie keine weiteren Fragen mehr haben werde ich mich jetzt auf die Krankenstation begeben..."

Basani wollte sich schon von Sheldon abwenden, als er ploetzlich stutzte, sich zum davoneilenden Sheldon umdrehte und den Wissenschaftler am Aermel festhielt.

Sein Auge blickten irritiert in die Gegend, als er unsicher anfang zu sprechen: "Sagen Sie, Sie sind doch der Chef der Wissenschaft, nicht wahr ?" Sheldons Blick machte deutlich, dass er nicht mehr sicher war, wer von von ihnen beiden auf die Krankenstation gehen sollte. Basani fuhr langsam, mehr zu sich selbst, fort: "Koennen Sie mir erklaren, weshalb ich Sie nicht in mein Aussenteam eingeteilt habe?"

Sheldon schwieg, insgeheim hatte er sich diese Frage bereits gestellt, jedoch einen guten Grund des Doktors vermutet.

Basani gruebelte weiter: "Ich muss leichte Gedaechnisschwierigkeiten haben..."

Im naechsten Moment straffte er sich und sagte mit einem gekuenstelten Laecheln: "Wissen Sie Sheldon, ich dachte mir, dass Sie die Wissenschaftsstation der Hope hier oben besetzen und wir unsere Arbeiten koordinieren. Da es aber, wie Sie sagen, Kommunikationsschwierigkeiten geben koennte, waere es vielleicht guenstiger, Sie kaemen persoendlich mit nach unten. Ich hatte zunaechst an Seth und Crewman Storrt gedacht. Ich werde mich jetzt aber einfach ueberraschen lassen, wer in 50 Minuten in Shuttlerampe 1 erscheint. Wie gesagt, wir brauchen 2 Wissenschaftler und auf dem Schiff sollte ein Wissenschaftler bleiben, der eine Tomate von einem Rubin unterscheiden kann. Ihre Entscheidung, Sie sind der Wissenschaftschef!"

Der letzte Satz klang so, als wollte sich Basani von irgendetwas ueberzeugen. Ploetzlich stieg des Doktors Unruhe weiter, ihm war noch etwas eingefallen. Ohne weitere Worte eilte er davon, einen etwas verwirrten Sheldon zuruecklassend.

Als letztes hoerte Sheldon noch, wie der Doktor seinen Kommunikator aktivierte: "Basani an Krankenstation. Ich brauche doch ZWEI Mediziner fuer den Aussenteameinsatz. D' Sulan soll Crewman Alaney mitbringen. Treffpunkt wie besprochen in 50 Minuten in Shuttlerampe 1."

---BRUECKE:

Tommok beendete noch schnell seine Arbeiten an der Bruecken-Konsole und ging dann richtung Shuttlerampe. Waehrenddessen betaetigte er seinen Kommunikator.

"Tommok an Trano, Isaac, tom Broek und McDuck. Sie werden das Aussenteam bilden. Bitte melden Sie sich in Shuttlerampe 2."

---SICHERHEITS-HQ:

Mahon wandte sich an Isaac: "Es steht ein Aussenteameinsatz auf dem Planeten an. Sie und Mr. Trano werden Tommoks Team begleiten, ich gehe mit den Wissenschaftlern. Ich hoffe, sie enttaeuschen mich nicht!"

"Keine Sorge!", erwiderte Isaac "Ich bin vielleicht durch die Zeit bei der Wissenschaft etwas eingerostet, aber ich denke das ist kein Problem. Richten sie Mr. Sheldon doch bitte einen schoenen Gruss aus."

Damit stand Mahon auf und gab Isaac die Hand. Danach griff er Phaser, Tricorder und die fuer den Aussenteameinsatz replizierten Textilien nebst einer Tasche und verliess mit einem freundlichem "Mahon an Trano, sie werden Mr. Isaac Mr. Tommok begleiten." das HQ der Sicherheit.

Isaac griff sich auch einen Phaser vom Typ 2, einen Trikorder und machte sich auf den Weg zur Shuttlerampe.

---TRANOS QUARTIER:

Trano stand in seinem Zimmer und naechte sich gerade eine kleine Schnittverletzung am rechten Arm.

Er lie- die Nadel fallen und lie- sie leicht hin und her baumeln waehrend er zu seinem Kommunikator griff. "Trano an Mahon, habe verstanden. Chief Issac, schoen das sie wieder unter uns sind. Wir treffen uns in 5 Minuten in dem Transporter mit den Technikern. Bringen sie bitte die Ausruestung fuer den Einsatz mit, und denken sie an ein Phasergewehr fuer mich, ich werde so schnell wie moeglich meine Aufgaben hier erledigen und zu Ihnen stossen. Trano Ende."

Schnell setzte Trano die letzten 2 Stiche, machte einen Abschlussknoten und wischte sich das Blut noch schnell mit einem Lappen ab. Er schmiss den jetzt gruenen Lappen in ein Eck und zog sich an.

Kurz darauf zischte die Tuer hinter ihm, als er in Richtung Aussenmission rannte.

7. Champas II

---WISSENSCHAFTSSTATION:

Nachdem er sich in der Krankenstation verarzten liess begann sich Sheldon in der Wissenschaft Gedanken ueber die noetige Ausruestung zu machen. Die Scanner hatte er schon auf das Schwingungsmuster des Erzes eingestellt. Mit dem Shuttle duerfte es auch kein Problem sein nahe genug an entsprechende Vorkommen heranzukommen. Eigentlich duerfte es eine ruhige gemuetliche Aussenmission werden. Aber irgendetwas wuerde auch diesmal wieder schiefgehen. Sheldon fragte sich gerade ob er seinen eigenen Phaser einstecken sollte als ein sichtlich aufgeregter Crewman hereinstuermte.

Mit einer riesigen Wut im Bauch, weil ihr das Schicksal Chan als Zimmergenossin zugewiesen hat, stampfte Storrt in die Wissenschaftsstation und baute sich vor der naechstbesten Person im Raum auf (was trotz ihrer Groesse von 1.55 m immer noch beeindruckend ist): "Crewman Storrt meldet sich zum Dienst".

Sheldon: "Ah, willkommen auf der Wissenschaftsstation Crewman. Ich habe Sie schon erwartet. Ich hoffe dass Sie sich bei uns wohlfuehlen und schon Bekanntschaft mit einigen Kollegen geschlossen haben. Leider habe ich keine Zeit ihnen hier alles ausfuehrlich vorzustellen da wir in Kuerze auf eine Aussenmission aufbrechen. Hier ist das Missionsprofil."

Sheldon ueberreichte Storrt die etwas vom Redeschwall des Lt. ueberrascht war ein Datenpad und einen schon modifizierten Scanner.

Sheldon: "Ich hoffe nicht dass Sie unter Platzangst leiden Mrs. Storrt. Im Shuttle koennte es etwas eng werden. Bitte packen Sie ihre Ausruestung zusammen und melden Sie sich in 1 Stunde bei Doc. Basani in der Shuttlerampe 1. Midshipman Seth hat solange hier die Leitung. Ich werde dann auch da sein. Haben Sie noch irgendwelche Fragen?"

Storrt sah ein, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt war um sich besser kennenzulernen. Sie ueberflog rasch das Datenpad. Storrt: "Ich lese hier, dass der Planet auf dem Stand der Erde anno 1950 ist. Halten Sie es nicht f3r erforderlich, dass wir geeignete Kleidung tragen? Oder werden wir mit den Bewohnern dieser Welt gar nicht in Kontakt treten?"

Sie sah Sheldon fragend an, aber da dieser gerade mit etwas anderem beschaefigt war und nicht antwortete, begab sie sich zu ihrem Quartier, um die Standartausruestung zu packen und sich im Shuttleraum 1 zu melden.

---SHUTTLERAMPE:

Mahon stuermte in die Shuttlerampe. Zu seiner Verwunderung war er nicht der letzte, nur Basani stand schon dort. "Hallo Fahir, ich...", weiter kam er nicht, da ihn ein penetranter Geruch fast den Verstand raubte. Es roch wie Zimt auf Sellerie und das schlimmste war, es ging genau vom Doktor aus.

Basani wirkte betruibt, als er Mahon erwiderte: "Schade, irgendwie hatte ich gehofft, Deine Spezies wuerde den Geruch nicht alls stoerend empfinden... nur zur Information, Tom Carpenter ist der Grund dieses Missgeschicks. Aber das war ja naheliegend... Wie auch immer. Schoen, dass Du persoenlich mitkommst." Mit einem unverhohlenem Zwinkern: "Dein neuer Einfluss macht sich bemerkbar, Du weisst, ihn zu nutzen...!"

Der Doktor erwiderte Mahons Grinsen und sah sich dann ungeduldig um: "Wo bleibt mein Team? Fehlte gerade noch, dass Sheldon, Storrt, Alaney und D'Sulan sich irgendwo in Transporterraum 1 die Beine in den Bauch stehen, weil sie die Missionsanweisungen nicht gelesen haben! Dort war EINDEUTIG davon die Rede, dass die elektromagnetischen Interferenzen von Champas einfaches Beamen unmoeglich machen..."

Tommok betrat die Shuttlerampe, wo die uebrigen Offiziere gerade eintrafen. Das andere Aussenteam um Mr.Sheldon stand bereits gestiefelt und gespornt da.

Isaac kam kurz nach Tommok in der Shuttlerampe an.

Der Vulkanier blickte kurz in die Runde. "Mr. Isaac, es ist erfreulich, Sie wiederzusehen."

Isaac: "Mr. Tommok, sch÷n sie zu sehen! Ich soll Sie begleiten."

Storrt kam etwas au÷er Atem auf die Shuttlerampe an. Zufrieden stellte sie fest da÷ sie nicht die letzte war und trat zu den anderen. Da sie noch niemand von den Anwesenden kannte, stellte sie sich kurz vor: "Guten Tag, ich bin Crewman Storrt. Ich freu mich Sie kennenzulernen" Sie sch÷ttelte die dargebotenen H÷nde und machte sich mit Dr. Basani und Mahon bekannt.

Tommok: "Ms Storrt, ich hoffe, dass Ihre erste Aussenmission an Bord der Hope so erfreulich verlaufen, wie es Ihre Personalakten vermuten lassen."

Der Doktor kannte die junge Crewman Storrt nur aus ihrer Akte. Er hatte sie vor Wochen gelesen, nachdem Storrt ueber Blasen an den Fuessen geklagt hatte. Basani hatte sie kurz untersucht und ihr geraten, beim Tanzen festeres Schuhwerk zu tragen und ab und zu eine Pause einzulegen...

Waehrend er sie betrachtete, war er neugierig, wielange sich ihr Elan halten wuerde, wenn es hart auf hart kommen wuerde. Bislang machte Storrt aber nicht den Eindruck, als sei sie so schnell einzuschuechtern. Forsch blickte sie in die Runde.

Dann schl÷pfte sie in das bereitstehende Shuttle um den besten Platz zu ergattern und wartete auf den Aufbruch. Inzwischen bastelte sie auf ihrem modifizierten Scanner herum, damit er nicht nur das Silbererz anzeigte, sondern auch in der Lage war das ÷rtliche Radio und Fernsehprogramm zu empfangen.

Der Wissenschaftsoffizier Sheldon kam voellig ausser Atem in der Shuttlerampe an. Irgendwie war es ihm peinlich der letzte zu sein. Ausser ihm schienen alle da zu sein.

Sheldon: "Die Verspaetung tut mir leid Doc, aber ich musste natuerlich noch sicherstellen, dass die Ausruestung in Ordnung ist." In der Kuerze der Zeit war ihm keine bessere Ausrede eingefallen. "Von mir aus kann es losgehen."

In diesem Moment betraten Crewman Alaney und P.O. D'Sulan die Shuttlerampe, sehr zur Erleichterung von David Sheldon.

Crewman Alaney blickte scheinbar gedankenlos, in Wahrheit aber sehr aufmerksam in die Runde, immer darauf bedacht, sich kein Detail von dieser Mission entgehen zu lassen, das spaeter fuer eine gute Geschichte herhalten konnte. Besonders interessiert beobachtete er dabei die Blicke und Worte zwischen den Offizieren und versuchte sie zu deuten. Gab es da verborgene Antipathien? Herrschte Konkurrenz? Hatte jemand Geheimnisse? Bahnten sich Liebschaften an? Alaney konnte mit allem etwas anfangen...

D'Sulan's gedankenverlorener Blick dagegen entsprach exakt ihrer Stimmungslage. Und bis auf wenige Ausnahmen erweckte sie immer einen zurueckgezogenen, irgendwie betruebten oder resignierenden, fast kraftlosen Eindruck. Trug sie eine alte, schwere Last?

Alaney wuerde es sicher noch herausfinden... Doch jetzt gab es bedeutendere Ereignisse, die seiner Aufmerksamkeit bedurften.

Tommok: "Auf geht's meine Damen und Herren. Ich hoffe, dass wir alle diese Mission unbeschadet und ohne groessere Verzoegerung hinter uns bringen werden. Tommok an Wollester. Captain, wir sind so weit. Team 1 kann starten."

Isaac: "Habe gehoert es geht um Silbererz? Ist es f3r eine Kette die f3r Wollester gedacht ist?"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Keinesfalls geht es um eine Kette fuer Ms Wollester. Es waere unlogisch, eine Kette aus 20kg Metall um den Hals zu tragen. Ihrer Attraktivitaet waere dies in keinster Weise zutraeglich."

Vor seinem geistigen Auge sah Crewman Alaney den Captain des Schiffes mit der schweren Kette um den Hals auf allen vieren ueber die Bruecke kriechen, doch der Blick von Tommok riss ihn aus seinen Traeumen.

Doktor Basani nickte den beiden Medizinern zu und begab sich dann zum Shuttle. Die anderen folgten und bald war das Shuttle startbereit. Mahon setzte sich ans Steuer. Es wuerde wohl eine ruhige Reise werden, trotzdem tat es gut zu wissen, dass ein Mann wie Mahon am Steuer sass.

Basani dachte kurz an Tommok und dessen Team 2, dass kurz nach ihnen aufbrechen wuerde. Wie es schien, hatte der Vulkanier die schwierigere Aufgabe erwischt.

Mahon steuerte das erste Shuttle gekonnt aus der Rampe und die Reise nach Champas begann...

---IRGENDWO IM ALL:

Zur selben Zeit an einem fernen Ort, Milliarden von Lichtjahren entfernt...

Inmitten gewaltiger Kugelhaufen aus Millionen von Sternen verbirgt sich seit Jahrmilliarden ein Doppelsternensystem, welches bisher kein denkender Geist erblickt hat. Traege und gleichmuetig rotieren Planeten, Asteroiden und ein endloses Meer von kosmischen Staub um die beiden Zentralgestirne.

Ohne Vorankuendigung, ohne Umkehr faellt innerhalb eines Momentes eine der beiden Sonnen in sich zusammen. Den Bruchteil einer Sekunde nach dem Kollaps unterschreitet der Rote Riese seine kritische Masse, sein Kern entschwindet auf Ewigkeit den Blicken des uebrigen Alls. Zuvor jedoch breitet sich in einem gigantischen, kugelfoermigen Lichtblitz das letzte Zeichen seiner Existenz aus.

Die gewaltige Energiewelle erfasst den einstigen Mitlaeufer, eine zweite unvorstellbare Explosion erschuettert den bisher so unscheinbaren Bereich des Weltraumes.

Das Licht der Supernova ist gross genug, um das zerfallende Sonnensystem fuer einen kurzen Zeitpunkt fuer die entfernter liegenden Sternensystem und Galaxien sichtbar werden zu lassen.

Wo der Lichtblitz schliesslich bewohnte Welten erreicht, stellen sich die intelligenten Wesen Fragen nach dem Sinn und Unsinn des Universums, Fragen nach der Vergaenglichkeit der Existenz, Fragen nach der eigenen Sterblichkeit.

Irgendwo geben auch Menschen dem Stern, den sie erst im Tode wahrnahmen, eine nuechterne Bezeichnung - XRay884.

---SHUTTLE 1:

Das Team 1 im ersten Shuttle hatte nun etwas Zeit, um sich auf die Mission vorzubereiten. In etwa einer Stunde wuerden sie auf dem Landeplatz aufsetzen. Sie mussten vorsichtig sein, da die Kultur, um dessen Erforschung es ja ging, schon ueber primitive Unterlichtsensoren, sprich Echolot-Radaranlagen verfuegte. Auch hier im DQ waren sie an die oberste Direktive gebunden. Sie durften nicht in die Zustaende auf dem Planeten eingreifen, also auch nicht entdeckt werden. McDuck hatte ihr Shuttle so modifiziert, dass es wie eine Radarstoerung aussehen wuerde. Nur durften sie eine bestimmte Geschwindigkeit nicht ueberschreiten.

---BRUECKE:

Cyrana Seth betrat mit einem undurchsichtigen Laecheln die Bruecke und meldete sich zum Dienst. Wollester schenkte ihr einen goennerhaften Blick. "Was meinen Sie Captain, ist das eine Tomate oder ein Rubin?!"

Die arglose Wollester ging aber nicht auf Seths Bosheit ein, sondern meinte nur grosszuegig: "Benutzen Sie den Scanner, Midshipman!"

Aber das war nicht noetig, Seth hatte die Tomate, die ihr Sheldon mit einem hinterhaeltigen Grinsen in die Hand gedrueckt hatte, nachdem er sie aus Shuttlerampe 1 auf die Bruecke gejagt hatte, bereits entsorgt.

Diensteifrig harrte sie der Dinge, die da kommen wuerden. Die Minorin war froh, dass sie sich dem Aussenteam, zu dem Mahon gehoerte, nicht anschliessen musste. Der letzte Zwischenfall war ihr noch in guter Erinnerung und sie rieb sich gedankenvoll das Kinn.

Der Turbolift oeffnete sich und Hajo tom Broek sprang mit beeindruckender Geschwindigkeit heraus, staendig misstrauisch das Schott beobachtend. Dieses blieb noch einen Augenblick provokant offen, bis es sich schliesslich mit dem charakteristischen Zischen schloss. Hajo entspannte sich und schritt zu seiner Konsole, wo er Pasoleati abl÷ste. Hajo blickte noch einmal mit sorgenvoller Miene auf seine Hand, die scheinbar wieder voll funktionstuechtig war. Bei der Gelegenheit musste er auch wieder an das sonderbare Intermezzo auf der KS denken. Aber er beschloss, der Geschichte erst spaeter nachzugehen, wenn er seine Gedanken geordnet... und seinen Dienst verrichtet hatte.

Conselor Tom Carpenter erhob sich von seinem Platz, ging zu Hajo tom Broek und legte seine Hand auf dessen Schulter. Der zuckte etwas zusammen...

"Steuermann tom Broek, im Moment gibt es fuer uns auf der Bruecke nicht viel zu tun, ausser dass wir die Stellung im Standardorbit halten. Es gibt keinerlei Satelliten oder planetarische Technologie, die uns aufspuren koennte.", sagte Carpenter ruhig. Ihm war schon des oeffteren aufgefallen, unter welchen psychischen Druck tom Broek stand und hatte deswegen beschlossen, ihn etwas aufzulockern. "Wissen Sie, ich habe auch eine Pilotenausbildung und fliege sehr gerne. Allerdings in der letzten Zeit nur Shuttles und unsere Ferengi-Fighter. Auf der Daventry hatte ich manchmal das Steuer uebernommen, aber hier auf der Hope... Naja, jedenfalls habe ich einige taktische Flugmanoever entwickelt, und ich dachte, wir koennten mal darueber reden?!?"

Hajo war ein wenig ueberrascht. "Natuerlich, Sir. Wenn sie meinen." Etwas unsicher begann er dann aber, auf das Gespraech des Counselors einzugehen.

"Wissen sie, Sir, die Hiob... pardon, die Hope vermittelt ein ganz anderes Fluggefuehl als die Daventry. Sie reagiert viel leichter, ein Umstand den wir auf jeden Fall ausnutzen muessen, falls es zu kriegesischen Handlungen kommt..."

Carpenter schien sein Ziel erreicht zu haben. Hajo plauderte auf einmal munter vor sich hin. Und auch der Counselor liess sich ein wenig von dem unerwarteten Enthusiasmusausbruch anstecken.

Die beiden vertieften sich in eine angeregte Unterhaltung und tippten ab und zu aufgereggt auf der Steuerkonsole herum. Wollster beobachtete sie laechelnd...

Ploetzlich sprang Crewman tom Broek auf und hastete in Richtung Shuttlerampe 1. Es wurde hoechste Zeit fuer ihn.

---TRANSPORTERRAUM 3:

Trano ruerte in Transporterraum 3 und liess noch hektisch die Einsatzdaten durch. Als er ihn durchgelesen hatte schaute er etwas verlegen den Transporterchief an und gab diesem die Koordinaten. Mit einem Kopfschütteln fuhrte dieser den Transport durch.

---SHUTTLERAMPE 1, SHUTTLE 2:

Bruchteile später erschien Trano 10 Meter weiter in Shuttlerampe 1, wo er gerade das andere Aussenteam fortfliegen sah.

Die Techniker und Sicherheitsleute betraten das Shuttle 2, als Crewman Tom Broek die Shuttlerampe erreichte und als letzter in Shuttle einstieg.

Trano nahm sich ein Phasergewehr von Isaac. Trano: "Danke das sie an mich gedacht haben, Isaac, ich war etwas in Eile wie sie sehen konnten. Cmdr. Tommok, gibt es irgendwelche Besonderheiten, die nicht im Einsatzplan standen?"

Tommok: "Crewman Tom Broek, bis auf weiteres werden Sie das Shuttle zum Planeten steuern. Auf geht's meine Herren. Ich hoffe, dass wir alle diese Mission unbeschadet und ohne grössere Verzögerung hinter uns bringen werden. Tommok an Wollister. Captain, wir sind so weit. Wir können starten." Wollister: "Viel Glück Nummer Eins!" Kurz darauf startete auch das zweite Shuttle und verschwand in den Tiefen des Alls.

---SHUTTLE 1:

Der Landeplatz für das Shuttle von Basanis Team 1 war ein kleines Wäldchen nahe einer Stadt. Ungefähr 40.000 Champasianer lebten dort. Ausserdem gab es eine Art Flugplatz und ihren Sensoren nach zu urteilen eine ziemlich weit entwickelte Technik. Das war nicht überall auf dem Planeten so. In einigen Regionen polwärts schienen noch agrarökologische Gesellschaftssysteme zu existieren. Wie bei fast allen Zivilisationen dieses Entwicklungsstandes schien es auch hier Kriege zu geben. Im nördlichen Teil des Planeten hatten die Sensoren viele Kampfhandlungen registriert und das erschreckendste war, die Champasianer verfügten offenbar schon über thermonukleare Waffensysteme.

Mahon steuerte das Shuttle aber nach Süden in die Nacht hinein. Er musste mehrmals rückstossbetriebenden Luftfahrzeugen ausweichen, von denen über die Hälfte stark bewaffnet war. Der Luftraum schien gut überwacht.

Letztendlich setzte das Shuttle in der Nähe der Stadt 'Horstev Karlsatruk' auf. Den Namen hatte Crewman Storrt den Radioübertragungen entnommen. Mahon hatte eine tiefe, von oben nicht einsehbare Schlucht ausgewählt und landete dort sanft und ruhig. Wenn sie niemand gesehen hatte, würde es auf kurze Sicht keine Probleme geben.

Mahon drehte sich um. "Da waren wir. Aufgrund der hier herrschenden Zustände empfehle ich grösste Vorsicht. Sie sollten sich alle bewaffnen und alle Teams, sofern wir welche bilden, sollten

stets in Verbindung miteinander bleiben." Damit schaute er Basani, den Leiter des Aussenteams, fragend und erwartend an.

Basani wandte seinen Blick von der umgebenden Landschaft ab und konzentrierte sich auf sein Team. "Ich schlage vor, wie erkunden zunaechst die Gegend. Am besten bilden Sie, Sheldon, mit Storrt ein Team, dass sich einen ersten Ueberblick ueber die topographischen und geologischen Gegebenheiten verschafft. D'Sulan, Sie gehen mit Alaney und werfen einen ersten VORSICHTIGEN Blick auf die Pflanzenwelt, gehen Sie kein Risiko ein, solange wir noch zu wenig wissen. Mahon und ich werden uns um die exakte Zusammensetzung der Atmosphaere und um die Fauna kuemmern. Alle Kommunikatoren bleiben auf Empfang, in 2 Stunden ist Treffpunkt wieder hier am Shuttle. Anschliessend werden wir unseren Aufenthalt genauer planen. Noch Fragen?"

Der Doktor wartete einen Augenblick.

Basani: "Wenn es nichts gibt, kann es losgehen. Viel Erfolg."

Nachdem sich jeder die noetige Ausruestung fuer den ersten Erkundungsgang aus dem Shuttle zusammengestellt hatte, brachen die 6 Sternenflottenoffiziere auf.

Kurze Zeit spaeter war auf dem verlassenen Landeplatz nichts als die lieblich floetenden Laute der einheimischen Gebirgsvoegel zu vernehmen.

Als alle bis auf Basani und Mahon weg waren, entspannte sich Mahon merklich. Er sah zu Basani, ruempfte die Nase und schuettelte den Kopf. "Ich kann mir nicht im geringsten vorstellen, was Carpenter mit ihnen gemacht hat, aber es wird unsere Suche nach Tieren negativ beeinflussen. Danke nochmals, dass der Zwischenfall auf dem Holodeck zwischen Ihnen, Seth und mir bleibt. Vielleicht sollte ich doch Ihre Behandlung in Erwaegung ziehen.", er seufzte, "Doch verschieben wir das auf spaeter!"

Mahon packte den Atmosphaerenanalysator und zog den Tricorder. "Sehen sie den Felsen dort?" er wies auf einen etwa 500m entfernten und ca.50m hohen Felsen, "Das ist mit Sicherheit ein perfekter Platz fuer unsere Arbeit. Ich werde hinaufklettern, sie koennten ja derweil ein paar Kaefer, Maden und Voegel fangen. Aber passen sie auf! Es muesste schon mit dem Teufel zugehen, wenn wir auf die eingeborenen Wilden treffen wuerden, aber man weis ja nie!" ;)

Der Sicherheitschef schulterte das Analysegeraet und stapfte los.

Ein erstaunliches Geraet uebrigens, was er da auf dem Ruecken trug. Wenn man den AAG auf einem erhoeten Punkt auf der Oberflaeche eines vom Orbit aus nicht genau scannbaren Planeten aktivierte, erhielt man innerhalb einer guten halben Stunde eine Analyse saemtlicher Atmosphaerenwerte einer ganzen Hemisphaere. Leider war dies das letzte Geraet seiner Art auf der Hope und auf Nachschub musste man wohl noch lange warten.

---TEAM 1, SHELDON+STORRT:

Sheldon sah sich kurz um. In etwa 500m Entfernung konnte er etwas erkennen was so aussah wie der Eingang zu einer Hoehle. Er beschloss seinen Teil der Untersuchungen dort zu beginnen. Crewman Storrt begleitete ihn. Da 2 Stunden nicht gerade besonders viel Zeit fuer die Untersuchungen waren wollte er keine weitere Zeit verlieren. Aus seiner Tasche zog er ein etwa 80cm grosses zylinderfoermiges Objekt dass er vorsichtig auf den Boden stellte.

Sheldon: "Crewman Storrt, das hier ist ein Hochfrequenzresonator. Damit kann man sich ein genaues Bild ueber die tektonischen Gegebenheiten eines Planeten schaffen. Ich nehme an dass Sie waehrend Ihrer Ausbildung schon einmal mit so einem Geraet zu tun hatten. Ich schlage aber vor dass Sie unterdessen die Geologie dieser Gegend auf Zeichen von langfristigen Umweltverschmutzungen untersuchen. Dies koennte uns weitere wertvolle Hinweise auf den Entwicklungsstand der Bewohner geben. Wenn Sie keine weiteren Fragen haben fangen Sie bitte gleich an."

Storrt riss sich von der herrlichen Umgebung los und machte sich ueber das Geraet her. Sie hatte auf der Akademie tatsaechlich schon mit einem aehnlichen Geraet gearbeitet, und freute sich dass dieses hier einige erweiterte Funktionen aufwies. Sie liess die gemessenen Ergebnisse gleich auf den eingebauten Datenchip speichern und kommentierte sie auch gleich ueber das als Spracheingabe gedachte Microphon, in dem sie einfach den Standartinput auf den Chip umleitete.

Storrt (ins Micro): "1. Teil, Planetenbeschaffenheit: Klasse M Planet im Sternensystem Champas, Deltaquadrant. Der Aufbau der Oberflaeche ist der Erde sehr aehnlich. Das Verhaeltnis der Meere zur Landmasse betraet 60 zu 40 %. Es gibt die gleiche Plattentektonik, die auch auf der Erde herrscht. Allerdings ist ein ueberdurchschnittlicher Anteil an jungen Gebirgen an den Schnittpunkten der Kontinentalplatten zu verzeichnen. Diese duerften eigentlich nicht nur aufgrund der Plattenverschiebung entstanden sein. Dazu ist die Trift der Platten nicht gross genug. Auch die Explosionen von thermonuklearen Sprengkoeppen kommen dafuer nicht in Frage, da man davon ausgehen muss dass die Bevoelkerung dieses Planeten noch nicht sehr lange in der Lage ist, solche Waffen zu bauen. Eine andere Kraft muss hier wirken. Ich werde hier spaeter eine genauere Untersuchung durchfuehren. 2. Teil, allgemeines Strahlungsprofil: Die Weltraumstrahlung wird zu einem ausreichenden Teil durch die Atmosphaere gefiltert. Dieser Effekt wird verstaerkt durch die allgemein hohe Luftverschmutzung aus Russ und Staub und den sehr hohen Gehalt an CO₂. Es ist eine sehr hohe Intensitaet an schwerer Gammastrahlung zu verzeichnen, was aber aufgrund der Verwendung von thermonuklearer Waffen nicht verwunderlich ist. Sollte die hiesige Bevoelkerung nicht bald umdenken, so ist schon in 2 oder 3 Generationen mit ernsthaften Genschaeden zu rechnen. Das Strahlungsspektrum ist... WAS IST DENN DAS?"

Storrt schwenkte den Strahlungssensor nochmal in die Richtung zurueck in der er eben aussergewoehnliche Ergebnisse angezeigt hatte. Da war es wieder. Die Anzeige fuer Proto-Photonen sprang auf und ab. Die Crewman hatte das ungute Gefuehl, dass in dieser Richtung die USS Hope zu vermuten war.

Storrt: "Lieutn. j. g. Sheldon, haben Sie schon einmal so ein Strahlungsprofil gesehen?"

Sheldon schaute auf die Messdaten die ihm CM Storrt praesentierete. So etwas war in der Tat ziemlich ungewoehnlich. Er sah im Moment jedoch keine Moeglichkeit dies weiter zu verfolgen.

---SHUTTLE 2:

Crewman tom Broek blickte gelangweilt auf seine Konsole. Seit zwei Stunden war man jetzt schon unterwegs, und die Fachgespräche zwischen Tommok und dem restlichen Teams liessen mit der Zeit an Unterhaltungswert vermissen. Etwas gelangweilt sah er auf seine Konsole, auf der plötzlich einige Anzeigen zu leuchten begannen.

tom Broek: "Mr. Tommok, ich bekomme plötzlich sehr merkwürdige Anzeigen..."

Der Vulkanier sah auf und zog eine Augenbraue hoch. "Worum handelt es sich?"

tom Broek: "Ich messe hier erheblich erhöhte Proto-Photonenwerte in der Umgebung. Sir, schauen Sie nur..."

Vor den Augen der verblüfften Crew erschienen rund um das Shuttle herum plötzlich Lichtblitze in hoher Anzahl und Intensität.

Tommok sah tom Broek etwas beunruhigt an. "Einen Kanal zur HOPE öffnen! Tommok an HOPE, wir messen hier stark erhöhte Proto-Photonenwerte. Können Sie das bestätigen?"

"Wolleston hier. Wir messen diese Werte ebenfalls. Es scheint als würden sich Proto-Photonenfelder um die HOPE und um das Shuttle legen."

Tommok runzelte die Stirn, blickte Sheldon ein wenig beunruhigt an und wandte sich dann an tom Broek. "Crewman, Kurs und Geschwindigkeit halten. Diese Werte sollten uns nicht in ernsthafte Schwierigkeiten bringen."

---CHAMPAS GLOBAL:

Im Inneren von Shuttle 1 waren die Scanner noch immer für den Empfang der hiesigen primitiven Radio und TV-Übertragungen eingestellt. Da jedoch niemand da war, der sie abhörte, sollten die Mitglieder des Aussenteams erst viel später erfahren, was sie sicherlich lieber gleich gewusst hätten.

Eine Nachricht ging um den Planeten. Der Universaltranslator im verlassenen Shuttle 1 hatte sie in etwa übersetzt mit: "Unbekanntes Flugobjekt über den Bergen von 'Klerhamistav' im Süden der Provinz 'Honvek'Trelrevs' abgestürzt."

Die Aufregung unter den Stadtbewohnern von Champas verstärkte sich eher noch, als die zuständige Regierung die erste Reaktion zu dem Gerücht verlautbaren liess: 'Bei dem angeblichen UFO über dem 'Klerhamistav' handelt sich um einen heissluftangetriebenen Hohlraum-Flugkörper zur Vorabrechnung der kommenden termischen Verschiebungen in den unteren atmosphärischen Schichten. Er wurde von uns selbst gestartet, ungewöhnliche Vorkommnisse liegen nicht vor.'

Und während die einfachen Champaner nur wuest spekulieren konnten und dies auch taten, wurden die Militärs aller Kontinente in höchste Alarmbereitschaft versetzt.

---TEAM 1, BASANI+MAHON:

Inzwischen hatte sich Basani ziellos immer weiter von Mahon entfernt, bis er schliesslich auf einer besonders bezaubernden Lichtung stand. Fahir verlangsamte seinen Schritt, um die Natur zu geniessen. Alles um ihn herum fand sich zu einem harmonischen Einklang zusammen, die Geraeusche der Tiere, das funkelnde Licht zwischen den ueberhaengenden Baeumen, das Plaetschern eines nahen Baches, das Saeuseln des Windes, der Duft der Blumen... welcher Duft?

Basani stutzte, als ihm auffiel, dass er sich nur einbildete, von wohlriechenden Blumenaromen umgeben zu sein. In Wahrheit roch er nur seinen eigenen Sellerie-Zimt-Gestank. Nichts anderes. Absolut NICHTS.

Kaum eine halbe Stunde spaeter hatte Basani eine einheimsiche Pflanze isoliert, die fast 100 % aller sie umgebenden Duftstoffe neutralisierte. Genau das, was er gesucht hatte. Zehn Minuten spaeter hatte er den Wirkstoff der Pflanze so weit analysiert, dass er wuerde synthetisieren koennen.

Ein Laecheln umspielte Basanis Lippen, als er an die Moeglichkeiten dachte. Vor allem wuerde er seinen Geruch zunaechst nur ueberdecken, nicht entfernen. Das gab ihm die Gelegenheit, Tom mit Schuldgefuehlen zu ueberhaeuften, naemlich, indem er in des Counselor Gegenwart auf die Geruchsneutralisation verzichtete, und schoen leidend in die Gegend schaute...

Froehlich pfeifend machte sich Basani wieder daran, die oertliche Fauna nach Besonderheiten zu durchforsten.

Waehrenddessen hatte Mahon den Gipfel des Felsens erreicht und den Scann begonnen. Der Aufstieg war enttaeuschend einfach gewesen. Dafuer war die Aussicht traumhaft. Die laue Nacht, die frische Luft, der klare Sternenhimmel, all dies erlebten sie allzu selten.

'Erst, wenn man diesen Anblick lange entbehren muss, merkt man, wie schoen es ist!' dachte Mahon gerade, als er bemerkte, dass zwei der Sterne groesser wurden. Bald hoerte er auch schon das Geraeusche der Rotoren der beiden Fluggefaehrte, die gemaechlich ueber den Wipfeln der Baeume hinwegschwebten. Unberuhigend war nur, dass sie den Boden mit grossen Scheinwerfern absuchten. Mahon schaffte es gerade noch, in ein Gebuesch zu hechten. "Mahon an Aussenteam. Ich beobachte gerade zwei Flugobjekte, die offensichtlich etwas suchen. Vielleicht wurden wir entdeckt! Ich empfehle, sofort und mit der noetigen Vorsicht zum Shuttle zurueckzukehren! Basani, ich werde hier noch 12 Minuten beschaeftigt sein. Ich schlage vor, wir treffen uns dann am Fusse des Felsens. Mahon Ende!"

Doktor Basani liess vor Schreck den kleine blau-schwarz gesprenkelten Kaefer fallen, der sich mit einem wuetenden Schnarrlaut einige Male um seine Achse drehte und dann ins naechste Gebuesch hetzte. "Verflucht!"

Ihr Aufenthalt auf Champas schien sich drastisch zu verkuerzen.

"Basani an Mahon. Ich bin unterwegs."

Mit langen Schritten naeherte sich der Doktor dem Treffpunkt mit Mahon. Ploetzlich tauchte vor ihm auf dem Weg ein Hindernis auf. Der Doktor kannte das Tier, er hatte es vor 20 Minuten untersucht. Jetzt lag es unbeweglich auf dem Boden. Soweit Basani das beurteilen konnte, war das Tier voellig gesund gewesen, einige Kratzer an seinem eigenen linken Unterschenkel bewiesen das.

Neugierig geworden, hielt Basani an, um das 30cm grosse, Marderaehnliche Tier zu untersuchen.

---TEAM 1: SHELDON+STORRT:

Sheldon: "Vielleicht hat die Hope irgendwelche Probleme mit dem Warpantrieb von denen wir hier unten noch nichts wissen. Sie sollten die Daten bei unserer Rueckkehr zusammen mit einem Techniker vom Maschinenraum durchgehen. Moeglicherweise kann er mehr damit anfangen.."

Sheldon wurde von Mahons Funkspruch unterbrochen dem kurz darauf eine Explosion folgte.

Sheldon: "Sieht so aus als ob Sie die Gelegenheit zu diesem Gespraech frueher als gedacht erhalten. Wir brechen hier ab und kehren sofort zum Shuttle zurueck!"

Hastig packten die beiden Wissenschaftler ihre Ausruestung zusammen und rannten in Richtung Shuttle los.

Sheldon: "Sheldon an Mahon: Wir sind in 2 Minuten am Treffpunkt!"

---TEAM 1: BASANI+MAHON:

10 Minuten spaeter erwartete Basani den Sicherheitschef der Hope am Fusse des Berges, sein Blick war ungewoehnlich ernst, als der Andorianer aus dem Gebuesch trat. "Mahon, wir haben ein grosses Problem. Unsere Biochemie ist fuer das einheimische Leben eine grosse Gefahr. Einige der Bakterien, die wir stets in uns tragen haben einen zersetzenden Effekt auf die hiesigen organischen Lebewesen. Und soweit ich das einschaeetzen kann, breitet es sich bereits zwischen den Pflanzen und Tieren hier aus. Wenn wir nichts unternehmen, werden die Champaner hier bald nichts lebendiges mehr vorfinden. Und es duerfte ihnen fast unmoeglich sein, etwas gegen die Ausbreitung zu tun. Wir muessen schnellstens.."

Ein ohrenbeteaubendes Droehnen unterbrach Basani, kurz drauf gab es eine Detonation etwa 200 m von ihrem Standpunkt entfernt.

Mahons entnahm seinem Tricorder, dass es sich um Echolotbomben oder zumindest etwas aehnliches handeln musste.

"Doktor, wir muessen schnell hier weg, sonst werden wir mit Sicherheit entdeckt!"

Sie rannten zum Shuttle, doch sie kamen zu spaet. Vor dem Eingang der Schlucht war eines der

Luftgefahrte gelandet und eine Gruppe von 8 Champanern bewegte sich langsam und sehr geordnet auf die Schlucht zu.

Basani und Mahon kauerten sich hinter einen groesseren Baum. "Sie werden gleich das Shuttle entdecken", fluesterte Mahon leise. Er stellte seinen Phaser auf die hoechste Betaebungsstufe und zielte auf einen der Bewaffneten. "Wir sollten angreifen, bevor es zu spaet ist, um die Bakterien kuemmern wir uns spaeter!"

---TEAM 1: SHELDON+STORRT:

Sheldon und Storrt wollten gerade auf das Shuttle zustuern, als sie zwischen den Bueschen Bewegungen sahen. Rechtzeitig bemerkten sie, dass das nicht ihre Kameraden waren, sondern um fremde Militaers. CM Storrt wollte sich gerade an Shelden wenden, als sie das Sirren des Transporters vernahm und Shelden sich aufloeste. Nur mehr das Zwitschern der Voegel war zu hoeren und die Stimmen der Champaner.

Storrt kroch tiefer in die Buesche und versuchte die anderen von der Shuttlemission zu erspaeuen. Offenbar war aber ausser ihr niemand zum Shuttle zurueckgekehrt und dadurch gefangenengenommen. Sie beschloss, sich auf die Suche zu machen und robbte vom Shuttle weg.

Kaum ein paar 100 m weiter stiess sie auf ein verlassenes Bodenfahrzeug der einheimischen Militaers. Wenigstens machten die Champananer den gleichen Fehler und liessen keine Wachen zurueck. Schon war Storrt am Steuer und versuchte das Ding in Bewegung zu setzen. Das Geraet setzte sich ruckend und schwankend in Bewegung (Verbrennungsmaschinen sind nicht leicht zu bedienen) und fast haette Storrt Dr. Basani ueber den Haufen gefahren, wenn sie nicht rechtzeitig die Bremse gefunden haette.

---TEAM 1: BASANI+MAHON+STORRT:

Mahon wartete nur auf Basanis Feuerbefehl, als er gas Geraeusch des nahenden Bodenfahrzeuges hoerte. Automatisch fuhr er herum zielte und schoss, 'Ups', Crewman Storrt mit dem Phaser in die Brust. Basani sah Mahon fragend und boese an.

Mahon: "Ich habe nicht erwartet, einen von unseren Leuten auf dem feindlichen Fahrzeug zu sehen. Abgesehen davon haetten sie auch geschossen, wenn ich nicht schneller gewesen waere!"

Jedenfalls wachte Crewman Storrt nach Basanis geschickter Behandlung nach fuenf Minuten wieder auf. Mahons Hand hielt ihr den Mund zu. "Crewman, seinen sie bitte leise!" Er half ihr, sich aufzurichten und wies auf die Schlucht. "Gleich werden sie das Shuttle entdecken.", und dann, an Basani gewandt: "Doctor, geben sie die Erlaubnis zum Angriff!"

---SHUTTLE 2:

Der Eintritt des zweiten Shuttles in die Atmosphaere erwies sich als etwas ungem³tlich, aber keines der Systeme wurde beeinflusst. Soweit sie wussten, war das Shuttle des anderen Aussenteams schon gelandet.

Nach etwa 20 Minuten setzte Shuttle 2 in der Nähe der Mine auf. Die fünf Crewmitglieder stieg aus dem Shuttle aus, erst Lt. Cmdr. Tommok, dann Crewman Tom Broek, McDuck, Lt. Trano und zuletzt Chief Isaac.

"Wie gehts nun weiter?", fragte Isaac Tommok.

Tommok zog eine Augenbraue hoch. Immer noch konnte sein Tricorder die erhöhten Proto-Photonen-Werte um das Shuttle herum, wie auch um die HOPE herum messen. Dies beunruhigte ihn etwas, aber die Mission sollte dadurch nicht gefährdet werden.

"Meine Herren, laut den Tricorder-Werten müsste das gesuchte Metall in dieser Höhle in ausreichender Menge zu finden sein. Bitte, wir durchsuchen die Höhle in zwei Teams. Mr. Broek, Sie werden mich in südlicher Richtung begleiten, Mr. McDuck, Mr. Trano, bitte folgen Sie diesem Weg nach Osten. Mr. Trano, Sie bewachen das Shuttle... Und bitte bleiben Sie in ständigem Funkkontakt."

Tom Broek ging mit Tommok in Richtung Mine.

Trano: "Ich werde hier im Shuttle die Gegend überwachen."

Das Aussenteam kam gut mit seinem Auftrag zurecht als Trano die Funksprüche des anderen Aussenteams auffing.

Trano: "Trano an Tommok, es gibt anscheinend Ärger mit dem Militäer der Champas. Das erste Team hatte schon Kontakt mit Ihnen. Wir scheinen aber noch nicht entdeckt worden zu sein. Dafür scheint die Mine schon zu alt und abgelegen zu sein, aber für unsere Zwecke war sie genau richtig. Beeilen Sie sich trotzdem, vielleicht müssen wir den anderen helfen. Chief Isaac, falls Cmdr. Tommok Sie entbehren kann, dann kommen Sie so schnell wie möglich zu mir."

McDuck hörte, was sich draussen alles abspielte. Er dachte gerade nach was man heute noch versucht hatte um eine Entdeckung zu verhindern. Man hat im Maschinenraum versucht auf jede mögliche Frequenz, welche zum Scannen benutzt werden konnte zu reagieren, indem man eine alternierende Defektorschilde - Modulation generierte. Dennoch konnte man das Schiff und die Shuttles in einem Bereich von 5-8% der Fälle orten. Irgendwie hatte Jason McDuck ein schlechtes Gefühl mit diesem Planeten.

McDuck wandte sich mit einer sorgvollen Mine an das Team: "Meine Herren, versuchen Sie so schnell wie möglich das Erz zu beschaffen. So viel ist es ja nicht. McDuck an Trano: Konfigurieren Sie die Schilde auf die elektromagnetische Frequenz der Atmosphäre. Nachdem wir gestartet sind können wir die Verfolger von Team Basani durch einen kleinen Sturm, den wir erzeugen, neutralisieren oder dazu bringen die Suche aufzugeben."

Isaac wandte sich an McDuck: "Kommen Sie hier allein zurecht? Wenn ja gehen Sie zum Shuttle zu Mr. Trano zurück, Sie haben ja gehört, es gibt Probleme mit dem Militäer."

Inzwischen blickte Tommok in der Mine erstaunt auf die Tricorderwerte - laut seinen Anzeigen musste es mehrere Tonnen des Metalls in dieser Hoehle geben. Vor seinem geistigen Auge sah er bereits Cmdr. Wollester mit eigens aus diesem Metall gefertigten Ohrringe und langsam wieder wachsenden Stoppelhaaren auf der Bruecke stehen. "Mr. Broek, wuerden Sie bitte..."

Der junge Crewman staunte nicht schlecht, als Tommok ploetzlich vor seiner Nase weggebeamt wurde. Tommok fand sich im Shuttle wieder und zog eine Augenbraue hoch. Dieser Vorfall war aeusserst merkwuerdig.

"Tommok an Aussenteam. Aus irgendeinem Grund ist der Transporter des Shuttles aktiviert worden. Ich werde so bald wie moeglich..."

Als ploetzlich David Sheldon mit einem blaeuichen Transportereffekt neben ihm erschien, unterbrach Tommok diesen Satz und schaute den verdutzten Wissenschaftler etwas erstaunt an. "Liebes Aussenteam, offensichtlich werden aus irgendeinem Grund einige Bordsysteme des Shuttles spontan aktiviert. Bitte besorgen Sie so schnell wie moeglich die 20kg Metall, waehrend wir versuchen, die Ursache herauszufinden."

Mit einem Rauschen brach die Uebertragung ab. Hajo tom Broek tippte gegen seinen Communicator. "Mr. Tommok, hier Crewman tom Broek, ich..." Rauschen. Hajo versuchte es nochmal: "Hallo. Aussenteam! Wer auch immer!" Nichts.

Hajo wurde etwas panisch. 'Ich, allein hier draussen in der Wildnis!', schoss es ihm durch den Kopf. Aber schnell fing er sich wieder und griff zu seinem eigenen Tricorder. Das piepsen des Sensors verursachte einen unheimlichen Hall in der Hoehle, aber schnell hatte tom Broek entdeckt was er suchte, naemlich ein ausreichend grosses Vorkommen an Erz.

Hajo zog seinen Phaser und justierte ihn um. Er wollte ja schliesslich nicht den ganzen Berg in die Luft jagen. Doch als Hajo den Phaser betaetigte, gab es nur ein Zischen, ein kurzes Puffen und ein Rauchwoelkchen aus der Strahlenwaffe. Verdutzt sah er das Geraet an. Einen neuerlichen Wutausbruch unterdrueckend steckte er es weg und zueckte wieder den Tricorder.

Sein Unglueck lauthals verfluchend scannte Hajo den hinteren Teil der Hoehle. Und da entdeckte er sie: Wunderhuebsch stand sie vor ihm, in all ihrer Schoenheit: Eine Lore, gut gefuellte mit Erzklumpen. "Na wunderbar", sagte Hajo laut zu sich selber und ohne gross darueber nachzudenken fing er an, den alten Wagen in richtung Hoehlenausgang zu schieben.

---BRUECKE:

Seth ueberwachte Aufmerksam die Informationen, die von den beiden Aussenteams auf der Planetenoberflaeche kamen. Offenbar wurde das Team von Dr. Basani mit Einheimischen konfrontiert und an den Kratzspuren im nagelneuen Sesselbezug war zu erkennen, dass Captain Wollester ueber diese Entwicklung ganz und gar nicht entzueckt war.

"Sir, ich habe Anzeigen fuer Energiefluktuationen im Transportersystem auf dem Display. Aber der

Transporterraum meldet keine Aktivitaeten." stellte Seth fest. "UEberpruefen Sie das und informieren Sie mich!" entgegnete Wollister "Ich bin in meinen Gemachern .. hm .. ich meinte im Bereitsschaftsraum!"

Der 2. Offizier machte sich daran eine Diagnose zu erstellen und es dauerte nicht lange, da stellte sich heraus, dass einer der beiden parallelen Musterpuffer in Betrieb war. Seth war verwundert und wollte der Sache vor Ort auf den Grund gehen. "Crewman Thoran kommen Sie bitte auf die Bruecke und uebernehmen Sie die Wissenschaftsstation. Und Crewman Yabasha - bitte melden Sie sich im Transporterraum 1. Seth Ende" Dann machte sich die Minorin auf den Weg.

8. Champas III

---TRANSPORTERRAUM 1:

Seth betrat in Begleitung von Crewman Yabasha den Transporterraum und liess sich vom diensthabenden Offizier einen aktuellen Statusbericht geben. Vorbei die Zeiten, als der rassige ben Yussuf bereit stand, um den Ankommenden seine blendend weissen Araberzaehne zu zeigen ;-)

[GL: Oh armer ben. Du fehlst uns sehr.]

Die Anzeigen, die Seth auf der Bruecke bekommen hatte, stimmten ueberein. Einer der Musterpuffer war in Betrieb. Irgendetwas oder irgendjemand schien im Beamstrahl festzuhaengen. "Susi, kannst Du feststellen was sich im Musterpuffer befindet?" fragte Seth. "Nein, ich habe keine ausreichenden Daten. Das Objekt muss erst materialisiert werden!"

[GL: Das moechte ich aber bezweifeln. Aber gut, aus einer Laune herhaus hat sie keine Lust dies zu koennen.]

Da mische sich Yabasha ein: "Midshipman, ich moechte darauf hinweisen, dass dies ein Verstoss gegen die Sicherheitsprotokolle waere. Wir wissen nicht, womit wir es zu tun haben." Seth laechelte nachsichtig. "Das ist mir bekannt, Crewman. Danke fuer den Hinweis!"

Seth informierte die Bruecke vom Stand der Dinge und Wollester gab dem Maschinenraum den Befehl, ein Sicherheitskraftfeld im Transporterraum 1 zu installieren. "Yabasha, ueberpruefen Sie noch einmal die Bio- und Deduktionsfilter. Wir wollen doch jedes unnoetige Risiko vermeiden." Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, begann Seth mit dem Materialisieren.

...

Ein paar Sekunden spaeter materialisierte eine humanoide Form, die Seth zu erkennen glaubte: "SUSI - sofort den Materialisierungsprozess stoppen! Identifiziere die Person auf der Transporterplattform!"

"Es ist nur mein Freund Dave!" meinte Susi leichthin.

Seth: "David Sheldon???"

SUSI: "Yep, genau der! Kann ich jetzt weiter machen?"

"Stopp!" rief Cyrana und oeffnete einen Kommunikationskanal zum Team von Dr. Basani auf der Planetenoberflaeche.

Sie erhielt die Nachricht, dass nach Crewman Storrts Beobachtungen der Chefwissenschaftler Sheldon verloren gegangen war. Seth verspuerte eine gewisse Erleichterung und wollte den Materialisierungsvorgang beenden, als sich ploetzlich eine wohlbekannte Stimme meldete.

Es war niemand anders als Lt. Sheldon, der die Bruecke davon in Kenntnis setzte, dass er sich aufgrund eines unerklaerbaren Beamvorgangs bei Commander Tommok und seinem Aussenteam befand.

Yabasha und Seth sahen sich zweifelnd an. Wer zum Teufel schimmerte da blaeulich-britzelnd vor ihnen?

---TEAM 1:

Crewman Storrt wachte fuef Minuten nach Basanis geschickter Behandlung wieder auf. Mahons Hand hielt ihr den Mund zu. "Crewman, seinen sie bitte leise!" Er half ihr, sich aufzurichten und wies auf die Schlucht. "Gleich werden sie das Shuttle entdecken.", und dann, an Basani gewandt: "Doctor, geben sie die Erlaubnis zum Angriff!"

In diesem Moment erlosch die Energieanzeige auf Mahons Phaser. Er zog die Stirn kraus, haemmerte wie wild auf den Knoepfen herum und steckte ihn weg. Die Phaser der anderen wiesen gleiche Symptome auf. "Irgendwas stimmt hier nicht. Unsere Phaser funktionieren nicht mehr und die Tricorder geben nur noch ungenaue Werte. Mahon an Alaney! Mahon an Aussenteam! Auch das noch, unsere Kommunikatoren sind gestoert!"

Das gefiel dem Sicherheitschef gar nicht. Hier ging irgend etwas verdammt schief und er wusste weder was, noch konnte er was dagegen tun. Er zog sein Holpek (eine andorianische, scharfe Klingenwaffe, ein wirklich boeses Ding), mit ihm fuehlte er sich viel sicherer.

"Am besten, wir suchen erstmal den Rest des Teams! Wo ist eigentlich Sheldon?" Mahon sah Storrt fragend an.

Storrt berichtete ueber den ungewissen Verbleib des Wissenschaftlers. Sie schielte unruhig zu dem Dolch, mit dem Mahon in der Luft herumfuchtelte. Immerhin hatte sie ein paar Geruechte gehoert, dass man dem Chef der Sicherheit nicht bei Nacht ueber den Weg laufen sollte (und schon gar nicht am Holodeck).

Dann kletterte sie wieder in das geklaute Fahrzeug und holte ein paar brauchbare Dinge raus. Es handelte sich dabei um einfache aber ueberaus wirksame Projektiletschleudern, wie sie auf dieser Welt verwendet wurden. Storrt verteilte die Waffen.

Storrt: "Wie waere es, wenn wir unsere Suche mit diesem Vehikel fortsetzen? Wenn wir die Uniformen anziehen, die da hinten auf der Plattform liegen, dann koennen wir sogar unbeschadet durch die feindlichen Linien."

Sie selbst hatte auch schon so eine Uniform an, was wohl der Grund war, warum Mahon sie so ohne weiters niedergeschossen hatte.

[GL: Gibs zu Mahon, Du hast doch nur darauf gewartet...]

Insgeheim erwartete sie noch eine Entschuldigung, denn die Nachwirkungen des Phaserstrahls waren noch an jedem Nerv zu spueren.

Storrt: "Aufgestiegen meine Herrn, die Fahrt geht los"

Schon sass sie hinter dem Steuer und liess den Motor an.

In diesem Moment fiel vor ihren Fuessen ein Vogel auf die Erde, und er sah sehr, sehr tot aus.

Beim Anblick des Leichnams wurde Basanis Gesicht noch eine Spur bleicher. Vielleicht war er der einzige, der das Ausmass der biologischen Katastrophe begriff, die sich auf Champas anbahnte. Von hier aus konnten sie im Moment allerdings nicht viel tun, sie mussten zurueck auf die Hope.

Der Doktor wandte sich an Mahon: "Ohros'gold, wir haben keine Zeit mehr fuer irgrndwelche ausgekluegelten Taktiken! Wir muessen zum Shuttle und zwar SCHNELL! Ich habe da einen Vorschlag. Ich koennte Ihnen EINMALIG die doppelte Dosis Ihres Adrenalin- Praeparates verabreichen und sie wuerden uns den Weg zum Shuttle... ..wie soll ich sagen...aeh...freimachen!"

Basanis Blick wurde ernst, als er fortfuhr: "Die Sache ist aber nicht ungefaehrlich fuer Sie! Es koennte Ihren schon ueberreizten Kreislauf ueberfordern! Aber unsere Chancen waeren durch Ihre bedeutend ansteigende Kampfkraft, Reaktionsgeschwindigkeit und Entschlossenheit weitaus groesser. Es ist Ihre Entscheidung, wir koennen es auch ohne das versuchen. Wir..."

Im nahen Gebuesch war ein Klicken zu hoeren, ein heimtueckisches Stahl-Projektile begab sich auf seine todbringende Reise...

Der Knall war ohrenbetaeubend. Mit einem lauten "zink" bohrte sich das Geschoss in die Fahrertuer dicht neben Mahon. Die 3 von der [GL: Tankstelle] Hope schauten mal ziemlich verdutzt, dann aber kam Bewegung in die kleine Truppe. Im naechsten Augenblick lagen alle im dichten Gras und versuchten, den Heckenschuetzen ausfindig zu machen. Dieser erwies sich als mittlerweile harmlos, da er bewusstlos ueber einem Baumstamm hing. Der Doktor war noch eine Spur blasser geworden.

Endlich waren alle im Fahrzeug und die Suche nach dem Rest der Shuttlebesatzung konnte losgehen. Im hinteren Teil des Wagens hantierte Basani mit einer Ampulle und erwartete ganz offensichtlich eine Entscheidung von Mahon.

--KS:

Mit einem aschfahlen Gesicht betrat die Betazoidin die Krankenstation. Basanis ablehnende Haltung zertrug deutlich an ihrer Substanz, auch wenn sie es sich nicht zugestehen wollte.

Selbst ihre sonst so routinierte Arbeit ging ihr nicht mehr leicht von der Hand. Bei den Goettern, sie war doch Empathin! Konnte ein Mensch ihr so einfach Emotionen vortaeuschen, da musste doch mehr dahinter stecken.

Ganz ploetzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen: " Oh dieser Q!", schrie Neroi hysterisch, waehrend das gesamte Personal sie ueberrascht anstarrte.

Nymphe Neroi stuerzte rasend vor Wut zum Turbolift, wild entschlossen ein Shuttle zu entern - egal ob sie damit in Teufelskueche kommen wuerde oder nicht.

---TEAM 2:

Sein Unglueck lauthals verfluchend scannte Hajo den hinteren Teil der Hoehle. Und da entdeckte er sie: Wunderhuebsch stand sie vor ihm, in all ihrer Schoenheit: Eine Lore, gut gefuellt mit Erzklumpen. "Na wunderbar" sagte Hajo laut zu sich selber und ohne gross darueber nachzudenken fing er an, den alten Wagen in richtung Hoehlenausgang zu schieben.

Schnaufend stand er schliesslich vor der Hoehle und wischte sich den Schweiss von der Stirn. Hajo sah sich um. Es schien Herbst zu sein, jedenfalls fielen die Blaetter von den Baeumen. Obwohl doch vorhin noch...

Hajo machte sich keine weiteren Gedanken und begann, die Lore eine leichte Anhoehe hinauf zu schieben, die ihn noch vom Shuttle trennte. Eine laestige Fliege schwirrte um seinen Kopf, doch Hajo kuemmerte sich nicht um das Insekt, auch nicht um das tote Kaninchenpaar zur Linken und das leblose affenaehnliche Geschoepf auf dem Baum.

Endlich auf der Huegelkuppe angekommen, machte Hajo tom Broek wieder eine Pause. Das Shuttle stand unten in Sichtweite. Und wieder wurde Hajo von einer Fliege belaestigt. Diesmal platzte ihm der Kragen. Mit einer ausholenden Bewegung schlug er nach dem Insekt... und verpasste dabei der Lore einen leichten Stoss, der den Wagen ins Rollen versetzte.

"Oh, Oh!" sagte Hajo nur. Doch schnell hatte er sich gefasst. Er wetzte der auf das Shuttle zu rollenden Lore hinterher und schwang sich in einem waghalsigen Manoever in das Gefaehrt! Sofort zog er an der rostigen Bremse... und hatte sie auch schon abgerissen, was sie leider ihrer Funktion beraubte.

Mr. Tommok vernahm nur ein ohrenbetaeubendes Krachen im Gehoelz neben dem Shuttle. Draussen erwartete ihn ein Anblick, der das Heben eine Braue mehr als rechtfertigte: Crewman Hajo tom Broek lag umgeben von Truemmern und Erzbrocken im Gebuesch neben dem Shuttle. Eine Fliege umschwirrte ihn gluecklich, als er leicht benommen zu dem Vulkanier sagte:

"Aye, Sir. Zwanzig Kilogramm Erz. Auftrag ausgefuehrt. Bitte mich auf der Krankenstation melden zu duerfen."

Tommok zog (in der Tat) eine Augenbraue hoch. "Gute Arbeit, Mr. tom Broek. Tommok an Aussenteam. Wir..."

Ein lautes Krachen unterbrach ihn. Fassungslos blickten Tommok und tom Broek auf eine zerbroeselnde Felsformation in der Naehe des Shuttles, die soeben von einer Phasersalve aus der

"Champas" pulverisiert worden war.

Tommok wandte sich dem Petty Officer zu. "Mr. tom Broek, wir muessen umgehend die Eigendynamik der Bordsysteme stoppen, sonst koennten wir ernsthafte Schwierigkeiten bekommen. Tommok an Aussenteam! Bitte kehren Sie umgehend zum Shuttle zurueck."

Tommok und tom Broek betraten das Shuttle, in dem sich immer noch David Sheldon befand, der sich eifrig an den Bordsystemen zu schaffen machte. "Mr. Tommok, Mr. tom Broek, gerade hat sich hier ein Phaserschuss geloest. Ich habe zunaechst mal alle Waffensysteme deaktiviert. Was sollen wir nun tun?"

Das Platschen einiger auf das Dach des Shuttles fallender Voegel stoerte die Kommunikation empfindlich. Tommok runzelte die Stirn. "Tommok an Basani. Es kommt hier in ungewoehnlich zahlreicher Form zum spontanen Exitus verschiedener Lebensformen. Haben Sie eine Erklaerung dafuer?"

Doch es war keine Verbindung zum Team 1 zu bekommen.

Tommok wandte sich wieder seinen Kollegen zu. "Mr. tom Broek, bitte versuchen Sie, anhand der Protokolle die genaue Ursache dieser Eigenaktivitaeten der Bordsysteme zu entdecken. Mr. Sheldon, was faellt Ihnen zum Thema "Proto-Photonen" ein?"

Sheldon war noch etwas desorientiert von dem ploetzlichen Ortswechsel, aber angesichts der Lage war fuer lange Ueberlegungen keine Zeit. Er holte seinen wissenschaftlichen Scanner hervor und versuchte eine Verbindung zu SUSI aufzubauen um deren Datenbaenke abzufragen aber zu seiner grossen Ueberraschung kam keine Verbindung zustande. Wenig spaeter gab das Geraet seinen Geist ganz auf.

Sheldon: "Commander Tommok, Proto-Photonen in dieser hohen Konzentration wie sie CM Storrt vor meiner 'Abreise' gemessen hat kommen normalerweise nur in der Naehel von sterbenden Sternen vor ihrem endgueltigen Zusammenbruch vor. Vereinzelt wurden auch schon Kometen mit ungewoehnlich hohen Werten gesichtet. Proto-Photonen sind fuer Lebewesen 'normalerweise' harmlos wenn ein kritischer Wert nicht ueberschritten wird. Soweit ich weiss laesst sich auch ihr stoerender Einfluss auf technische Systeme durch eine Modifikation der Schilde ausgleichen. Falls sich die Ursache fuer die hohen Werte auf diesem Planeten befindet kann es nur im Planetenkern sein. Allerdings sind Planeten die derart hohe Werte haben tektonisch hoechst instabil. Fuer eine genauere Untersuchung brauche ich aber die Instrumente der HOPE."

HOPE: Vier Dreiertrupps voellig in weiss gekleideter Humanoide mit fremd anmutenden Waffen und voll Verspiegelten Helmen materialisieren an vier strategisch wichtigen Orten der Hope. Sie machen sich auf den Weg Ihr Ziel zu erfuehlen.

Wie um seine Worte zu unterstreichen war in der Ferne ein grosses Rumpeln zu hoeren und kurz darauf spuerte auch Tommok's Aussenteam die Erschuetterungen.

Sheldon: "Auf der Hope haben wir einfach bessere Moeglichkeiten der Sache nachzugehen. Wir

sollten hier SOFORT verschwinden!"

Hajo tom Broek wandte sich von seinen Vorgesetzten ab, um sich der Computerkonsole zu widmen. Alles tat ihm weh und die blauen Flecken in seinem Gesicht machten sich wohl nicht sonderlich gut. Nervoes wischte er die Fliege beiseite, die sich auf den Bildschirm niedergelassen hatte. Schnell war die Protokolldatei aufgerufen und Hajo stimmte es nicht gluecklich, was er las.

"Sir," unterbrach er die anderen, "die Protokolle weisen mehrere Eintraege ueber Notfalltransporte auf. Ausserdem ist ein Kollisionsalarm verzeichnet. Laut Datenbank wurde das Objekt aber durch einen Phaserschuss neutralisiert. Mein Vorschlag lautet, dem Computer vollstaendig die Kontrolle ueber das Shuttle zu entziehen, damit nicht noch mehr Schaden angerichtet wird. Dann sollten wir schnellstmoeglich zur Hope zurueckkehren. Den manuellen Flug kann ich ohne Probleme uebernehmen."

Tommok nickte. Er hoffte, dass Trano und McDuck bald zum Shuttle zurueckkehren wuerden, denn die fortwaehrend herunterfallenden Voegel und Insekten verhiessen nichts gutes. Er wandte sich der Konsole zu. "Computer, die gesamte Kontrolle des Shuttles auf manuellen Betrieb umschalten!"

Computer: "Tschirp... das ist zur Zeit nicht moeglich, Commander. Es befindet sich eine codierte Sicherheitssperre im Computersystem. Bitte nennen sie den 10-stelligen Entschluesselungscode!"

Tommok wandte sich wieder dem Petty Officer zu. "Mr. Broek, bitte fuehren Sie eine manuelle Kontrolltrennung durch. Die entsprechende Vorrichtung befindet sich an der Aussenhuelle hinten links."

Hajo tom Broek seufzte innerlich. Mit einem "Sofort, Sir" schleppte er seinen geschundenen Koerper nach draussen und suchte die Vorrichtung zur manuellen Kontrolltrennung.

'Man merkt sofort, das der Shuttlecomputer ein Ableger von SUSI ist. Er scheut sich nicht, uns, MIR jeden erdenklichen Stein in den Weg zu legen!' dachte Hajo bei sich, als durch die toten Tiere stapfte. Nur eine Fliege wollte und wollte nicht sterben. Hajo half dabei nur nicht nach, weil er gerade die gesuchte Vorrichtung entdeckte.

Ein weiterer Vogel, der sein Leben ausgehaucht hatte, ging nicht weit entfernt nieder 'Hoffentlich gibt es hier keine Flugsaurier' dachte Hajo, als er mit einem Stueck der zertruemmerten Lore die kleine Klappe am Heck des Shuttles aufhebelte.

Ein kleiner Hebel ragte ihm entgegen. Ohne lang zu ueberlegen legte Hajo den ihn um. Ein hydraulisches Geraeusch ertoente, Funken stoben und Hajo verbrannte sich die Finger, aber ansonsten schien alles mit rechten Dingen zuzugehen.

"Sir, alles in Ordnung da drin?" rief Hajo den beiden Maennern im Shuttle zu.

---LAS CHAMPAS, HQ DES CHAMPAS-GEHEIMDIENSTES:

"Rueueuelpsssziiiiieesch!" voller Wonne strich sich der General den Bauch. Es war ein ganz koestliches Essen gewesen und Seine Exellenzi waren sehr zufrieden.

Weniger zufrieden war er mit der Entwicklung auf dem geheimen Testgelaende Horstev Karlsatrak I, wo es in den letzten Stunden zu dramatischen Zwischenfaellen gekommen war.

Zuerst machte eine UFO-Meldung die Oeffentlichkeit verrueckt, dann wurden Kampfhandlungen gemeldet, bei denen man den Gegner nicht ausmachen konnte. Eine seltsame Seuche machte sich breit. Der General war verstimmt.

Ein dicker Packen Papier klaerte ihn wortreich darueber auf, welche Risiken mit dem Projekt "Sternenstaub" verbunden waren. Die champanischen Wissenschaftler hatten sich alle Muehe gegeben, ihre Regierung von einem hoechst fragwuerdigen und gefaehrlichen Experiment abzubringen, aber vergeblich.

Der General verstand nicht viel von solchen komplizierten Dingen. Seine Staerke war das Herumkommandieren, deshalb war er ja auch Seine Exellenzi! Aber soviel hatte er begriffen - Champa verdankte seine Existenz einem Komenten, der in der Umlaufbahn der hiesigen Sonne haengegeblieben war. Er war aus den Tiefen des Alls gekommen und hatte im Laufe von Jahrmillionen seine Geheimnisse tief im Kern des Planeten bewahrt. Geheimnisse, denen die Champaner nun mit Hilfe einer neuartigen Technologie auf die Spur kommen wollten.

Aus seinen Unterlagen sprang ihm das Wort Britzsch halatek - was im gebraeuchlichen Foerderationsenglisch soviel wie Dimensionsriss bedeutet - entgegen und versetzte ihn in einen Zustand unheilvollen Schauderns. Es hatte Meldungen gegeben, dass die Voegel tot vom Himmel fielen - ein Zeichen Gottes?! Aber Neuigkeiten aus der Horstev Karlsatrak I-Region, insbesondere dem Testgelaende waren spaerlich.

Man hatte festgestellt, dass sich die Fliegen und die Soldaten Seiner Exellenzi neuerdings eine Eigenart teilten - naemlich umzufallen! Deshalb hatte der General den geordneten Rueckzug befohlen, denn eine offene Meuterei wollte er nicht riskieren.

"Ach, die Streitkraefte sind auch nicht mehr das, was sie mal waren!" Mit diesem Seufzer und einem ausgiebigen Baeuerchen nickte Seine Exellenzi ein.

---TEAM 1:

Storrt lenkte den Wagen schon ziemlich routiniert durch das Gestruepp in die Richtung, in der D'Sulan, und Alaney zu vermuten waren. Mittlerweile hatte sich die Landschaft sehr veraendert. Ueberall lagen Tierkadaver, teilweise von Blaettern bedeckt, die Blumen waren braun geworden und liessen die Koepfe haengen. Es war wirklich schauerlich.

Drei Kurven spaeter waren dann auch die vermissten Crewmitglieder zu sehen. Sie waren umringt von einheimischen Soldaten, die noch ziemlich gut in Form waren und das wuerde sich wahrscheinlich auch nicht aendern, da sie Gasmasken trugen. Das glaubten sie zumindest, da sie noch nicht wussten,

dass das Virus auch Pflanzen und Tiere, also saemtliche organischen Lebewesen auf genetischer Basis zerstoerte, also durch hauptkontakt mit den freibeweglichen Viren uebertragen wurde.

Nur die verdunkelte Scheibe verhinderte, dass die Champasianer sahen, wer in dem Auto sass. Nun musste gehandelt werden.

Als Basani noch gruebelte, war Mahon bereits aus dem Fahrzeug gesprungen und zickzackfoermig springend in Richtung der Soldaten unterwegs, waehrend Geschosse ueber ihn hinwegpiffen. Dann war er bei den Soldaten, von denen einige gerade, scheinbar schon beim Anblick des wilden Andorianers, ins Gras sanken.

[GL: Ahuga haga huga]

In kuerzester Zeit war von den virusgeschwaechten und teilweise dahingerafften Gegnern nur noch ein Einzelner uebrig, der lauthals schreiend ins Gebuesch stuermte, dicht gefolgt von Mahon.

Einige haessliche Geraeusche erklangen aus dem Gehoelz, Basani konnte sich ausmalen, was mit dem Champasianer geschah. Ploetzlich fiel ihm etwas ein und er rief hastig: "Ohros, lass ihn, wir BRAUCHEN ihn!!!"

Die Geraeusche verstummten, ein schwerer, unbeherrschtes Atmen, oder besser Schnaufen erklang, dann toente die gepresste Stimme Mahons herueber: "Wie soll ich... ich meine... Du brauchtest ihn doch nicht LEBEND, oder??"

2 Minuten spaeter waren sie gemeinsam mit der fast bewusstlosen D'Sulan und einem ebenso erschoepten und dadurch ungewoehnlich stillen Alaney wieder Richtung Shuttle unterwegs, auf dem Ruecksitz das, was von dem Champasianer uebrig geblieben war.

Basani stellte in Gedanken fest, dass Mahons Reflexe ausreichend gewesen waren und bemerkte: "Scheint, als braechten wir kein Extra-Risiko eingehen, Du kommst auch ohne Praeparat zurecht."

Den restlichen Weg zum Shuttle verbrachte Basani damit, sich Mahons hartnaeckigen Bitten nach wenigstens einer kleiner Dosis "White"...nein, falsch!...."Globulin-Stimulanz", so hiess das, zu widersetzen.

---TEAM 2, HOEHLE:

Jason machte sich Sorgen; die Ereignisse hier auf dem Planeten liessen ihm keine Ruhe. Wieso spielten die Tricorderwerte verrueckt, laut den Anzeigen musste er sich in massivem Fels befinden. Auf die Systeme des Shuttles war auch kein Verlass mehr. Die Suche nach dem Erz konnte er getrost abbrechen, Temmo hatte alles schon organisiert.

"McDuck an Mr. Isaac, versuchen Sie die Emitterphalanx zu modulieren, so dass wir die Athmosphäre in gewissen Bereichen ionisieren koennen. Vielleicht schaffen wir es ein kleines Gewitter zu organisieren."

McDuck begab sich aus der Hohle hinaus. Irgendwas stimmte nicht... der Gesang der Vogel fehlte, oder was auch immer es war. Seine Gesichtszüge veränderten sich, mit Abscheu sah er sich den Boden in der Umgebung an. Er war überhaucht mit toten Tieren. Er rutschte den Hügel hinunter und kam etwas außer Atem beim Shuttle an. Jason konnte die Bruchlandung von Temmo nicht übersehen und den Phasereinschuss erst recht nicht.

"Mr. Tommok, ich sehe, dass wir hier einige schwerwiegende Probleme haben, ich werde die unnötigen Systeme manuell überbrücken. Vielleicht schaffen wir es dadurch den Schaden zu minimieren und hier Heil rauszukommen."

Jason sah betätigte einige Tasten und sah ebenfalls, dass irgendjemand ein Sicherheitsprotokoll aktiviert hatte. So etwas konnte ja nur ihnen passieren. "Mr. Tom Broek, wenn Sie gerade die einzelnen Systeme überprüfen, konnten Sie mir sagen, welche Systeme nicht betroffen sind, damit ich sie nacheinander abschalten kann. Behalten Sie die Anzeige der Energietransfer-Matrix im Auge, diese könnte eine mögliche Fehlerquelle sein oder sie kann uns auch um die Ohren fliegen. Sobald eine Veränderung eintritt, sagen Sie mir bitte bescheid."

Jason machte sich sofort an die Arbeit, die isolearen Chips zu entfernen um überhaupt einer neuen Initialisierung des Protokolls vorzubeugen. Dennoch musste er vorsichtig vorgehen, dass er kein System abschaltete, welches Sie für den Rückflug brauchten. Der umgebaute Deflektor-Schild durfte keinen Energieverlust erleiden, da die Rekalibrierung einige Zeit in Anspruch nehmen würde.

Schlussendlich hat man es geschafft. Das Shuttle war nun unter manueller Kontrolle. McDuck wandte sich an Tom Broek: "Mr. Broek jetzt können Sie mal zeigen, was Sie drauf haben, ok?"

Im selben Moment modifizierte Isaac die Emitterphalanx, und unterschätzte dabei wohl die Ladung die er als Energie freigab. Plötzlich stürmte es um das Shuttle herum, Blitze fielen wie die toten Vögel nur so vom Himmel. Die Besatzung wurde durchgeschüttelt. Isaac schaute etwas verlegen in Richtung McDuck: "Aeh, die Emitterphalanx ist modifiziert!"

Tommok nickte zufrieden. "Tommok an HOPE, wir starten jetzt." "Mr. Broek, bringen Sie uns hier raus!"

Hajo Tom Broek schlang sich in den Pilotensitz. "Bitte festhalten, es könnte etwas ungemütlich werden. UND HALTE MIT JEMAND DIESE FLIEGE VOM HALS!" Nachdem er sich vergewissert hatte, dass ALLE Teammitglieder und das hart erarbeitete Erz an Bord waren, ließ er das Shuttle abheben.

In einer langen Kurve brachte Hajo sie auf Kurs, dann trat er zwischen zuckenden Blitzen in die Wolkendecke ein. Blindflug hatte er schon immer gehasst. Fast hatten sie die Wolken durchstossen und Hajo wollte sich gerade selber auf die Schulter klopfen, als etwas am Shuttle vorbeiraste.

"Hölle und Verdammnis!" entfuhr es Hajo, als er das Fluggerät reflexartig in die Wolken zurückfallen ließ, was seinen durchgeschüttelten "Passagieren" gar nicht gefiel.

"Sir, da oben drehen zwei einheimische Flieger ihre Runden. Aber sie haben uns wohl aufgrund des heftigen Gewitters noch nicht entdeckt." Einen Augenblick herrschte Stille, bis Tommok den Piloten anwies: "Bringen Sie uns in einem ungesesehenen Augenblick aus der Atmosphaere, Mr. tom Broek!"

"Aye, Sir!" Ruckartig zog Hajo das Shuttle steil nach oben. Die rot gluehende Sonne ueber den Wolken bot den Insassen einen atemberaubenden Anblick, den aber wohl nur die wenigsten geniessen konnten. Schliesslich brachte Hajo das Shuttle heftig durchgeschuettelt, aber ungesehen davon.

---SHUTTLE / TEAM 1

Im Shuttle angekommen lud Basani schnellstens alle Proben an Pflanzen und Kleintieren ab, die er gesammelt hatte, daneben legte er die Ueberreste des Champasianers.

Nachdem er saemtliche Systeme des Shuttles aktiviert hatte, sich wundernd, wieviele sie vergessen (?) hatten abzuschalten, und wieviele aus unerklaerlichen Gruenden verrueckt zu spielen schienen, rief er den Anderen zu:

"Ohros, versuch', das Shuttle flugtauglich zu kriegen, Storrt, Sie behalten die Gegend im Auge und versuchen, Kontakt mit Tommoks Team zu bekommen. Ein Kontakt zur Hope waere zur Abwechslung auch nicht schlecht. Alaney und D'Sulan, Sie sollten sich ausruhen, spaeter muessen Sie mir assistieren. Ich werde mit den genetischen Analysen beginne. Ich denke, wir koennen das biologische Sterben nur aufhalten, indem wir eines unserer IMUNEN Gene in die hiesige Biologie integrieren. Ich hoffe nur, dass..."

Weiter kam er nicht.

Ein greller Blitz schlug 15m neben dem Shuttle ein; nachdem Storrt die Augen wieder geoeffnet hatte, sah sie drei schnell groesser werdende schwarze Punkte am strahlenden gruenen Himmel.

Die champasianischen Piloten ignorierten bewusst die Rueckzugsorder ihrer Komandantur, das heute war ihr grosser Tag, sie wuerden zu Helden werden... ein triumphierendes Laecheln machte sich auf drei Gesichtern in den drei kleinen Jaegern breit.

Im naechsten Augenblick verliess ein zweites raketenartiges Geschoss eines der fremden Schiffe und schlug Sekunden spaeter knapp 4m neben dem Shuttle ein.

Basani bruellte ueber den Laerm hinweg: "Die Shuttle-Phaser!! Hoffentlich funktionieren die! Wenigstens dreimal..."

Mahon war schon an den Waffenkonsolen, lange bevor Basanis Befehl erklang. Die Phaser waren vom Computer deaktiviert worden.

Mahon: "Storrt, steuern sie das Shuttle, aber manuell! Kurs Richtung 285,87!"

Waehrend Storrt dem Befehl nachkam, fingerte Mahon in dem Kabelgeflecht unter dem Waffenpult herum. Innerhalb weniger Sekunden hatte er die Schilde aktiviert, die Phaser hatten aber Ladehemmungen.

In diesem Moment traff eines der Geschosse, die Scanner identifizierten sie als Eichenholzschraenke mit Keramiklegierung, das Shuttle direkt. Zwar hielten die Schilde, doch das Shuttle drehte sich mehrmals um die eigene Achse und die drei Besatzungsmitglieder bemerkten, dass auch das Traegheidsdaempfungssystem ausser Funktion war.

Basani wurde ungeduldig. "Mahon, jetzt waere es gerade guenstig,...", weiter kam er nicht, da das Shuttle wieder einmal Decke und Boden vertauschte. Alle ausser Mahon purzelten nach unten. Dieser hiele sich an der Lehne des Pilotensessels fest und haemmerte wie behaemmt auf den Tasten herum. Kurz bevor er den Halt verlor und mit seinem vollem Gewicht auf Basani herunterstuerzte, hoerte man die Entladungen der Phaserphalanx. Genau dreimal.

...

Es war ruhig, als Basani wieder zu sich kam. Storrt und Mahon fingerten an dem Computer, weit ueber ihren Koepfen, herum.

"Lagebericht!", keuchte der Doctor.

Mahon: "Das Shuttle liegt erstens auf dem Kopf, zweitens sind alle Systeme ausgefallen und drittens ist die Hauptplasmaleitung durchgebrannt. Sieht nicht gut aus, Fahir. Wir versuchen gerade, die Notfallboje mit Lagebericht in den Orbit zu feuern. Ich werde der Hope vorschlagen, das Gebiet hier mit Photonentorpedos zu desinfizieren! Koennte unter Umstaenden ungemuetlich fuer uns werden, aber ich sehe keine andere Moeglichkeit, die Leute hier zu retten." Dabei wies er auf den seit langem toten Eingeborenen, dessen Ueberresten die ganze Tortur nicht gut bekommen war. Alaney sammelte gerade die Teile zusammen, um sie humanoid-foermig anzuordnen.

Basani sah Mahon irritiert an: "Ohros, Vorschlaege die Mission betreffend sollten zunaechst mit mir abgesprochen werden. Ohne Zustimmung des Teamleiters werden keine Vorschlaege weitergeleitet, als haetten wir sie gemeinsam beschlossen!"

[GL: Genau, Kompetenzen muessen klar geregelt sein.]

"Entschuldigen sie, Sir," Mahon war sichtlich erbost, seine Lippen umspielte ein aggressives Zucken, "ich wollte diesen Vorschlag als Sicherheitschef des Schiffes dem Captain unterbreiten, und nicht als Meinung des Teams! Sie koennen mir gerne befehlen, davon Abstand zu nehmen, da sie der leitende Offizier sind, doch halte ich es nicht fuer klug, dass sie allein ueber eine Alternative entscheiden!"

Basani registrierte ein bisschen wehmuetig, dass ihn Mahon wieder zu siezen begann: "Wieso sollte ich Ihnen befehlen, einen Vorschlag zurueckzuhalten? Ich habe auch ueberhaupt nicht vor, allein zu entscheiden. Allerdings sollte ein Handlungsvorschlag, den das Aussenteam dem Captain uebermittelt, wohlueberlegt sein. Wolltester muss davon ausgehen, dass das Aussenteam alle Moeglichkeiten

erwogen hat, sie muss sich darauf verlassen koennen, dass es keine besseren Alternativen gibt. Und das ist aus meiner Sicht nicht der Fall, wir haben gerade erst mit der Suche nach einer biologischen Loesung begonnen. Abgesehen davon halte ich das Ganze auch fuer alles andere als praktikabel. Es scheint mir unmoeglich, mithilfe von Photonentorpedos eine saubere 'Desinfektion' auf mikrozellularem Niveau durchzufuehren. Es wird immer Luecken geben, schon eine einzige virusmodifizierte Zelle koennte die Ausbreitung auf ganz Champas erneut ausloesen. Ausserdem wissen wir nicht einmal, wie weit der Virus inzwischen verbreitet ist."

Mahon wollte nicht ganz glauben, was er da hoerte. Nichts ueberlebte eine Photonentorpedodetonation. Doch er war hier nicht der Chef und Basani wusste mehr ueber diese Dinge, als er.

Basani fuhr fort: "Sie koennen niemals 100 prozentig sicherstellen, alle befallenen Zellen abzutoeten! Wir muessen zum Beispiel davon ausgehen, dass sich der Virus auch nach UNTEN ausbreitet. Ausserdem ist eine Salve Photonentorpedos schon deshalb nur die letzte Alternative, weil es sich um ein aeusserst auffaelligen und weitreichenden Eingriff in die hiesige Existenz handelt. Aber wie gesagt, es ging mir nur darum, dass sie nicht verfrueht dem Captain eine Handlungsweise nahelegen, auf die wir mit etwas Glueck verzichten koennen. Wir wollen hier schliesslich heil raus, oder?"

Breite Zustimmung machte sich noch breiter...

Basani wandte sich an D'Sulan: "Faehnrich, isolieren Sie so schnell wie moeglich den verantwortlichen Erreger. Er kann nur menschlichen oder andorianischen Ursprungs sein. Wir brauchen seine genaue genetische Struktur, um ihn gezielt scannen zu koennen."

USS HOPE: Die vier Dreiertrupps hatten in einem Handstreich die Bruecke, den Maschinenrum, die KS und einen fuer alle anderen nicht bekannten Ort erobert. Crewman Link fiel seinem Ehrgeiz zum Opfer, als er sich den Eindringlingen in den Weg stellte. Friede seiner Asche ... allerdings ist noch nichteinmal diese uebriggeblieben. Die Fremden machen ernst.

Basani Team: Zu Mahon und Storrt: "Wenn die Hope das bereits infizierte Gebiet genau scannen kann, koennen Photonentorpedos die Ausbreitung vielleicht verlangsamen, indem sie ringfoermig eine Barriere schaffen. Ich werde versuchen, ein Antigen zu entwickeln, um die Mutationen rueckgaengig zu machen oder die einheimische Biologie resistent zu machen. Dafuer brauche ich aber den Shuttlecomputer. Und wir brauchen die Kommunikation zur Hope! Ihre Meinung? Bessere Vorschlaege?"

[GL: Vergiss es, es ist aussichtslos.]

Mahon schuettelte den Kopf. "Eine Kommunikation halte ich fuer unmoeglich. Die Systeme sind zerstoert, und selbst wenn sie funktionabel waeren...zu viele Intefferenzen." Er sah zu Storrt, die eifrig mit Alaney's Hilfe am Computer herumhantierte. "Den Computer bekommen wir wieder hin, in einer Stunde, oder zwei. Wenn es ihnen etwas nuetzt, auch den Replikator."

Dann fiel dem Andorianer noch etwas anderes ein: "Wenn wir eines ihrer Luftgefaehrte bekommen

koennten und so in die obere Atmosphaere gelangen koennten, muessten unsere Kommunikatoren wieder funktionieren!"

D'Sulan: "Doctor, sehen sie sich diese Werte an! Die Intefferenzen scheinen von einem zentralem Punkt auszugehen, der irgendwo weit unter uns liegt. Sie beeinträchtigen neben der Kommunikation alle unsere Steuerungs- und Computersysteme!"

Storrt war sich da nicht so sicher, was die Aussage von Mahon betraf. Ihrer Meinung war es sehr wohl moeglich, eine Kommunikation zustande zu bringen. Immerhin hatten die Champasianer auch Radio, Fernsehen und Funk. Allerdings setzte das voraus, dass alle Geraete die derzeit ausser Betrieb waren mit der Legierung ausgestattet wurden, die auf diesem Planeten verwendet wurde, und die auch gegen die Strahlung unempfindlich war.

Der Hinweis von D'Sulan war da schon viel interessanter. Wenn die Proto-Photonen wirklich vom Inneren des Planeten kamen, dann hatten sie eine Moeglichkeit, das Shuttle gegen die Strahlung abzuschirmen. Einfach gesagt, musste man nur genug Proto-Photonen in die Richtung schießen, aus der die Strahlung kam und befand sich dann sozusagen in einem Trichter ohne Proto-Photonen. Dann konnten auch die Systeme repariert werden und es sollte auch zu keinen weiteren Beeinträchtigungen kommen.

Mittlerweile war auch der Bordcomputer soweit OK, dass er einfache Berechnungen durchfuehren konnte. Ein kurzer Check bestaetigte Storrts Ueberlegungen und sie teilte die Ergebnisse den anderen mit.

Storrt: "Wenn wir die Phaser ein wenig modifizieren koennen wir die uns umgebenden Proto-Photonen gegen die Strahlungsquelle senden, damit werden wir vom Stoerbereich abgeschirmt. Auf diese Art und Weise sollte es moeglich sein aus eigener Kraft zur Hope zurueckzukehren."

Storrt wagte es nicht gleich die Idee zu verwirklichen, denn sie hatte gerade gesehen, wie sich Mahon und Basani in die Haare gekriegt haben. Also wartete sie mal auf die Entscheidung des Docs.

Basanis schnelle Zustimmung ueberraschte sie fast etwas. Hochmotiviert begann sie mit der Modifikation der Phaser.

Der Plan funktionierte perfekt.

---IRGENDWO IN DEN WEITEN DES ALLS:

Das Nympe so leicht ein Shuttle entwenden konnte, haette sie sich nicht traemen lassen. Ein paar Manipulationen da, ein nettes Augenzwinkern hier. Aber sie war sich durchaus bewusst, das sie sich spaeter dafuer verantworten musste.

Amgestrengt starrte sie auf den Display des Shuttles und wartete auf den Q, der sicherlich bald eintreffen wuerde...

---TEAM 1:

1 Stunde 10 Minuten nach Beginn der Arbeiten hob das Shuttle von Team 1 vom Boden ab und verliess wenig spaeter senkrecht nach oben die so verhaengnisvoll gewordene Schlucht.

An Bord war Doktor Basani mit der Hilfe von D'Sulan und entscheidender Unterstuetzung des wieder halbwegs funktionstuechtigen Bordcomputers fuendig geworden. Auf dem Screen vor ihm war ein Strukturbild des Virus zu sehen.

Waehrend Mahon sich als Pilot betaetigte und ab und zu nach hinten schaute, uebermittelte Storrt einen ersten Statusbericht an die HOPE.

Alaney baute inzwischen eine Verbindung mit dem Computer der HOPE auf. Dadurch und weil es sich um einen menscheigenen Virusstamm handelte, erschien innerhalb von 8 Minuten ein Synthesevorschlag fuer ein Antigen auf dem Terminal im Shuttle. Basani ueberflog die Anzeige, schon machte sich ein triumphierendes Laecheln auf seinem Gesicht breit, dass die anderen Besatzungsmitglieder hoffnungsvoll mitlaecheln liess, als sich sein Gesicht ploetzlich wieder verfinsterte.

"Oh mein Gott...", kam es tonlos ueber seine Lippen.

Nach einer Weile blickte er auf, sah sich im Shuttle um und sprach zu den anderen:

"Ich habe ein Antigen gefunden, dass die organische Zersetzung auf Champas beenden kann. Die Synthese ist einfach und schnell moeglich. Wir koennten es wohl mithilfe von Sonden in die Atmosphaere leiten, von wo es sich auf dem ganzen Planeten verteilt."

Mahon: "Sehr gut, Doc, beginnen Sie mit der Syn..."

Basani: "Moment, da ist noch etwas...."

Basanis Zoegern wirkte bedrohlicher als alle Worte. Dann schliesslich begann er zu sprechen, seine Stimme zitterte: "Das Antigen entfaltet seine Wirkung nur in Verbindung mit elektromagnetischer Strahlung eines bestimmten Niveaus. Dieses Niveau wird in den zivilisierten Gebieten von Champas locker erreicht. Allerdings gibt es in den Polargebieten des Planeten einige Agrar-Kulturen, deren technisches Niveau nahe bei Null liegt. Es handelt sich laut meines Scans um etwa 50 000 Champasianer. Fuer sie bleibt das Antigen wirkungslos. Hoechstwahrscheinlich wid die Ausbreitung des Virus bei ihnen sogar noch beschleunigt."

Wir muessen schnell mit der Verbreitung des Antigens beginnen, da nach meinen Berechnungen aufgrund der Analyse des Virus der Planet schon in etwa 9-15 Stunden komplett infiziert ist. In etwa 1 h werden die ersten groesseren Staedte des Planeten erreicht sein. Die einzige Alternative besteht Meinung von Ensign Mahon in einem Beschuss mit Photonentorpedos. Allerdings koennen wir durch die planetaren Interferenzen keine klare Abgrenzung des infizierten Gebietes liefern."

Mahon "Und die Hope antwortet nicht."

Basani: "Mein Gott, was fuer eine Entscheidung... und ich muss sie treffen"

9. Geentert

Reglos hing die USS Hope noch immer einsam in der Leere des Alls Nahe beim Planeten Champas. Einsam? Nicht ganz, doch die ahnungslose Crew ahnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht, welche schrecklichen Ereignisse die truegerische Sicherheit des neuen Raumschiffs zunichte machen würden.

Nicht einmal dann, als ein Eindringlingsalarm in Laderaum 2 gemeldet wurde, der jedoch sofort deaktiviert wurde, bevor er registriert wurde.

Dubiose Fremde Gestalten fingen an, sich unbemerkt auf dem Schiff zu verteilen, um schliesslich mit ihrem unheilvollen Werk zu beginnen...

---ARRESTZELLE:

Captain Thora Wollester sass an Haenden und Fuessen gefesselt und innerlich vor Wut kochend auf Ihren SESSEL geschnallt. Der einzige Unterschied zu sonst war nur, dass Ihr SESSEL in der Arrestzelle 27a stand. Voellig ohne jede Gegenwehr konnte eine Handvoll Individuen die USS Hope im Handstreich uebernehmen. Das wuerde Konsequenzen fuer die Sicherheit nach sich ziehen. Die anderen Fuehrungsoffiziere wurde auf der Bruecke festgehalten. Um wieviele Eindringlinge es sich handelt, ist nicht genau bekannt. Die faehigsten Leute waren allerdings zur Zeit der Enterung nicht an Bord gewesen. Und hierauf baute Wollesters ganze Hoffnung. Sie mussten einen Weg finden, von Aussen die Gewalt ueber die Hope zurueck zu erlangen. Das schlimme war, dass man nichts ueber die Fremden wusste, und dass sie auch keine Forderungen stellten. Wozu auch, sie haben ja schon alles. Wenn nicht bald etwas passierte, wuerde Wollester noch explodieren.

---LOCIS QUARTIER:

In seinem Quartier eingeschlossen sass Loci auf seinem Bett und hoerte ueber das angeschlossene Multiphaseninterphase die Kommunikationskanale ab. Bisher war Ihm noch nicht klar, was die Fremden vorhatten, aber er hatte bereits einen Verdacht, der sich immer mehr zur Gewissheit entwickelte.

Die Fremden wuedern bald die Technik der USS Hope verstanden haben und sie ohne fremde Hilfe kontrollieren koennen. Nicht auszudenken, was dann mit der Crew passieren wuerde...

---WELTRAUM (TEAM 2):

Das Shuttle vom Team 2 befand sich inzwischen im Anflug auf die USS Hope.

"Tom Broek an Hope! Erbitte Landeerlaubnis.", meldete Hajo ueber Subraumfunk und setzte wenig spaeter im Hangar der USS Hope zur Landung an.

Trano hatte sich bei den ganzen Aktionen recht ruhig zurueckgehalten. Er hatte die Umgebung nochmals abgesichert, als das Aussenteam vom Tommok sich nach und nach am Shuttle

zusammengerauft hatte und war gerade rechtzeitig zum Abflug zurueckgekommen.

Trano: "Nun Hajo, ich denke die Fliege wird sie nicht mehr aergern, ich habe sie naemlich gefangen." Damit zeigte er auf einen durchsichtigen Behaelter in der eine Fliege im Kreis schwirrte."

Das Landemanoever konnte jedoch nicht initiiert werden, es gab keine Bestaetigung von der Hope. Alle tot? So schwebte das Shuttle vor der geschlossenen Landebucht.

Hajo schuettelte wie so oft ratlos den Kopf. "Sir, ich versteh das nicht. Sollten die auf der Hope aehnliche technische Probleme haben wir wir, dann koennten sie wenigstens mit Lichtsignalen oder so etwas antworten. Aber gar nichts!"

Der Pilot betaetigte einige Tasten. "Warten sie, Sir. Eines unserer Shuttles liegt nicht weit entfernt regungslos im Raum. Es ist die Artemis."

"Gehen sie laengsseits, Mr. tom Broek", befahl der Vulkanier.

Gesagt, getan. Wenig spaeter lagen die beiden Shuttles bewegungslos nebeneinander. "Es ist hundertprozentig intakt. Ich scanne eine Lebensform an Bord." Hajos Stimme war immer noch die Ratlosigkeit anzumerken.

"Rufen sie es!" Tommoks Stimme hingegen klang so emotionslos wie immer.

Bald toente eine wohlklingende Stimme aus den Lautsprechern: "Hier ist Nympe Neroi."

Der Vulkanier zog kurz an seiner Uniform sowie eine Augenbraue hoch. Was trieb Nympe Neroi alleine in einem Shuttle vor der HOPE? "Miss Neroi, es scheint auf der HOPE zu einem Zwischenfall unbekannter Art gekommen zu sein. Wie ist Ihr Zustand?"

Neroi meldete, dass bei ihr alles in Ordnung sei.

Die Crew um Tommok herum staunte einige Baukloetze. Tommok ergriff wieder das Wort. "Mister Trano, bitte scannen sie die Umgebung nach dem Shuttle mit Doktor Basanis Aussenteam und finden sie heraus, ob diese bereits zur HOPE zurueckgekehrt sind. Mr. McDuck, bitte scannen sie, ob es hier in letzter Zeit Transporteraktivitaeten irgendeiner Art gegeben hat. Mr. Isaac, bitte untersuchen sie alle uns bekannten Kommunikationskanaele auf Aktivitaet in den letzten Minuten. Mr. Sheldon, wie sind die Proto-Photonen-Werte momentan?"

Isaac ueberpruefte sofort die Kanaele. Schiffsextrene Kommunikation, hatte in den letzten Minuten nicht stattgefunden. Das war seltsam, den normalerweise uebertraegt die Hope ihre ID Kennung und ihr Transponder gab auch nichts von sich.

Isaac: "Versuche Ankopplung an das Computersystem."

Der Chief tippte auf dem Controlpad herum, ploetzlich zeigte der Schirm: UNZULAESSIGER ZUGRIFF, ZUGRIFF NICHT GESTATTET.

'Was soll das?' dachte sich Isaac. Er versuchte einen Zugang ueber den Sekundaeren Zugangscode zu bekommen, wieder nichts. Es schien als haette jemand die Passwortet geaendert und die Systeme auf maximale Sicherheit eingestellt.

Isaac: "Senden und Empfangen kann die Hope, aber es geschieht nichts. Ich komme nicht mal in das Computersystem rein, rgendwas laeuft da drueben schief. Ich schlage vor wir koppeln ueber eine Andockschleuse an die Hope an. Wir muessen ja irgendwie an Bord kommen und rausfinden was passiert ist. Ich bekomme keinen Zugriff auf die Internen Comlogbuecher, was uns leider im dunkeln stehen laesst. Mr.Sheldon, kann es sein das die Systeme der Hope irgendwie beeinflusst wurden?"

---SHUTTLE TEAM 1:

Es herrschte Stille im Shuttle. Alle Augen sahen in Richtung Basani, welcher verzweifelt den Boden anstarrte. Kurze Zeit spaeter nahm sein Gesicht einen wirklich ernsten Ausdruck an. "Ich sehe keine andere Moeglichkeit! Schiessen sie die Sonden ab!"

Allen im Shuttle war bewusst, was Basani da beschlossen hatte. Allen war klar, dass er richtig handelte. Und alle wussten, dass SIE der Grund fuer alle bestehenden Probleme waren. Hier lag die Berechtigung und Bedeutung der obersten Direktive. Genau hier haette sie befolgt werden muessen.

Doch es war zu spaet. Mahon war blasser denn je, als er die Sonden mit den rettenden Antigenen, die aber auch den Tod etwa 50.000 Individuen auf dem Planeten bedeuteten, in die Abschussesequenz ueberfuehrte. Seine Kehle war trocken und nur Storrt bemerkte die dicken Traenen, die an seinen Wangen herunterliefen, als er den Abschussmechanismus betaetigte. War das der Mahon, von dem alle redeten? Der ruecksichtslose Killer? Das brutale Monster? Wohl kaum.

Mahon schluckte den Schmerz und die Verzweiflung runter. "Sonden gestartet, es scheint zu funktionieren." Dann sah er Storrt scharf an, was nur eines bedeuten konnte: 'Das eben haben sie nicht gesehen!'

---TRANSPORTERRAUM 1:

Cyrana Seth und Crewman Yabasha hatten sich im Transporterraum 1 verbarrikadiert, nachdem das Signal fuer Roten Alarm ertoente und im Gang eine Gruppe Fremder sichtbar wurde, die wild um sich schossen. Vergeblich hatten sie versucht die Bruecke zu erreichen, die interne Kommunikation funktionierte nicht und so wussten die beiden nicht, was im Rest des Schiffes vor sich ging.

Inzwischen hatte sich der halbdurchsichtige David Sheldon gaenzlich in Wohlgefallen aufgeloeset. Seth aeusserte den Verdacht, dass diese Aktion nur ein Ablenkungsmanoever der Eindringlinge war, um den bevorstehenden Ueberfall zu tarnen. Leider hatte es perfekt funktioniert, denn alle Transportersysteme liefen gerade im Diagnosemodus und die Aufmerksamkeit des Personals galt dem zweiten Sheldon, der sich als Trojanisches Pferd entpuppt hatte.

"Midshipman, ich habe versucht die Transporteraktivitäten an ihren Ausgangsort zurückzuverfolgen, aber ich konnte die Fremden an Bord nicht einmal lokalisieren." sagte Yabasha nach einer Weile. Er wirkte sehr nervös und beunruhigt.

"Einen Phaser haben Sie nicht zufällig dabei, oder?" fragte Seth mit wenig Hoffnung.

Yabasha schüttelte den Kopf. "Nur einen Tricorder mit leichtem Wackelkontakt, den ich eigentlich bei Mr. McDuck zur Reparatur abgeben wollte..."

Seth machte ein enttäushtes Gesicht.

"Ms. Seth, Sie sehen so farblos aus, geht es Ihnen nicht gut?" fragte Yabasha nach einer Weile.

"Was denken Sie? Ich habe mein Make up vergessen!" Die Minorin runzelte die Stirn. Aber im Ernst, berauschend ist unsere Lage ja nun wirklich nicht! Kein Grund zum Strahlen! Sie haben recht, mir ist übel und der Kopf brummt!"

---SHUTTLE TEAM 1:

Wenig später erreichte das Shuttle die USS HOPE. Seltsamerweise öffnete sich der Shuttlehangar trotz mehrmaligen Sendens der Aktivierungssequenz nicht. Auch die Kommunikation war plötzlich abgebrochen und von der Hope herrschte absolute Funkstille.

Mahon: "Wir bekommen keinen Kontakt zur Hope. Allerdings liegen in unmittelbarer Umgebung des Schiffes zwei Shuttle längsseits. Sie identifizieren sich als Tommoks Team und Nympe Neroi, allein in dem anderen Shuttle. Auf der Hope scheinen einige Systeme ausgefallen zu sein. Moment, ich scanne nicht menschliche Lebensformen an Bord. Ich kann sie nicht genau lokalisieren, aber sie sind da! Irgend etwas stimmt nicht!"

Irgendwas war faul am Raumschiff Hope. Storrt prüfte ob der neuerliche Ausfall wieder auf die Proto-Photonen zurückzuführen war. Die Intensität der Strahlung war zwar angestiegen, aber der Photonenschild des Shuttles war intakt und von der Hope war immerhin die Trägerfrequenz zu empfangen. Es meldete sich bloß keiner.

Storrt berichtete ihre Beobachtungen an Basani. Dann versuchte sie noch gemeinsam mit Mahon verschiedene Möglichkeiten mit der Hope Kontakt aufzunehmen (einschliesslich Lichtzeichen beim Beobachtungsfenster). Schliesslich blieb ihnen offenbar nur noch die Möglichkeit anzudocken und eine Wartungsluke der Hope aufzubrechen.

Kurz darauf waren die drei Shuttles mit einer Konferenzschaltung verbunden. Man konnte nun das weitere Vorgehen beraten.

---SHUTTLE TEAM 2:

Erleichtert nahm Tommok die wohlbehaltene Ankunft von Basanis Shuttle zur Kenntnis, hatte man doch keinerlei Kommunikationskontakt gehabt (der jetzt aber wieder zu funktionieren schien).

"Tommok an Basani, wie ist Ihre Lage?"

"Alles OK hier. Schön wieder zusammen zu sein!"

Jason betätigte einige Tasten und stellte keine Transporter-Aktivität auf der Hope fest. Die Scans des Maschinenraums ergaben eine minimale Output-Leistung des Kerns, irgendwie schien es, dass die HOPE tot im All schwebte. Man konnte keine Kampfspuren entdecken. Er machte noch einige Tests und konnte nichts finden, was auf irgendeine Transporter-Signatur schließen konnte. Da waren nur einige kleine Abweichungen im unteren EM-Band, welche aber noch innerhalb der Norm lagen.

Falls jemand an Bord des Schiffes war, musste man die Aktivität der Mannschaft registrieren, aber da war einfach nichts!!

Die Information von Isaac war auch sehr komisch. Wieso wurden alle internen Computer blockiert, entweder hatte der Captain alle Kommandofunktionen außer Kraft gesetzt oder jemand hat den Computer total heruntergefahren und nur die Lebenserhaltung eingeschaltet gelassen???? Wenn dem so wäre, wusste keiner an Bord, dass hier draussen 3 Shuttles ein Meeting hatten. Vermutlich hat man nicht damit gerechnet, dass die Aussenteams vom Planeten zurückkehren wurden.

McDuck: "Mr. Tommok, leider kann ich nichts finden, dass irgendeinen Aufschluss über die Situation an Bord geben würde. Nichts läuft mehr auf diesem Schiff, außer der Lebenserhaltung. Ich schliesse mich dem Vorschlag von Mr. Isaac an. Wir sollten da rein um uns ein besseres Bild von der Situation machen zu können. Sie sind der Ranghöchste, also.....???"

---SHUTTLE TEAM 1:

Alle Anzeichen deuteten darauf, dass das Schiff geentert wurde. Diese Hypothese wurde durch ein Raumschiff gestützt, dass an der Schleuse zu Laderaum 2 andockt hatte. Es selbst war offensichtlich beschädigt.

Die Lage schien ziemlich ernst zu sein, aber der Vorteil lag auf der Hand: 1. Offizier, Sicherheitschef, Chef der Wissenschaft und leitender Mediziner, eine Betazoidin, zwei fähige Sicherheitsleute, zwei Mediziner, ein Wissenschaftler und ein hervorragender Pilot standen auf ihrer Seite. So gesehen hatten sie eine gute Chance.

Mahon: "Ich denke, dass wir noch nicht vaporisiert sind, deutet darauf, dass sie die HOPE noch nicht unter ihrer Kontrolle haben. Mit etwas Glück haben sie uns noch nichtmal entdeckt. Ich schlage vor, den Energieoutput der Shuttles zu senken und in den Sensorschatten der Hope zu fliegen. Dann könnten wir uns durch die Aussenhülle schneiden und das Schiff betreten!" Er versuchte auf dem Bildschirm in Tommoks Gesicht Bestätigung zu erhaschen, doch der Vulkanier zeigte den Gesichtsausdruck, den er in solchen Situationen immer zeigte - keinen.

---SHUTTLE TEAM 2:

Jetzt schaltete sich auch Hajo tom Broek wieder ein. "Meine Damen und Herren, ich bin ja nicht der kluegste, aber je mehr wir ueber das wissen, was in der Hope vor sich geht, desto groesser sind unsere Chancen. Da normale Kommunikation aber brach liegt muessen wir auf unkonventionellere Mittel umsteigen. Wenn ich mich recht entsinne, ist Miss Neroi betazoid. Vielleicht schafft sie es, irgendeinen Kontakt zu einem unserer Leute herzustellen."

Fragend blickte Hajo von Tommok zu Nerois Gesicht auf dem Bildschirm umd wieder zurueck.

---TRANSPORTERRAUM 1:

Es dauerte nicht lange, da war es der Betazoidin Neroi gelungen, einen Kontakt zu Cyrana Seth herzustellen, die ja ueber empathische Faehigkeiten verfuegte. Leider funktionierte diese mentale Kommunikation nur ungenuegend, da die beiden Frauen sich auf das Uebertragen von emotionalen Eindruecken beschraenken mussten. Aber auf diese Weise erfuhren die Mitglieder des Aussenteams, dass es einen Ueberfall auf die USS Hope gegeben hatte und sich Fremde an Bord befanden, die offenbar einige wichtige Schaltstellen kontrollierten, denn die Kommunikation war ausgefallen und auch SUSI meldete sich nicht. Seth erkannte den Wunsch, an Bord zu kommen - aber vom Transporterraum aus konnte sie nicht viel machen. Wenn sie dem Aussenteam helfen wollten, dann mussten Yabasha und Seth die relative Sicherheit des verschlossenen Transporterraumes verlassen. Ein aeusserst unangenehmer Gedanke!

Zu Yabasha sagte Seth: "Schaun wir uns doch mal um, ob wir nicht was nuetzliches hier finden!" Sie hatte da eine Idee.

---SHUTTLE TEAM 2:

Tommok wandte sich an Neroi, die er die letzten Minuten auf dem Bildschirm beobachten konnte: "Miss Neroi, empfangen sie irgendwelche emphathischen Signale von der HOPE?"

Die Betazoidin berichtete, was sie von Seth in Erfahrung bringen konnte.

Tommok zögerte einen Moment. Offensichtlich war die HOPE gekapert worden, und man konnte keinen Kontakt aufbauen. Sollte man sich gewaltsam Zugang zum Schiff verschaffen, in der Hoffnung, dass der Angriff nicht erwidert wurde?

Er wandte sich den Bildschirmen und seinen Kollegen zu. "Meine Damen und Herren, wir sollten versuchen, mehr ueber die Situation auf der "HOPE" zu erfahren. Vielleicht koennen wir Kontakt mit den Eindringlingen aufnehmen, oder..."

Bevor Tommok den Satz beenden konnte, meldete sich der Shuttle-Bordcomputer zu Wort.

"Unbekanntes Objekt von der HOPE in langsamem Anflug. Zusammensetzung und Zweck des

Geraetes unbekannt."

Tommok reagierte sofort. "Mr. Trano, Mr. Basani, Miss Neroi, SCHILDE HOCH!"

Mit Interesse beobachteten die Offiziere das sich naehernde Objekt. Es sah aus wie eine Mess- und Kommunikationssonde...

Sie begann, die Shuttles zu scannen, lang und ergiebig. Danach stellte sie, wie auch immer, eine Verbindung zu den Kommunikationssystemen der Schiffe her.

Tom Broek blickte erstaunt auf seine Displays. "Mr. Tommok, wir empfangen eine Nachricht von dem seltsamen Ding!"

Der Vulkanier zog eine Augenbraue hoch. "Auf den Schirm!"

Zum groessten Erstaunen aller erschien auf dem Monitor aller drei Shuttles ein halbwegs menschliches Gesicht, das einen schwarzen Strumpf mit zwei Schlitzten auf Augenhoehe ueber den Kopf gezogen hatte. Eine merkwuerdige Stimme ertoente.

"An die drei Schiffe da draussen. Wir haben die 'HOPE' in unserer Gewalt und beabsichtigen, diese zu behalten. Bitte beamen sie umgehend auf den Planeten, damit wir ihre Shuttles uebernehmen koennen!"

Tommok blickte McDuck und Konsorten an und wandte sich dann dem Hauptschirm zu. "Ich bin Commander Tommok. Ihr Eindringen auf das Foederationsschiff ist ein aggressiver und zudem aeusserst unlogischer Akt. Verlassen sie sofort die HOPE und setzen sie die Sicherheitssperren ausser Kraft."

"Was? Was soll das heissen, ein unlogischer Akt?" Die maskierte Visage schien etwas verwirrt zu sein. "Sie machen wohl Witze, Mensch mit spitzen Ohren! Sie werden umgehend ihre Shuttles verlassen oder wir werden sie zerstoenen. Sie haben fuenf Minuten Zeit." Das Bild verschwand vom Bildschirm.

"Tommok an die anderen beiden Shuttles. Wir werden die Shuttles raeumen. Bitte greifen sie auf das Evakuationsprotokoll 'Worf' zurueck. Tommok Ende." Er drehte sich zu seiner erstaunten Besatzung um. "Die Kommunikation wird vermutlich abgehoeert. Mr. Sheldon, Mr. Isaac, Mr. McDuck, wir haben nicht viel Zeit. Bitte versuchen sie, ueber die Wartungsroutine in die Systemprotokolle der HOPE einzudringen und simulieren sie irgendwelche sich naehernden Schiffe. Mr. Tom Broek, bitte bauen sie eine gesicherte Computerverbindung zu den anderen Shuttles auf und teilen sie ihnen mit, was wir vorhaben. Mr. Trano, bitte beamen sie irgendwelche Dinge zum Planeten. Die Piraten sollen denken, dass wir tun was sie wollen. An die Arbeit."

---SHUTTLE TEAM 1:

Danach unterbrach die Sonde die Verbindung und begann, wieder eine elliptische Bahn um die HOPE

zu fliegen. Vorher wollte sie noch eine Nachricht an das Schiff an Laderaum 2 schicken, was ihr Mahon aber veruebelte.

Mahon: "Ich habe die Kommunikation der Sonde gestoert. Es duerfte kein Signal durchgedrungen sein. Wir kennen jetzt aber die Frequenz und den Eingangscode. Ich halte es fuer moeglich, die Fremden zu rufen. Ich schlage aber weiterhin vor, dass Schiff zurueckzuentern und melde mich dazu freiwillig!"

---SHUTTLE TEAM 2:

Die Finger von McDuck flogen nur noch so ueber die Tasten. Jason konnte in die Wartungsroutine eindringen und eine Verbindung zum Bildschirm auf der Bruecke isolieren. Die Generierung einiger Schiffe auf den Display war kein Problem, aber die Sensoren fuer einige Zeit mit falschen Informationen zu fuettern wurde sich schwieriger gestalten lassen. Wenn er nur eine falsche Sub-Routine anwaehlen wurde, konnte der Bluff in die Hose gehen.

Die Zeit verging wie im Flug.

"Mr. Tommok, es kann losgehen! Falls es funktioniert und das wird es, schlage ich vor, dass wir an Schleuse 8 anlegen. Die Sensoren hatten dort einige Fehlfunktionen und ich hoffe mal, dass noch niemand die Dinger repariert hat. Wir haben einen guten Zugang zum ganzen Schiff. Vom dortigen Wartungsterminal kann man einen Check der inneren Sensoren durchfuehren und feststellen wo sich die Crew befindet und sie befreien. Wenn ich in den Maschinenraum gelangen kann werde ich die externen und internen Sensoren besser manipulieren koennen."

Tommok runzelte die Stirn. "Ein guter Vorschlag, Mr.Isaac, aber ich glaube sie haben mich m÷glicherweise missverstanden. Wenn wir irgendetwas dergleichen tun wollen, muessen wir die Eindringlinge ablenken. Ich habe Sie daher darum gebeten, einige feindliche Schiffe zu simulieren, die die HOPE angreifen. Nicht replizieren, nur ueber die Wartungsleitung auf die HOPE-Sensoren projizieren. Wenn das funktioniert, koennen an Schleuse 8 andocken und versuchen, die Kontrolle ueber den Maschinenraum zu gewinnen, sofern dieser nicht von den Eindringlingen besetzt ist. Mr.Isaac, lassen sie ihre Phantasie spielen!"

Auch Sheldon war nicht untaetig. Er hatte schon eine Idee wie er die Kommunikationseinrichtungen des Shuttles benutzen konnte um unerkannt in das Computersystem der HOPE einzudringen.

Sheldon: "Mr. Tommok, ich habe hier ein paar merkwuerdige...."

Weiter kam der Lt. nicht denn vor den Augen der erstaunten anderen Crewmitglieder loeste sich Sheldon buchstaeblich in Luft auf. Nur ein kurzes Flimmern das entfernt einem Transporterstrahl aehnelte, erinnerte daran dass hier gerade noch ein Offizier gesessen hatte.

Tommok stuerzte dorthin, wo Sheldon eben noch gestanden hatte. Er hatte ein fuer einen Vulkanier ungewoehnlich wuetendes Gesicht. "Mr. McDuck, bitte scannen sie sofort die Transporteraktivitaeten und verfolgen sie die Herkunft des Transporterstrahls!"

---WISSENSCHAFTSSTATION:

Sheldon materialisierte in der Wissenschaftsstation. Die Abteilung zeigte deutliche Spuren von Kampfhandlungen. Eine Konsole war verbrannt und ueberall waren Phaserspuren zu sehen. Offenbar hatten einige Mitglieder der HOPE erbitterten Widerstand geleistet. Der Wissenschaftler trug immer noch seine Sternenflottenuniform. Um den rechten Oberarm trug er einen Metallring an dem es ab und zu blinkte. Sheldon's Gesicht war leer und ausdruckslos. Er begann an einer Konsole zu arbeiten.

Sheldon: "Computer?"

SUSI: "Hallo David! Schoen dich zu sehen, ich dachte, du waerst ebenfalls gefangengenommen worden wie die anderen..."

Sheldon: "Keine Zeit fuer langes Geplauder SUSI. Ich weiss wie wir die Crew retten koennen. Ich brauche dazu deine Mithilfe. Erbitte Zugang Prioritaet 1. Authorisation Sheldon Alpha 3478."

SUSI: "Ich weiss nicht Dave, diesen Zugang haben nur Captain Wollester und Commander Tommok. Ich sollte das wirklich nicht tun..."

Sheldon: "SUSI, uns laeuft die Zeit davon. Ich brauche diesen Zugang JETZT!"

SUSI: "Du brauchst nicht so zu schreien. Wenn es dich gluecklich macht bekommst du deinen Zugang.."

[HC: Also Wirklich! Das sollte nicht moeglich sein!!!]

[GL: Ich gebs auf, *stoehn*]

Sheldon's Finger flogen foermlich ueber die Tastatur. Er wuerde hier noch eine Weile zu tun haben.

---BRUECKE:

Eine knappe Stunde war es nun her, dass ohne jede Vorwarnung eine Gruppe bewaffneter fremder humanoider Personen auf die Bruecke stuermte. Man war voellig machtlos, noch nicht einmal eine Nachricht absetzen war drin. Die Fremden trugen von Kopf bis Fuss dunkle Kampfanzeuge, die es unmoeglich machten, zu erkennen, um was fuer eine humanoide Spezies es sich handelte. Lediglich die Bewegungen wirkten bei aufmerksamer Beobachtung ein wenig 'nichtmenschlich'.

Seitdem Captain Thora Wollester gewaltsam von der Bruecke verschleppt wurde - man wusste nicht wohin - sassen oder standen die Leute der Brueckencrew immer noch an ihren Plaetzen, in Schach gehalten von sechs 'Kriegern'. Die Kontrollen der Terminals waren verloschen, auch die Kommunikatoren funktionierten nicht mehr. Jeder Versuch, die Position zu veraendern oder etwas zu sagen wurde von den aufmerksamen Bewachern mit einen stereotypen "Keine Tricks!!!" quittiert, und so blieb jedermann weitgehend still und regungslos.

Die einzige Kontrolle, die noch in Betrieb war, war eine kleine Anzeige neben einer unscheinbaren Tuer in einer Ecke der Bruecke. Die Tuer trug die Aufschrift "Deck 00", und die kleine Anzeige verkundete "Besetzt". Eine Stunde schon...

---AUSSENHUELLEN-WARTUNGSSCHACHT:

Carpenter zwaengte sich fluchend durch Wartungsschaechte und Jeffreysroehren und bezweifelte mittlerweile, dass es Glueck war, zum Zeitpunkt der Schiffsuebernahme auf dem Klo der Bruecke gewesen zu sein. Er musste mehrere Male hoellisch aufpassen, um nicht von einem der Feinde entdeckt worden zu sein. Schweiss naesste seine zerschlissene Uniform, und er haette sich schon laengst vor Schiss in die Hosen gemacht, wenn er sich nicht kuerzlich auf der Toilette entleert haette. Nirgends hatte er Zugriff auf den Computer bekommen koennen, nichtmal an das unbedeutendste Subsystem kam er ran. Doch nun hatte er endlich sein erstes Zwischenziel erreicht: die Aussenhuelle!

Er befand sich nun mit einem Buendel unter dem Arm an Druckschleuse 11-56. Hastig packte er den Raumanzug aus und legte ihn an. Dann kletterte er in die Druckschleuse.

---WELTALL:

An der Aussenhuelle der Hope oeffnete sich ein winziger Punkt, und heraus kroch Tom Carpenter im Raumanzug. Nachdem er die Magnetstiefel an den Kontrollen am Oberschenkel aktiviert hatte, machte er sich auf den langen Weg zum hinteren Teil des Schiffes. Anders war der Computerkern einfach nicht zu erreichen, wie er leider hatte feststellen muessen. Die Fremden hatten das Schiff wirklich verdammt gut unter Kontrolle...

Ploetzlich sah Carpenter in einiger Entfernung die drei Shuttles. Er wusste nicht, warum es drei waren, aber er wusste, dass er sich irgendwie bemerkbar machen musste. Aber alles Winken und Herumflippen war hoffnungslos. Die Komm-Anlage des Anzugs schien wirkungslos zu sein.

Da entschloss sich Carpenter zu einer letzten Verzweiflungstat: er deaktivierte die Magnetstiefel, schickte ein Stossgebet los, dass die Schilde nicht aktiviert waren, und stiess sich dann von der sicheren Aussenhuelle in Richtung der drei Shuttles ab...

Ein paar Minuten spaeter, etwa auf halben Wege zwischen Metern wild gestikulierend an den Shuttles vorbei. Ob sie ihn gesehen hatten?

---SHUTTLE TEAM 2:

Isaac tippte auf einer der hinteren Konsolen herum, er half McDuck ein wenig. Als er sich neber Hajo setzen wollte um auf einer der Cockpitcontrollen zuzugreifen konnte man einen Menschen im Raumanzug erkennen. Isaac schaute weg und wieder hin, er war immernoch da. Zweifellos war es ein Sternflottenraumanzug, wer da wohl drin sein koennte?

Isaac drehte seinen Kopf richtig Tommok: "Sir, w3rden sie mal aus dem Fenster sehen? Da ist jemand

im Raumanzug, ja genau der der so freundlich winkt! Was meinen sie ist das eine Falle?"

---SHUTTLE TEAM 1:

Waehrenddessen sassen Mahon und Basani gebannt vor dem Shuttlefenster und beobachteten die kleiner werdene Gestalt. Basani grinste uebers ganze Gesicht. Mahon konnte das verstehen. Der Doc hatte sofort erkannt, wer da im Raumanzug ins ungewisse schwebte.

"Wie sehr moegen sie den Counselor?" fragte Mahon und spielte dabei sowohl mit der Schiffssphaser-, als auch mit der Transporterkontrolle.

Basani fiel die Entscheidung wirklich schwer. ;)

Ein Warnton zeigte an, dass Carpenter bald ausser Kurzstreckenreichweite kam. Basani zuckte mit den Schultern "Ich ueberlasse es dir!".

Mahon: "Gut, aber du uebernimmst die Verantwortung!" Kurze Zeit spaeter war von Carpenter nur noch ein wenig vaporisierte Asche uebrig.

Jedenfalls erschien es so einem unbeteiligten Beobachter. In Wirklichkeit war Carpenter mehr als froh, in die Augen der Teammitglieder Basanis zu schauen. Mahon nahm ihm den Helm ab. "Willkommen an Bord, Sir." Sagte er freundlich laechelnd!

Dann nahm Mahons Gesicht wieder den noetigen Ernst an. Kurz erklarte er die Lage, dann informierte er Tommok, dass das besagte Objekt geborgen und als Counselor identifiziert wurde.

"Sir, was ist da drueben los und wie sind sie da rausgekommen?"

"Ich konnte unbemerkt durch den Lueftungsschacht des Bruecken-WCs entkommen." antwortete der Counselor. "Ich wollte mich bis zum Computerkern der Hope durchschlagen, aber es gab innerhalb des Schiffs einfach kein Durchkommen. Ueberall sind Wachen und Kraftfelder. Keiner kann sich auf dem Schiff bewegen oder mit anderen Kommunizieren. Alle Kontrollen sind deaktiviert. Jedenfalls schien mir ein Spaziergang auf der Aussenhuelle der einzige Weg zu sein, um den Computerkern zu erreichen und die Kontrolle wiederzuerlangen. Sie wollen also auf das Schiff? Tja, zumindest die Druckschleuse auf Deck 11, aus der ich gekommen bin, sollte noch offen stehen..."

Storrt meldete sich freiwillig, bei den Shuttles zu bleiben. Sie konnte hier die Stellung halten und die anderen mit Informationen versorgen, wenn sie etwas in den Speicherbaenken von SUSI gefunden hatte.

McDuck konnte vom Maschinenraum, sobald er dort war, eine direkte Subraum-Standleitung installieren, um gemeinsam mit dem Potential des Shuttlecomputers SUSI endgueltig zum Leben zu erwecken.

Außerdem konnte sie über die Tricorder alle vom Enterteam auf dem laufenden halten.

---TRANSPORTERRAUM 1:

"Heureka!" rief Seth erfreut, als sie nach einer Weile unerfreulicher Fummelei endlich eine Anzeige auf dem Display bekam. "Hiermit müsste es gehen, ich will nur hoffen, dass noch jemand von unseren Leuten diese veraltete Art der Kommunikation kennt." Crewman Yabasha sah ihr verständnislos zu. "Haben Sie auf der Akademie nie etwas von Morsezeichen gehört?!" fragte Seth erstaunt. 'Die wirklich wichtigen Dinge im Leben lernt man eben doch nicht auf der Akademie' dachte sich die Minorin und begann mit dem gesteuerten Ausstoss von Gravitationsteilchen, um so einen Gravitationsimpuls zu erzeugen, den die Besatzungsmitglieder jenseits der Schiffswand sicher bemerken würden.

Nach einigen Minuten qualvollen Wartens kam die Antwort. Man hatte Seth verstanden, nun gingen die Hopler mutig daran, das Schiff wieder in ihre Gewalt zu bringen.

Zunächst sollte Seth die Zugänge zur Brücke blockieren, um die Piraten dort vom Rest ihrer Truppe zu trennen. Die Minorin dachte an einen Totalausfall der Turbolifte, doch an welcher Stelle sollte sie den Hebel ansetzen?

Eine nette kleine Explosion an der richtigen Stelle - ja, DAS war die Lösung. Die Piraten waren für eine Weile abgelenkt und auf der Brücke eingeschlossen, während sich die Befreier den Weg durch die Kloake bahnten ;-)

Mahon gab ihr folgenden Tip. (Hier ein wortliches Zitat! :-))

"Gar nicht so einfach. Nicht in jedem Teil des Schiffes kann man sooo einfach Sprengstoff herstellen, jedenfalls keinen so wirksamen! Zum Glück befindest du dich in einem Transporterraum. Du siehst bestimmt die Tür an deiner rechten Seite? Das ist die Tür zu den Lagerbeständen für Transportertechnik! Da liegen ein paar Transporterbausätze, unter anderem Musterpuffer und Phasenumwandlungsspulen. Du entnimmst das Kühlmittel Aboroton, aber vorsichtig, ein wirklich gemeiner Stoff. Ausserdem zerstörst du so die Ersatzteile, denn der betreffende Stoff ist nur schwer zu bekommen. Doch egal. Du modifizierst einen Molekularbildscanner so, dass das Kühlmittel ständig in ihm rotiert. Dazu musst du die Emitterphalanx ausbauen, die rotierende Emitterspule aber unberührt lassen (Vorsicht, zerbrechlich!). Dann füllst du das ganze mit dem Kühlmittel. Nach dem Luftkontakt muss es ständig bewegt werden, denn es bildet mit der Luft ein explosives Gemisch. Dann legst du einen Phaser hinein und überlädst ihn. Bevor er hochgeht, muss die ganze Suppe überbeamt werden, aber rechtzeitig! Dann solltest du weit weg sein. Und eines noch: Timing ist von größter Bedeutung!"

Seth ging der berühmte Satz eines berühmten Mannes durch den Kopf und dann machte sie es so! Leider war das Timing nicht ganz so perfekt, denn Yabasha, der sich neugierig über die Transporterplattform gebeugt hatte, wurde von einem plötzlich auftauchenden Blitz getroffen, der wie ein Beamstrahl aussah - nach ein paar Sekunden war er verschwunden, dafür blitzte wieder einmal David Sheldon in blau im Transporterstrahl, ohne endgültig zu materialisieren.

[GL: *Applouse* *Dacapo, cooler Abgang*]

Seth war erschrocken, konnte fuer Yabasha aber nichts tun, denn spaetestens nach dieser letzten Transporteraktivitaet wuerden die Fremden auf den Transporterraum aufmerksam werden. Vielleicht hatte es den Crewman auch nur in einen anderen Teil des Schiffes verschlagen - wer konnte das schon so genau sagen?!

[GL: ICH !!!]

---STEUEREINHEIT DER TURBOLIFTE: (zur gleichen Zeit)

Es gab einen gewaltigen Knall, dann brannte die Hauptsicherung der Turboliftsteuerung durch und die Querverbindungen der ersten drei Sektionen waren so verformt, dass ein Benutzen unmoeglich war. Man haette eine Huehnerleiter nehmen muessen, um sich auf direktem Weg zwischend den Decks zu bewegen.

Es sah so aus, als haette der Plan der Befreier fuers erste funktioniert.

---TRANSPORTERRAUM 1:

Nach einiger Zeit begehrte jemand laut und nachdruecklich klopfend Einlass. Seth schraubte eine Wandverkleidung ab und krabbelte in eine Wartungsroehre, was bei ihrer Laenge gar nicht so einfach war. Dann konnte sie nur abwarten...

---SHUTTLE TEAM 1:

Basani war wenig begeistert von Tom Carpenters Vorschlag. Misstrauisch sah er den erschoepten Counselor an. Wer hatte schon GESEHEN, dass Carpenter tatsaechlich durch die WC-Schaechte gekrochen war? Er wuerde auf der Hut sein.

[GL: *Schnueffel* Er sagt die Wahrheit ;-))]

Seine Stimmung war ohnehin nicht die beste, nachdem er erfahren hatte, dass sich Nymphe Neroi eines Shuttles bemaechtigt hatte, von dessen Existenz er bisher nicht einmal wusste. Sicher hatten ihre betazodischen Faehigkeiten ihr geholfen, die Wachen in der Shuttlerampe herumzukriegen. Er kannte das ja. Ihn hatte sie genauso manipuliert und betrogen. Bei der naechstbesten Gelegenheit wuerde er ihre Versetzung beantragen. Es war Basani ein Raetsel, wieso der Rest der Besatzung so gut von ihr sprach. Sah denn hier nur er klar?

Aergerlich wandte sich Basani wieder der augenblicklichen Situation zu. Nach einigen Minuten sandte er Tommoks Shuttle eine codierte Nachricht: Wenn man die Hope-Sensoren manipulieren konnte, war es dann nicht vielleicht moeglich, Zugriff auf die Umweltkontroll- systeme des Schiffes zu nehmen? KEINE Spezies war resistent gegen ALLE Umweltbedingungen, die auf der HOPE hergestellt werden konnten. Vielleicht konnten sie etwas finden, was die Menschen an Bord nicht

gefaehrdete?!

Tommok's Antwort liess zunaechst auf sich warten. Derweil manoevrierte Mahon Shuttle dichter an die Hope heran, als Basani sich ploetzlich eine ganz andere Frage stellte. Als er keine Antwort fand, leitete er sie mal eben in unschuldigem Ton an Mahon, Carpenter und Storrt weiter: "Was meinen Sie, sind die Schilde der HOPE eigentlich aktiviert?"

Mahon schuettelte den Kopf. "Die Sensoren zeigen an, dass die Schilde deaktiviert sind. Das beweist auch Carpenter. Denn wenn er wirklich bei gehobenen Schilden gesprungen waere, dann waere er an den Schilden der USS HOPE zerbrueschelt. Moeglicherweise haben die Fremden das Prinzip unserer Schildtechnologie noch nicht erkannt."

Carpenter nickte. "Ja, das habe ich mir auch schon gedacht. Ist Ihnen nicht aufgefallen, dass die Piraten weder den Antrieb noch irgendein taktisches System benutzt haben? Sie brauchen wohl erstmal eine Weile, bis sie alle Systeme beherrschen und setzen sie daher noch nicht ein. Erscheint mir auch logisch: schliesslich mussten sie sich erstmal um die Besetzung des Schiffes kuemmern."

Mahon wurde das lange herumwarten und mit technischen Theorien-Herumgespiele langsam zuviel. "Ich schlage vor, mehrere Teams zu bilden. Ein Team dringt nach Carpenters Plan in den Computerkern vor, ein Team lenkt die Besetzer ab, indem es auf Deck 11 ins Schiff einsteigt. Gerade sitzen die Piraten auf der Bruecke fest. Vielleicht gelingt es Team zwei, dorthin zu gelangen. Die Zurueckbleibenden koennten weiter an einer technischen Loesung suchen. Wir muessen uns beeilen, solange die Schilde noch unten sind!"

Er uebermittelte den Vorschlag an die anderen Shuttles. Dann packte er seinen Phaser und sah den Doktor freundlich an. "Fahir, es wuerde mir sicherlich besser gehen, wenn ich mein Hypospray griffbereit haette!"

10. Tod den Piraten!

---SHUTTLE TEAM 2:

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. McDuck amselte eifrig an den Wartungsleitungen zur HOPE herum, Sheldon gruebelte still ueber das Phaenomen der Proto-Photonen, Mahon hatte bereits seinen Phaser gezueckt und ein Bath'let zwischen die Zaehne geklemmt, Basani bewaffnete sich mit Hyposprays und Tricordern und Tom Broek und Ms. Storrt blaetterten eifrig im Sternenflotten-Manual mit dem Titel "wie verhalte ich mich in Kampf- und Konfliktsituationen". Tommok trainierte ein bisschen mit seiner Augenbraue herum, bis ein freudiges "Heureka!" von McDuck seine spitzen Ohren erreichte.

McDuck: "Mr. Tommok, ich bin soweit. Ich habe hier einiges vorbereitet, bei dem den Eindringlingen auf der Bruecke hoeren und sehen vergehen wird."

"Sehr gut, Mr. McDuck." Tommok oeffnete einen Kanal zu dem immer noch im freien Raum schwebenden Objekt. "Tommok an die Besatzer der HOPE. Wir sind soweit. Wir setzen einen Kurs in Richtung der Andockrampen und verlassen dann die Shuttles. Tommok Ende."

"Tommok an die Neroi und Basani. Wir fliegen so nah an die Hope heran, bis wir innerhalb der Standart-Schildreichweite sind. Fuer die weitere Prozedur beachten sie bitte die Datei 6C, die in ihren Computer ueberspielt wurde. Auf geht's!"

---WELTALL:

Die drei Shuttles flogen mit minimaler Geschwindigkeit an die HOPE heran. Als der Abstand zu den Schilden unterschritten war, gab Tommok McDuck das Signal. Nur wenige Sekunden spaeter erschienen auf dem Hauptschirm der HOPE drei Thaison-Fighter, zwei sich enttarnende Klingonen-Warbirds und ein Ferengi-Fighter, die sich mit aktivierten Waffen der HOPE naeherten. Im gleichen Moment flog das Shuttle von Basani in die Richtung von Carpenters offengelassener Einstiegs Luke, das Shuttle von Tommok zur Andockrampe 8. "Tommok an Shuttles. Beginnen Sie!"

---TEAM 1 (WIEDER AUF DER HOPE):

Das liessen sie sich nicht zweimal sagen. Knapp 22s nach Tommoks Befehl schloss sich die Einstiegs Luke und Basani, Mahon, Alaney und D'Sulan befanden an Bord der USS HOPE. Storrt blieb im Shuttle und hielt die Stellung, waehrend Carpenter zu Nerois Shuttle (die Artemis) beamte und an den Kontrollen Platz nahm.

Das erste, was Mahon tat, war zur Abwechslung nicht das abfeuern eines Phasers, sondern das herausschlagen einer Abdeckplatte. Er aktivierte das Kontrollpanel. "Ist unwahrscheinlich, dass sie nichts uebersehen haben." erklarte er den anderen, die schon in den Wartungsschacht steigen wollten, der ueber die Klaeranlage auf die Bruecke fuehrte. Mahon schoss seinen Tricorder direkt an eine Datenleitung an. Dann gab er seine Sicherheitscodes ein, mit denen er sonst alles auf dem Schiff

kontrollieren konnte.

"SUSI!", fluesterte er.

"Es ist mir nicht moeglich, mit euch zu kommunizieren." antwortete, zur groessten Verwunderung der Anwesenden, der Schiffscomputer, in ebenfalls fluesternden Ton. "Eure Zugangscodes sind geloescht, und wenn du es nicht waerst, muesste ich deine Anfrage melden!"

"Aeh, SUSI, ist der Weg zur Bruecke frei?", fragte Mahon.

"Wie schon gesagt, ich darf euch keine Informationen geben. Moeglicherweise waere es naemlich gefaehrlich fuer die neuen Herrn, wenn ihr erfahren wuerdet, dass der Weg, den Carpenter genommen hat, immer noch unentdeckt und frei ist."

Mahon atmete erleichtert aus. "Danke SUSI!"

"Gern geschehen!" antwortete diese in verschworerischen Ton. Zum ersten Male schien SUSIs durchgeknalltheit einen Vorteil zu bedeuten.

"Also los! Ich krieche voran. Wenn wir erstmal die Bruecke haben, koennen wir vielleicht das ganze Schiff wieder in unsere Gewalt bringen.", sagte Mahon.

Daraufhin verschwand der kleine Trupp in den Wartungsschaechten in Richtung Bruecke.

---BRUECKE:

Der Angriff der feindlichen Schiffe war kurz nach ihrem Eintreffen als virtuell erkannt worden. Dummerweise hatten sie die Shuttles aus den Augen verloren. Commander Jeltz war nicht erfreut darueber. "Orten sie die Shuttles. Dann zerst hoeren sie sie, sobald wir alle Systeme des Schiffes bedienen koennen!" befahl er mit schnarrender Stimme.

Ein kleines Laempchen auf der Konsole der OPS blinkte auf. Eindringlingsalarm auf Deck 11, Sektion 2a. Diese Nachricht besserte die Stimmung des Commanders. "Dort, schicken sie ein Team nach Deck 11, Sektion 2a. Die Eindringlinge sollen eleminiert werden!". Dann rieb er sich beruhigt die Haende. Dieses Schiff, vollgepackt mit Technologie, gehoerte ihm und niemand wuerde es ihm nehmen koennen.

---SHUTTLE TEAM 2:

Das Shuttle hatte an der Schleuse 8 angedockt. Jason offnete den Zugang und sturmte hinein und sicherte den Eingang. Nachdem die Anderen nachgeruckt waren und die Sicherung uebernahmen, versuchte McDuck die Crew zu lokalisieren. Mit einiger Muhe konnte er die Sub-Routine des Sicherheitssystems umgehen, Dank der Hilfe von Mahon, der ihn vorher instruiert hatte. Die Sicherheitsbarrieren konnte er vom restlichen Computerkern isolieren und sie wurden sich in 5 Min.

selbst aktivieren.

"Sir, der grosste Teil der Crew befindet sich in den Arrestzellen, ein Teil ist auf der Krankenstation, im Maschinenraum und der Brücke. Ich schlage vor, dass Sie mit dem Team die Leute aus der Arrestzelle und der KS rausholen, ich übernehme den Maschinenraum!!"

Tommok war nicht gerade erfreut: "Vergessen Sie's!!!"

McDuck: "Sir, dass sind meine Leute da unten und ich habe nicht vor sie sterben zu lassen, nur weil einige Idioten einen nervösen Zeigefinger haben und sie vaporisieren, wenn sie keinen Ausweg mehr sehen. Ausserdem bin ich in Guerilla-Kriegsführung ausgebildet. Ich weiss was ich tue. Lassen Sie mich gehen."

Isaac wandte sich an Tommok: "Sir, ich glaube es wäre besser wenn wir erst einen Teil der Crew befreien. Danach sollte wir uns Zugang zu den Waffen beschaffen. Desweiteren sollten wir uns Aufteilen! Ein Teil von uns sollte den Maschinenraum stürmen um wieder in Besitz der Kontrollfunktionen zu kommen und der andere Teil macht sich auf den Weg zu Zellentrakt 2 der von hier aus am nächstengelegenen ist und die Crew zu befreien. Es wäre unlogisch mit einem auffallend grossen Team durch die Gänge zu stürmen, man könnte uns viel leichter ausfindig machen."

Tommok: "Wir bleiben zusammen Mr.Isaac! Wir befreien nun die Leute aus der Arrestzelle!"

Im Laufschrift machte sich das Team auf den Weg. Um nicht aufzufallen konnte man die Turbolifts nicht benutzen und man bahnte sich einen Weg durch die Jeffries-Röhren.

---TEAM 1:

Während sich Team 1 unter der Führung von Mahon den Eingeweiden der Hope näherte, immer der Nase nach, dachte Basani frohgemut an die synthetisierten Pflanzen in seinem Medikoffer, die er von Champas mitgebracht hatte und die jeglichen Geruch neutralisieren konnten. Bewusst hielt er sich am Ende der Gruppe, um Mahon nichts von den vor ihnen liegenden Aromen vorzuenthalten.

Um den Doktor herum bildete sich alsbald die einzige Frischluftzone des Ganges. Zu Scherzen aufgelegt rief Basaninach vorne: "Was für einen betörenden Geruch Sie entdeckt haben, Mahon!!"

Ein "psssst" aus drei Mündern liess ihn verstummen.

Minuten später näherte man sich dem Brückendeck. Hinter dem vor ihnen liegenden Schott wurden sie auf Deckplatte stossen, die direkt auf die Brücke führte.

Man sammelte sich vor dem Schott. Basani schaute sich in der Nische. Ein plötzliches Geräusch unterbrach alle "Vorschläge". Eine rauhe, schneidend-kalte Stimme tönte durch das Kommunikationssystem:

"Hier spricht Commander Jeltz. Ich weiss, dass sie an Bord sind. Wenn Sie sich nicht in 3 Minuten ergeben, werde ich die ersten vier ihrer Besatzungsmitglieder toeten. Alle 20 Sekunden wird ein weiterer Gefangener folgen. Ich erwarte Ihre Entscheidung."

Die vier schauten sich entsetzt an. Sie waren entdeckt worden und jetzt standen Leben auf dem Spiel. Der Sicherheitschef knirschte mit den Zaehnen, "Es wird Zeit, dass wir Geiseln nehmen. Ich wuerde diesen Jeltz gern mal kennenlernen!"

Ein kurzer Scann Alaney's raubte ihnen die Hoffnung. "Sir, um die Bruecke wurde ein Kraftfeld der Stufe II gelegt. Es waere unklug, die Deckplatte jetzt zu oeffnen!"

"An die Bruecke kommen wir nicht ran, wenn sie nicht das Kraftfeld deaktivieren. Und wir haben nur noch drei Minuten Zeit. Kommen sie, ich habe eine Idee!". Er zog ein Datenpadd heraus, auf dessen Schirm deutlich das Wort 'Logistik' zu lesen war. Bald hatte er gefunden, was er suchte und begann wie der Blitz die Jeffrisroehren entlangzukrabbeln. Die anderen hatten Muehe, ihm zu folgen.

---BRUECKE:

Lt. Sheldon hatte seine Arbeit auf der Wissenschaftsstation abgeschlossen und betrat nun die Bruecke. Er wandte sich gleich an Cpt. Jeltz. Als Wollister ihn erblickte, die inzwischen wieder auf die Bruecke gebracht worden war, und sah, mit wem er zu reden anfang, funkelten ihre Augen regelrecht, aber mit einem Knebel im Mund konnte Sie ihrer Wut nur begrenzt Ausdruck verleihen.

Sheldon: "Ich habe alle Hauptfunktionen des Computers hier auf die Bruecke gelegt und alle anderen Zugriffe gesperrt. Es duerfte sonst keine Moeglichkeit mehr geben auf den Computer zuzugreifen. Ich beginne sofort mit der Absicherung der Bruecke durch Kraftfelder und werde danach die Schilde und die Waffenphalanx wieder in Betrieb nehmen. Sobald ihre Leute den Maschinenraum kontrollieren ist das Schiff vollstaendig in unserer Hand."

Jeltz (mit einem diabolischen Grinsen): "Sehr gut, fangen Sie sofort an!"

Sheldon begann sofort damit die Kraftfelder aufzubauen. Er wusste dass Tommok und Basani mit Sicherheit schon auf dem Weg zur Bruecke waren, aber mit etwas Glueck konnte er sie lange genug aufhalten....

Jeltz schlug laut lachend Wollister auf die Schulter: "Sie und ich koennten noch richtig gute Freunde werden. Wenn das Schiff erstmal vollstaendig unter meiner Kontrolle ist wird es Zeit dass wir uns etwas naeher kennenlernen. Bringt sie wieder in die Arrestzelle!"

Wieder wurde Wollister von der Bruecke geschleift.

---LAGERRAUM 4:

Das Team bestehend aus Mahon, Basani, Alaney und D'Sulan erreichte Lagerraum 4. Ihnen blieben noch 1,5 Minuten. Mahon kramte in einer Kiste, die er hinter ein paar Phaserbatterien hervorgezogen

hatte. "Sie muessen wissen, Wollester hat mir aufgetragen, die Logistik des Schiffes zu ueberwachen. Letztens stiess ich auf das hier!" Er hielt ein ca. 2 x 1 cm grosses Geraet in die Hoehe. "Das ist ein Microphasen-Felddestabilisator."

Ein Microphasen-Felddestabilisator ist ein Geraet zur Deaktivierung Foederationsueblicher Sicherheitskraftfelder. Er knackt mit Sicherheit jedes Arrestzellenfeld innerhalb von 30 min, indem es die Feldfrequenz moduliert und die Emitter ueberlaedt. Aufgrund seiner schweren Scanbarkeit war es wie geschaffen fuer ihre Zwecke.

"Fahir, sie muessen mir dieses Geraet implantieren. Ich schlage einen meiner Fuehler vor. Wenn man uns dann gefangennimmt, haben wir auf jeden Fall die Moeglichkeit, uns zu befreien. Und", setzte er hinzu, "verschwenden sie keine Zeit mit Betaeubungsmitteln schneiden sie einfach!". Mit diesen Worten uebergab er Basani das Geraet und hielt ihm seinen Kopf hin. Es blieben noch 42 Sekunden, um sich zu ergeben.

In diesem Moment oeffnete sich die Tuer. Herein stuerzten 8 Personen in weisser Uniform mit undurchsichtigen Helmen. Ihre Bewegungen waren etwas tapsig, das aenderte jedoch nichts an den acht Phasermuendungen, die auf sie zielten. Sie gingen sehr geschult vor, jeder hatte seine Aufgabe. "Lassen sie die Waffen fallen und treten sie einen Schritt zurueck."

Als unsere Freunde diese Anweisung befolgt hatten, wurden sie gruendlich gescannt. Der Typ mit dem Scanner blieb etwas laenger bei Mahon stehen, schuettelte aber dann den Kopf und ging weiter. Nach der Prozedur wurden sie auf die Bruecke gebracht. Die Turbolifte funktionierten immer noch nicht.

---BRUECKE:

Basanis Team stand entwaffnet und niedergeschlagen vor Commander Jeltz. Er betrachtete sie voller Neugier und hoerte sich den Bericht eines Untergebenen an. "Wir ergriffen sie in Lagerraum 4. Sie hatten einen Kraftfelddestabilisator in den Haenden. Dieser da", er zeigte auf Mahon, "besitzt ein Hypospray mit Globulin, ein Medikament gegen seine Krankheit."

Jeltz nickte und schritt voller Erhabenheit die Reihe der Gefangenen entlang. Und genau das war sein Fehler.

"Psssssssst." machte es und Mahon fiel das Hypospray, nun leer, aus den Haenden. Seine Muskeln spannten sich, das Adrenalin schoss durch seinen Koerper. Blitzschnell rammte er den Ellenbogen in gegen den Helm seines Bewachers und stuerzte sich auf Jeltz. Blitzschnell riss dieser seinen Phaser aus dem Halfter und schoss auf Mahon. Dieser wurde zwar umgerissen, aber bevor Jeltz sich darueber wundern konnte, warum Mahon nicht schlafend am Boden lag, hatte er schon dessen Arm um seinen Hals. Mahons Rechte zierte nun der Phaser des Commanders. Er hielt ihn an dessen Kopf.

"Keiner bewegt sich, oder der Commander war einmal!" schrie Mahon die Fremden an, die langsam naeher kamen und in seine Richtung zielten. Mahon wich an eine Wand zurueck. "Und nun schoen langsam die Waffen senken!" Die Fremden sahen fragend zu ihrem Commander. Der nickte

veraergert.

Nun kam Leben in in die Brueckenbesatzung. Die Fremden wurden umgehend entwauffnet, ebenso Sheldon, der auf Mahon geschossen, ihn aber verfehlt hatte. Wenig spaeter war die Bruecke in ihrem Besitz, die Fremden in einer Ecke des Raumes unter schaerfster Bewachung. Sie hatten einen Vorteil errungen!

Sheldon wurde mit den anderen Fremden in eine Ecke gedraengt. Ihm war immer noch nicht ganz klar wie Mahon es geschafft hatte die Situation so schnell umzudrehen. Offenbar war der Sicherheitschef gerissener als er gedacht hatte. Aber auch Sheldon hatte vorgesorgt. Er hatte immer noch ein Ass im Aermel. Unbemerkt von seinen Bewachern die misstrauisch die Piraten beaeugten machte sich der Wissenschaftler an seiner Konsole zu schaffen. Er tippte seinen Sicherheitscode ein und aktivierte das Programm Sheldon1.

Kurz darauf ertoente es aus saemtlichen Lautsprechern auf dem ganzen Schiff:

"Achtung!! Selbstzerstoerungssequenz aktiviert. Das Schiff wird in 15 Minuten gesprengt. Alle Besatzungsmitglieder begeben sich sofort in die Rettungskapseln. Diese Warnung wird jede Minute wiederholt!"

Sheldon draengte sich an den Piraten vorbei durch und baute sich vor Mahon auf:

Sheldon: "Sieht so aus als haetten sich ihre Plaene geaendert. Wenn Sie nicht sofort Captain Jeltz loslassen wird das Schiff mitsamt seiner Besatzung, Sie und Ich eingeschlossen, in die Luft gesprengt. Glauben Sie mir, ich bin durchaus dazu faehig. Oh, und geben Sie sich keine Muehe, das Programm reagiert auessert empfindlich auf jedwegliche Manipulationsversuche. Nur Ich kenne den Code um das Programm zu beenden."

Der Wissenschaftsoffizier sah Mahon emotionslos an und erwartete dass sich dieser ergab und seine Waffen fallenlies.

Warum war Sheldon zum Verraeter geworden? Wieso verhielt er sich so merkwuerdig? Und seine Stimme, so emotionslos, so absolut kalt, wie auch sein Gesichtsausdruck.

"Sie scheinen nicht mehr sie selbst zu sein!" antwortete der Andorianer ruhig. Dann schnellte seine Faust vor und traf Sheldons Stirn mit voller Wucht. Dieser sank nieder, bewusstlos. Grimmig blickte der Sicherheitschef auf den leblosen Gegner. Dann sah er zu Basani.

Basani schuettelte den Kopf. "Nicht sehr diplomatisch, aber so kann ich ihn viel besser untersuchen." Er beugte sich zu Sheldon hinunter und hatte schon bald den blinkenden Armreif gefunden.

---IRGENDWO AUF DER HOPE:

Tommoks Team hatte sich nicht getrennt. Der Commander hatte das Risiko nicht eingehen wollen, die Gruppenstaerke aufzuspalten (mal ganz davon abgesehen, dass er sich sich von einem Mensch nicht

in Sachen Logik belehren lassen wollte). So bewegte sich also das Team vorsichtig und mit gezuckten Phasern durch die Korridore Richtung Arrestzellen, als der Selbstzerstörungsalarm ertönte. Feindberührung hatten sie noch keine, schienen doch die gegnerischen Truppen alle in Bewegung gesetzt zu haben, wohin, war dem Team schleierhaft.

Doch auf einmal vermeinte Hajo tom Broek schnelle Schritte zu vernehmen. Tommok bedeutete seinen Leuten, in Stellung zu gehen. Der um die Ecke hastende Andorrianer blickte in fünf Phasermündungen, die sich bei seinem Anblick aber sofort senkten. Man hielt sich nicht lange mit Worten auf, sondern machte sich gemeinsam zum Zellentrakt auf, um die Crew zu befreien. Doch die Zeit rannte ihnen davon.

---SHUTTLE ARTEMIS:

Carpenter sass neben Neroi an der Steuerkonsole der Artemis und wunderte sich, warum sich die Besatzer nicht wegen der Übergabe der drei Shuttles meldeten. Immerhin war die Frist längst abgelaufen. Er hatte das Shuttle vor die Hauptshuttlerampe manoevriert und wartete, dass sich etwas tat.

Carpenter: "Miss Neroi, bis jetzt wollte ich das Thema ja nicht anschneiden, aber wegen Ihrem unerlaubten Shuttleflug müssen wir beide wohl noch..."

Weiter kam er nicht, denn plötzlich blinkten die Anzeigen wie wild.

"Auf der Hope wurde die Selbstzerstörungssequenz aktiviert!", rief der Commander, und er und Neroi begannen hektisch, überall auf dem Schiff herumzuscannen.

Es wurde zuerst ein Transport mit fremder Technologie angezeigt, und dann verstärkte feindliche Truppenbewegungen in Richtung Brücke...

---BRÜCKE:

Als sich die meisten auf Sheldon und seinen Armreif konzentrierten, hatte Jeltz plötzlich laut aufgelacht und war im nächsten Moment in einem fremdartigen Transporterfeld verschwunden. Sofort fingen die entwaffneten Fremden auf der Brücke an, zu kämpfen. Sie konnten zwar mühelos ausser Gefecht gesetzt werden, aber schon war Phaserfeuer ganz in der Nähe zu hören...

Funken stieben aus den Ritzen der Turbolifttür. Nach und nach tat sich auch an anderen Türen und Schacht-Klappen der Brücke etwas. Das Kraftfeld um die Brücke kollabierte, und es wurde RICHTIG brenzlich!

"Noch zwölf Minuten bis zur Selbstzerstörung." meldete die emotionslose Stimme des Computers auf allen Decks.

Irgendwie begann die Situation zu eskalieren. Ohne Deckung würden sie keine Chance haben. Die

12 anwesenden Sternenflottenoffiziere bildeten nach Mahons Anweisungen einen Verteidigungskreis. "Wir werden ihnen die Hope nicht ueberlassen! Mahon an Carpenter, erfassen sie uns zwoelf und Mr. Sheldon. Beamen sie uns in den Maschinenraum. Energie in 12 Sekunden." Dann wandte er sich an seine Mitstreiter. "Feuern sie auf saemtliche Terminals, Stationen und Steuereinrichtungen auf der Bruecke. Wir muessen sie fuer die Fremden unbrauchbar machen. Wenn wir im Maschinenraum materialisieren, gehen sie so vor, wie sie es gelernt haben!"

---SHUTTLE ARTEMIS:

Carpenter programmierte wie verrueckt den Transporter, doch die Kapazitaet der Musterpuffer war zu gering, und der Transporter wurde seitens der Piraten durch ein (gluecklicherweise einfaches) Aktiv-Divergenz-Feld gestoert.

"Carpenter an Storrt. Uebertragen Sie mir SOFORT die Kontrolle ueber ihren Transporter, unsere Leute auf der Bruecke brauchen sie dringend!"

Die anderen beiden Shuttles reagierten Prompt. Carpenter uebertrug sofort die Ursprungs- und Zielkoordinaten der 12 Personen auf der Bruecke und programmierte eine modulierende Transporter-Traegerwelle, um das Divergenzfeld zu neutralisieren. Dann initialisierte er den Transport...

---BRUECKE:

Auf der Bruecke feuerten alle wie wild auf die Brueckenarmaturen, so wie es der Sicherheitschef gesagt hatte. 8 Sekunden spaeter entmaterialisieren sie und liessen eine voellig unbrauchbar gemachte Bruecke zurueck.

Im naechsten Moment stuermt der ueberwiegende Teil der Piraten die verlassene Bruecke. Eine stark bewaffnete grosse Gruppe von skrupellosen Kriegern, die man besser frueher als spaeter loswerden sollte...

---MASCHINENRAUM:

Als sie kurz darauf durch die Musterpuffer der beiden Shuttles flossen und im Maschinenraum wieder auftauchten, fanden sie sechs voellig ueberraschte Fremde vor. Die Besetzer hatten alles zur Bruecke abgezogen. Jedenfalls lagen die Sechs nach einem kurzem Handgemenge bewusstlos auf dem Boden.

"Mahon an Carpenter. Wir haben den Maschinenraum unter unserer Kontrolle. Versuchen sie, ein Huellenbruch auf dem Brueckendeck zu erzeugen. Das muesste mit zwei Shuttlephasern zu schaffen sein. Damit kriegen wir sie ein fuer allemal."

Danach wandte er sich an Basani. "Doktor, uebernehmen sie die Sache hier auf dem Maschinendeck und halten sie die Selbstzerstoerungssequenz auf. Ich werde zu den Arrestzellen gehen und den Captain befreien." Mahon winkte nach einem Sicherheitsoffizier, der auf der Bruecke stationiert war und verliess mit ihm den Maschinenraum in Richtung der Arrestzellen.

---SHUTTLE ARTEMIS, WELTALL:

"Verdammt, ich bin Counselor und nicht Rambo!", fluchte Carpenter und liess das Shuttle nahe der Aussenhuelle zur Bruecke heraufgleiten. "Miss Neroi, Sie uebernehmen die Taktik. Erfassen Sie die Bruecke. Zwei Phasersalven, ein Viertel Intensitaet. Fertig? FEUER!!!"

Die Bruecke leuchtete hell auf und die Instrumente kuendigten den gewuenschten Huellenbruch in 20 Sekunden an. Carpenter drehte bei und flog dorthin, wo sich laut Computer Captain Jeltz vorhin hingebeamt hatte. Da war es: ein fremdes Raumschiff, angedockt an Laderaum 2!

Das Schiff loesste sich von der Hope und nahm sofort die Artemis unter Beschuss. Carpenter flog sofort ein Ausweichmanoever, doch die rechte Warp gondel des Shuttles zerfetzte foermlich.

KRAWUMMM!

"Miss Neroi! Schilde hoch und zurueckfeuern!!!", bruellte Carpenter und versuchte, dem an Feuerkraft ueberlegenen Schiff zu entkommen.

Die Betazoidin konzentrierte sich laenst nur noch auf die Gedanken des Commanders und reagierte entsprechend schnell. Eine halsbrecherische Jagd rund um die Hope begann.

"Carpenter an Storrt. Und an Tommok und weissichwen! Wir werden von dem Fremden Schiff verfolgt! Lange haelt die Artemis das nicht durch! Storrt, koennen Sie uns helfen?"

RRUMMMS

Neroi: "Schilder bei unter 50%!"

Carpenter: "Himmel, schiessen die gut!"

---ARRESTZELLEN:

Endlich auf dem Deck der Arrestzellen naeherte sich Tommoks Team ganz vorsichtig dem Eingang zum Zellentrakt. Isaac schlich sich an die Ecke, lunte kurz zur Tuer, kam wieder zurueck und berichtete: "Zwei Wachen stehen vor der Tuer."

Tommok: "Machen sie sie Kampfunfaehig!"

Isaac und Trano schlichen wieder an die Ecke. "Auf drei!", fluesterte Isaac, "Eins....zwei...DREI!!!".

In diesem Moment sprangen Trano und Isaac hervor und betaeubten die zwei Wachen die keine Zeit mehr gefunden haben sich zu wehren.

Nun stand das Team vor der Verschlussenen Tuer. "Mr. Tommok. Ich empfehle die Tuer

aufzuschweissen. Das geht am schnellsten!", empfahl Isaac.

Tommok nickte.

Isaac modifizierte sein Gewehr setzte an und der Orange Strahl durchtrennte langsam die Tuer. Nach 5 Minuten war die Tuer geoeffnet. Mit einem kleinen Schubser fiel man im wahrsten Sinne des Wortes mit der Tuer in Haus.

Im Zellentrakt waren viele Crewmitglieder hinter Kraftfeldern gefangen. Das Team machte sich gleich daran die Kraftfelder zu deaktivieren. Tommok und Isaac machten sich auch die Suche nach Wollester. Schliesslich fand man sie in Zelle 7. Isaac deaktiviere das Kraftfeld.

Wollester war sichtlich froh nun endlich wieder frei zu sein. Das einzig beunruhigende war das noch die Selbstzerstoerung aktiviert war.

SUSI: "Noch 6 Minuten bis zur Warpkernueberladung."

---SHUTTLE ARTEMIS:

Die Artemis versuchte immer wieder, durch Ausweichmanoever nahe der Hope moeglichst lange ausserhalb des Feuerbereichs des fremden Raumschiffs zu bleiben, das unerbittlich jedem dieser Manoever folgte.

Das Shuttle war nicht auf Wendigkeit und Verfolgungsjagten getrimmt, war jedoch viel kleiner als das fremde Schiff. Auch ohne die fehlende Warpgondel konnte Carpenter Dank der leistungsfahigen Manoevrierduesen die Chancengleichheit bezueglich der Flugeigenschaften wahren. Jedenfalls Nahe der Hope; im offenen Raum: keine Chance!

Keine Chance hatte die Artemis in waffentechnischer Hinsicht. Der Phaser schien nichts zu bewirken, wogegen das fremde Schiff jedesmal traf, wenn es konnte, was Gott sei Dank selten genug war. Von den anderen beiden Shuttles und der Hope konnte man auf die Schnelle keine Hilfe erwarten.

Fazit: Fueher oder spaeter wuerde die Artemis daran glauben muessen...

---MASCHINENRAUM:

McDuck hatte sich nach Wollesters Befreiung kurzerhand abgesetzt. Auf dem Weg zum MR hatte er es mit wenigen Gegnern zu tun. Sie wurden sehr schnell unschadlich gemacht. Nachdem er sich durch einige Jeffries-Rohren hindurchgezwangt und 4 Decks hinter sich gelassen hatte, kam er durch den hinteren Teil des Maschinenraums heraus.

Er wollte schon auf die dort Stehenden feuern, als er mit verdutzter Mine feststellen musste, dass das die Crew vom anderen Shuttle war.

McDuck: "Na toll, ich scheine die Party immer wieder zu verpassen!!"

Auf alle Falle machte er sich gleich an die Arbeit. Seine Finger betätigten einige Tasten. "Verflucht... Mr. Mahon, bitte checken Sie den System Hauptdisplay, wenn sich die Computer-Kern Anzeigen verändern, schalten Sie die Subroutinen 21-38 aus, wenn ich es ihnen sage. Danach gehen Alle in Deckung. Die EPS-Leitungen werden hinter ihnen in die Luft fliegen. Ich hoffe, dass beim zusammenbauen keiner Mist gebaut hat, sonst hat das Schiff ein riesiges Loch."

McDuck: "SUSI, Status des Eindammungsfeldes?"

SUSI: "Eindammungsfeld bei 80%, abnehmend."

McDuck: "SUSI, Warpkern abschalten!"

SUSI: "Nicht möglich, wir befinden uns im Selbstzerstörungs-Mechanismus."

McDuck betätigte einige Tasten. "Mr. Mahon, jetzt."

Man horte wie sich der Warpkern herunterfuhr. Mr. Mahon brachte sich noch rechtzeitig in Deckung, als mit einem lauten Knall die ganze hintere Abdeckplatte in die Luft flog. Jason wurde von der Wucht in die hintere Ecke seines Platzes geschleudert.

McDuck: "SUSI, Status?"

SUSI: "Sel-Selbst-zer-zerstörung de-de-deaktiviert, W-w-warpkern offline."

---SHUTTLE ARTEMIS:

Im inneren des Shuttles zerfetzte eine Schalttafel nach der anderen. Neroi hatte es auf Carpenters Befehl aufgegeben, auf das fremde Raumschiff zurueckzufeuern. Sie hielt sich an Carpenters Stuhl fest und versuchte, die Blutung an Carpenters klaffender Schulterwunde zu behandeln und die taktischen Displays im Auge zu behalten.

Neroi: "Die Schilde versagen beim naechsten Treffer!"

Carpenter blickte starr nach vorne und flog, was das Zeug hielt. Dabei ueberlegte er fieberhaft, wie er dem unvermeidlichen Untergang entgehen koennte. Ploetzlich hatte er DIE rettende Idee!

Er riss die Nase des Shuttles hoch und flog geradewegs in den leeren Raum. Sofort folgte das fremde Schiff und fuhr seine todbringenden Waffen bis zum Anschlag hoch.

ZOUUUFFFF

Der Treffer beseitigte den letzten Rest der Schilde und zerstoerte einige Systeme, dass die

Schadensmeldungen nur so tanzten. Doch Carpenter liess inzwischen saemtliches Plasma nach hinten ab und feuerte im richtigen Moment ein kleines Phaserschuesschen darauf.

KAAAABBOOOUUUUUUMMM!!!

Das fremde Schiff hinter ihnen zerfetzte in einem grellen Feuerball.

Die Artemis stoppte mit letzter Kraft, bevor saemtliche Systeme versagten. Nur noch ein Notaggregat sorgte fuer eine aeusserst duerftige Lebenserhaltung und ein automatisches Notsignal, das zur Hope gesendet wurde...

---MASCHINENRAUM:

Nach dem Zusammenbruch des Warpkerns und der Deaktivierung der Selbstzerstoerungssequenz fand Dr. Basani endlich ein paar Minuten Zeit um sich um den bewusstlosen Sheldon zu kuemmern auf dessen Stirn sich mittlerweile eine betraechtliche Beule entwickelt hatte. Nachdem er den Wissenschaftler gescannt hatte und keinerlei medizinische Probleme erkannt hatte beschloss er ihm den Armreif abzunehmen und ihm einige Einheiten Adrenalin zu geben damit er wieder zu sich kam. Wenig spaeter schlug Sheldon die Augen auf.

In Sheldons Kopf droehnte es als haette er 3 Tage und Naechte durchgefeiert. So mies hatte er sich nicht mehr seit der Abschlussfeier auf der Sternenflottenakademie gefuehlt. Das letzte woran er sich erinnerte war dass er in einem Shuttle sass und dann ploetzlich weggebeamt wurde. Ueber ihm konnte er schemenhaft Basani erkennen der ihn sorgenvoll ansah und ihn fragte wie es ihm ging.

Sheldon: "Doktor? Wie kommen Sie denn hierher? Und wo sind wir hier ueberhaupt?"

Der Lt. richtete sich muehsam auf was seinem Kopfweg nicht gerade foerderlich war. Um ihn herum sah es aus als haette eine Bombe eingeschlagen. Ploetzlich fiel ihm alles wieder ein. Die Kontrolle durch die Fremden. Der Verrat an seinen Freunden und vor allem die Selbstzerstoerungssequenz. Mit einem Schlag war er hellwach.

Sheldon: "Mein Gott, was habe ich nur getan! Ich muss sofort..."

Vor den Augen des verdutzen Basani machte sich der Wissenschaftler an der naechsten Konsole zu schaffen um soviel von dem Schaden wiedergutzumachen den er angerichtet hatte. Die Selbstzerstoerungssequenz war offenbar schon deaktiviert. Offenbar war hier jemand schlauer gewesen als er gedacht hatte. Aber die meisten der Hauptfunktionen von SUSI waren immer noch gesperrt.

---HAUPTCOMPUTERKERN:

Irgendwo in den Tiefen des Hauptcomputerkerns tat ein unscheinbares Relais seinen Dienst. Es war ein einfaches Relais das eigentlich schon laengst haette ausgetauscht werden muessen aber mittlerweile weit jenseits seiner Spezifikationen immer noch funktionierte. An diesem Tag jedoch gab

es endgueltig seinen Geist auf. Unter normalen Umstaenden haette der Computer sofort die Fehlfunktion erkannt aber nicht an diesem Tag. Eine gewaltige Energieladung begann sich aufzubauen und suchte einen Weg um sich zu entladen...

---MASCHINENRAUM:

Sheldon arbeitete an der Konsole als diese ohne erkennbaren Grund und ohne jede Vorwarnung vor ihm in die Luft flog. Das letzte was der Lt. sah war ein weisser Blitz dann wurde er auch schon von der Wucht der Explosion an die gegenueberliegende Wand geschleudert wo er in sich zusammensackte.

Doc Basani stuerzte sich sofort auf Sheldon um ihm zu helfen, aber auch ohne medizinischen Scanner wusste er, dass jede Muehe vergebens war.

Sheldon hatte keine Schmerzen und keine Angst mehr. Er spuerte eine grosse Muedigkeit in sich aufsteigen. Er wusste dass dies das Ende war. Sein Herz hatte schon lange aufgehoeert zu schlagen als ihm der Doktor endgueltig die Augen schloss.

Der Doktor betaetigte seinen Kommunikator. "Basani an alle Fuehrungsoffiziere. Bitte kommen Sie sofort in den Maschinenraum. Es gibt einen Todesfall.

Keine zwei Minuten stand die gesamte Riege im Maschinenraum aufgereiht. Der Vulkanische 1. Offizier fand als erstes die Sprache wieder.

Tommok: "Doktor, was ist passiert?"

---SHUTTLE TEAM 2:

Da auf der Hope noch nicht wieder alles unter Kontrolle und in Ordnung war, wurde Hajo tom Broek zu seinem Shuttle geschickt um die "Artemis" in den Hangar zu schleppen. Da er von Sheldons tragischem Ende noch nichts mitbekommen hatte, war er relativ frohen Mutes. SUSI verhielt sich auch noch ruhig.

Wenig spaeter steuerte er das kleine Schiff zu dem "Wrack" der Artemis, das langsam von der Hope wegdriftete, als er einen kleinen Glasbehaelter auf dem Nebensitz entdeckte. Eine Fliege schwirrte darin.

Hajo laechelte (zum ersten mal seit langem): "Dich behalte ich als Andenken, meine kleine. Ich nenne Dich... Susi!"

Schon war das Shuttle bei der Artemis angelangt. "Schoen, dass Sie uns abholen" floetete ihm eine ebenfalls ein wenig laechelnde Neroi ueber den flimmernden Schrim entgegen. "Aber, aber, meine Dame. Ich wurde doch so eine schoene Frau und..." (Denkpause) "...meinen liebbling Counselor auf der Hope nicht hier im kalten Weltraum zuruecklassen."

Nun breit grinsend nahm Hajo die Artemis in Schlepp und steuerte die Schiffe zum Hangar.

---HOPE:

Das traumatische Abenteuer von der unverhofften Okkupation der USS Hope war endlich zu einem gluecklichen, aber verlustreichen Ende gekommen.

Der mysterioese Captain Jeltz war zusammen mit seinem Raumschiff explodiert, und der grossteil der feindlichen Krieger ist auf der Bruecke umgekommen. Die restlichen Piraten wurden ohne weiteren Zwischenfall entwaffnet und fuellten nun die Arrestzellen. Sie wuerden bei naechster Gelegenheit auf einem unbewohnten Planeten abgesetzt werden, wo sie den Rest ihres unwuerdigen Daseins verbringen wuerden.

Die Schaeden an der Hope waren nicht zu verachten, aber nicht bedrohlich. Uebrall waren kleinere Systeme zerstoert. Energieversorgung, Antrieb und taktische Systeme waren zwar nicht betroffen, doch das Computersystem war an allen moeglichen Stellen manipuliert worden.

Am schlimmsten traf es jedoch die Bruecke: alle Konsolen und Leitungen zerstoert, keine Atmosphaere, keine funktionierende Aussenhuelle, kein brauchbarer Turboliftschacht. Unter normalen Umstaenden muesste ein kompletter Austausch des Brueckenmoduls vorgenommen werden.

Dies alles wiegt jedoch nicht den tragischen Verlust vieler guter Crewmitglieder auf, die durch die Enterung oder den Folgen davon den Tod fanden. Allen voran Wissenschaftschef Lieutenant s.g. David Sheldon...

11. Die Supernova

Hajo tom Broek schleppte sich durch die Gaenge des ramponierten Schiffs. Die letzten Stunden hatten sehr an Physis und Psyche des Steuermanns gezehrt. Champas, die Piraten, Sheldons unglueckseliges Ende... so hatte er sich die Mission wahrlich nicht vorgestellt.

Die Tuer zu seinem Quartier glitt zischend auf aund Hajo schlurfte zum Spiegel. Was er da sah war nicht sehr erfreulich. Die Ringe um die Augen und die Schwellungen im Gesicht gaben ihm ein furchterregendes Aussehen, von der zerrissenen Uniform ganz zu schweigen. Hajo hatte bisher noch nicht einmal Zeit gehabt, die Krankenstation aufzusuchen.

Uebernaechtigt liess er sich auf sein Bett fallen und liess die Situation noch einmal Revue passieren. Die Bruecke vollkkommen ruiniert, der Computer auch nicht in Bestform (ob das nun gut oder schlecht war, darueber war sich Hajo noch nicht im klaren), kein Antrieb und eine Sonne, die im Begriff war zur Nova zu werden. Die einzigen Verbuendeten weit und breit zu weit entfernt, um zu helfen und ein dichtbesiedelter Planet, der durch ihre Schuld ... Ach, er wollte gar nicht mehr daran denken.

Hajo fielen die Augen zu. Er fing gerade an, von einem Palmenstrand zu traeumen, als das Interkom ihn aus dem Schlaf riss, der noch gar nicht richtig begonnen hatte.

"Mr. tom Broek, melden sie in der Kommandozentrale!"

Zu muede, um widerstand zu leisten, schleppte sich Hajo zur Tuer.

---GANG:

Mahon hatte zwoelf Stunden an dem Bericht geschrieben. Er hatte weder gegessen noch geschlafen. Es war mehr als kompliziert, die Dinge, die abgelaufen waren, zu erklaren. Wenn ihm Basani nicht auch noch den Befehl gegeben haette, einen Bericht ueber die Aussenmission zu schreiben. Aber er war fertig gewesen. Erleichtert hatte er Wollester aufgesucht und sie hatte freundlich 'danke' gesagt und den teuren Bericht weggelegt. Einfach so! Die Welt war nicht gerecht.

[GL: Sie wird Ihn lesen, glaub mir!!]

Wenigstens nahm man ihm die Zerstoerung der Bruecke weniger uebel, als erwartet. Es war noetig gewesen. Andererseits gab es jetzt ein groesseres Problem, dass ihr Leben bald beenden koennte. Eine Supernova!

Was hatte der Capt. gesagt? Seth sollte den Bericht bearbeiten? Von ihm aus, solange sie ihn nicht auf die Sache im Holodeck ansprach.

Mahon: "Computer, Seth lokalisieren."

SUSI: "Seth befindet sich in Transporterraum 2!"

Mahon: "Was macht sie da?"

SUSI: "Keine Ahnung!"

Mahon zuckte mit den Schultern und begab sich zum besagten Ort.

---TRANSPORTERRAUM 2:

Mahon betrat den Raum und stutzte. Er war leer. "Computer, wo befindet sich Cyrana Seth?" "Im Transporterraum 2."

Mahon begann an dem Computer zu zweifeln. Es schien ihnen viel schlechter zu gehen, als angenommen. Sicherheitshalber nahm er den Tricorder. Nichts. Seth blieb verschwunden.

Gerade als der Sicherheitschef gehen wollte, vernahm er ein leises Pochen. Es kam von einer Deckplatte. Mahon zog des Phaser und schlich sich heran. Da war es wieder. Er spannte seine Muskeln an und riss die Platte von der Wand. Kurz bevor er schießen konnte, erkannte er den 2. Offizier.

Der Sicherheitschef steckte den Phaser weg. Nachdem Seth voellig zerzaust und verdreht aus dem Schacht geklettert war, fragte er: "Was machen sie denn hier, Sir?" Vorsichtshalber trat er einen Schritt zurueck. "Es geht ihnen doch gut, oder? Vielleicht wollen sie einen Raktajino mit mir trinken?" Er sah sie so freundlich an, wie es nur Andorianer tun koennen.

Seth sah in nur kurz an, laechelte verwirrt und verlies den Transporterraum in Richtung Maschinenraum. Mahon sah ihr verzweifelt nach. Niemand interessierte sich auch nur ein wenig fuer seinen Bericht! Es war vielleicht der falsche Zeitpunkt, aber trotzdem! Er feuerte das Padd mit voller Wucht in eine Ecke.

[GL: Im selben Moment zog SUSI 2 Barren goldgepresstes Latinum von Mahons Privatkonto ab.]

Danach machte er sich daran, Schildstatus und Waffen zu ueberpruefen. Dazu begab er sich der Sicherheitschef den Maschinenraum.

---KRANKENSTATION:

Fahir Basani gab sich seiner Verzweiflung hin. Er bemuehte sich nicht einmal, seiner Depression Herr zu werden. Die Situation war aussichtslos, was blieb ihnen sonst, als das voll auskosten. Sheldon war tot. Viel andere waren gestorben. Doch viel Zeit zum Trauern wuerde nicht bleiben. Sie wuerde alle sterben, noch dazu waren sei groesstenteils selbst schuld an den unausweichlichen Geschehnissen.

Wie, um sich selbst noch tiefer in Trauer und Resignation zu stuerzen, stoeberte Basani die letzten offiziellen Aufzeichnungen von David Sheldon durch. Ein Wartungsscheck hier, ein misslungenes

Experiment dort, nichts Unerwartetes, wie auch, es handelte sich nur um die offiziellen Dateien, nicht um die persönlichen. Ohne darüber nachzudenken, wanderte Basani von File zu File.

Plötzlich registrierte sein Unterbewusstsein eine Datei, die hier nichts zu suchen hatte. Während Basani unbewusst nach einer Erklärung suchte, starrte er nach aussen weiter ausdruckslos vor sich hin.

Schliesslich ueberrumpelten ihn seine eigenen Gedanken, klaerten ihn auf, ueber etwas, dass er gar nicht zu wissen glaubte. Es war, als wuerde jemand anderes, sein Unterbewusstsein, zu ihm sprechen. Es teilte ihm mit, dass die Datei [DSH-45TMPALTER] vor kurzem bearbeitet und noch nicht wieder geschlossen worden war, weshalb nun jeder Zugang hatte.

Mit deutlich angestiegenem Interesse studierte Basani den Inhalt des seltsamen Datenpaeckchens...

---MASCHINENRAUM:

Exakt siebzehn Minuten vergingen, als ein sichtlich aufgeregter Chefdoktor in den Maschinenraum, dem derzeitigen Kommandostand stuerzte.

Wollester hatte sich ihren Sessel in den Maschinenraum stellen lassen und thronte nun direkt vor dem Warp-Antrieb.

[GL: *Groehl* Echt gut, haette ich auch selber drauf kommen koennen.]

Nacheinander schaute Basani den Captain, Tommok und die Umstehenden an und begann dann hastig zu sprechen: "Captain, ich habe etwas gefunden, dass uns helfen koennte. Ich stiess auf Aufzeichnungen, die Sheldon kurz vor seiner.... vor seinem Verra... vor dem Unglueck bearbeitet hat. Ich verstehe nur das Grundprinzip. Sheldon geht... ging... davon aus, dass es eine gewisse, wenn auch geringe Wahrscheinlichkeit geben muss, dass wir hier heil herauskommen. Das bedeutet, es gibt ein Alternativuniversum, in dem die Ereignisse so ablaufen, dass gar keine Supernova in diesem System stattfindet. Dieses alternative Universum existiert ebenso real wie unseres, es schwingt nur in einer anderen Quantensignatur. Normalerweise ist es uns nicht moeglich, in ein anderes Quantenuniversum ueberzuwechseln, da es instabil wuerde. Sheldon glaubt aber einen Weg gefunden zu haben, wie wir die Ereignisse bei uns, mit denen eines Universums, in denen alles guenstiger fuer uns verlaeuft, sozusagen 'synchronisieren' koennten. Wie ich es verstehe, 'kopieren' wir gewisse Ereignisse in unser Universum. Sheldon hat eine Methode gefunden, wie wir das guenstigere Quantenuniversum ausfindig machen, indem wir eines suchen, in dem die charakteristischen Verzerrungen durch eine Supernova nicht zu registrieren sind. Im Moment der Explosion bei uns, findet die Synchronisation mit diesem alternativen Universum statt. Wenn es funktioniert, wird die ausbleibende Supernova in unser Universum uebernommen, die hiesige Sonne bleibt stabil. Laut Sheldons Theorie haben wir sogar Glueck, dass wir es mit einer Sonnenexplosion zu tun haben, ohne diese wuerde das Ganze nicht funktionieren. Ich glaube...."

Erst jetzt fielen Basani die reichlich irritierten Blicke der Anwesenden auf.

Schnell beeilte er sich zu versichern: "Ich behaupte ja nicht, es verstanden zu haben. Aber Sie sollten sich das ansehen, es ist das Beste, was wir haben."

Basani rief Sheldons Aufzeichnungen auf einem Computerterminal auf und ueberliess sie dann der Neugier und der Kreativitaet der anderen.

Doch mit Hajos Neugier und Kreativitaet war es im Augenblick nicht weit her. Wuetend hieb er auf die Kontrollen eines Replikators, der partout keinen Kaffee ausspucken wollte, als der Doktor auf die Bruecke stuermt und seine Theorien in den Raum warf. Die anwesenden Offiziere, die sich zu einer Krisensitzung eingefunden hatten, starrten verwirrt auf den Schirm.

Auch Hajo tom Broek rang sich nun dazu durch, die Gleichungen und Theorien in Augenschein zu nehmen. Matt strich er seine wirren Haare nach hinten und musterte mit seinen mueden Augen zuerst den Bildschirm und dann die schweigende Runde der Sternenflottenoffiziere. Da keiner auch nur den Anschein erweckte, einen Kommentar von sich geben zu wollen, ergriff Hajo entgegen seinen Gewohnheiten das Wort. Mit erschoepter, aber bestimmter Stimme durchbrach er die Stille.

tom Broek: "Captain, so wie ich das sehe haben wir wirklich keine Wahl, als auszuprobieren, ob die Theorien stimmen. Da die Hope ja nunmal antriebslos ist, muessen wir die Messungen an der Sonne eben mit mehreren Shuttles durchfuehren. Die beiden Geraete zu Synchronisation, hier und hier", Hajo deutete auf eine Abbildung, "muessen ebenfalls von Raumfaehren an ihren Platz gebracht werden, der Praezision wegen. Die Technik muesste sehen, ob sie aus unseren Sonden vielleicht die entsprechenden Geraetschaften improvisieren koennte."

Hajo machte eine Pause. "Probleme koennte es bei der Berechnung der Werte geben, da ja unser Computer nicht in Hoechstform ist." Wieder eine Pause. "Die einzige Alternative die ich sonst sehe, ist, sofort ein Warpfaehiges Shuttle loszuschicken, das schnellstmoeglichst versucht, Hilfe aufzutreiben." Punkt.

Die anderen sahen ihn schweigend an. Nahmen sie Hajo in seinem jetzigen Zustand ueberhaupt ernst?

Cyranas Seth, die inzwischen auch im Maschinenraum war, studierte zum wiederholten Male die Unterlagen von Sheldon. Sie hatte die Arbeit des Chefwissenschaftlers immer bewundert, aber hier hatte er ihnen eine harte Nuss zu knacken gegeben. Basanis Theorie eines Alternativen Universums hatte etwas faszinierendes, doch Seth zweifelte daran, ob man mit der Hilfe von technischen Geraeten von einem Universum ins andere springen koenne. Bei den Minoren gab es Legenden ueber die Errungenschaften und Leistungen der Ewigen Goetter. Eine Sache hatte die junge Minorin damals besonders begeistert - die Theorie der Zeitverdichtung in kollabierenden Sternen.

So meldete sich der 2. Offizier etwas schuechtern zu Wort: "Ich kenne aus meiner Heimatwelt eine Theorie ueber das Wesen der Zeit und ihren nichtlinearen Verlauf. Bei einer Supernova und der anschliessenden Entstehung eines schwarzen Lochs werden derartig hohe Gravitationskaefte frei, dass nicht nur jeder Kruemel Materie in diesen Sog gezogen, sondern auch die Zeit aus ihrem Lauf gebracht wird und eine Verdichtung stattfindet. Meine Vorfahren haben versucht, diese Theorie fuer Zeitreisen nutzbar zu machen. Ausgangspunkt war ein kollabierender Stern, der von einem

Raumschiff direkt angesteuert wird. Man fliegt sozusagen in sein Zentrum und ueberlaesst sich den dort herrschenden Kraefte. Die Zeit aendert ihren Verlauf und an einer beliebigen Stelle kann man den Strudel wieder verlassen - und befindet sich theoretisch in der Zukunft oder in der Vergangenheit."

Wollesters Gesichtsausdruck sprach Baende.

Seth: "Es sind nur sehr vage Ueberlieferungen, aber es macht Sinn darueber nachzudenken. Vielleicht hatten die Wesen, die Sheldon kontrolliert haben, etwas aehnliches im Sinn. Moeglicherweise war ihnen dieser Zeitsprung nur mit der Hope moeglich, da sehr starke Schutzschilde und ein leistungsfaehiger Antrieb noetig sind, um diesen Versuch lebend zu ueberstehen." Die Minorin machte eine Pause und fuegte dann rasch hinzu: "Ich weiss dass unser Antrieb nicht funktioniert, doch haben wir nicht die besten Ingenieure an Bord? Bestimmt gibt es eine Loesung!"

Erwartungsvoll sah sie in die Runde, um die Meinungen der Anwesenden zu hoeren.

Mahon betrat den Maschinenraum. Zu seiner Verwunderung waren fast alle wichtigen Leute anwesend und diskutierten ueber Zeitphaenomene und aehnliches. Er beschloss, sich das anzuhoeen. Nebenbei spielte er ein wenig an den taktischen Systemen herum und ueberpruefte den Fortgang der Reaktivierungsarbeiten.

Jason kam aus dem hinteren Korridor gerannt und voellig ausser Atem erstattete er Bericht: "Es sieht gar nicht gut aus. Die Bruecke koennen wir vergessen, ein Teil des Computerkerns ist geschmolzen, den Warpantrieb kriegen wir momentan nicht in Gang, Impulsantrieb genau dasselbe, die Schilde sind bei 41% und stabil, die Phaserbaenke funktionieren mit einem drittel und sind in einer Stellung festgefahren, Photonentorpedos koennen manuell abgefeuert werden, aber ohne Computer koennen wir keine Zieleinstellung vornehmen, Lebenserhaltung ist auf 60% gesunken. Ich habe die Decks 1-8 raumen lassen, damit wir Energie sparen koennen. Die Langstreckensensoren sind total ausgefallen und die Anderen laufen mit 20%. Alles in allem sind die Systeme tot. Einzige freudige Meldung, wir haben wieder Energie auf den Steuerungsdusen, somit koennen wir den Orbit halten."

Alle musterten Jason.

McDuck: "Ah, ist was nicht in Ordnung???? Habe ich was verpasst????"

Basani klaerte McDuck kurzerhand auf.

Jason trat an die Konsole und las sich den Bericht von Sheldon durch.

Er wandt sich an Wollester: "Captain, dieser Vorschlag ist verdammt riskant. Wenn wir einen Fehler machen..... Alles muss exact berechnet werden.....aber es ist die beste Alternative, die wir haben. Wegfliegen koennen wir nicht. Wenn Sie einverstanden sind, werden wir versuchen die Computer in der Astrophysik und der Wissenschaft wieder online zu bringen, mit ungefaehr 30-40%-er Leistung fuer jeden, abwechselungsweise. Mehr kann ich momentan nicht tun. Wir werden uns aber sofort an die Arbeit machen um die Schilde zu verbessern, mit dem Warpantrieb wird's schwieriger...aber wir tun

unser Bestes. Wir werden alle überflüssigen Systeme alle ausschalten müssen, auch die Waffen."

Mahon schaute in die Runde. "Entschuldigen sie, wenn ich mich einmische, aber ich muss sie nicht daran erinnern, dass wir in unmittelbarer Nähe einer Supernova atomisiert werden, gleichgültig, ob wir es perfekt berechnen, oder nicht!"

Jason sah aus dem Blickwinkel wie sich Broek am Replikator zu schaffen machte. "Entschuldigen Sie, bitte." Jason schlug kurzerhand an eine bestimmte Stelle des Replikators. "So, nun sollte das Ding wieder laufen. Noch was, die Konsole links von Replikator ist für das Steuern des Schiffes umfunktioniert worden und gegenüber ist der Status des Schiffes dargestellt."

Seth zuckte bei der Bemerkung des Andorianers sichtlich zusammen. "Natürlich verstehe ich Ihre Bedenken, Mr. Mahon - aber welche Alternativen haben wir denn? Gestatten Sie mir die Frage, wie oft SIE denn schon in der Nähe einer Supernova waren ..."

Carpenter mischte sich beschwichtigend ein. "Uns ist Ihre Theorie fremd, Ms. Seth, aber da es im Moment die einzige Hoffnung zu sein scheint, sollten Sie uns noch einmal genau erklären, was Sie vorhaben!"

Seth: "In Kurzform: Die Schilde maximal verstärken und so schnell wie möglich so nah wie möglich an diesen sterbenden Stern heranfliegen, damit uns die gravitationsbedingte Zeitverdichtung in die Zukunft oder in die Vergangenheit bringen kann!" Die Minorin atmete tief durch. "Ich kann Ihnen keine physikalische Erklärung geben, warum wir bei direktem Kurs auf das Zentrum nicht zerstört werden und ich kann auch nicht versprechen, dass es so sein wird. Aber diese Berichte unserer Götter entspringen nicht einfach nur der Einbildung einer fremden Zivilisation! Wenn wir hier bleiben, dann werden wir auf JEDEN FALL sterben, uns bleibt zuwenig Zeit! Bedenken Sie die Möglichkeiten! Vielleicht erreichen wir einen Wiedereintritt in unsere Zeitlinie VOR der Landung auf Champas und wir könnten einen grossen Bogen um dieses System machen!"

"Dann würde dieser Planet unweigerlich zugrunde gehen!" sagte Carpenter leise.

Seth: "Wir können aber nicht das gesamte Universum retten! Beschränken wir uns darauf, unsere eigene Haut in Sicherheit zu bringen. Sicher gibt es irgendeine Sternenflottenvorschrift, die das Überleben erlaubt."

Wieder ein fragender Gesichtsausdruck von Wollester.

Hajo hatte sich derweil einen Kaffee ergattern können. "Ma'am, ich möchte ja nicht besserwisserisch erscheinen", wandte er sich an Seth, "Aber mit 'so schnell wie möglich an den Stern heranfliegen' ist im Augenblick nicht viel. Sie haben selber den Chefsingenieur gehört. Unsere Chancen stehen genauso gut oder schlecht, wenn wir uns an Sheldons, zugegeben ebenso abwegiger Theorie, versuchen. Doch dabei haben wir die Möglichkeit, auch den Planeten unter uns zu retten, mal ganz davon abgesehen, dass wir zumindest Ansätze einer physikalischen Grundlage haben."

"Ach ja?" fragte Seth schnippisch. "Welche denn konkret? Ich habe das Gefühl, dass wir lieber nicht

im Dimensionsgefuege unserer Universen herumruehren sollten. Man soll immer nur soviel abbeissen, wie man kauen kann und die Hiob.. pardon die Hope - ist im Moment zahnlos. Im uebrigen hinkt Ihre Aufzaehlung, denn wenn wir den einen Planeten retten so werden dennoch unzaehlige andere in alternativen Universen verloren sein. Wollen Sie auch fuer die den Helden spielen? Ein bisschen am Rad drehen?"

Mahon, der neben Seth gestanden hatte, rueckte ein wenig zur Seite. Madam war heute aeusserst ungnaedig...

Hajo tom Broek konnte sich sich ob seines Zustandes nur schwer beherrschen. "Ma'am, wir haben vielleicht die Moeglichkeit DIESEN Planeten zu retten. Und dann sollten wir das auch versuchen. Und, um ihre blumige Metapher wieder aufzugreifen, die Hope ist nicht nur zahnlos, sondern hat auch keine Beine mehr." Hajo musste bei dieser Vorstellung unweigerlich grinsen. "Aber von mir aus koennen sie ja jemanden rausschicken, der schiebt, damit wir ueberhaupt irgendeine Geschwindigkeit bekommen!" Nach einer kurzen Pause setzte er noch ein beleidigtes "Ma'am!" hinzu und wandte sich brummelnd seiner Konsole zu.

Basanis Stimme versuchte die Gemueter zu besaenftigen: "Ist doch wunderbar, dass wir statt nur einem einzigen Vorschlag gleich zwei haben. Das gibt uns Alternativen an die Hand. Kein Grund zur Aufregung also, vielmehr ein Anlass zur Hoffnung. Aus meiner Sicht spricht einiges fuer Sheldons Plan. Er erscheint mir etwas berechenbarer. Es geht ja nicht darum, in ein fremdes Universum ueberzuwechseln. So wie ich es verstehe, wuerden wir nur einige Ereignisse im Umfeld der hiesigen Sonne 'uebernehmen', die eine Supernova verhindern. Ein Raum-Zeit-Sprung erscheint mir etwas wage, da wir zwar im Alpha- Quadranten landen koennten, jedoch genausogut im Beta-Quadranten oder sonstwo. Und was die Zeit betrifft, ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir in temporaler Naehe der Gegenwart landen wohl sehr gering, wenn wir einfach auf Glueck vertrauen. Und selbst, wenn wir beispielsweise kurz vor unserer Ankunft auf Champas eintreffen, wuerden wir uns selbst treffen und rueckwirkend unvorhersehbare Wirkungen auf unsere Zeitlinie ausloesen. Wir wissen schliesslich nicht, wie sich die Dinge entwickelt haetten, wenn wir kurz vor Champas auf eine zeitreisende U.S.S.Hope getroffen waeren. Mag sein, dass sich das doch alles kalkulieren liesse, dafuer verstehe ich zu wenig davon. Aber vom gesunden Menschenverstand her erscheint mir Sheldons Idee etwas durchdachter, vermutlich liegen seiner Theorie auch intensive wissenschaftliche Analysen und Computer- Simulationen zugrunde. Auf jeden Fall denke ich, sollten wir uns schnell entscheiden, vielleicht lassen sich auch beide Ideen ein Stueck weit parallel weiterverfolgen, um die Chancen besser abschaetzen zu koennen. "

Nachdem Basani geendet hatte, wurde ihm ploetzlich bewusst, dass er irgendwie herbeiwuenschte, dass Sheldons Plan funktionierte. Welches Vermaechtnis konnte wertvoller sein, als wenn David Sheldon durch seine Arbeit das Schiff retten wuerde. Der Doktor ermahnte sich innerlich, dass das wohl kaum ein wissenschaftliches Argument war und nicht Grundlage der Entscheidung sein durfte.

McDuck horte gespannt zu. Er runzelte die Stirn und kratzte sich am Kinn. "Wenn ich die beiden Vorschlaege mal von der technischen Seite betrachte, muss ich sagen, dass Sheldons (Gott hab ihn seelig) Idee weniger Risikoreich ist als dieser von Seth, aber von der Realisierbarkeit wurde ich den von Seth zustimmen. Aber egal wozu Sie sich entscheiden wir versuchen sowieso alle wichtigen

System wieder zum laufen zu bringen."

Crewman H'aldit trat neben McDuck und übergab ihm einen Datenpad. Jason las ihn aufmerksam durch. Er nickte dem Crewman zu und dieser verschwand dort woher er gekommen war.

"Captain, die Reparaturen gehen nur langsam vor sich, aber immerhin funktionieren die Eindammungsfelder einwandfrei. Die notwendigsten Reparaturen wurden vorgenommen und sind mittlerweile zu 90% abgeschlossen. 2 Teams arbeiten nun daran die Plasmajektoren in den Warp gondeln neu zu justieren, 2 weitere Teams werden sich gleich den Warpkern vornehmen und wenn Sie mich entbehren können werde ich bei den anderen Teams vorbeigehen und danach werde ich die Reparatur und Neujustierung an der Deflektorphanx übernehmen. Informieren Sie mich sobald sich was ändert."

Es herrschte betretenes Schweigen im Maschinenraum. Nun lag es am Captain zu entscheiden.

Isaac bemerkte plötzlich zur Diskussion zwischen Seth und Broek: "Wir haben doch Shuttles an Bord, die alle mit einem Traktorstrahlemittler ausgestattet sind. Ziehen wir die Hope einfach aus dem Orbit. Die Emitter sind zwar nicht so stark, aber um uns von hier wegzubringen und um der Hope einen kleinen Drall zu geben sollte es reichen!"

Fassungslos, das ganze Ausmass dieser hoffnungslosen Situation immer mehr zur Gewissheit werdenden auf Ihren Schultern lastenden Tatsache, blickte Captain Thora Wollister in die tiefen des leicht flackernden Warpkerns.

Oh wie sie es hasste in dieser fatalistischen Situation zu sein, gefangen in den Klauen des Schicksals ohne Hoffnung, den eigenen Weg zumindest in Teilen selber bestimmen zu können.

Ruhig zog die Hope ihre lautlosen Bahnen durch das ewig kalte All im Orbit um Champas, dem Planeten der Verlorenen, als in Captain Thora Wollister ein folgenreicher Entschluss heranreifte. Sie würde sich Niemals diesem Schicksal hingeben, ohne das Letzte an Möglichkeiten aus der Situation zu holen, nicht Sie, dies sie schon seit über einem Jahr das Kommando über mehr als nun 150 Crewmitglieder hatte. Sie hatten schon andere Probleme gemeistert.

Wollister: "Meine Damen und Herren, ich bitte einen Moment um Ihre Aufmerksamkeit"

Alles hörte zu. *Spannung steigt*

Wollister: "Wir werden in die Supernova fliegen. genau zu dem Zeitpunkt, an dem sie kollabiert. Anhand des guten Materials von Sheldon *sniff* und den Theorien von Mrs. Seth werden wir beide Theorien vereinen um endlich hier weg zu kommen. Gehen sie an ihre Arbeit, wegtreten"

---BRUECKE:

Die Arbeiten liefen in den nächsten beiden Tagen auf Hochtouren. Mr. Loci, ein schon fast totgeglaubter Veteran der guten alten Daventry, brachte sich einmal wieder mehr ins Spiel. Seine

immer aeusserst praeziesen Berechnungen zum exakten Zeipunkt der Eruption, waren in der Momentanen Lage, und dem Zustand, in dem SUSI sich befand von aeusserster Wichtigkeit. Dieser gute alte Veteran errechnete den zeitpunkt des Ereignisses exakt auf SD 199807.13, 22.22 Uhr. Die Crew wueder gerade so alle Vorbereitungen hinbekommen.

Es wurden die letzten Einstellungen gemacht und Mr. Pasoleati meldete dem Captain den Vollzug aller Taetigkeiten.

Nocheinmal kurz aber tief durchatmend, gab Wollester den Befehl "ENERGIE"

Die Crew wurde beim Anflug auf den sterbenden Stern heftigst durchgeruettelt. Aber was machte das jetzt noch? "Noch 5 Sekunden bis zur Synchronisierungsinitiierung" kraechtze Mr. Loci aus seinen beschädigten Stimmbandemulatoren.

"Vier"

Wollester krallte sich mit aller Macht an Ihren Sessel.

"Drei"

Ein schoender Tag zum sterben!

"Zwei"

Vater, vergib mir meine Schuld.

"Eins"

Schuetze uns alle vor dem was jetzt kommt...

"Initiierung erfolgreich"

greller Lichtblitz

.

.

.

Toten Stille

.

.

.

Weisses Nichts!

---IRGENDWO ZWISCHEN LEBEN UND TOD

"Aber, aber! Wird wird denn gleich so stuermisch in die Ewigen Jagdgruende eingehen wollen?"

Wollester oeffnete Ihre fest zugekniffenen (nicht zugekiffen) Augen und blickte in das feiste Gesicht Q's.

Q:"Ihre Zeit ist einfach noch nicht gekommen. SIE haben noch grosses vor sich."

Wollester: "Was zum Henker ... und wo bin ich hier?"

Q:"Spielt das eine Rolle? Sie sind zwischen Leben und Tot. Die Zeit steht fuer uns still, nur fuer uns Liebling."

Wollester:"Q, lassen Sie diese Anzueglichkeiten. Ich haette wissen muessen, dass Sie Ihre schmutzigen kleinen haesslichen Finger im Spiel haben"

Q:"Nananana, ganz und garnicht. Wenn das Kontinuum wuesste, dass ich mich eingemischt haette, dann waere aber was los. Es ist einfach so; Ich habe eine Schwäche fuer die Menschen und die Menschen lieben mich dafuer." *g*

Wollester:"Sie eingebildeter Schnoesel. Sagen sie was sie wollen und verschwinden sie."

Q:"Ist das der Dank? Ihr erbaehrmlichen Erdwuermer. Da rette ich eurem nichtnutzigen Dasein das Leben und bekomme auch noch Pruegel dafuer. Aber mal im Ernst. Ihr kleiner Trick haette NIE im Leben geklappt. Ich MUSSTE sie retten."

Wollester:"WAS WOLLEN SIE?"

Q: "Wer? Ich?" *umherblickend*

Wollester war am Rande der Verzweiflung.

Q: "Eine 2. Chance fuer Q, dass ist nicht zuviel verlangt. Und als Gegenleistung, gebe ich euch allen eine 2. Chance. Die Erste habt Ihr soeben vertan."

Fingerschnipp

12. Wo sind wir?

--- PLANET X, LICHTUNG IM DSCHUNGEL

Wollester lag auf etwas hartem. Sie war von einer unheimlichen Muedigkeit befallen, sodass es ihr schwer fiel die Augen zu oeffnen; es war heiss und schwuel. Dennoch schaffte sie es. Das Stimmengemurmel von 150 Crewmitgliedern denen es aehnlich erging war gut zu hoeren.

Sie lagen allesamt auf einer Lichtung in einem Dschungel. Q hatte ihr Leben vor der explodierenden Supernova gerettet und sie einfach auf dem "naechsten" Planeten abgesetzt. Unvorstellbar, diese vernatwortungslosen Q!

Nach einem kurzen Rapport war einiges klarer. Der Crew standen 3 normale und 1 medizinischer Tricorder zur Verfuegung. Und ein Haufen PADDs. Eben alles, was die Crewmitglieder gerade in den Haenden gehalten hatten. Nahrung: KEINE Ausser ZIMTSTANGEN fuer den Doc, Schlunzcafe: 1 Beutel instant ;-), Planet: unbekannt, Sternbilder: unbekannt, Waffen: 5 Standardphaser. Keine Comverbindungen, einfach NICHTS was man gebrauchen koennte, um in der Wildniss zu ueberleben.

Nach ein paar erklaerenden und motivierenden Worten des Captains, machte sich die Gruppe auf den Weg. Das Erste Ziel wuerden die Erhebungen im Norden sein, um sich einen ersten geographischen Ueberblick zu verschaffen.

Schmerzlich wurde Wollester bewusst das sie doch noch einen herben Verlust erlitten hatten.

SUSI wuerde nie mehr an ihren Nerven zehren oder sie zum Lachen bringen; sie niemehr aus brenzligen Situationen retten. SUSI wird von nun an fuer immer schweigen

Carpenter beobachtete all dies mit grossem Interesse und spielte nachdenklich mit seinen Kragenpins.

Als Jason erwachte, wollte er nur wissen ob es funktioniert hat....doch als er die Augen langsam offnete sah er nur einen riesigen Baum vor sich stehen....'wirklich interessant, wie kommt dieses Ding auf meinen Maschinenraum, oder bin ich irgendwo anderes gelandet, als angenommen.' dachte sich McDuck.

Als er sich dann mal gefangen hatte und seine neuralen Bahnen wieder funktionierten, sah er die ganze Crew der Hope in diesem Urwald. Er begab sich auf die Suche nach der Maschinenraum-Crew - alle waren unversehrt. Die Meisten von ihnen wussten auch nicht was geschehen war und Jason wusste es noch weniger.

Als er nach einiger Zeit Hajo fand, konnte dieser ihn nur an den Captain verweisen. Der Captain erklarte alles und Jason fing innerlich an zu fluchen. Na ja, es war schon toll von Q sie alle zu retten, aber Sie auf diesem beschissenen Planeten zu verfrachten... einfach zum Kotzen. Also gab es nur noch

Eins, das Beste daraus zu machen.

Hajo tom Broek schuettelte wie so oft in letzter Zeit unwillig den Kopf.

'Ein Steuermann ohne Schiff! Etwas ueberfluessigeres gibt es gar nicht.'

Diesen und anderen finsternen Gedanken hing er nach, waehrend er sich durch die Botanik kaempfte. Sein Magen knurrte und die anderen Besatzungsmitglieder schienen auch nicht bester Laune zu sein. Eben noch auf dem Schiff, und nun in dieser unwirtlichen Wildnis.

'Habe ich auch noch das Letzte verloren. Meine letzten Tee-Vorraete sind ebenso auf der Hope geblieben wie meine teure Rigel-VII-Klinge. Wenigstens gibt es hier keinen laestigen Computer, der einem staendig Steine in den Weg legt.'

In diesem Augenblick schlug Hajo ein Ast ins Gesicht. Fluchend hielt sich Hajo die Nase. Und wer war die Schuldige? Natuerlich Seth. Die Furie schien es seit ihrer kleinen Auseinandersetzung haeufiger mal auf den arbeitslosen Steuermann abgesehen zu haben. Das glaubte Hajo zumindest. Und nun fing ein Crewman hinter Hajo auch noch in irgendeiner Aliensprache an zu singen. Ihm blieb mal wieder auch nichts erspart.

Doch dann wurde Hajo tom Broek von etwas anderem in Beschlag genommen: Eine junge Crewman in seiner Naehe verfing sich veraergert in einem Dornenbusch, zerriss einen Aermel und holte sich ein paar blutige Kratzer. Wenig spaeter sackte sie sang und klanglos in sich zusammen.

Hajo fing sie erschrocken auf und rief: "Ein Notfall! Doktor! Doktor, wo sind sie, zum Teufel?!"

Die Nachricht, dass dieser Planet offenbar ziemlich gefaehlich war fuer die Mitglieder der Hope-Crew verbreitete sich in dem chaotischen Haufen ziemlich schnell. Die juengeren unter ihnen, die noch nicht so viel Planetenerfahrung hatten, draengten sich auf einer kleinen Lichtung zusammen, die Fuehrungsoffiziere versuchten ein bisschen Organisation in die neue Situation zu bekommen.

Es galt ein Lager aufzuschlagen mit den Materialien die auf dem Planeten vorhanden waren, aber vorher musste untersucht werden, was verwendbar war, und was gefaehrlich. Ausserdem musste Nahrung herangeschafft werden.

Storrt fasste gemeinsam mit Crewman Windev die Aufgabe aus, moeglichst viel verschiedene Beeren, Fruechte, Pilze und aehnliches heranzuschaffen, auf dass der Dok und sein Team bestimmen konnte, was davon auf den Speiseplan kam, und was nicht.

Gemeinsam brachen sie in den Dschungel auf mit der Ermahnung, ja sich ja nicht zu verletzen oder

etwa zu kosten.

Mahon wusste nicht, was das ganze sollte und was Q von ihnen erwartete, aber er war ihm auf bestimmte Art und Weise dankbar. Hier konnte er zeigen, was er konnte. Er hatte derweil seine Teams verteilt. Er war stolz auf seine Leute, sie zeigten keine Furcht, arbeiteten effektiv und diszipliniert, wie sie es gelernt hatten, und wie er es von ihnen erwartete.

Jedes der Suchteams wurde von einer Gruppe von Sicherheitsoffizieren begleitet. Dabei suchte Mahon die faehigsten Nahkaempfer fuer diese Arbeit aus. Er selbst blieb in der Naehue des vorlaeufigen Basislagers. Dort war sein Platz, an der Seite des Captains, bereit, diesen vor jeder erdenklichen Gefahr zu schuetzen.

Die fuenf Phaser schuetzten das Lager und seine Insassen. Es wurde beschlossen, aufgrund der Gefahren, die auf diesem Planeten drohten, ersteinmal auf der kleinen Lichtung zu bleiben und diese nach Standartvorgehensweisen zu sichern.

Ein kleines Team machte sich auf, um den gewuenschten Ueberblick ueber die Situation doch noch zu bekommen. Wenn alles glatt verlief, sollten sie die Erhebungen, die ihr Ziel waren, in etwa drei Stunden erreichen.

---IRGENDWO IM DSCHUNDEL

Storrt und Windev waren eine Weile durch den Dschungel unterwegs und hatten schon einige Pflanzen und Pilze gesammelt. Da sie keinen Kompass mithatten, durften sie sich nicht zu weit vom Lager entfernen, denn ohne die Gruppe hatten sie sicher keine Überlebenschance.

Sie gingen gerade auf ein paar vollbeladene Beerenstauden zu, als sie hinter den Straeuchen eine riesige Lichtung entdeckten. Überall waren Hausruinen zu sehen. Zwischen den verfallenen Waenden wucherte auf den geborstenen Strassen das Gras. Kleine affenartige Wesen huschten hin und her.

Crewman Windev stapfte los, um die Stadt genauer zu erkunden. Storrt folgte ihm und tatsaechlich fanden sie Tongefaesse. Das erleichterte das tragen der Nahrungssammlung sehr. Dann beschlossen die beiden, dass es an der Zeit war, zur Crew zurueckzukehren und von ihrem Fund zu berichten. Die beiden machten sich auf den Weg, als ploetzlich Windev mit einem Schrei in einer Falltür verschwand. Kurz hatte sich eine Steinplatte geoeffnet und den Crewman verschlungen. Danach sah wieder alles aus wie vorher.

Storrt versuchte, die Steinplatte zu öffnen, aber selbst mit Holzstangen und kleinen Felsbrocken war nichts zu bewegen. Also wollte sie schnellstens zurueck um Hilfe zu holen. Vorsichtig waelte sie auf der gepflasterten Strasse ihren Weg, und schaffte es tatsaechlich auf der Stadt zu kommen. Dabei kam sie bei einem Gebuesch vorbei, dass ganz offenbar haluzinoese Duefte verstoemte. Jedenfalls vergass sie das eben erlebte und ging statt dessen auf einen weit schlimmeren Hoellentrip. Sie lief mit geweiteten Pupillen umher und nahm die Aussenweld nicht mehr wahr.

---BASISLAGER

Basani hatte alle Haende voll zu tun. Zum ersten musste er diverse Faelle von Halluzinationen, Ohnmachtszustaenden, Dilirium und Lachkraempfen behandeln. Zum zweiten war es schwierig, Nymphe Neroi nicht aus den Augen zu verlieren, deren offenkundig unprofessionelle Behandlungsmethoden Basani desoefteren zum Eingreifen zwangen.

Es ging soweit, dass Basani schliesslich wuetend schrie: "Lassen Sie das einen Mediziner machen !"

Ohne ihre Reaktion abzuwarten, wandte er sich ab, etwas irritiert von den Blicken der Umstehenden.

Und zum dritten, verging nicht eine Minute, in der nicht gierig tastende Finger nach des Doktors Zimtstange grapschten. Am entschlossensten wagte sich Crewman Miles vor, wogegen sich der Doktor letztlich nur mit einem schwungvoll angesetzten Hypospray zur Wehr setzen konnte.

Tommok beobachtete all dies mit großem Interesse und zog die eine oder andere Augenbraue hoch.

Isaac lief um das Basislager herum. Überall war nur Dschungle. 'Was denkt dieser Q bloss???' , dachte sich Isaac.

"Ich werde für diesen Q doch nicht den Kasper spielen",murmelte Isaac und ging zu Mahon.

"Also, ich weiss nicht was das alles soll. Und witzig finde ich es auch nicht. Aber ich denke mal das wir nix dagegen tun können. Gibt es was zu tun?", sagte Isaac zu Mahon.

Mahon schaute ihn an und wollte gerade verneinen, als etwas Unruhe ins Basislager kam.

Jemand hatte PO Storrt gefunden, als sie voellig verwirrt durch den Wald irrte. Sie schien irgendeiner Substanz ausgesetzt worden zu sein, jedenfalls taumelte sie herum und redete mit einer reminianischen Gebirgsfliege. Weder kannte, noch sah jemand dieses Tier, was die Annahme, Storrt sei etwas von der Rolle, enorm stuetzte.

Sie wurde unverzueglich den Mediziniern ueberantwortet. Von Crewman Windev fehlte jede Spur.

Mahon: "Mr. Issac, unsere Plaene haben sich geaendert. Wir muessen CM Windev suchen und herausfinden, was mit ihm geschehen ist. Storrt's Team ging nach dem Standartsuchmuster Beta 12 vor. Wir muessten das Gebiet einigermassen eingrenzen koennen, in dem sie sich aufgehalten haben!"

Wollester war erstmal in Sicherheit und Mahon war froh, eine Aufgabe zu bekommen. Er teilte dem Captain seine Plaene mit und sprach nach deren Bestaetigung zu Isaac "Wir werden den Crewman suchen gehen. Sie begleiten mich." Dann wandte er sich an Basani, der noch immer ueber Storrt

kniete. "Fahir, wir brauchen einen ihrer Leute oder sie selbst bei der Suche nach Windev. Moeglicherweise treffen wir auf dasselbe Phaenomen wie Storrt."

Basani instruierte Alaney und D'Sulan, die begonnene Arbeit fortzusetzen. Mittlerweile hatten die Mediziner die wichtigsten Immunisierungen vorgenommen, die Zahl der unerklaerlichen Anfaelle, ausgeloeost durch Beruehrungen mit der einheimischen Fauna und Flora, sank spuerbar.

Irgendwie hatte Basani das Gefuehl, dass es um Windev wesentlich schlechter bestellt sein wuerde. Wenn er ueberhaupt noch lebte. Doch ueber diese Befuerchtung sprach Fahir mit niemanden ausser Mahon.

Mahon schaute noch einmal auf dem am Boden liegenden PO. Irgendwie mochte er Storrt und hoffte, sie kaeme bald wieder auf die Beine. "Wenn sie wieder zu sich kommt, benachrichtigen sie mich durch einen Boten. Wir bewegen uns nach Suchmuster Beta zwei!"

Basani ergaenzte: "Fragen Sie sie, was mit Windev passiert ist, wenn sie aufwacht und teilen Sie es uns mit."

Bald darauf brachen die drei in Richtung Dschungel auf.

---IRGENDWO IM DSCHUNDEL, TEAM MAHON

Soweit moeglich, folgten sie den Spuren von Storrt. Nach zwei zermuerbenden Stunden des Durchschlagens, -hackens und -kriechens gelangten sie an den Rand einer Lichtung. Mahon bewegte seinen Tricorder halbkreisfoermig, um das Gelaende vollstaendig zu erfassen.

Einmal blinkte der Tricorderscreen auf, Mahons Finger flitzten ueber die Tasten, dann sah er erstaunt in Basanis Richtung. Dieser schaute gerade einem Schlangenaehnlichen Tier nach. Mahon wandte sich schliesslich wieder ab Dabei schimpfte er mehrmals unwirsch vor sich hin, ohne allerdings eine hoerbare Erklaerung abzugeben.

Basani fragte: "Was ist los, Ohros ?"

Mahon zoegerte, dann atmete er tief durch und sagte dann so sanft wie moeglich, wobei seine Stimme vibrierte:

"Fahir, ich scanne unter anderem nach Stoffen, die nicht auf diesem Planeten existieren. Und Deine...Deine.....nun ja, Deine Zimtstange stoert meine Anzeigen."

Basani blickte ihn erstaunt bis belustigt an, nahm ihm den Tricorder aus der Hand, betaetigte einige Tasten und gab ihn zurueck.

"Das sollte genuegen, Du kannst jetzt weiterscannen. Der Tricorder hat Zimt aus der Suchliste herausgestrichen."

Mahon zoegerte mit einer Antwort, brummelte nur etwas vor sich hin, was so klang, wie: "Wie waer's wenn wir sie einfach essen wuerden... der Geruch wird uns noch verraten..."

Basani fuhr inzwischen unbeirrt fort: "Ein kleiner Trick, den man nicht auf der Akademie lernt. Sie muessen die Tricordersensoren gleiten lass..."

Er sollte diesen Satz nie beenden.

Ein Schrei ertoente aus dem Gebuesch, es war Isaacs Stimme. Innerhalb von Sekunden standen Mahon und Basani dort, wo Isaac noch vor wenigen Augenblicken gestanden hatte. Der Waldboden lag still und friedlich...

Mahon tippte reflexartig auf seinen Kommunikator: "Mahon an Captain, wir..." Bald schon bemerkte er, dass diese Aktion ziemlich nutzlos sein wuerde. Ohne Kommunikator keine Kommunikation.

Der Andorianer konzentrierte sich auf sein infrarotes Gesichtsfeld, eine Sache, die er auf diesen Foederationsschiffen fast verlernt hatte. Die Fuehler tanzten dabei wie wild hin und her. "Ich erkenne Waermespuren von einem Menschen und noch etwas anderem. Sie sind nach unten verschwunden." Mindestens der Inhalt des letzten Satzes war offensichtlich.

Als sie den Boden untersuchten, begann dieser zu vibrieren. Sie hoerten ein Geraeusch, irgend etwas naehrte sich.

Basani und Mahon sprangen erschreckt zurueck. Mahon vergass sogar fuer einen Augenblick die Zimtstange. Ploetzlich oeffnete sich der Boden und ein riesiges Silbernes Maul, dass zu einem riesigen silbernen Wurm gehoerte, kam zum Vorschein und schnappte nach den beiden. Diese hatten aber einen Vorteil, den Isaac nicht hatte: den Phaser.

Mahon hatte sich blitzschnell zur Seite gerollt und die Waffe auf den Wurm abgefeuert, der daraufhin in tausend Teile zerbarst.

Einen Moment waren Mahon und Basani wie benebelt vom Schreck. "Ich bin froh, dass sie nicht eingerostet sind!" fluesterte Basani entsetzt. Mahon nickte nur. Auch er war etwas bleich geworden. Sowas hatte er einfach nicht erwartet! Er war eingerostet!

Die Untersuchung des Wesens war allerdings noch erstaunlicher als sein Auftauchen: Es bestand aus einer metallischen Substanz und war voellig hohl. Auch genauere Sondierungen brachten keine anderen Daten zu Tage. Das Vieh war praktisch ein 30m langes, 1,5m dickes Metallrohr mit einem schrecklichem Gebiss. Keine Organe, nichts!

Vom Isaac fehlte jede Spur.

Mahon: "Wir werden ihn suchen muessen!" er wies auf den unter ihnen liegenden Wurmgang. "Wir muessen zwar kriechen, aber es ist geraeumiger als eine Jeffrisroehre! Ausserdem haben wir den

hier!", der Sicherheitschef taetzelte seinen Phaser.

---WEG IN RICHTUNG HUEGEL, TEAM SETH

Cyana Seth hatte sich mit scharfem Adlerblick und unglaublicher Geschwindigkeit einen der drei Tricorder angeeignet und befand sich mit ihrem Erkundungstrupp etwa 5 km in noerdlicher Richtung vom Camp entfernt. Sie konnte sich mit Hilfe ihrer Skysparks leidlich orientieren, auch wenn die magnetischen Verhaeltnisse auf dem Planeten nur eine ungefaehre Richtungsbestimmung zuliessen.

Am Himmel leuchteten zwei Sonnen, es war drueckend heiss und eine Phase der Dunkelheit gab es nicht. Es daemmerte lediglich aller 20 Stunden und Seth vermisste den Anblick der Sterne.

Die Gruppe sollte eine Huegelkette im Norden erkunden, Wasser- und Bodenproben sammeln und Nahrungsmittel ausfindig machen. Seth machte sich so ihre Gedanken ueber die Versorgungslage, denn sie stellte es sich schwierig vor, die 150 Crewmitglieder zu ernaehren. Ausserdem musste ein besserer Lagerplatz gefunden werden, deshalb waren sie zu der Huegelkette aufgebrochen, denn die geologische Struktur liess laut Tricorderangaben auf Hoehlen schliessen.

Doch vorher mussten sie sumpfiges Gelaende ueberqueren. Aus den vermoderten Loecher kam ein furchtbarer Gestank und von Zeit zu Zeit hoerte man ein schmatzendes, saugendes Geraeusch, das die Gruppe noch vorsichtiger werden liess.

Thoran hielt sich dicht hinter Seth, die mit sicherem Schritt die trockeneren Stellen fand. So kamen die vier langsam voran. "Eines wundert mich!" meinte der Klingone nach einer Weile. "Es ist feucht hier und warm, aber nichts summt. Ich kann keine Insekten sehen, keine Mosquitos, keine Kaefer - nicht einmal Globfliegen. Einfach nichts."

Seth nickte zustimmend, auch ihr war die bedrueckende Stille in dieser Welt aufgefallen. "Noch wissen wir zuwenig ueber diesen Planeten und koennen uns kein Bild machen!", versuchte sie die Gruppe zu beruhigen.

Fuer viele der Gestrandeten war die Situation voellig neu und ungewohnt. Einfach aus dem relativen Schutz und der Geborgenheit eines grosses Raumschiffes herausgerissen zu werden, um auf oeden, unfreundlichen Planeten zu landen - damit hatten die wenigsten gerechnet.

Auf dem feuchten Boden waren jetzt Spuren zu erkennen. Wellenfoermige Linien und kleine Vertiefungen hatten sich in den weichen Untergrund gedrueckt. Gespannt sahen sich alle um, doch kein Anzeichen von Leben war zu erkennen. Die Tricorderwerte waren ungenau und so blieb den Kundschaftern nichts anderes uebrig, als die Augen offen zu halten. Sie ahnten nicht, dass sie ihrerseits von gierigen, unheilvollen Augen beobachtet wurden.

---IRGENDWO

Isaac erwachte. Das Licht um ihn war sehr trueb. Noch etwas benommen versuche er aufzustehen, als er merke das er mit einer klebrigen Substanz festgeklebt war. Er konnte aus dem Augenwinkel ein

paar Computerkonsolen erkennen. Aber die Technik und auch das Design waren ihm voellig unbekannt.

Ploetzlich huschte ein etwas 30 Meter langen silbernes Ungetuem an ihm vorbei, um dann in einem dunkeln Tunnel zu verschwinden.

'Wie komme ich hier her?', waren seine Gedanken, 'Ich kann mich an nichts erinnern....eben war ich doch noch bei Mahon.....'. Etwas dran an seinem Arm durch die Haut. Das Blut brannte in ihm als wäre es Feuer. Der Chief biss die Zähne zusammen und wurde Ohnmächtig.

---BASISLAGER

Nachdem Mahon mit seinem Team auf die Suche gegangen war, hatte Trano die Leitung ueber den Verteidigungsperimeter uebernommen. Nachdem alles glatt lief ging er zu Carpenter.

Trano:"Counselor, ich moechte mit ihnen die Situation Basani und Neroi besprechen. Solange ich mich erinnern kann waren die beiden fast wie ein Herz und eine Seele. Und auch an den Fertigkeiten von Miss Neroi hatt sich absolut nichts geaendert. Es ist also absolut unlogisch das Dr. Basani in letzter Zeit solche Wutausbrueche bei Ihr bekommt. Ich wuerde mit ihrer Erlaubnis gerne die Medizinische Crew auf besondere Ereignisse zwischen den beiden befragen."

Carpenter spielte nachdenklich mit seinen Kragenpins.

Als Trano gerade angefangen hatte mit dem Pflegepersonal zu sprechen erzitterte ploetzlich der ganze Boden. An drei Stellen brach er auf und verschluckte drei Besatzungsmitglieder. Sekunden spaeter war alles vorbei.

Trano:"Captain, wir sollten so schnell wie moeglich steinigen Untergrund unter unseren Fuessen haben. Ich schlage vor wir packen so schnell wie moeglich und machen uns auf den Weg zu diesem Berg." Dabei zeigte er auf einen Berg in etwa 15 Kilometer Entfernung. "Mit der ganzen Ausruestung sollten wir die Strecke in etwa 5 Stunden schaffen koennen. Das wuerde etwa eine Stunde Fussmarsch im Dunkeln bedeuten."

[HM: welche Ausruestung?]

Waehrend die Crew packte, ritzte Trano mit einem angespitzen Stein Pfeile in zwei Baeume, welche in Richtung Berg zeigten. Zudem wurde ein grosser Pfeil aus alten Zweigen in der Mitte der Lichtung gebaut.

Kurz darauf waren etwa 140 Sternenflottler in Richtung Berg unterwegs.

---WURMROEHRE, TEAM MAHON

Als sie in die Roehre stiegen, wehte ihnen stickige, stinkene Luft entgegen. Aber sie wehte

eindeutig, hier gab es also einen Luftzug. Mahon griff ein paar Aeste und entzuendete einen mit dem Phaser! Sie wuerden Licht brauchen.

Haetten Mahon und Basani gewusst, wass fuer eine Pflanze sie da entzuendeten, haetten sie es sich zwei, nein dreimal ueberlegt. Aber sie hatten keine Ahnung.

Der Sicherheitschef und sein Begleiter Basani, seinerzeit Chefarzt der USS Daventry, Gott sei ihrer armen Seele gnaedig, krochen schon seit dreissig Minuten durch den Wurmgang. Die Waende waren mit einer unangenehm klebrigen Substanz behaftet. Beide Personen waren ueber und ueber mit Dreck beklebt, ein schauerlicher Anblick.

Bald erreichten die beiden Retter eine kleine Hoehle, in die ein interessantes Bild bot. An den Waenden waren ein paar Computerconsolen angebracht. Andere technische Einrichtungen waren nicht zu erkennen. Vom Raum aus fuehrten Gaenge in alle Himmelsrichtungen, doch das beste war: in der Mitte lagen durch klebrige Struktueren festgehalten, CM Windev und Isaac.

Beide schienen an irgendwelchen Geraeten angeschlossen zu sein. Mahon schlich zu den beiden Offizieren, waehrend Basani die Gaenge im Auge behielt. In der Ferne war bedrohliches Brummen zu vernehmen.

Mahon fluesterte "Issac, Windev, sind sie wach? Koennen sie mich hoeren?"

Isaac oeffnete blitzartig die Augen, erschoept sagte er zu Mahon: "Holen sie mich hier raus....."

---WEG IN DIE BERGE

Die Ereignisse, welche sich zugetragen haben, machten Jason etwas nervos, aber das war jeder in der Crew. CM Petrovski hatte eine beruhigende Art auf die MS-Crew. Sie hatte es geschafft, die Leute abzulenken. Nach geschlagenen 2 Stunden gingen ihnen die Lieder aus.

Plotzlich begann der Boden wieder zu vibrieren und viele rannten herum, weil die Angst doch grosser war als angenommen. Der Boden offnete sich und wieder verschwanden 5 Mitglieder. Jene welche stehengeblieben sind, war so ein Geschopf gar nicht in die Nahe gekommen. Anscheinend waren diese Dinger auf Vibrationen aus.

McDuck wollte diese Dinger unbedingt aufstobern und ihnen gar ausmachen, doch Mr. Trano riet davon ab. Zuerst sollte man ein neues Basislager erstellen und danach konnte man sich ueberlegen was man dagegen tun konnte. Jason meldete sich freiwillig diese Dinger zu suchen.

Storrt war mit einem riesigen Brummschaedel aus ihrem Delirium erwacht, und sah, dass sie offenbar schon eine ganze Weile mit der Crew mitgewandert war. Sie stand noch ganz verwirrt herum, als ploetzlich der Boden vor ihr aufging, und einer der metallischen Wuermer herausschoss. Zielstrebig "frass" das Ungetuem einen der jungen Kollegen, der gerade ziemlich kopflos herumrannte. Nun erinnerte sich Storrt auch, was mit Windev passiert war. In der verfallenen Stadt hatte sie auch einen silbernen Blitz gesehen. Nun konnte die Offizierin aber auch berichten, was sie alles gesehen hatte.

Auch wenn das Basislager in den Bergen sicherer war, in der Stadt gab es eine Menge Sachen, die die Crew sehr gut brauchen konnte. Storrt schlug vor, sich Jasons Suche anzuschliessen und gleichzeitig die Stadt zu untersuchen.

---SUMPFGEBIET VOR DER NOERDLICHEN HUEGELKETTE, TEAM SETH

Der Erkundungstrupp hatte das Sumpfgebiet fast hinter sich gelassen und nach dem langen Marsch goennten sie sich eine Pause. Crewman Van Mer stocherte gedankenverloren mit einem abgestorbenen Ast in einem nahegelegenen Tuempel und machte sich Gedanken ueber das fehlende Abendessen. Ploetzlich kam Bewegung in die Suppe.

Etwa zehn Meter vor ihnen oeffnete sich ploetzlich der Boden und etwas langes, unheimliches kam auf den Trupp zugeschossen. Van Mer war vor Schreck erstarrt und konnte sich nicht ruehren. Thoran dagegen reagierte blitzschnell. Der Klingone packte einen dickeren Ast und stuerzte sich auf das Ungeheuer, das gerade nach Van Mer schnappen wollte und diese mutige Tat wurde ihm zum Verhaengnis. Das Wesen war durch den ueberraschenden Angriff Thorans verwirrt und zoegerte einen Moment, dann krachten die riesigen Kinnladen zusammen und es klang so wie das Zuschlagen einer grossen eisernen Tuer. Van Mer war ueber und ueber mit violetter Blut bespritzt, waehrend der Klingone den verbleibenden Arm auf die klaffende Wunde an seiner Schulter presste.

Niemand ruehrte sich und erstaunlicher Weise begann das Wesen in einem Tunnel zu verschwinden, nachdem es noch einmal mit blinden Augen die naehere Umgebung abgesucht hatte.

Seth hatte die Szene verfolgt und griff ganz langsam nach einem Stein, den sie weit in den Sumpf hinein schleuderte. Offenbar hatte das Wesen ihre Bewegung bemerkt, wandte sich dann aber dem plumpsenden Geraeusch des Steins zu. Doch dort war nichts zu holen und so verschwand es endgueltig.

Allgemeines Aufatmen. "Das Biest reagiert auf Bewegungen. Vermutlich riecht es nicht besonders gut, denn sonst haette es uns bemerkt." sagte Seth mit schraegem Seitenblick auf die schmutzeligen Uniformen.

Thoran stand immer noch wie angewurzelt da und waehrend die Minorin ihm aus Teilen ihrer Uniform eine Aderpresse und einen Verband bastelte, wurde er nachdenklich. "So ein grosses Tier und so ein schlechter Jaeger! Wie ernaeht es sich bei so schlechten Jagdinstinkten?" Seth sah ihn fragend an, aber dann wurde ihr der Sinn dieser Bemerkung klar.

'Natuerlich, das war kein Tier, das war etwas kuenstliches' dachte sie sich und teilte diese Vermutung den Mitgliedern ihres Teams mit. Van Mer hatte sich wieder etwas erholt und meinte: "Ich habe gesehen, dass es gar keine Zaehne hatte und sein Schlund war wie ein Tunnel." "Ja und das metallische Geraeusch, als Thoran darauf eindrosch ..."

"... und sich der Kiefer schloss!" ergaenzte der Klingone trocken. "Ich vermute, dass wir es mit einer Fangvorrichtung zu tun haben, die alles einsammeln soll, was sich hier rumtreibt und bewegt."

"Aber was bewegt sich denn hier, ausser uns?" fluesterte Seth.

Diese Frage haette ihr Lt. Trano ganz leicht beantworten koennen, der sich mit der verbliebenen Crew der Hope in Bewegung gesetzt hatte und auf die Suempfe und die dahinterliegenden Berge zusteuerte. Offenbar war niemand auf die Idee gekommen die Rueckkehr der Erkundungstrupps abzuwarten. Das war ein verhaengnisvoller Fehler - wie sich bald herausstellen wuerde.

---WURMHOEHLE, TEAM MAHON

Mahon begann gerade die Faeden zu loesen, als der Doctor einen warnenden Pfiff ausstiess. Der Andorianer warf sich blitzschnell hinter einen Felsen auf Basani, der die gleiche Idee gehabt hatte.

Ein metallender Wurm erreichte die Hoehle und naehrte sich den Gefangenen. Er bewegte sich voellig lautlos, seine Bewegungen waren geschmeidig wie die eines echten Wurms. Er oeffnete sein Maul. Heraus fielen fuenf Personen in Sternenflottenuniformen und ein Arm, ebenfalls in Uniform. Der Wurm legte sie mechanisch aber keineswegs unsanft, ordentlich auf die Plattform, die auch Windev und Isaac bewohnten. Danach spritzte er eine Fluessigkeit ueber die Gefangenen und begann, zu verschwinden.

Gleichzeitig begannen einige Geraete, sich den Gefesselten zu naehnern. Sie waren mit Spritzen, Saegen, Scannern und Schlaeuchen bestueckt.

Basani schaffte es nicht, den Andorianer zurueckzuhalten, als dieser vorwaerts sprang. "Ey, du Wurm. Hierher!" schrie Mahon und feuerte, nachdem das Vieh geistesgegenwaertig gewendet hatte, seinen Phaser auf dasselbe ab. Es zerbarst in tausend Stuecke.

Waehrendessen hatte Basani die sieben Offiziere befreit und den Arm als den von Thoran identifiziert. Offensichtlich waren Leute des Haupttrupps, der sich entgegen aller Eroerterungen in Bewegung gesetzt hatte und der Arm von Seths Team anwesend.

Mahon: "OK, Leute. Willkommen zurueck in der Freiheit!" Er sah die sieben Leute und den Arm freundlich an. "Ich will diese Raeumlichkeit aufs genaueste untersuchen. Drehen sie jeden Stein, jeden Datenchip um, den sie finden koennen. Es ist die beste Spur, die wir bis jetzt gefunden haben. Isaac, sie sind, wenn ich mich recht erinnere recht faehig im Umgang mit Computern. Ich will an die Daten in diesen Terminals!" Mahon liebte es, zu befehlen. "Maenner, beeilt euch, moeglicherweise haben wir nur wenig Zeit!"

Isaac ging ohen zu murren an das Terminal. Staendig liefen neue Symbole ueber den Bildschirm das Sechseckig geformt war. Es war anscheinend eine Art Schrift, die musste entziffert werden. "Doc, geben sie mir bitte ihren Trikorder.", sparch Isaac zu Basani, dieser uebergab Isaac den Trikorder.

Eine Weile spaeter drehte sich Isaac zu Mahon um. "Also, mit diesem Terminal hat man nur Lesezugriff, es muss irgendwo ein Hauptterminal oder einen Hauptcomputer geben. Allerdings kann

man hier sehen wo sich die Würmer bewegen. Anscheinend werden immer mehr hergestellt. Und jedes Mal gibt es eine bessere Version eines Wurm. Es wird von Generation zu Generation gefährlicher. Wir müssen dem so schnell wie möglich ein Ende setzen. Ich glaube das System ist ja um Eindringlinge abzuwehren. Wir brauchen ein Terminal mit Schreibzugriff. Den größten Teil der Symbole habe ich entziffert."

Isaac schaute Basani und Mahon an...

---ERKUNDUNGSTRUPP STORRT

Auch wenn das Basislager in den Bergen sicherer war, in der Stadt gab es eine Menge Sachen, die die Crew sehr gut brauchen konnte. Storrt schlug vor, sich Jasons Suche anzuschließen und gleichzeitig die Stadt zu untersuchen.

Jason wandte sich an den Captain: "Ma'm, es wäre gut wenn wir einen Suchtrupp zusammenstellen und uns auf die Suche nach den Anderen begeben würden. Dabei konnten wir vielleicht auch einige Dinge über diesen Planeten und deren Volk in Erfahrung bringen."

Einige Zeit später, nachdem die Vorbereitungen getroffen wurden, zog der kleine Trupp von dannen. Storrt ging voraus und der Rest im Gansemarsch hinterher. Nach einiger Zeit trafen sie in der Stadt ein. Man begann nach irgendwelchen Lebenszeichen zu suchen und natürlich versuchte man auch mehr über den Planeten herauszufinden. Leider konnten keine schlussigen Scans ermittelt werden. Man wusste nur, dass irgendwo eine gewaltige Energiequelle existieren musste. Man nahm eine Koordinaten-Triangulation vor und man fand den Ausgangspunkt des Energie-Outputs. Als man bei dem größeren Haus ankam, konnte man im Inneren nichts feststellen oder gar sehen. Die Scans ergaben absolut nichts, zero, zip, niente.

Durch einen Zufall betätigte jemand einen Knopf und eine Wand glitt zur Seite.

"Oh, Mann", dachte Jason, "sowas gibt's doch gar nicht!!!"

Ein riesiges Labor stand vor ihnen und einige Terminals. Man bewegte sich langsam hinein. Man hörte ein summen und piepsen, es hatte den Anschein als ob alles noch funktionieren würde.

"Also Leute, schaut euch genau um, ich will, dass erforscht wird. Ich will keine Überraschungen erleben. Los!"

Alle machten sich an die Arbeit.

"P.O. Storrt, wir versuchen mal diesen Terminal zu knacken, mal sehen was dabei herauskommt."

---ERKUNDUNGSTRUPP SETH

Der Erkundungstrupp unter der Leitung von Midshipman Cyrana Seth hatte endlich die angesteuerten

Berge erreicht. Mit Erleichterung stellte die Minorin fest, dass sich im festen Gesteinsboden offenbar keine weiteren "Wurmloecher" befanden. Vielleicht war die Struktur zu fest oder aus welchen Gruenden auch immer, jedenfalls wurden sie nicht wieder angegriffen.

Trotz der schweren Verwundung von Thoran waren sie gut vorangekommen und standen bald auf einer nahegelegenen Bergkuppe. Die Aussicht war prima. "Nettes Plaetzchen fuer ein Picknick!" meinte Van Mer, seufzte dann aber "Aber das entfaellt wohl mangels Picken!" Bisher hatte noch keiner gemurrt, aber Seth wusste, dass sie schnellstens etwas Essbares finden mussten. Die sumpfige Einoede hatte nichts hergegeben, vielleicht hatten sie in den Bergen mehr Glueck.

Thoran hatte mit den scharfen Augen eines klingonischen Kriegers eine Bewegung in einiger Entfernung bemerkt. Es sah aus wie eine groessere Gruppe von Leuten, vermutlich Humanoiden - aber das liess sich nicht genau sagen.

"Wir muessen naeher ran und nachschauen, was da unten los ist." sagte Seth.

"Ja, aber unser unspruenglicher Auftrag war die Untersuchung dieses Plateaus nach geeigneten Unterschlupfmoeglichkeiten und nach Nahrung!" erinnerte Van Mer leise.

Seth: "Gut, dann machen wir zunaechst eine rast und dann sehen wir weiter!"

Sie wussten nicht, dass sie das neue Basislager ihrer Gefaehrten entdeckt hatten, die einen Weg um das Supmpfgebiet herum gefunden hatten und nun in den Bergen Schutz vor den wurmartigen Wesen suchten.

--VERLASSENE STADT, TEAM STORRT

"P.O. Storrt, wir versuchen mal diesen Terminal zu knacken, mal sehen was dabei herauskommt."

Die beiden arbeiteten mit dem Tricorder, und bald war die Schrift geknackt. Es stellte sich jedoch heraus, dass das Terminal nur eine beschraenkte Eingabeshell hatte. Um genau zu sein, konnte man dort nur das Essen das man wollte bestellen. Storrt und Jason demontieren ein paar Verkleidungsplatten, um den Datenleitungen zum Zentralcomputer folgen zu koennen. Vorsichtig pirschten sie durch die Korridore, immer den Leitungen entlang.

Die Gaenge waren gespentisch still und sehr dunstig. Es war verwunderlich, dass die elektronischen Geraete nicht schon laengst den Geist aufgegeben hatten und verrottet waren. Irgendjemand musste sehr gut auf diesen Computercomplex aufpassen, den nirgends war Staub oder sonstige Ablagerungen zu finden.

Die beiden waren schon einige schraege Rohre nach unten gerutscht, als sie ploetzlich Stimmen hoerten. Es klang alles sehr verzerrt und unmenschlich. Den beiden Offizieren rann die Gaensehaut runter. Trotzdem war die Neugier staerker. Vorsichtig pirschten sie sich an, und bald hatten sie einen Raum erreicht, indem sich die Fremden offenbar aufhielten.

Storrt und Jason waren schon ganz nah, als ploetzlich eine automatische Tuer aufging, und jemand heraustrat. Rueckzug war nicht mehr moeglich, Storrt sah nur einen Weg: Angriff.

Sie sprang auf den Fremden zu um ihm den Tricorder ueber den Schaedel zu ziehen, und sah erst im letzten Augenblick, dass der Fremde eigentlich... Mahon war. Der hatte seinen Ueberraschungsmoment auch viel zu schnell ueberwunden und Storrt konnte nur hoffen, dass er nicht allzu fest zuschlug.

Sie haette wissen muessen, dass diese Hoffnung vergebens sein wuerde. Mahon hatte schnell wahrgenommen, dass er von Humanoiden angegriffen wurde. Bruchteile von Sekunden waren noetig, um seinen Koerper in absolute Kampf- und Gewaltbereitschaft zu bringen. Er wehrte geschmeidig den Angriff Storrts ab und schlug mit voller Kraft in ihren Magen. Danach hob er die Faust und... erkannte Storrt.

Diese lag schon gekrueemmt auf der Erde. Mahon kniete zu ihr nieder. "Storrt, entschuldigen sie. Kommen Sie!", er half ihr, aufzustehen. "Ich ahnte ja nicht..." dem Sicherheitschef war das ganze ziemlich peinlich, vor allem, weil es das zweite mal in vier Tagen geschah. Aber er verschob die Entschuldigung auf spaeter. Es gab wichtigeres zu tun. Mahon nahm Haltung an "Mrs. Storrt, Bericht!"

Nachdem Storrt die Lage geschildert hatte, erzaehlte ihr der Andorianer von seinen Erlebnissen und Erkenntnissen. "Wir haben ein Terminal gefunden. Es befindet sich in einer Produktionshalle und hat eine Eingabegenehmigung. Issac arbeitet gerade an der Codeumgehung. Vielleicht koennten sie ihr unterstuetzen. Ich fuehre sie hin!"

Das beschriebene Terminal war direkt mit dem Server verbunden. Das Betriebssystem aehnelte vom Aufbau her dem Unix, das auf der Erde im 20. Jhd. verwendet wurde. Der User, der eingeloggt war hatte leider nicht umfassende Rechte auf dem System. Es schien eine Ablaufsteuerung fuer die Wurmproduktionsanlagen zu sein, huebsch menuegefuehrt und gegen fast alle systemmissbrauchenden Massnahmen abgesichert. Aber jeder Computer, mag der Sicherheitslevel noch so hoch sein, ist zu knacken, wenn er nicht in einem abgesperrten Raum steht.

Mittles gezieltem Bit-Beschuss wurde die Passwort-Datei unbrauchbar gemacht, die Sub-Routine fuer den Hardware-Check der Periferie aus der Boot-Sequenz genommen und die im System gefundenen Alarmplaene stillgelegt.

Jetzt musste das System nur mehr rebootet werden und die Wurm-Produktionsanlagen abgeschaltet werden. Storrt, Issac und Jason hatten in ca. 3 Stunden das gesamte System geknackt.

Da man jetzt die Herrschaft ueber den Computer hatte, und durch keinerlei Passworte gehindert wurde, konnten alle Daten abgefragt werden. Zuerst gaben sie allen Terminals in der naehe unbeschraenkte Rechte, damit sich jeder mit seinem Gebiet befassen konnte.

Storrt sah sich zuerst in den Natuwissenschaftlichen Akten um. Die Daten wiesen darauf hin, dass es auf diesem Planeten ein Volk gab, dass in unterirdischen Hoehlen lebte um die Natur auf der

Planetenoberflaeche zu schuetzen. Historischen Berichten zufolge waren die "Inmeerer" schon vor 1500 Jahren unter die Oberflaeche gegangen, nachdem ein gewaltiger Atomkrieg fast das gesamte Leben auf dem Planeten vernichtet hatte. Spaeter wurden die Wurm-UEberwachungsanlagen gebaut, um alle Ausreisser, die es in den Katakomben nicht mehr aushielten, einzufangen und zu bestrafen.

Sicher waren die Einwohner des Planeten schon lang ueber den Fang von ein paar humanoiden Lebenformen auf der Oberflaeche unterrichtet worden. Es war mit baldigen Besuch von den Eingeborenen dieses Planeten zu rechnen. Vielleicht war dieser Kontakt aber auch weniger feindlich, als der auf Champas. Vielleicht konnten sie hier irgendwo ein Raumschiff herbekommen?

Mahon hatte Bedenken. Die Inmeerer waren schon vor hunderten von Jahren unter die Oberflaeche gegangen. Bestimmt waren sie viel weiter entwickelt als sie. Andererseits konnte man einer Konfrontation wahrscheinlich nicht aus dem Weg gehen, schon wegen ihrer momentanen Schwierigkeiten. Und vielleicht halfen ihnen die Fremden auch.

Die Moeglichkeit, Q koennte mit ihnen spielen, trat immer mehr in den Hintergrund. Q's Spielereien waren fast immer grausam. Er haette bestimmt nicht solange gewartet, ohne in ihnen den einen oder anderen Stein in den Weg zu legen. Andererseits war Q alles zuzutrauen.

Das Aussentaem sammelte sich in dem Labor in der Stadt. Alle Daten waren gesichert und ueberspielt. Nuetzliche Gebrauchsgegenstaende wie Toepfe und Streichhoelzer waren gesichert. Der Abmarsch konnte beginnen.

Die Sternenflottenoffiziere betraten den Platz vor dem Gebaeude und blieben erschrocken stehen. Etwa zwanzig Meter von ihnen entfernt standen drei Humanoide Wesen. Sie waren in dunkelgelbe Gewaender gehuellt. Dunkle Brillen schuetzten ihre Augen. Sie schienen unbewaffnet. Einer von ihnen erhob langsam beide Arme und sprach: "Groglandis goglat Ferahklodt!" Kurze Zeit spaeter ertoente eine mechanische Stimme: "Fremfr, vorher immer ioo komtr, seid begtuot."

Sie schienen einen Universluebersetzer zu gebrauchen.

Die geschulten Offiziere bewahrten Ruhe, wie sie es gelernt hatten. Mahon allerdings war voellig ueberfodert. Er Krieger, kein Diplomat. Aber er hatte das Kommando. Er trat hervor und legte demonstrativ seinen Phaser auf den Boden. Dann hob er eine Hand zum Zeichen des Friedens und sprach: "Wir kommen in Frieden und suchen Freunde."

Jason war mal wieder der letzte, der aus der Hohle trat. Die Sonne brannte und er brauchte einige Zeit um sich an das helle Licht zu gewöhnen. Dann erkannte er, dass das Team sich mit einigen, ihm fremden Wesen, unterhielten.

'Aha, man hat Kontakt mit uns aufgenommen', dachte Jason, 'und Mahon spielt den Diplomaten, na das kann ja (h)eiter werden. Vielleicht haben sie nicht erwartet, dass wir den Computer austricksen koennen.' Er trat langsam hinter seine Kameraden undhorte aufmerksam zu....plotzlich fing sein Kopf an zu schmerzen. Sein Bio-Chip-Implantat spielte verruckt.

Man horte auch wie der Universal-Ubersetzer Schwierigkeiten hatte. Dieser wurde stark gestort. Jason bewegte sich torkelnd und den Kopf haltend langsam von der Gruppe weg und die Interferenzen wurden weniger. Er merkte wie die Spannung in seinem Kopf immer weniger wurde. Schlussendlich setzte er sich erschopft auf einen Stein und versuchte sich zu erholen. Solche Schmerzen wurde er nicht einmal seinem argsten Feind wunschen.

Isaac stand 2 Meter hinter Mahon neben Strott. "Was halten sie davon? Ploetzlich tauchen sie auf und wollen Frieden. Aber erst hetzen sie diese Wurmroboter auf uns los. Mir kommt das etwas seltsam vor."

Storrt wandte sich zu Isaac um. "Sir, ich glaube nicht, dass sie die Wuermer auf uns gehetzt haben. Das Ganze war ein automatisches System, das von dem Computerkomplex gesteuert wurde. Welches Volk wuerde nicht versuchen, seinen Planeten vor Eindringlingen zu schuetzen. Ausserdem werden wir ziemliche Schwierigkeiten haben, den Inmeerer zu erklaren, wie wir hier hergekommen sind. Es sei denn, der Q ist hier sehr gut bekannt."

Bei der Erwaehnung des Qs wurde es rundherum ploetzlich totenstill. Storrt hatte das Gefuehl, das es kein Zufall war, dass sie auf diesem Planeten abgesetzt worden waren.

Lange Sekunden verstrichen. Die Gesichter der Fremden waren entsetzt und furchtsam. "Q!", sagte einer. "Ist er hier?" fragte einer, sein Gesicht zitterte.

Mahon hatte eben vermittelt, was die Foederation hier verloren hatte. Dafuer erklarten die Fremden ihr Bedauern ueber Thorans Unfall. Wie die Crew hierhergekommen war, wollte Mahon gerade erklaren, als Storrt diesen Buchstaben fluesterte.

Mahon: "Sie kennen ihn? Er ist dafuer verantwortlich, dass wir hier gestrandet sind!"

Fremder: "Er hat uns vor 1500 Jahren befohlen, die Oberflaeche unseres Planeten nie wieder zu betreten, sonst wuerde er den Mond und die Sonne auf uns stuerzen lassen. Wir wissen, dass er dazu faehig ist. Er hat schon einmal unseren Planeten fast vollstaendig terstoert. Nun haben sie uns dazu gedraengt, diesen Befehl zu missachten! Das ist unser Untergang!" die drei hatten sichtlich aufgegeben.

'Von wegen atomarer Krieg! Und deshalb diese effizienten Wurmfallen!' dachte Mahon und sprach: "Wir kennen diesen Q schon lange. Wir haben gelernt, mit ihm umzugehen. Aber den besten Einfluss auf ihn hat unser Captain! Wir sollten nun zu ihm gehen."

Die drei Inmeerer bestaetigten nach einer ganzen Weile des Ueberlegens, dass sie sie begleiten wuerden.

Der Trupp setzte sich in Richtung des Haupttrupps in Bewegung.

---MARKTPLATZ DER INMEERERSTADT

Der Wasserspeier auf dem Marktplatz nickte langsam. Q setzte sich auf den Brunnenrand. Sein Gesicht zeigte Betroffenheit und Ernsthaftigkeit. Er durfte seine zweite Chance nicht vertun!

---WEG ZUM BASISLAGER

Die Gruppe bewegte sich in Richtung Basislager. Die drei Inmeer verhielten sich vollkommen still, sie waren anscheinend total verängstigt.

Der Kopf von Jason schmerzte immer noch, doch er hielt sich im Hintergrund. Weitere Storungen wurde es wahrscheinlich nicht geben. Sein Implantat hatte eine Fehlfunktion im sekundaren Relais. Dank der technischen Hilfe eines Technikers, wurde dies kurzerhand ausgeschalten.

Wahrend man sich zum Basislager vorwärts bewegte, wurde man in die faszinierende Natur dieses Planeten eingeführt.

Jason konnte die Natur gar nicht richtig geniessen. Er zerbrach sich den Kopf, wie man aus dieser Situation wieder herauskommen wurde. Es gab sicherlich einen guten Grund, dass Q sie hier auf diesen Planeten gebracht hatte und wieso zwang er die Bewohner unter die Erde zu gehen? Hoffentlich konnten die Fragen beantwortet werden.

---BASISLAGER

Nach eine Weile kam man endlich am Lager an, Wollster saß auf einem Stein und hatte irgendwas auf dem Kopf. Bei dem Anblick der Gruppe wurde sie rot. "Da ... das ist eine Schlampackung.....sie soll den Haarwuchs fördern.....".

In der Gruppe machte sich ein Grinsen breit.

Wollster beendete dieses durch einen wuetenden Blick. Ohne ihren Sessel war sie sehr reizbar.

Sie unterhielt sich nach dem langen Bericht ausgiebig mit den drei Inmeerern. Man bemerkte, dass sie waehrend dieser Zeit immer nachdenklicher wurde.

Waehrend dieser Zeit traf ein weiteres Team ein. Sie hatten keine Nahrung gefunden, nichts, was sich essen lies. Die Inmeerer bestaetigten dies. Die Katastrophe hatte alles vernichtet. Dafuer luden sie die Crew der Hope zu sich ein.

Wollster beriet sich einige Zeit mit Tommok, konnte der logischen Konsequenz der Dinge allerdings nicht entfliehn. "Wir werden die Gastfreundschaft der Bewohner dieses Planeten in Anspruch nehmen!"

Sie schickten ein paar Maenner zu Seths Team, dessen Koordinaten dank der Inmeerer bekannt waren. Dann brachen sie in Richtung Stadt auf und begannen, dort angekommen, den Abstieg in die Untwerwelt.

Tommok beobachtete all dies mit großem Interesse und zog die eine oder andere Augenbraue hoch.

Carpenter beobachtete all dies mit grossem Interesse und spielte nachdenklich mit seinen Kragenpins.

13. Die Portal-Reisen: Team Blau

---UNTERWELT

Seit einer Woche waren die Gestrandeten der USS Hope nun zu Gast bei den Inmeerern. Man hatte sie mehr als freundlich aufgenommen, mit ihnen Nahrung und Wohnstatt geteilt, kulturelle Informationen ausgetauscht und in einigen Faellen auch private Kontakte geknuepft.

Die meisten genossen diese willkommene Ruhepause nach den Anstrengungen der letzten Wochen in vollen Zuegen. Einige Offiziere allerdings konnten nicht umhin, sich einige Fragen zu stellen. Zunaechst aeusserte niemand von ihnen seine Gedanken, seine Zweifel oder Besorgnis, die sich vor allem daran entzuendeten, dass die Inmeerer scheinbar absolut einseitig und selbstlos um das Wohlergehen der Sternenflottler bemueht waren, ohne eine angemessene Gegenleistung zu erwarten oder ueberhaupt anzunehmen.

Heute nun also, am 7. Tag ihres Aufenthaltes, fand sich schliesslich in aller Abgeschlossenheit eine kleine Gruppe von Offizieren zusammen, die einfach nicht anders konnten, als jeder Sache, deren Hintergruende nicht klar waren, auf den Grund zu gehen.

Seit einer halben Stunde diskutierte man mittlerweile Beobachtungen, Schlussfolgerungen und Vorschlaege, als ploetzlich der am Eingang der abgeschiedenen Hoehle aufgestellte Sicherheitsoffizier in die Runde trat, neben ihm die anmutige Gestalt einer wohlbekannten jungen Betazoidin.

Der weniger anmutige, dafuer umso muskuloesere Mahon sprang aus seiner sitzenden Position auf, die er sowieso nur eher verkrampft eingenommen hatte, und stuermt auf den jungen Sicherheitsoffizier zu: "Was faellt Ihnen ein, Ihren Posten zu verlassen. Der Befehl lautete ausserdem, NIEMANDEN hier herein..."

Die Betazoidin unterbrach ihn sanft, aber bestimmt: "Sir, es ist wirklich wichtig."

Nymphe Neroi warf dem rotgewordenen Faehnrich neben ihr einen verstaendnisvollen Blick zu und fuhr an alle Anwesenden gewandt fort: "Ich bin Faehnrich Slake sehr dankbar, dass er meinen Worten Glauben geschenkt hat und mich zu Ihnen gelassen hat." Ein erneuter Blick der jungen Frau liess Slake noch dunkelroter anlaufen, dann entfernte er sich mit einem knappen Nicken.

Neroi fuhr fort: "Sir, ich glaube naemlich, etwas Wesentliches zu Ihrem geheimen Treffen beitragen zu koennen. Immerhin verfuege ich ueber einen erweiterten Sinn fuer Stimmungen und Gedanken Anderer..."

Von irgendwo links war Doktor Basanis kalt schneidende Stimme zu vernehmen: "Wie harmlos das doch so klingt...."

Neroi schien irritiert und getroffen, ein ebenso verwirrter Blick von Carpenter brachte sie dazu, weiter

zu sprechen, auch wenn Ihre Stimme an Gelassenheit verloren hatte.

Neroi: "Einige meiner Beobachtungen bei den Inmeerern scheinen mir so bedeutsam, dass ich beschloss, sie jemandem mitzuteilen. Da Captain Wollester nicht ohne weiteres auffindbar war und ich von ihrem Treffen erfahren hatte...", Neroi zögerte kurz und warf einen unsicheren Blick in Basanis Richtung, "...da wollte ich mich Ihnen hier anvertrauen."

Erneut ertönte die verächtliche Stimme von Doktor Basani: "Nun, wir werden Ihnen diese nette kleine Geschichte wohl einfach glauben müssen...unterentwickelt, wir wir nun einmal sind."

Carpenter fuhr scharf und zugleich sachlich dazwischen, es war ihm allerdings anzusehen, dass die Sache keineswegs vergessen werden würde: "Miss Neroi, erzählen Sie uns bitte, was Sie beobachtet haben."

In den folgenden Minuten gelang es Nymphe Neroi, in aller Ruhe von ihren Eindrücken bei den Inmeerern zu berichten.

Abschliessend fasste sie zusammen: "...Das heisst also, die gesamte Gesellschaft stagniert, wie es scheint. Es findet keinerlei Fortentwicklung statt. Das System ist stabil, ZU stabil, als dass es Folge einer natuerlichen Evolution sein koennte. Wahrscheinlich fuehrt jeder auf Entwicklung oder groessere Veraenderung ausgerichtet Einfluss von aussen zu unkontrollierbarer Instabilität, auf die die Inmeerer nicht vorbereitet waeren. Und noch etwas ist mir aufgefallen. Die Inmeerer verbergen etwas vor uns, sie wollen, dass wir etwas fuer sie tun. Anscheinend koennen sie sich nicht durchringen, uns darum zu bitten."

Als Neroi fertig war, folgten einige laengere Diskussionen, am Ende einigte man sich schliesslich auf Carpenters Vorschlag - man wuerde die Inmeerer direkt nach dem fragen, was sie selbst nicht zu fragen wagten.

Tommok beobachtete all dies mit großem Interesse und zog die eine oder andere Augenbraue hoch.

Schon bald erwies sich dieses Vorgehen als das Richtige - Dryea'Istell, so etwas wie die oberste religioese Hueterin der Inmeerer, berichtete von einer kuerzlichen Entdeckung ihres Volkes - zwei seltsame schimmernden Energie-Erscheinungen, in deren flueroszierendem Inneren verschwommene Bilder zu rotieren schienen.

Nachdem Dryea die Berichte der erschreckten Augenzeugen wiedergegeben hatte, rueckte sie mit ihrem Anliegen heraus: "Wir glauben, dass diese Portale einen den Kontakt mit unseren Goettern ermoeeglichen koennten. Allerdings gelingt es uns nicht, ihre Wirkungsweise zu verstehen. Wir hofften, dass Ihr vielleicht helfen wuerdet, diese Artefakte zu aktivieren, damit wir mit unseren Goettern sprechen koennen."

---UNTERWELT

Seth hatte sich nach der Rueckkehr ihres Erkundungstrupps auf die Erforschung und Sichtung der

inmeerischen Archive gestuerzt. Ihr war die ganze Situation unheimlich und die Tatsache, dass Q hier seine Finger im Spiel haben sollte, war beunruhigend.

Tatsaechlich fand sie heraus, dass das Volk der Inmeerer vor etwa 2000 Jahren auf diesem Planeten gelandet sein musste. Es gab keine Aufzeichnungen aelteren Datums, keine Geschichten und auch keine archaeologischen Funde, die eine Evolution oder aehnliche Entwicklungen bestaetigten. Sie waren von einem Tag auf den anderen aus dem Nichts aufgetaucht und hatten sich seitdem nicht veraendert.

Die Physiologie der Inmeerer aehnelt dem Aufbau der Kobliader, einer Rasse aus dem Alpha Quadranten, von der Seth gelesen hatte und eine Rueckfrage bei Dr. Basani bestaetigte den Verdacht, dass die Inmeerer mit den Kobliader verwandt sein koennten.

Seth beschloss mit dem Tricorder eine aufwendige Suche nach Deuridium zu starten. Dieses seltene Element brauchten die Kobliader des AQ zur Staerkung der Zellstruktur und zur Lebensverlaengerung. Vielleicht kaeme so etwas Licht in die Geschichte der Besiedlung von Inmeer.

Nachdem Seths Team von der Erkundungsmission zurueckgekommen ist, hatte sich Storrt bei Seth gemeldet, da diese ja nun Ihre direkte Vorgesetzte war. Bislang waren sich die beiden Frauen kaum begegnet, da sie an keinerlei gemeinsamen Projekten gearbeitet hatten. Die Unterschiede zwischen den beiden haetten nicht groesser sein koennen. Storrt war mit ihren 1,55 m um ein ganzes Eckhaus kleiner als Seth, die sich beinahe buecken musste um mit Storrt sprechen zu koennen.

Storrt hoffte auf gute Zusammenarbeit, und bot ihre Hilfe und ihr Spezialwissen auf dem Gebiet des computerunterstuetzten Rasterscanprocessings an, um Seths Suche zu unterstuetzen.

Es dauerte keine drei Stunden, da hatte Storrt die Minorin von ihren Talenten ueberzeugt, denn auf einem Monitor flimmerten unverstaendliche barbypinkfarbene Zeichen - die Seth erst auf den zweiten Blick deuten konnte. "Bingo!" rief sie. "Deuridiummolekuele!"

"Und was beweist das?" fragte Storrt ketzerisch.

"Ich vermute, dass Q zu seinem eigenen boshaften Vergnuegen einfach eine Gruppe Humanoider, vermutlich Kobliader, aus dem AQ hierher gebracht hat. Vielleicht wollte er ihr Verhalten studieren oder Gladiatorenkaempfe veranstalten oder einen privaten Zoo oder - was-weiss-ich. Doch Tatsache ist, dass diese armen Wesen generationenlang im Dunkeln hausen mussten - nur wegen einer Laune dieses..." Seth fehlten die Worte.

"Na, ob das seinen Artgenossen wohl gefallen hat?!" sagte Storrt leise. "Und was wird er wohl mit uns vorhaben?"

Doktor Basani trat hinzu: "Wir scheinen der Sache naeher zu kommen. Jetzt frage ich mich nur, wieso Q zu Wollaster von einer zweiten Chance sprach, die er verdient haette. Wenn er Mist gebaut hat, kann er ihn sicherlich viel schneller wiedergutmachen, als wir, wenn er nur will. Es sei denn..."

Basani runzelte nachdenklich die Stirn und fuhr langsam fort, seinen Gedanken immer nur einen halben Gedanken voraus: "Wenn das Q-Kontinuum ihm auferlegt haette, dass die Wiedergutmachung nur mithilfe oder allein durch eine dritte Rasse erfolgen duerfe... Das wuerde Q wohl in arge Schwierigkeiten bringen, so wenig umgaenglich wie er ist. Außerdem waere dies eine Herausforderung an sein Ego, jemanden um Hilfe zu bitten. Ja, je mehr ich darueber nachdenke, desto wahrscheinlicher scheint mir das alles. Bleibt die Frage, wieso gerade wir Q 'assistieren' muessen. Wenn Q allerdings hofft, durch diese seltsamen Portale die Lebensqualitaet der Inmeerer zu verbessern, dann waren wir vielleicht die Einzigen, die zum passenden Zeitpunkt in der Naehel waren. Vermutlich waren wir nicht einmal wirklich tot, Q brauchte nur etwas, mit dem er uns einen 'Gefallen' abverlangen konnte..."

"Sie sind ein wahrer Menschenfreund, Doc. Aber koennen Sie allen Ernstes glauben, dass Q etwas Gutes oder Nuetzliches FUER jemanden tun wuerde? Ich schliesse das aus!" Seth warf dem gutglaebigen Doktor einen mitleidigen Blick zu. "Ich habe Bodenproben vom Gelaende um diese Loecher herum genommen, sie sind zu 80% mit einer Substanz gesaettigt, die allgemein unter dem Begriff Ektoplasma bekannt ist. Und die geologische Struktur weist auf eine Entstehung lange, sehr lange VOR der Besiedlung des Planeten hin. Was immer diese Goettertore sind, sie waren lange vor den Inmeerern hier." Seth machte eine bedeutungsvolle Pause. "Dr. Basani, Sie koennen Ihre Zimtstange darauf verwetten, dass das alles nur wieder AErger bedeutet!"

In diesem Moment ertoente ein einzelner lauter Ruf vom Ausgang der Hoehle her, wenig spaeter mischten sich zahlreiche Schrei zu einem vielstimmigen, Konzert. Schließlich schienen alle Inmeerer auf den Beinen zu sein.

Auch die Sternenflottenoffiziere begaben sich zum Zentrum der oeffentlichen Aufregung. Doktor Basani griff sich einen bereits zurueckkehrenden Inmeerer, der vermutlich seine Familie informieren wollte. Von diesem erfuhr er, dass zwei neugierige jugendliche Inmeerer trotz aller Warnungen eines der seltsamen Portale beruehrt hatten. Von einem zum anderen Augenblick waren sie 'in den Farbenkreisel hereingezogen worden.', wie panische Augenzeugen berichteten.

Alle Anwesenden machten sich auf den Weg zum Ort des Geschehens und Seth tastete nach dem Tricorder, den sie sich um den Leib geschnallt hatte, damit ihr dieses eine von drei Geraeten nicht "abhanden" kam.

Schon von ferne konnte man einen dunklen Nebel erkennen, der sich ueber dem Portal gebildet hatte. Blitze entluden sich in unregelmassigen Abstaenden und alle Inmeerer lagen auf den Knien, um mit ihren Gebeten die zornige Gottheit zu besaenftigen.

Und diese Gottheit WAR zornig, denn auch wenn man keine direkte Gefahr erkennen konnte, so lagen doch gewaltaetige Bedrohung und Angst in der Luft. Beim naeheren Hinsehen war zu erkennen, dass sich die glatte, vielfarbige Oberflaeche in dunkelgraue Beulen und Aussparungen verwandelt hatte.

"Sieht fast so aus als versucht da ETWAS durch das Loch zu krauchen!" fluesterte Seth worauf Mahon entgegnete: "Ich denke, sie wollen NICHT dabei sein, wenn DAS passiert!"

Der Sicherheitschef schickte alle Zivilisten aus der Hoehle. Dann sammelte er seine Leute um sich. Sie stellten die Phaser u.ae. auf hoechste Energie (sie hatten von den Inmeerern Waffen erhalten) umstellten das Portal, zielten auf das, was da herauskommen wuerde und warteten...

1000'de von bunten Funken stoben aus dem Portal. Ein grüngelber Qualm verhinderte die Sicht auf das gesamte Portal. Mahon stellet sich schützend mit gezuecktem Phaser vor seinen Captain, der aufrecht mit beiden Arrmen in die Hüfte gestemmt dem Phaenemoen entgegenblickte. "Runter Captain, wir wissen nicht was da uf uns zu kommt!" 2 Sekunden später lag Wollester nach einer gekonnten Seitwaertsrolle hinter einem naheliegenden Felsen in Deckung.

Alle lauerten und warteten darauf, dass etwas aus dem Portal kam, doch als sich die Rauschschwaden verzogen, lag das Portal unberuehrt wie vorher vor Ihnen, und nichts deutete darauf hin, dass es noch vor einigen Minuten das Tor zu einer unbekannten Hoelle war.

Wollester: "Ich will einen vollständigen Bericht ueber dieses Phaenomen!"

---IRGENDWO AUF PLANET X:

Wie aus dem nichts formte sich eine gelbgruene Rauchwolke zu einer Säule zusammen und huelle James Hoeborn vollkommen ein. James, ein bisher voellig durchschnittlicher Humanoider, der nun Dinge erlebte, die der scharfste LSD Trip nicht hergeben wuerde. Leider lag James zum Zeitpunkt seines Zusammentreffens in seinem Bett und keiner konnte diese Dinge beobachten, nicht mal er selber. Als er nach 8 h Schlaf ausgeruht aus seiner Behausung. Irgedwie hatte er das Gefühl Baeume ausreissen zu koennen, und einen unbestimmtes Verlangen nach... Zimt!

5 Stunden nach Wollesters Anweisung.

Wollester las den unbefriedigenden Bericht. Ohne vernünftige Ausrüstung war wirklich nicht mehr drin.

Wollester: "Hmmm..!"

Pasoleati: "Ma'm?"

Wollester: "Hier steht, daß es moeglich waehre mit der ManagementConsole (MC) verschiedene Zielorte des Portals zu erreichen. Diese Orte koennten sowohl an anderen Orten auf diesem Planeten, anderen Orten auf anderen Planeten und anderen Orten auf anderen Planeten in anderen Quadranten

sein. Woher nehmen sie diese kuehnen Behauptungen, Mr. Pasoleati?"

Pasoleati, dem nun nicht mehr ganz wohl in seiner Haut war, wenn Wollister diesen Tonfall benutzte antwortete: "Nun Ma'm. Das war so... also... bei der Untersuchung der MC bin ich auf ein Unterverzeichnis gestossen, in dem genau 125 Dateien sind. Bei jeder dieser Dateien waren die ersten 5 Symbole identisch, und die folgenden 5 jeweils anders. Eine dieser Dateien hatte die Endung 'readme'!!! Und beim Oeffnen der Datei lag ein reiner Universaltext vor. Wie soll ich sagen, es scheint sich um eine Art Helpdatei in 125 verschiedenen Sprachen zu handeln."

Wollister: "In der Tat erstaunlich. Was haben sie noch herausbekommen?"

Pasoleati: "Leider ist der Text mit sovielen uns unbekannten Fachtermina der Portalstechnologie durchsetzt, dass wir nur ungefaehr die Funktion bestimmen koennen. Zielortsbeschreibungen habe ich keine gefunden. Lediglich die Koordinaten von hier habe ich gefunden und eine Liste mit moeglichen anderen Koordinaten. Eine Zahlenkombination, aenlich der IP-Verwaltung im ausgehenden 20. Jahrhundert. Es wird ein Binaercode verwandt, der sich zu je 8 Bits in 4 Quads aufteilt. Unsere Koordinaten lauten: 00001010.00000100.00001100.00000101.

Die anderen Koordinaten lauten:

- 1) 00000001.00000001.11010011.00000010
- 2) 00110111.00000010.00000001.00000011
- 3) 00000001.00000011.01111011.00000110

Die Erschaffer der Portale muessen ueber eine unglaublich hohe Technologie verfuegt haben. Was ist, wenn sie noch leben? Sie waren/sind imstande in Nullzeit ueberall in der ganzen Galaxis aufzutauchen." Pasoleatis Stimme fing an sich zu ueberschlagen. "Wir koennten bald wieder zu Hause sein. Wir sollten ohne Probleme von hier verschwinden koennen, allerdings ohne zu wissen, wo wir landen werden. Zu dem Phaenomen von vor 5 h ist zu sagen, daß es sich wahrscheinlich um den Versuch eines Durchgangsvon einem anderen Portal zu diesem handelte. Warum es scheiterte, haben wir bisher noch nicht herausgefunden."

Wollister: "Gute Arbeit, Mr. Pasoleati! Ich werde das in Ihren Akten vermerken. Wir werden 3 Teams bilden, die verschiedenen Koordinaten erkunden werden. So bekommen wir vielleicht herraus, wie die Koordinaten zu interpretieren sind, falls wir herausbekommen, wo sich die anderen Planeten befinden."

Wollisters Teamzusammenstellung:

- Team ROT: Koordinaten 1: Basani, Broek, Carpenter, Hillman
- Team BLAU: Koordinaten 2: Isaac, Loci, Mahon, McDuck
- Team GELB: Koordinaten 3: Nympe, Seth, Storrt, Tommok
- Team GRUEN: Koordinaten 0: Trano, Wollister

[GL: Ich hoffe Alex ist nicht ueberfordert mit 3!!! Frauen ;-))]

Nachdem Trano und Wollester das Portal über die MC eingerichtet hatten, wuenschte Wolli allen noch viel Glueck und gab die letzten Order aus. Alle Teams hatten innerhalb von 3 Tagen zurückzukehren, als Team, oder alleine.

Alles was zurueckblieb als die Teams durch das Portal gingen, war eine Zimtstange und ein unsicheres Team GRUEN.

Wuerde man sich jemals wiedersehen?

Aber das ist eine andere Geschichte.

---WUESTENPLANET, IRGENDWO

Sand.....viel Sand.....noch mehr Sand.....kurz Wüste..... Irgendwo in dieser Savanne erhebt sich eine Art Portal, es fängt an zu leuchten und zu funkeln. Plötzlich treten 4 Gestalten aus diesem Lichtnebel, es war Team Blau.

"Wo sind wir?", war Isaacs erste Frage. Er zückte seinen Trikorder und scannte die Umgebung ab. Die Sonne brannte ihm auf die Stirn, und er fing schon an zu schwitzen. "Westlich von uns ist eine Art Struktur, wahrscheinlich ein großes Gebäude.Es ist 13 KM entfernt. Die Bertholdstrahlung hier verhindert genaue Scans. Ausserdem sollten wir uns hier nicht zu lange Aufhalten. Diese Strahlung ist tödlich wenn man sich hier zu lange aufhält. Phaser funktionieren dank der Strahlung auch nicht."

Laut den Daten auf dem Tricorder konnten Sie gut 6 Stunden auf diesem Planeten überleben. Wenn sie sich beeilten, war der Vorstoss zu den Gebauden kein Problem.

Man machte sich also auf den Weg.

Nach ca. einer Stunde trafen sie auf ein riesiges Gebaude. McDuck hatte noch nie so was grosses gesehen. Es sah aus wie ein Ikosaeder aus und stand auf einer Spitze. Die Tricorder hatten dieses Ungetum anfangs nicht registriert, doch nun war es da. Die Konstrukteure mussten Genies gewesen sein. Das Ding wurde vor ungefahr 12'000 Jahren erbaut. Man began mit den Scanns, und Jason lief um das Gebaude herum und entdeckte einen Aufgang das zu einem machtigen Tor fuhrte.

"McDuck an Team, gehen sie mal um das Gebaude herum, das werden sie mir nicht glauben." Die Anderen war zu ihm gestossen und sahen, wie Jason gebannt hinauf schaute. Er hob die Hand. "Sehen sie sich das mal an!"

Das Tor war ziemlich gross und mit verschiedenen Verzierungen und Geschnorkel ausgestattet, ausserdem glaenzte und funkelte es. "Das sehe ich mir genauer an." McDuck ging langsam die Stufen hinauf und entdeckte eine Art von Schrift. Irgendwoher kannte er sie.....??

"Oh, Scheisse, das ist ja....."

Laut Tricorder gab es hier keine Energie-Signaturen, aber es musste welche geben. Jason versuchte einen Teil der Schrift zu entziffern. Wahrendessen waren die Anderen auch nachgeruckt. "Sehen sie die Schriftzeichen, sie ahneln dem Ikonianischen. Ich versuche diesen Abschnitt zu entschlusseln, er scheint sehr wichtig zu sein."

Nach einiger Zeit sagte Jason:" Hier steht: Wir sind ein Volk der Reise und der Erforschung. Wir sind die Letzten die geblieben sind. Den letzten Teil verstehe ich nicht ganz. Wortlich ubersetzt heisst es "Kein Ausgang".

`Was bedeutet das wohl??`, dachte McDuck.

Er lehnte sich gegen die Tuer um sich alles durch den Kopf gehen zu lassen dabei beruhrte er einen Knopf oder ahnliches und mit einem lauten knurren, quitschen und brummen offnete sich das Tor.

Erschrocken machten die drei einen Schritt zurueck. Vor ihnen klaffte ein grosses dunkles Loch.

Issac:"Ich kann das Innere des Gebaeudes nicht scannen!"

Mahon:"Gut, wir gehen rein, aber schoen vorsichtig. Ich moechte in sechs Stunden wieder vor Wollister stehen. Sammeln sie sovieles Daten, wie moeglich,aber vergessen sie nicht, dass wir nicht zu archiologischen Untersuchungen hergekommen sind."

Der Sicherheitschef schaute vorsichtig zu Loci herueber. Der Borg betrachtete das Portal interessiert und schickte sich an, hineinzugehen. Mahon wusste, dass Mr.Loci ein faehiger Offizier war, doch er vertraute ihm nicht sonderlich. Das war seine erste Mission mit Gott, hoffentlich widersprach der Borg seinen Erwartungen.

Sie betraten das dunkle Innere des Gebaeudes. Es war dunkel, was Loci dank seiner cybernetischen Natur, die ihm eine Art Scheinwerfer bescheerte, relativierte. Sie liefen einen Tunnel entlang, der in regelmassigen Abstaenden von Ikonianischen Schriftzeichen beschrieben war. Sie erzählten die Geschichte von 212 hier gestrandeten Ikonianern. Vor ca.12.000 Jahren waren sie hier angekommen.

Isaac bemerkte gerade, dass ihr Tricorder immer noch nicht funktionierte, als sie ploetzlich auf ein Kraftfeld stiessen. Es versperrte den Weg, aber ganz offensichtlich war der Gang hinter ihm von kunstlichem Licht beleuchtet.

Hier kamen sie nicht weiter. Sie brauchten etwas, um das Kraftfeld zu neutralisieren.

Isaac hielt den Triorder in Richtung Kraftfeld, bunte Lichter flackerten, aber die Anzeige blieb schwarz. Der Triorder war immernoch nutzlos.

"Da wir nicht wissen wie stark das Kraftfeld ist, ist es schwierig zu wissen wie stark die Belastung

sein muss um es zum Kollabieren zu bringen. Da Phaser auch nutzlos sind, schlage ich vor das wir bei einem der Phaser die Energiezelle ueberlasten und damit eine Explosion auszuloesen."

Mahon: "Eine gute Idee! Machen sie es so." :)

Einen Moment spaeter waren alle bis auf Isaac in Deckung gegangen. Dieser programmierte eine Ueberlastung der Waffe, postierte sie vor dem Kraftfeld und hechtete hinter die naechste Ecke.

Es erklang ein Summen, das langsam in ein ohrenbetaebendes Pfeifen ueberging und in einer gewaltigen Explosion endete.

Stille. Sie naeherten sich dem Explosionsort. Das Kraftfeld war verschwunden, der Weg ins Innere frei.

Jason bewegte sich langsam weiter nach vorne und suchte nach weiteren versteckten Fallen. Irgendwie hatte er ein Gefuehl dafuer. Seit seinem Unfall war sein 6. Sinn fuer Gefahren schärfer geworden. Man drang immer mehr in das Inner ein, schliesslich oeffnete sich vor ihnen ein riesiger Raum. An den Seiten waren einige Terminals nagebracht und in der Mitte stand eine mächtige Apparatur, welche weit nach oben ragte. Jason blickte nach oben und sah die gewaltigste Energiequelle, die man sich nur vorstellen konnte.

"Wir sollten uns das mal alles genauer ansehen. Ich werde versuchen Energie auf die Systeme zu geben. Ich hoffe mein ikonianisch nicht all zu sehr eingerostet, oder wir sehen uns in der Hölle wieder."

Mahon nickte. Dann begann er, mit Isaac die Umgebung zu untersuchen. Sie stellten fest, dass saemtliche Gaenge durch Kraftfelder blockiert waren. Allerdings fanden sie einen Lagerraum mit allerlei nuetzlichem Geraet. Einige Stoffetzen, eine Microwaermequelle, einige Holz- und Korbtruhen und diverse Geraete, die mal der Nahrungsaufnahme dienten, stark verwandt mit Messern und Gabeln.

Es gab viele kleine Fallen in den Systemen, welche man geschick umgehen konnte, aber man durfte sich keine Fehler leisten.

SPAETER:

Die Systeme hatten wieder Energie und nun konnte man sich auf den Hauptterminal konzentrieren.

Mahon stand vor dem Terminal und war sich ueberhaupt nicht schluessig. Er konnte mit sowas nicht umgehen, war ziemlich ueberfordert. Zaghafst drueckte er einen Knopf. Ploetzlich ging das Licht an und eine freundliche Stimme sagte: "Ghuthrolpf!".

Ein Blick auf den Tricorder verriet, dass er wieder in Funktion und auch die gefaehrliche Strahlung ploetzlich abgeschirmt war. Hier war man erstmal sicher.

Blieb die Problematik ihrer Mission. Den Angaben der Geraete zufolge musste man ca. 2000m ueber der Oberflaeche den Scannvorgang beginnen, um genaue Daten zur Ortung ihrer Position zu erhalten. Leider waren 2000m eine gewaltige Hoehe.

Doch Mahon hatte eine Idee. "Mr.Loci, ich brauche ihre Hilfe. Gentleman, geben sie uns ein wenig Zeit. Sie werden sich wundern!"

Zwei Stunden spaeter bat Mahon die restlichen Leute vor das Gebaeude. Die pralle Sonne schien auf sie herab und der Wind blies kleine scharfe Sandkoerner in ihre Gesichter. Mahon und Loci hatten aus Stoffetzen einen Ballon gebaut. Sie hatten ihn an eine Korbtruhe gebunden und eine Microwaermequelle unter die Oeffnung der Stoffkugel platziert.

Der Sicherheitschef erklarte den erstaunten Kameraden: "Ich habe diese Art von Gefaehrt mal auf einem Holodeck gesehen. Ich glaube, man nennt es Heislufballon. Damit werden wir es schaffen, die noetige Hoehe zu erreichen. Zwei von uns werden da hochfliegen, die anderen nach dem Rueckweg suchen oder besser danach, was die Ikonier davon abhielt, ihn zu benutzen. Ich werde mit dem Ballon fliegen. Wer begleitet mich?"

Der Andorianer blickte in die Runde. Die Runde blickte auf das Gefaehrt und bezweifelte nicht zum ersten Mal die Zurechnungsfahigkeit ihres Sicherheitschefs. Abgesehen davon zeichnete sich ein Wetterumschwung ab. Es schien bald einen Sturm zu geben.

`Das Ding soll auch noch fliegen (fahren!)`, dachte Jason. Aber `no risk, no fun`. Somit meldete er sich freiwillig. Beide stiegen in das Gefaehrt, befestigten den Scanner am Korb und nachdem Mahon mit geschickten Handgriffen, das Ding in Bewegung versetzte, staunte Jason nur noc Bauklötze. Er hätte nicht erwartet, dass dieser Ballon fahren würde.

Sie stiegen allmählich auf die Höhe von 2000m. Jason bewunderte und genoss die Aussicht, welche sich ihm bot. Jason erkannte am Horizont irgendwelche Strukturen, die vielleicht eine Stadt oder ein Dorf war. "Jaaauuuuuu", rief Jason. Mahon blickte ihn schief an. "Es ist alles i. O., Sir, es ist einfach überwältigend, sich mal richtig gemütlich fortzubewegen." Kaum hatte er den Satz ausgesprochen, wurde die fahrt etwas unruhiger. Je höher sie stiegen um so unangenehmer wurde es. Das Unwetter kam schnell näher und man musste sich beeilen um die Daten noch zu bekommen.

Kurze Zeit später hatte amn die entsprechende Höhe erreicht und man begann mit der Positionsbestimmung. Es gestaltete sich doch schwieriger las man angenommen hatte. Der starke Wind beeinträchtigte die Systeme, aber man schaffte es dann trotzdem. Resultat: *Beta-Quadrant, 6.Planet von einem 8 Planeten-System (von aussen gezaehlt)*.

Plötzlich wurde Jason von den Füßen geworfen. Ein Windstoss hatte den Korb jaeh erfasst und zur Seite geschleudert. Der Andorianer fand gerade noch halt an den Halteseilen. Mc Duck aber, den Tricorder fest umklammert, rutschte ab, prallte gegen die Reeling und wurde mit Wucht daruebergeworfen und begann den freien Fall. Mahon zoeuerte keine Sekunde. Er hechtete blitzschnell in eine fuer in nicht gerade sichere Position halb ueber dem Abgrund und griff, seine eigene Gefaehrung vergessend, dem Offizier hinterher. Dank seiner schnellen Reaktion schaffte er

es, Mc Duck am Aermel zu packen.

Da hingen sie nun. Mahon hielt mit der einen Hand den Uniformaermel des Cadetten, mit der anderen klammerte er am vertikal haengenden Korb. Wieder einmal bewiesen Sternenflottenuniformen ungeahnte Qualitaeten!

Mit einem besonderen Kraftakt, schwang sich der Sicherheitschef zurueck in den Korb, der augenblicklich seine normale Position einnahm, und hiefte Mc Duck zurueck an Bord. Einen kurzen Moment sassen sie entsetzt und erschoept da, bis Mahon die Stille beendete: "Ich habe mir die Schulter verrenkt!"

McDuck sah ihn an und sagte: "Danke, Sir. Ich denke wir sollten so schnell wie möglich wieder nach unten, sonst werden wir womöglich bald auf einer Harfe spielen. Der Ballon hält nicht mehr viel aus."

Mahon nickte. Die Positionsbestimmung war abgeschlossen. Er deaktivierte die Waermequelle und sie begannen die Sinkfahrt. "Mahon an Isaac, wir werden in ca. einer halben Stunde landen. Etwa 2 Kilometer von ihrer Position entfernt. Wir haben die Daten. Haben sie die Funktionsweise des Tores ermitteln koennen?"

Isaac versuchte gerade die weitere Schrift am Tor zu entziffern. Irgendwie kam es ihm unheimlich vor. "Isaac an Mahon, ich habe zwei Inschriften gefunden, die erste dürfte sie nicht interessieren...", in diesem Moment unterbrach Mahon ihn, "Nicht ist unwichtig Isaac!",

Isaac erwiderte sofort: "Wenn Sie meinen Sir, die erste Inschrift lautet: Für Bettler und Hausierer Zutritt verboten. Die zweite Inschrift besagt etwa so viel wie: Erst wenn du deinen Geist gereint habest, so wirst du auf der anderen Seite überleben."

"Ich nehme an das das so ein Teleportationstor ist wie die Enterprise entdeckt hat. Ich glaube hier ist noch eine Anleitung, ich bräuchte aber einen Trikorder um diese zu entziffern."

Die Fahrt in Richtung Boden ging ohne weitere Zwischenfälle vor sich, doch je näher der Boden kam um so schneller wurden sie.

"Mr. Mahon, ich glaube wir werden ziemlich hart aufsetzen!!!"

Mahon versuchte mit der Wärmequelle wieder etwas Auftrieb zu gewinnen um den Aufprall zu mindern. Die Erde kam immer näher und dann..... man schlug hart auf den Boden auf und Beide wurden aus dem Korb herausgeschleudert. Als sie sich wieder aufgerappelt hatten, grinste Jason Mahon an und sagte: "Irgendwann müssen wir das wiederholen. Hat Spass gemacht."

Mahon: "Wenn ihnen das Spaß gemacht hat, Cadett, koennen sie mich bei meiner naechsten Klettertour auf dem Holodeck begleiten! Ich werde sie informieren!"

Sie liefen zurück. Hoffentlich konnte Isaac die Anleitung anhand des Tricorders entziffern, damit sie diese trostlose Landschaft verlassen konnten.

Und er konnte es. Es handelte sich tatsaechlich um die Bedienungsanleitung des Portals. Im Grunde war alles ganz einfach. Leider konnte man mit diesem Transporttor nur organische Substanzen transportieren. Der Grund war ebenso einfach wie verzwickt. Sie fanden ihn in einer Bibliotheksdatei:

Vor ca. 12.000 Jahren stuerzte ueber dem Planeten ein Schiff der Ikonier ab. Es hatte den Auftrag, hier ein Portal zu errichten, damit der Kontakt zu der hiesigen Bevoelkerung und der Handel mit derselben erleichtert wurde. Der Absturz des Schiffes fuehrte zu einer planetenweiten Katastrophe. Die ueberlebenden Ikonier bauten dieses Portal, welches aufgrund fehlender Teile bestenfalls ein Provisorium war. Mit seiner Hilfe gelang ihnen die Flucht und die Evakuierung groesserer Bevoelkerungsteile.

Mahon: "Ich will wissen, ob das Tor noch funktioniert!"

Isaac: "Ich will mich nicht festlegen. Mit etwas Glueck koennen wir es noch einmal aktivieren. Dabei wird es wohl zerstoert werden. Ausserdem wird es nur organische Materie transportieren."

Mahon wollte gerade aufatmen, als sein Blick auf den Borg fiel. Warum war gerade in seinem Team eine cybernetische Lebensform? Murphy!

Loci: "Ich bin derselben Ansicht wie Mr. Isaac. Das Tor wird mich nicht transportieren. Ich werde eine andere Loesung finden muessen, um hier weg zu kommen!"

Mahon: "Ich werde sie hier nicht zuruecklassen. Mr. Mc Duck, was denken sie?"

McDuck: "Ich denke, die Chance, dass wir das ganze in Begleitung von Mr. Loci ueberstehen, ist nicht sehr gross. Vielleicht 25%! Ich moechte davon abraten!"

Der Sicherheitschef war in einer schwierigen Situation. Drei Leute retten und einen zum Tode verurteilen, oder das Leben aller vier riskieren. Er war nun mal der Leiter dieser Mission. Er musste sich entscheiden. Er sah auf Loci. Der Borg arbeitete gerade an der Aktivierungssequenz des Portals. Er war ein fuehlendes, denkendes Wesen und ein wertvoller Offizier. Mahon hatte mehr als einmal sein Leben riskiert, um seine Kameraden zu retten. Er wuerde jetzt nicht anders handeln. Das wurde ihm klar.

Mahon: "Oeffnen sie das Tor. Wir werden hier entweder alle zusammen verschwinden, oder niemand verlaesst diesen Planeten."

Loci: "Ich bin nicht ihrer Meinung. Wenn die Informationen Wollester nicht erreichen, gefaehrden wir nicht nur unser Leben, sondern auch das der gesamten Besatzung. Die Vernunft gebietet, dass sie allein gehen."

Mahon sah ihn an. Das waren treffende Argumente, doch er hatte seinen Entschluss schon gefasst. "Zum Glueck, Mr. Loci, herrscht hier keine Demokratie. Sie werden hier nicht zurueckbleiben."

Oeffnen sie das Portal, wir verschwinden!"

Loci schien wuetend: "Sie sind zwar der Leiter dieses Teams, doch ich bin ihr Vorgesetzter und habe wohl mehr Erfahrung mit solchen Dingen, als sie. Und bei einer Chance von..."

"Erzaehlen sie mir nie, wie meine Chancen stehen!" unterbrach ihn Mahon scharf. "Sie werden uns begleiten, und das ist keine Bitte!" Er schaute kalt und boesartig in die Runde und erstickte so jegliche Diskussion.

Etwas mulmig war ihnen doch, als sie vor dem wabbelnden Energiefeld standen. Mc Duck: "Das Energiefeld fluktuiert. Das Portal wird gleich fuer immer zusammenbrechen."

Mahon: "Na dann los. Nach ihnen!"

Sie wetzten ins Tor, welches kurz danach mit einem fuerchterlichem Knall implodierte und fuer immer verlosch.

Kurz darauf erreichten sie Inmeer. Verwirrt sahen sie sich um. Dann sahen sie sich an und atmeten auf. Sie lebten. Sie waren zurueck und am richtigen Ort.

Wollester sah sie erwartungsvoll an. "Sie sind die ersten, meine Herren. Willkommen zurueck!"

14. Die Portal-Reisen: Team Rot

Geraeuschtvoll wurde das rote Team aus dem Portal geschleudert. Hajo tom Broek richtete sich leicht benommen auf. Es gab wahrlich angenehmere Arten zu reisen. Instinktiv griff er nach seinem nichtvorhandenem Phaser um die Gegend zu sichern. Fluchend fasste er ins leere.

Er sah sich nach seinen Teamkollegen um. Carpenter stand bereits wieder und musterte die Gegend, während der Doktor der Crewman aus seinem Stab aufhalf. Hajo schüttelte kurz den Kopf. Früher waere wohl Neroi an ihrer Stelle gewesen. Aber der Captain hatte wohl (wie auch alle anderen) gemerkt, dass etwas zwischen den beiden nicht stimmte und teilte sie einem anderen Team zu. Oder sie ist einfach nach dem Alphabet gegangen.

Hajo tom Broek riss sich von diesen Gedanken los und wandte sich dem Counselor zu, der mit einem Tricorder, jedes Team hatte einen erhalten, die Gegend scannte.

Hajo versuchte zu Scherzen: "Ich nehme an, die Atmosphaere ist atembar, Sir?"

Keiner lachte, wie erwartet. Seufzend sah Hajo sich um. Das Portal schien lange keinen Besuch mehr erhalten zu haben, jedenfalls deutete nichts darauf hin. An eine Felswand geschmiegt stand es da, davor eine kleine Lichtung und diese umgeben von Baeumen und Gestruepp. Der Tageszeit nach mochte es Abend sein, aber wer weiss sowas auf fremden Planeten schon so genau. Jedenfalls war es empfindlich kuehl.

Hajo versuchte verzweifelt irgendwelche guten Seiten an seiner Lage zu entdecken. 'Ich bin quasi dritter in der Kommandoreihenfolge. Das gibt es auch nicht so oft.'

Bis er jedenfalls davon profitieren konnte, musste er auf Anweisungen seiner Vorgesetzten warten.

Bevor Basani Carpenter den Tricorder ueberlassen hatte, hatte er die ersten Scans abgeschlossen. Die Umweltbedingungen auf diesem Planeten bedeuteten keine Gefahr fuer ihr Ueberleben. Der Doktor hatte die Untersuchungen genutzt, Crewman Hillman mit den Standard-Analysen fuer den Kontakt mit einer fremden Atmosphaere vertraut zu machen. Seines Wissens war dies hier Hillmans erste Mission auf einem unerforschtem Planeten, sie konnte hier sicher einiges dazulernen.

Basani war es nur recht, dass sein medizinischen Stab neue Erfahrungen machte und seine Ausbildung verfeinerte. Besonders jetzt, wo seine bisherige erste Assistentin Neroi als Mensch und Aerztin sein Vertrauen verloren hatte.

Von links rief Carpenter herueber: "Ich habe da etwas."

Binnen Sekunden waren der Counselor und sein Tricorder von den anderen umringt. Carpenter senkte seine Stimme zu einem Fluestern: "Irgendetwas kommt auf uns zu. Eine Art Flugkoerper wie es

scheint. Sein Kurs fuehrt aus Richtung Nordnordost genau zu unserer Position. Ich schlage vor, wir verstecken uns zunaechst, um es in Augenschein nehmen zu koennen. Ich kann keinerlei Anzeichen fuer irgendeine Art Sensorentechnik scannen, wahrscheinlich bemerkt man uns nicht, wenn wir uns im Unterholz verbergen."

Wenig spaeter kauerten die vier Sternenflottenoffiziere an vier verstreuten Punkten im Gehoelz, als ein Rauschen durch die Baeume zu ziehen begann. Inmitten eines Sturmes senkte sich ein dunkler Schatten ueber die Lichtung. Und dann sahen sie es alle: Ein Drache.

Im Gebuesch schlossen sich vier Paar Augen, oeffneten sich wieder. Vier Haende kniffen ihren Koerper, doch ausser einem leichten Schmerz aenderte sich nichts. Vor allem nicht auf der Lichtung.

Dort landete noch immer ein schwarzer gefluegelter Wurm, wie man ihn nur in den Maerchen der Urvoelker und den verschrobenen Hirnen gewisser Subkulturen vermutete. Sein Rumpf mass etwa 12m, seine Fluegel breiteten sich mindestens ueber 15m aus. Und wie, um den Verstand der perplexen Sternenflottler vollends schachmatt zusetzen, schob sich auf dem Ruecken des Drachens eine Gestalt in Schwarz in den Sichtkreis. Hinter seinen buschigen Augenbrauen richtete er seinen Blick auf das flimmernde Portal, um dann misstrauisch die Umgebung zu mustern.

Zum Glueck waren die Mitglieder des Teams Rot sprachlos vor Staunen.

Weniger gelaehmt aber umso wuetender war allerdings die Vertreterin einer wespenaehnlichen Gattung, der es soeben gelungen war, trotz des Gewichtes von Carpenters Hinterteil ihren Stachel in die richtige Stellung zu bringen....

Carpenter: "Autsch !"

Der Counselor stand sofort kerzengerade in seinem Gebuesch. Seine weit aufgerissenen Augen und die der schwarzen Gestalt trafen sich...

Der Drache drehte seinen langen Hals und blies dem vor Schreck erstarrten Counselor aus naechster Naehse seinen heissen Atem ins Gesicht.

"H-Hi!!!", wisperte Carpenter und laechelte verkrampft.

"Grrruummfff" machte der Drache zufrieden, packte Carpenter mit seiner riesigen Klaue und hob ihn vor sein laechelndes, zu sabbern anfangendes und vor allem WEIT GEOEFFNETES Maul.

Carpenter: "Aiiieeaeiii!!!!"

Noch bevor Hillman, tom Broek und Basani reagieren konnten, rutschte die schwarze Gestalt fluchend vom Ruecken des Drachens und trat diesem ins Hinterteil. Das Ungetuem zog einen Riesenflunsch und liess Carpenter sofort unsanft fallen.

Plumms

Die schwarze Gestalt nahm die Kapuze ab. Zum Vorschein kam ein hutzeliger alter Greis mit weissem Haar, buschigen Augenbrauen und einem Rauschebart. Dann umrundete er, immer noch fluchend, sein Reittier und steuerte auf Carpenter zu.

Greis: "Potziblitzi, Mistikacki! Gumta-uffta idioti grosso, schmarrnschnarch!"

Carpenter: "Aeh, vielen Dan..."

Weiter kam er nicht. Der Greis hob beide Haende, und sofort zuckten aus ihnen zwei grelle Blitze, die Carpenter mit einem lauten Puff in einen Rauchball verschwinden liessen.

PUFFF

Der Alte stieg wieder auf seinen Drachen. Der Rauch um Carpenter verzog sich, und zum Vorschein kam ein kleiner Drache in Sternenflottenuniform...

"Uiuiuiooo!!", machte der grosse Drache entzueckt und gab der neuen Miniaturausgabe einen dicken, schleimigen Kuss. Doch der Greis hatte bereits die Kaputze aufgesetzt und gab ihm die Sporen. So schnell, wie die beiden gekommen waren, flogen sie wieder davon.

"Scheissikackimisti, imma-ichi!", redete Carpenter in seiner neuen Gestalt und in einer fremden Sprache und drehte sich, mit grossen treuen Augen blickend, in Richtung seiner Teamkameraden.

"So was..." murmelte tom Broek verwirrt und trat auf den Couselor zu. Er war sich nicht ganz sicher, wie er sich nun verhalten sollte. "Aeh, schoen das sie noch am Leben sind, Sir." Der kleine Drache brabbelte etwas vor sich hin und schlug ein paar mal vorsichtig mit den Flügeln. 'Ich hoffe mal, das er nun nicht Feuerwehrmann werden will' dachte Hajo waehrend der Doktor, ein wenig blass geworden, das kleine Reptil vorsichtig mit dem Tricorder umrundete.

"Wo sind wir hier nur gelandet?" fragte Hajo sich selbst. Wieder auf Grisu-Carpenter blickend fragte er den Doktor: "Sie kriegen das doch sicher wieder hin, Sir? Sie haben doch bisher alles wieder hingekriegt!" Der kleine Drache hatte inzwischen einen Pilz mit seinem kleinen Feueratem gebrutzelt und sah irgendwie sehr zufrieden aus.

Basani: "Nun..." Bevor der Doktor den Satz beenden konnte, schwang sich das kleine Untier etwas wackelig in die Luft. Hajo hatte noch nie einen Drachen grinsen sehen (allerdings hatte Hajo auch noch nie einen Drachen gesehen). Jedenfalls hatte sich der Counselor in den Kopf gesetzt, wie ein Papagei auf der Schulter des Steuermanns zu landen.

Aber da selbst ein Miniaturdrache immer noch ein Drache ist, brach Hajo schwankend unter dem Gewicht Grisu-Carpenters zusammen.

"So was..." aechzte Hajo am Boden liegend. Er wiederholte sich bisweilen.

Minidrache Carpenter witterte die Zimtstange des Doktors, der gerade gemeinsam mit Crewman Claudia Hillman den unverletzten tom Broek auf die Beine half. Schmatzend griff das Tier nach dem unbewachten Leckerli.

Basani: "Heee!"

Im selben Augenblick verwandelte sich die stehlende Klaue wieder in Carpenters Hand. Carpenter stutzte und fuhr mit der Zimtstange langsam an seinem Koerper entlang. Immer im Umkreis von 20 cm wurde sein Koerper voruebergehend normal!

Carpenter legte die Zimtstange kurzentschlossen auf seinen Kopf (der Rest von ihm war wieder Drache) und wandte sich an sein Team: "Der erste, der lacht, wird mit Feuer bespieen. Irgendwelche Ideen, was hier los sein koennte?"

Basani erwiderte etwas hilflos: "Wie es scheint sind wir dahin gelangt, wo noch kein vernunftbegabter Mensch zuvor gewesen ist."

Mit dem Tricorder in der Hand versuchte der Doktor den Eindruck zu vermitteln, die Lage waere noch ueberschaubar. Dies gelang ihm erst nach 15 langen Minuten.

Dann fuhr er etwas entschlossener fort: "Ich kann Ihnen soviel sagen: Diese Riesenechse scheint mir eine kuenstliche genetische Zuechtung gewesen zu sein. Eine Art hochgezuechtete Eidechse." Dann zeigte er auf Carpenter. "Ihre Verwandlung wurde durch eine Art Virus-Sonde verursacht, die der aeltere Herr mit Vollbart in seiner eindrucksvollen aber simpel zu erzeugenden Rauchwolke verbarg. Die Sonde durchdrang Ihre Haut und transferierte den genetischen Code, den sie in sich trug. Ihre DNA wurde ueberlagert, einiges jedoch uebernommen. Warum man sie gerade in einen Drachen verwandelt hat, ist mir nicht so ganz klar. Vielleicht man hat nur diesen einen genetischen Code vollstaendig entschluesselt, immerhin zuechtet man diese Drachen. Es koennte sich aber auch um eine Art.....Fortpflanzung handeln."

Langsam begann sich Doktor Basani warmzureden... "Ihre frappierende Aehnlichkeit mit dem grossen Drachen scheint mir sogar darauf hinzuweisen, dass auch er ein Verschmelzung eines humanoiden Wesens mit dem genetischen Code einer Echsen-DNA entsprang....Es koennte auch sein..."

Carpenters Blick war deutlich: "Doktor, geht es etwas kuerzer ? Ich habe mich mit meinem Zustand noch nicht anfreunden koennen!"

Basani atmete tief durch und fasste sich dann kuerzer: "Also, entweder eine Transforming-Waffe oder eine Art der Fortpflanzung. Warum meine Zimtstange ihren genetischen Code wieder reaktiviert, ist mir schleierhaft. Vielleicht hat es etwas damit zu tun, dass ihr Koerper schon frueher mit Zimt in groesseren Mengen in Beruehrung kam. Das ist aber auch nicht so wichtig. Ich will nur daran erinnern, dass wir hier sind, um herauszubekommen, WO wir sind. Aber ich darf noch sagen, dass ich das Ganze absolut faszinierend...."

"DOKTOR!"

Basani raeusperte sich mit einem halb verlegenen, halb spoettischen Grinsen. Dann kramte er in der innersten seiner innersten Innentaschen, um schliesslich eine Handvoll von 5 wuerzig duftenden Zimtstangen hervorzuholen.

"Ich wollte es ja geheimhalten, aber ich denke mal, Sie brauchen sie dringender. Sie sollten Sie strategisch am Koerper verteilen... Und ich chlage vor aufzubrechen, wir brauchen entweder bei Nacht einen hohen Punkt und freien Blick auf die Sterne, oder wir suchen eine Ansiedlung, um uns mit Hilfsmitteln auszuruesten. Vielleicht entdecken wir auch ein paar Pflanzen, mit deren Hilfe sich Zimt synthetisieren laesst."

Basani reichte Carpenter die 5 Zimtstangen und scannte ein letztes Mal die Umgebung nach unliebsam(er)en Ueberraschungen. Schliesslich klappte er zufrieden den Tricorder zu und wandte sich wieder zu Carpenter um.

Der Anblick liess den Doktor entsetzt aufschreien: "Um Gottes Willen..."

"Was denn?" fragte der Counselor empoert.

Hajo wusste nicht genau, ob er lachen oder entsetzt sein sollte. Carpenter sah wie relativ normal aus, abgesehen von den strategisch plazierten Zimtstangen und... dem Reptilienschwanz, der eindrucksvoll des Counselors Rücken verlaengerte. Das halbe Dutzend Zimtstangen reichte wohl nicht ganz aus.

Diese Tatsache beiseite schiebend entschloss man sich, eine Anhoehe anzusteuern, die einige Kilometer Richtung Sonnenuntergang lag.

Hajo kaempfte sich als erster durch das Gestruepp. Es schien ihm, als sei er der inoffizielle Sicherheitsmann des Teams, denn Carpenter war der Boss, Basani war der Wissenschaftler und Hillman war, nun ja, eine Frau.

Jedenfalls ging Hajo voran, der Doktor mit dem Tricorder dicht hinter ihm. Schweigend drang die Gruppe immer weiter in den Wald ein, das einzige was zu hoeren war, war das Rauschen des kalten Windes in den Baeumen und Hajos gelegentliches Fluchen.

Unter der sicheren Fuehrung Hajo tom Broeks, der sich mittlerweile behelfsmaessig mit einem Knuessel bewaffnet hatte, erreichte das Team Rot schliesslich die Anhoehe. Es war schon dunkel und empfindlich kalt geworden. Aus dieser Hoehe erblickten auf der anderen Seite des Huegels Lichter, die von einer Ansiedlung stammen mussten.

Hajo wandte sich an die Gruppe: "Dort unten scheint eine Ansiedlung zu sein, doch denke ich, dass wir uns heute nicht mehr hinunter wagen sollten, da wir wieder ein gutes Stueck durch den Wald

muessten. Das Tageslicht hat uns bisher die dort ansaessige Tierwelt vom Leib gehalten. Ich schlage vor, dass wir uns hier oben irgendwo einen geschuetzten Platz suchen und ein Feuer entzuenden..."

"Sehen Sie, Sir", unterbrach Hillman den Chief und deutete in Richtung der Ansiedlung. Im fahlen Licht des wolkenverhangenen Mondes und der Stadt sah die Gruppe mehrere der bereits bekannten Flugechsen sich aus der Siedlung in die Luefte erheben und in verschiedene Richtungen fliegen.

Nachdenklich sah Basani von ihrem weit und breit hoechsten Punkt aus den aufsteigenden Gen-Drachen nach, die zu kleinen schwarzen Punkten wurden und schliesslich durch die Wolkendecke stiessen.

Carpenter: "Die Positionsbestimmung hat hoechste Prioritaet. Wir bleiben hier und warten auf den Einbruch der Nacht, damit wir den Sternenhimmel analysieren koennen!"

Wenig spaeter war es vollstaendig dunkel, vereinzelt blitzten Sterne zwischen den schattenhaften Wolkenschwaden auf. Man begann mit der langwierigen Tricorderanalyse, die es ermoeeglichen sollte, anhand der sichtbaren Sternkonstellationen die Position des Planeten zu bestimmen.

Schnell stellte sich heraus, dass die Bewoelkung viel zu stark war, um ausreichende Daten zu erlangen. Und nach einer baldigen Wetteraenderung sah der Himmel wahrlich nicht aus. Resignation machte sich breit.

Bis Doktor Basani schliesslich seine frueheren Gedanken beim Anblick der startenden Flugechsen einfielen. Seine Gesicht hellte sich auf, als er seine Idee verkuendete: "Nun, wir koennen hier warten, ob sich das Wetter in den naechsten zwei Tagen entscheidend verbessert, was ich fuer wenig wahrscheinlich halte. Oder wir versuchen etwas anderes."

Kurze, dramatische Pause.

"Was waere, wenn wir..." Basani stockte kurz, eine Schatten zog ueber sein Gesicht. Deutlich vorsichtiger fuhr er fort: "Was waere, wenn einer von uns mit einem dieser fliegenden Ungetueme die Wolken unter sich lassen wuerde. In einer solchen Hoehe waere eine Postionsbestimmung mit Sicherheit moeglich. Und wenn wir zwei Drachen 'ausleihen' wuerden, koennten wir, wenn mir meine astronomischen Kurse an der Akademie nicht voellig entfallen sind, sogar eine ziemlich genaue Entfernungsbestimmung einzelner Steren durchfuehren. Auf diese Weise koennten wir unsere Position viel schneller und praeziser ermitteln."

Basani liess den anderen kurz Zeit, ueber diesen Vorschlag nachzudenken.

"Natuerlich ist es etwas riskant, man koennte uns.....ich meine denjenigen, man koennte ihn sehen, das heisst, die Oberste Direktive ist zu bedenken."

Basani schaute fragend in Carpenters Richtung, dessen Echsenschwanz unruhig durch die Luft sauste. Ein ploetzlicher Gedanke durchzuckte Basani und liess ihn kurzzeitig sprachlos zurueck. Dann begann er langsam zu sprechen, den Blick fest auf Carpenter gerichtet.

"Sir, ich...es ist...ich meine, wir sollten alle Moeglichkeiten...aeh.. pruefen."

Carpenter wirkte wie erstarrt, seine Frage kam kurz tonlos: "Was soll das heissen ?"

Basani wollte wieder anfangen zu stottern, dann entschloss er sich, sich nicht weiter durch Gestammel zu blamieren: "Koennen Sie fliegen, Tom ?"

Carpenter entfernte die Zimtstangen von seinem Ruecken, so dass die Drachenfluegel sichtbar wurden. Er versuchte, sie zu bewegen, aber sie wollten ihm nicht gehorchen.

Carpenter: "Offensichtlich ist mein menschliches Gehirn nicht in der Lage, mit den Fluegeln umzugehen."

Basani sah auf seinen medizinischen Trikot und nickte: "Natuerlich. Es fehlen jegliche neuronalen Impulse."

Carpenter seufzte. "Also schoen. Dann ist es wohl besser, ich entferne ALLE Zimtstangen... Aber Sie wissen ja, dass dann mein Intellekt auf dem Niveau eines Drachen sein wird. Ich hoffe, dass ich dann wenigstens noch begreifen werde, dass ich ueber die Wolken und dann wieder zurueck kommen muss. Miss Hillman, Mr. tom Broek, programmieren Sie den Trikot, so dass er automatisch den Sternenhimmel scannt, sobald ich ueber den Wolken bin!"

Hajo schuettelte wegen des irrwitzigen Plans den Kopf, tat aber, wie ihm geheissen. Mit wenigen Knopfdrucken hatte er das kleine Geraet entsprechend eingestellt.

Man befestigte den programmierten aufgeklappten Trikot an Carpenter und entfernte saemtliche Zimtstangen. Was wuerde Carpenter machen?

Der Drache schaute etwas duemmlich umher, sah dann aengstlich in die schwarze Nacht ueber sich und flog schliesslich davon...

Der Rest des Teams sah im hinterher, bis er in die Wolkendecke eintauchte. Bibbernd vor Kaelte begann Hajo tom Broek, am Gelingen der Mission zu zweifeln. Aber es gab im Moment nichts, was er haette tun koennen.

Sie warteten. Der Doktor gen Himmel starrend, Hillman und tom Broek hin und her laufend, um die Kaelte aus den Knochen zu vertreiben. 'Wenn er nicht so klein gewesen waere, haette einer von uns auf seinem Ruecken mitfliegen koennen, dann waere wenigstens...' Hajos Gedankengaenge wurden

jaeh unterbrochen, als ein Schatten unter der Wolkendecke auftauchte und groesser wurde.

Es war Carpenter und er kam rasch naeher. Doch auf einmal tauchte eine Gruppe von Flugechsen unter der Wolkendecke auf, die in Richtung der Stadt unter ihnen strebte. Der kleine Carpenterdrache zoegerte einen Augenblick, dann schloss er sich seinen Artgenossen an und ging in der Stadt nieder.

Hajo stand einen Augenblick mit offenem Mund da. Dann sagte er: "Soviel zur Intelligenz von Drachen in Sternenflottenuniform." Zu allem Unglueck fing es auch noch an zu regnen.

"Na toll. Das war ja nun wieder klar. Verdamnte Instinkte !", schimpfte Basani vor sich hin.

Dann begann er auch schon mit dem Abstieg, wobei er ungeduldig nach hinten rief:

"Nun kommen Sie schon !"

Waehrend sie sich der unbekannten Siedlung naeherten, durchnaesst und immer wieder auf dem feucht-glitschigen Boden umherstolpernd, wettete Basani weiter vor sich hin, mehr um seine Lebensgeister wach zu halten:

"Wie konnte es nur so weit kommen, dass wir in einer verwunschenen Welt einem laeufigen Sternenflottendrachen hinterrennen, der es sich lieber bei seinen Artgenossen gemuetlich macht, als uns mit seinen wissenschaftlichen Daten zu versorgen.."

Hillman und Broek hatten inzwischen aufgeschlossen.

Basani wandte sich mit einem gequaelten Laecheln an Hillman: "Immerhin haben wir hier eine voellig neue Gattung entdeckt, die Carpechse. Halb Carpenter, halb Echse. Bedauerlicherweise ist es die Echsenhaelfte, die derzeit das sagen hat."

Hillman wagte es noch nicht so recht ihrem Vorgesetzten Carpenter mit etwas anderem als Ernst und Respekt zu begegnen, dennoch lockerte sich die nasskalte Stimmung etwas auf.

Eine Stunde spaeter sassen die drei wassertriefenden Offziere in einem Dornengewaechs, vor Kaelte zitternd, den Blick auf den in einer nahen Talmulde liegenden zoologischen Flugplatz gerichtet. Am jeseitigen Kamm des Tales waren die ersten Bauten zu sehen, dort bewegten sich auch einige langewandete Gestalten. Im Tal waren gerade etwa 10 ausgewachsenen Drachen dabei, dem viel kleineren Carpenter-Drachen die grundlegenden Arten der Verstaendigung beizubringen. Von Koerperstoessen und kehlig-kratzigen Geraeuschen ueber Zungenschlaege und kurze aufplusternde Fluegelschlaege war alles dabei.

Man sah sich das eine Weile an, bis Basani schliesslich fluesterte:

"Ich haette niemals gedacht, dass ich das als Mediziner mal sagen wuerde, aber: Hier hilft nur Zimt ! Wir muessen heute nacht da rein und Carpenter soweit zu sich bringen, dass er uns hoffentlich hier herausbringt, bevor ihm seine 'Artgenossen' folgen. Oder hat jemand eine bessere Idee."

Das Gesicht des Doktors drueckte deutlich aus, wie sehr er sich eine andere Moeglichkeit herbeisehnte, schon wennn er daran dachte, sich vielleicht schon bald mit einem gefluegelten Wesen in die rauen Luefte zu erheben, verkrampfte sich sein Magen und seine Haut verfaerbte sich aschfahl bis kreideweiss.

Zwar hatte Basani seine Hoehenangst schon einmal ueberwinden muessen, damals beim Kletterurlaub mit Mahon, aber das hier war etwas voelleig anderes. Kein Boden unter den Fuessen, schlechte Sicht, ein psychisch labiles Flugtier, vielleicht sogar verfolgt von den anderen, scharfe Ausweichmanoever zur Seite, herabfallen lassen, rapides wieder Aufsteigen, Loopings.....

Mit einem Keuchen befreite sich Basani aus dem Gebuesch um in das naechstliegende zu springen, von wo nur noch ein wuergendes Husten zu hoeren war.

Hajo tom Broek zog in tommokscher Manier die Augenbraue hoch. "Ist ihnen nicht gut, Doktor?" Das 'Soll ich einen Arzt holen' verkniff er sich gerade noch.

Nachdem Basani sich wieder beruhigt hatte, beobachteten weiterhin die Echsenherde.

Als Hajo sich gerade fragte, ob der Doktor mit 'heute Nacht' diese oder die naechste Nacht gemeint hatte, naeherten sich, im Morgengrauen gut zu erkennen, mehrere Gestalten von der Siedlung her den Drachen.

Die Echsen wirkten erfreut. Es war wohl Futterzeit, obwohl man von solchen Ungetuemen annehmen sollte, dass sie sich selbst ernaehren koennten. Als Carpenter an der Reihe war, seine Ration zu bekommen, stutze eine der Gestalten und nahm etwas von Carpenters Ruecken.

Die Sternenflottenoffiziere konnten aus ihrem Versteck unschwer erkennen, dass es der Tricorder war. Schon bald verliess die Fuetterungsmannschaft mitsamt des Geraetes die Herde in Richtung Siedlung.

Auf dem Weg zu ihrer Siedlung entbrannte zwischen den vier Einheimischen ein heftiger Streit. Zuerst hatten sie das seltsame Ding zum Protektor bringen wollen. Doch dann hatten sie sich nicht einigen koennen, wer es zuerst entdeckt hatte, wer also vor dem Protektor als Finder auftreten konnte. Mittlerweile war dieser Streit aber nebensaechlich geworden, die nackte Gier hatte um sich gegriffen, Gier nach dem vielleicht machtvollen Artefakt.

Alle waren ueberzeugt, dass derjenige "siegen" wuerde, der das Geraet als erstes bedienen und seine Macht nutzen konnte. Und so arbeiteten ihre fiebrigen Geister auf Hochtouren. Von Zeit zu Zeit schrie einer von ihnen auf, riss das fremde Artefakt an sich, angeblich, um den anderen zu zeigen, wie es funktionieren koennte.

So ging das nun schon ueber 10 Dele'Batels (15 Erdenminuten), als sich ploetzlich eine leise, saeuselnde Stimme mit fremden Akzent ihren Weg in die Ohren der vier Streitenden bahnte:

"Seid gegruesst, Fremde."

Acht Augen fuhren herum und erblickten einen mittelgrossen Mann, gehuellt in allerlei Lumpen, die Haare wirr, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verdreht, der Koerper gebeugt, ein Bein leicht hinter sich herziehend. Wuetend ueber die Stoerung fragten sie ihn:

"Haeloi, Du bist wer, JETZT sag ?"

Der Mann setzte zu einer Antwort an, als ihm ein leichter aber anhaltender kratzender Husten den Atem nahm. Nachdem er sich schliesslich beruhigt hatte, fluesterte er heiser:

"Mein Name ist Inasab. Wisst ihr, wie dieser Gegenstand funktioniert?"

Neugier liess die vier ihre misstrauischen Fragen vergessen. Stattdessen klebten ihre Blicke an den staubigen Lippen des Unbekannten, der betont langsam fortfuhr:

"Ich bin weit gereist und haette nicht geglaubt, dass ich es tatsaechlich noch zu sehen bekommen wuerde. Waren meine Nachforschungen also doch nicht sinnlos. Ich bin gewiss der Einzige weit und breit, der weiss, was ihr da in den Haenden haltet. "

Ein Grinsen zeigte sich auf dem schmutzverschmierten Gesicht:

"Ihr braucht mich! Und deshalb steht mir ein Anteil an der Macht zu!"

Die vier verstanden sehr gut, der Fremde sprach Worte, die ihrer Art zu denken entsprachen, er verhielt sich, wie sie es erwarten wuerden, wie sie es selbst tun wuerden. Einige schnelle Worte, ein fluechtiger Haendedruck und der "Pakt" war geschlossen.

Der Mann mit Namen Inasab laechelte arrogant, um seine Position zu festigen. Verschwoeererisch schaute er sich um, dann sprach er:

"Nun, ich sage Euch, dieses Ding gibt Euch grosse Macht !"

Ein vierfaches unterdruecktes Keuchen war zu hoeren. Der Fremde laechelte duenn und setzte dann nach:

"Es gibt Euch Macht, indem es Eure Flugtiere zu Bestien macht, die alles niederbrennen, was sich ihnen in den Weg stellt."

Er gab seinen Zuhörern keine Zeit zum Atmen, keinen Moment, um ueber das Gesagte nachzudenken.

"Ihr muesst das Geraet auf das erwahlte Tier richten und die korrekten magischen Sequenzen eingeben, die eurem Tier unvorstellbare Kraft verleihen, die ihr gegen jedes Wesen und jedes Gemauer, jede Siedlung, jede Festung einsetzen koennt. Gebt es mir, ich zeige es Euch. Ich waehle das schwachste Tier aus Eurem Bestand. Wenn das Heiligtum sogar so eine Kreatur unbesiegbar macht, dann werdet ihr glauben, dass seine Macht unbeschraenkt ist."

Sie gaben ihm das "Geraet" und folgten ihm dann dicht ins Tal. Sie glaubten ihm, aber sie waren vorsichtig. Er wuerde sie nicht hereinlegen.

Im Tal wahlte Inasab den kleinsten der Drachen, der sich seltsam ruhig verhielt, alles andere als gefaehrlich. Die vier Drachen-Hirten stimmten zu.

Mit dem Geraet begab sich Inasab vor die schwachliche Kreatur, begann das Geraet wild zu drehen, wobei er diverse Tasten betaetigte, so flink, dass kein Augen lange folgen konnte. Dann dreht er sich zu den vier Hirten um, die Augen triumphierend leuchtend:

"Es ist getan. Ich muss mich nun in die Luft begeben, um seine Kraefte endgueltig zu befreien und zu testen."

Er schwang sich bereits auf das Tier, als er von festen Haenden zurueck- gezogen wurde.

"Nicht wirst verschwinden, einfach, Moment ! Das Geraet, hier bleibt noch. Dir folgen, wir werden ! "

Inasab grinste breit. Er hatte soetwas erwartet. Langsam gab er das blinkende "Ding" an sie zurueck. Dann erhob er sich auf dem scheinbar unveraenderten kleinen Drachen in die Luft, sein Gesicht von den vier Verfolgern auf ihren zwei grossen Drachen abgewandt. Niemand sah sein starr nach vorne gerichtetes, kreideweisses Gesicht. Nur seine Lippen bewegten sich und fluesterten:

"2.Planet, RBG253.....2.Planet, RBG253....RBG253...R..B..G..2..5..3."

Schliesslich goennte sich Inasab ein zufriedenes Leacheln. Dann fiel ihm etwas ein, reflexartig wollte er sich umdrehen. Doch dann dachte er an die Abgruende hinter ihm, nach unten ging es schon mehrere hundert Meter, und er richtete seinen schreckverzerrten Blick auf Rueckenschuppen seines Tieres.

Langsam erholte er sich und sagte dann froehlicher: "Ich hoffe, sie kriegen jetzt keinen Schreck, Tom, wenn es hinter uns etwas lauter wird. Das ist nur der Tricorder, dessen ueberhitzte Speichereinhei..."

Von hinten erklang ein Pfeifen und Zischen, gefolgt von einem Aufblitzen und einer kleinen Detonation. Leider konnte sich Doktor Basani noch immer nicht ueberwinden, den Bick nach hinten zu wenden, zu verkrampft sass er auf dem Ruecken von Drache Carpenter. So verpasste er den eindrucksvollen Anblick eines brennenden, rauchenden grossen Flugdrachen, der samt seiner beiden Reiter immer schneller auf den Pflanzenboden zustuerzte.

Dafuer konnte der Doktor den Aufschlag zumindest hoeren. Nach einem Augenblick des Bedauerns konzentrierte sich der verkleidete Doktor wieder auf die verbliebenen Aufgaben. Waehrenddessen keuchte der Carpenterdrache mit haengender Zunge unter Basanis ungewohnt schwerer Last.

"Wir muessen noch tom Broek und Hillman aufnehmen, sie muessten irgendwo da vorne warten."

Ein Rauschen neben Drache Carpenter erinnerte beide daran, dass noch ein Verfolger geblieben war.

Sofort machte Carpenter ein entschlossen boeses Gesicht und liess sich unterhalb des um ein vielfaches groesseren Verfolger-Drachens fallen, dass Basanis Magen den Kehlkopf ins Stammhirn boxte. Carpenter holte tief Luft und...

SSSWWOOOOSCH!!!

Treffer! Eine Stichflamme verschwand genau zwischen den Beinen des uebermaechtigen Gegners, der nur noch ein *Umpf* von sich gab und mit zusammengekniffenen Knien in die Tiefe des morgendlichen Unterholzes sauste.

(HM: Ein Glueck, dass im entscheidendem Moment die Genitalien fremder Rassen immer dort sitzen, wo man hintritt!)

Wenig spaeter landeten Basani und Carpenter unversehrt bei Hillman und Tom Broek.

Carpenter, wieder Dank Zimtstangen bis auf den Schwanz der alte, lag voellig erschoept am Boden und wies Basani mit einer Handbewegung an, zu berichten.

Basani jedoch war ein wenig grau im Gesicht, so uebernahm Hajo tom Broek es, dem Counselor eine Kurze Zusammenfassung der Geschehnisse zukommen zu lassen. Besonders begeistert berichtete er von der Rettungsaktion fuer den Tricorder. Hajo war sehr beeindruckt vom Doktor. Er selbst waere wahrscheinlich einfach auf die Anwendung von roher Gewalt verfallen (und haette wahrscheinlich wieder eins auf die Nase bekommen).

Carpenter kam wieder zu Kraefte und wandte sich an sein Team: "Gute Arbeit! Ich denke wir haben, was wir suchten. Mehr sollten wir angesichts des Risikos an diesem Ort nicht herauszufinden Versuchen. Wir machen uns sofort auf den Weg zurueck zum Portal!"

Das Gezeter vom Drachenlandeplatz verhiess nichts Gutes, so zog sich die Gruppe eiligst, wenn auch erschöpft und ueber irgendwelche ueberfluessigen Koerperteile stolpernd, in den dichten Wald zurueck.

Nach etwa einer Stunde Marsch machte die Gruppe Pause. Man wusste nicht genau, wie man zum Portal zuruckfinden sollte, da man es verstaendlicher Weise nicht wagte, wieder den Aussichtspunkt aufzusuchen und ohne den Tricorder war eine Orientierung in dieser Wildnis ein wenig schwierig.

Wie sie so dasassen, hoerten sie auf einmal Stimmen (von Basanis Stimme mal abgesehen, da der Doktor staendig den Namen des Planeten vor sich hinmurmelte). Man schlich naeher und entdeckte auf einer Lichtung zwei der Einheimischen, die offensichtlich eine Karte in Haenden hielten miteinander diskutierten. Eine Landkarte was genau das, was sie jetzt brauchten.

Hajo: "Kein Problem, ich habe da so einen Trick gelernt", und schon betrat er die Lichtung.

"Seid gegrusst, Fremde" sagte Hajo mit saeuselnder Stimme zu den einheimischen, "Mein Name ist mot Keorb. Ich bringe grosse Macht..." Weiter kam er nicht. Die Fremden sahen sich erst gegenseitig an, dann sahen sie auf tom Broek, der versuchte mysterioes und geheimnisvoll zu wirken. Schliesslich zueckten sie einvernehmlich ihre Messer und gingen auf den Chief los.

Hajo gab seine Verkleidung auf und floh panisch in den Wald. Die Fremden hinterher. Zum Glueck hatte das restliche Team sich bereits auf solch eine Situation vorbereitet. Hillman und Basani knueppelten die anstuermenden Fremden einfach nieder.

Wenigstens hatte man jetzt die Karte. Waehrend man nun den Weg richtung Portal einschlug, fragte sich Hajo noch immer, was er falsch gemacht hatte.

Carpenter hatte auf dem Hinweg dafuer gesorgt, dass der Weg zurueck gut markiert war, denn er wollte sich nicht auf ihren einzigen Trikorder verlassen. Irgendwie schlau angesichts der Tatsache, dass Basani eben dieses Geraet "verheizt" hatte. Jedenfalls sollte der Rueckweg keine Probleme bereiten...

Und so war es auch. Erschoepft und frierend, aber vollzaehlig und erfolgreich stand das Team am fruehen Abend vor dem Portal. Man lag sogar noch vor dem Zeitplan. Das mochte daran liegen, dass man einfach nicht geschlafen hatte, um Zeit zu sparen, oder die Kompetenz des Teams war ausserordentlich hoch.

Man traf letzte Vorbereitungen um diese unfreundliche Welt zu verlassen. Allein Carpenter machte sich Sorgen, dass er seine echsischen Überreste nicht loswerden wuerde. Doch der Doktor versicherte, dass eine ausgedehnte Zimtkur Abhilfe verschaffen wuerde. Hajo fiel auf, dass sich Basani bei diesen Worten diabolisch die Haende rieb.

Das Portal wirkte sehr einladend auf Hajo. Irgendwie erweckte es in ihm die Hoffnung, dass er bald wieder am Steuer eines Raumschiffes sitzen wuerde und nicht durch unwirtliche Waelder geistern muesste. Wenn da nur nicht dieser Q waere, der irgendwie noch seine Finger im Spiel hatte.

Carpenter gab nach einer kurzen Verschnaufpause das Signal zum Aufbruch. Einer nach dem anderen verschwand in dem mysterioesen Tor, das ihre Rettung und ihr Weg nach Hause sein koennte, bzw. das Aequivalent des Portals auf der andren Seite. Hajo tom Broek ging als letzter. Er liess seinen Blick noch ein letztes mal ueber die Waelder streifen, bevor auch er sich auf den Rueckweg machte.

Wollester wuerde zufrieden sein... hoffentlich.

Team Rot erschien vollzaehlig wieder am Ausgangspunkt, bei dem unterirdischen Portal auf dem Planeten der Inmeerer. Wollester wartete bereits ungeduldig, doch sie wirkte erleichtert, das Team volstaendig und unversehrt zu sehen.

Carpenter fuehlte sofort, welche Last von ihm gewichen war und rief begeistert: "Mein Schwanz! Mein dicker fetter langer Schwanz ist weg!"

Er zoegerte, als er die fassungslosen Gesichter der anderen und die grinsenden Mienen seines Team sah, und erklarte: "Aeh, ich meine den Echsenschwanz... hinten natuerlich... den ich bis eben hatte. Offensichtlich bin ich wieder ganz normal."

Wollester: "Mr. Carpenter, ich bin schon gespannt auf ihren Bericht!"

Carpenter: "Jawoll, Sir! Mr. Pasoleati, reichen Sie mir bitte ein PADD! Wieviel Zeit ist eigentlich inzwischen hier vergangen?"

Carpenters Bericht:

"Aussenmissionsbericht Team Rot, Sternzeit 199809.10... (etc.)

Missionsziel: Positionsbestimmung (Erkundung der Koordinaten)

Wir befanden uns ca. 24 Stunden in einem waldigen, huegeligen Gebiet eines unbekannten bewohnten Klasse-M-Planeten. Die humanoide Bevoelkerung ist auf einem Niveau etwa des irdischen Mittelalters. Flora und Fauna entsprechen dem ebenfalls, bis auf die grossen, flugfaehigen, feuerspeienden Echsen (im folgenden Drachen genannt), die als Nutz- und Reittiere gehalten werden.

Es kam zu Beginn zu einem unbeabsichtigten Kontakt mit einem alten Mann und seinem Drachen, die

zu meiner Umwandlung zu einem menschengrossen Drachen fuehrte (gluecklicherweise nur bis zum erneuten Durchschreiten des Portals). Ansonsten blieb die kurze Begegnung hoechstwahrscheinlich ohne Konsequenzen. Wir fanden heraus, dass Doktor Basanis Zimtstangen die Umwandlung lokal und voruebergehend rueckgaengig machen konnten. Fuer weitere Details verweise ich auf den Doktor.

Wegen dichter und dauerhafter globaler Bewoelkung war eine Analyse der Sternkonstellation zwecks Positionsbestimmung zunaechst nicht moeglich, selbst von der hoechsten Anhoehe des Missionsgebiets. Das Problem konnte nur unter Ausnutzung meiner Flugfaehigkeit in Drachengestalt geloest werden, was jedoch mangels Intellekts in diesem Zustand zu erheblichen Schwierigkeiten mit anderen Drachen und einheimischen Siedlern fuehrte, die nur durch Basanis vorbildlichen Einsatz unter Verwendung der Selbstzerstoerung des Trikorders bewaeltigt werden konnten (nach Ablesen der Ergebnisse der erfolgreichen Positionsbestimmung).

Wir konnten das Portal ohne weitere Schwierigkeiten mit der Kenntnis der Planetenkoordinaten erreichen und unbeschadet zurueckkehren.

Verluste: 1 Trikorder

Verletzte/Tote/Vermisste/sonstwie Beeintraechtigte : keine

Teambeurteilung: Mrs. Hillman und Mr. tom Broek leisteten tadellose Arbeit. Mr. Basani bewiess ueberdurchschnittlichen Einsatz unter erheblichen Risiko, die zur Rettung des Missionszieles fuehrte. Das Team arbeitet hervorragend zusammen, wodurch der Missionserfolg erreicht werden konnte.

ermittelte Koordinaten: das Missionsgebiet befand sich auf dem 2. Planeten des uns bekannten unerforschten Sonnensystems RBG253 im Alphaquadranten.

persoenliche Analyse: Setzt man die ermittelte Position zu den angegebenen Koordinaten 00000001.00000001.11010011.00000010 der Management-Konsole in Relation, so lassen sich nur wenige spekulative Vermutungen anstellen: die Binaerdarstellung entspricht unter Beruecksichtigung aller Inversionen den Zahlen 1.1.211.2, 254.254.44.253, 128.128.203.64 bzw. 127.127.52.191, was entsprechend bei den anderen 3 Koordinaten zu analysieren waere. Ein Zusammenhang zu den Koordinaten von RBG253 laesst sich noch nicht finden, was vielleicht erst mit den Ergebnissen der anderen Teams gelingt. Meine unter diesem Umstaenden kuehne Vermutung ist, dass die 2. Ziffer fuer den Alphaquadranten, die 4. Ziffer fuer den 2. Planeten und die uebrigen beiden Ziffern fuer Koordinaten innerhalb des Quadranten stehen.

persoenliche Anmerkung: Ach, ich vermisse die Rechenkuenste von SUSI!

Commander Tom Carpenter Counselor der Crew der USS Hope

Ende des Berichts."

15. Die Portal-Reisen: Team Gelb

Um Tommok, Neroi, Seth und Storrt herum drehte sich alles. Es wirbelten diverse Funkenregen und die Schwerkraft schien ausser Kraft gesetzt zu sein. Das Szenario erinnerte an einen LSD-Trip oder an eins der zahlreichen C64- oder Amiga-Grafik-Demos (Crewman Storrt meinte, unscharf die Zeichen "coded by Dr.Mabuse" erkennen zu koennen).

Aber das Szenario passte, denn schliesslich hatte man es mit irgendeiner Position zu tun, die sich mit 4x8Bit darstellen liess, auch wenn keiner der Offiziere genau wusste, wie man die Koordinaten deuten sollte.

Alles drehte und flimmerte fleissig (Crewman Storrt fuehlte sich an ihre Jugendzeit erinnert, an die beruechtigten Mars-Diskotheken), bis die vier mit einem Mal aus dem Wirbel herausfielen. Ungefaeher 3-4m tief.

PLATSCH! Die Damen und der Herr wussten kaum wie ihnen geschah, schon waren sie eher weich als unsanft im Nassen gelandet. Die Fluessigkeit, in der sie sich befanden, schien, zur allgemeinen Erleichterung, Wasser zu sein.

Tommok tauchte als erstes wieder auf. Es herrschten etwa 25 Grad Celsius, die Atmosphaere ermoeeglichte das Atmen ohne Hilfsgeraete, und das Wasser war maessig bewegt, weil ein warmer Wind wehte. Es war beinahe voellig dunkel.

"Ms Storrt, Ms Neroi, Ms Seth!"

Eine Offizierin nach der anderen tauchte aus dem angenehm warmen Wasser auf. Begeistert waren sie nicht von dieser Landung. Doch zum Glueck gehoerte das Schwimmen fuer saemtliche Lebensformen zum Offizierstraining der Sternenflotte, so dass, wie Tommok feststellte, keine unmittelbare Lebensgefahr drohte.

Tommoks Augen gewoehnten sich langsam an die Dunkelheit. "Kann jemand von Ihnen hier irgendwo Land oder andere feste Materie optisch oder akustisch ausmachen?"

"Ja Sir, etwa 80 m unter uns!" entgegnete Seth, die als letzte aufgetaucht war und sich verzweifelt an ein gelbes Quietscheentchen klammerte, das sie nur duerftig ueber Wasser hielt. "Felsiger Untergrund?" fragte Storrt augenzwinkernd und wies auf die Beule an Seths Stirn.

"Und bewohnt ist diese Ecke des Universums auch!" stellte die Minorin fest, als sie ein zappelndes, glibberiges Tier aus ihrem Haarschopf fischte, um es angewidert ein paar Meter hinter sich zu schleudern. Das Ding blaechte sich auf und zerplatzte mit lautem Knall auf der Wasseroberflaeche.

Ploetzlich hallte das Geraeusch aus allen Ecken und Enden ueber die Koepfe der Schwimmer hinweg. "Ah! Ein Echo!" stellte Mr. Tommok freudig fest.

Seth fingerte die Skysparks unter der Uniform hervor und versuchte ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen, aber die Reflexionen waren nur sehr schwach. "Sieht aus wie eine Hoehle! Hat jemand eine Taschenlampe dabei?"

Langsam trieben die Offiziere in der Hoehle hin und her, bis sich ploetzlich eine Stroehmung bildete, und die Richtung der Fortbewegung eindeutig bestimmte. Immer schneller gings vorwaerts, der eben noch friedliche Teich hatte sich in einen Wildbach verwandelt. Verzweifelt versuchten alle an der Wasseroberflaeche zu bleiben. Hin und wieder waren Seths Skysparks zu sehen, sonst war es immer noch finster.

Wenn jemand das ganze von aussen beobachten koennte, so wuerde er sehen, wie die vier sich immer schneller um einen Punkt drehen, an dem sich ploetzlich ein riesiger Strudel gebildet hatte. Es sah aus als haette jemand den Stoepsel aus einer Badewanne gezogen. Mit einem laut hoerbaren *splatsch* wurde einer nach dem anderen in den Mittelpunkt des Strudels gezogen. Danach glaettete sich die Wasseroberflaeche wieder und wurde nur noch von diversen fischaehnlichen Tieren gestoert.

SPLATSCH!

Wiederum fielen die Offiziere ein paar Meter tief. Der Strudel hatte sie ueber den Meeresgrund hinaus durch ein Loch in eine Hoehle gezogen. Als sie sich aufrappelten, standen sie knoecheltief im Wasser, das dazu durch das bereits genannte Loch fleissig nachstroemte.

Tommok stellte fest, dass die Temperatur ungefaehr 15 Grad Celsius betrug. Sie befanden sich mitten in einer glibschigen Hoehle. Von einer Seite der Hoehle schien etwas Licht.

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Meine Damen sind sie unverletzt?"

Die drei Offizierinnen quittierten dies mit teilweise etwas irritiertem Kopfnicken. Keine von ihnen schien so recht begeistert von der Situation zu sein. Tommok sah, wie Nymphe Neroi ein wenig zitterte.

"Folgen wir dem Licht. Ms. Neroi, ich hoffe, dass uns dort warme und trockene Gefilde erwarten. Ist Ihre Ausruestung unversehrt?"

Das Team checkte seine Phaser und die Survival-Kits in den Rucksaecken. Bis auf einige zermatschte Zimtstangen war alles unversehrt. Gleiches galt, wie Tommok erleichtert feststellte, fuer den Tricorder. Die angezeigten Werte liessen in der Richtung des Lichtes einen Ausgang vermuten.

Dies wunderte Tommok etwas, denn schliesslich befand man sich mehrere Meter unterhalb des Wasserspiegels. Seine Augenbraue kam erst zum Stillstand, als das Team den Ausgang erreichte.

Vor den Augen des Teams befand sich ein Platz mit nicht auszumachenden Ausmassen. Etwa 20m ueber ihnen wurde dieser Raum durch eine Glasplatte vom Wasser getrennt.

"Ein riesiger Glaskasten unterhalb der Wasseroberflaeche!" CM Storrt konnte es kaum fassen.

Allerdings hatte sie, wie auch der Rest des Teams, nunmehr merklich zu zittern begonnen, denn die Temperatur und die nicht hohe Luftfeuchtigkeit machte das ganze nicht gerade angenehm.

Nachdem das Team einige hundert Meter gegangen war, zeigte der Tricorder plötzlich Materie irgendeiner Art in 2km Entfernung an. Cyrana Seth begann etwas kranklich zu husten.

"Meine Damen, die Fortbewegung in den nassen Uniformen bei diesen äusseren Bedingungen ist gesundheitsgefährdend und daher unlogisch."

Tommok befand sich in einem Dilemma zwischen purer vulkanischer Logik und des ihm aus seinen Studien vertrauten humanoiden Schamgefühls, das es zu berücksichtigen galt.

"Meine Damen, ich bitte um Vorschläge!"

Neroi, für die die Gedankengänge des Vulkaniers kein Geheimnis waren, konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "Auszieh'n! Auszieh'n!" klang die telepathische Botschaft der Betazoidin in Seths Kopf.

Immer für einen derben Spass zu haben, ging Seth auf den verdutzten Vulkanier zu. "Aber bitte nach Ihnen, Mr. Tommok!" sagte Seth und machte Anstalten, ihm beim Öffnen des Reißverschlusses seiner Uniform behilflich zu sein.

"Danke, Ms. Seth". Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Ich glaube ihre Hilfe ist in diesem Fall nicht erforderlich." Er begann, sich seiner Uniform zu entledigen und beobachtete, wie die drei Offizierinnen das gleiche taten. Glücklicherweise waren sämtliche Sternenflotten-Offiziere mit durchweg wasserabweisender Isophol-Unterwäsche ausgestattet, so dass dem Aussenteam die komplette Entblössung zunächst erspart blieb. Man verstaute sie Uniformen in den Rucksäcken, während Neroi nunmehr etwas weniger zitterte, da die Temperatur in dem Raum langsam zu steigen schien.

Neroi warf einen Blick auf den Vulkanier, der von dem Sturz durch den Strudel einige grüne Blutergüsse zurückbehalten hatte. "Erstaunlich menschenähnlich" dachte sie sich, und da Tommok kein Telepath war, hatte er keine Gelegenheit, dies als Beleidigung aufzufassen. Storrt sah, wie Seth etwas hektisch ihre Haare zurechtzupfte und konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

Das Lachen blieb Storrt in der Kehle stecken, als sie einen zufälligen Blick in die Runde warf. Wortlos zeigte sie mit dem Finger auf ein Gebilde, das in etwa 200 m Entfernung knapp über dem Erdboden schwebte und wie ein riesiger Kokon aussah.

"Ich verzeichne einen deutlichen Temperaturanstieg in der Nähe des Objektes!" erklärte Seth sachlich. "Aber ich glaube nicht, dass wir unsere Hände daran wärmen sollten!" Instinktiv griff Seth an ihren Gürtel, um den Phaser zu ziehen, aber da war bekanntlich nichts.

Hoffnungsvoll sah sie in die Runde - es würde doch wohl (BITTE, BITTE) einer von den anderen einen Phaser bekommen haben?!

Inzwischen hatten sie noch weitere Gebilde dieser Art in der naeheren Umgebung entdeckt und ein leichtes Unwohlsein machte sich breit. Die nassen Uniformen schienen das geringste Problem zu sein.

Tommok zog seinen Phaser, der gluecklicherweise unversehrt geblieben war, und ging auf das Objekt zu. "Ms. Seth, bitte nehmen sie den Tricorder und scannen Sie das Objekt. Ist es eine Lebensform?"

"Wahrscheinlich! Ich fuerchte, wir muessen naeher ran. Meine Kenntnisse in Astrobiologie sind nicht besonders gut, aber es erinnert ein bisschen an einen Kokon. Irgendetwas bewegt sich da drinnen." entgegnete Seth.

Als sie naeher herankamen tauschten die Frauen angewiderte Blicke aus. Die Objekte waren leicht birnenfoermig, etwa fuenf Meter lang, schwebten einen Meter ueber dem Boden und hatten einen Umfang von ca. drei Metern. Die Oberflaeche jener "Kokons" bestand aus mehreren schleimigen Hautschichten und lockerem Bindegewebe, das wie verwesendes Fleisch aussah und von violetten Aederchen durchzogen war. Diese Aederchen lagen zum Teil offen und es tropfte irgendwas aus ihnen. "Phosphatsaeure!" stellte Seth fest.

In der Zwischenzeit war die Temperatur um weitere sechs Grad Celsius gestiegen.

Die Damen und der Vulkanier fuehlten sich mittlerweile relativ wohl in ihrer Sternenflotten-Unterwaesche (wobei Tommok bemerkte, dass Crewman Storrt wohl die Eigenschaften erfuellte, die Humanoiden als "attraktiv" bezeichnen. Aehnliches hatte er zuvor nur im Elaumin-Rausch bei Cmdr. Wollster festgestellt).

Der Vulkanier zog eine Augenbraue hoch. "Meine Damen, Crewman Bauer wuerde jetzt so etwas sagen wie "Mensch, Kinners, das ist doch wohl nicht so recht das Wahre hier". Ms. Neroi, wuerden sie bitte..."

Tommok wurde von einem lauten Rumpeln unterbrochen, das sich aus der Ferne naeherte. In die "Lebensformen" kam langsam ein wenig Bewegung.

"Meine Damen, wir sollten diesen Ort verlassen. Mein Tricorder zeigt an, dass es in 600m Entfernung elektrische Geraetschaften gibt."

Die Damen nickten, und waehrend sich die vier leichtbekleideten Sternenflottler auf den Weg machten, hoerte man von der einen Lebensform ploetzlich ein zischendes Geraeusch. Erschrocken sahen die vier, wie sich ein ploetzlich ausgefahrener Tentakel in Seths Rucksack verbissen hatte...

"Verzieh Dich! Ich bin nicht Deine Mama!" giftete Seth und zerrte an ihrer Ausruestung. Sie war nicht gewillt die Uniform und den Cocktailshaker kampflos aufzugeben. Aber die baerenstarke Minorin hatte keine Chance, denn waehrend sie die Tentakel attackierte, naeherten sich weitere Greifarme, die sie an den Fussgelenken erwischten und daran zerrten. Es herrschte ein Moment toedlicher Ruhe, bevor ein knirschendes Geraeusch erkennen liess, dass Seth Koerper nicht mehr lange standhalten wuerde. Sie hatte sich total in dem Gewirr verfangen und austretende Saeure veraetzte alle unbedeckten

Koerperstellen.

Wuerde ihr jemand helfen koennen? *fingernaegel knabber?*

Tommok versuchte natuerlich das "Tier" mit dem Phaser zu attackieren, musste aber sehr bald einsehen, dass diese Bemuehungen zwecklos waren. Jeder Schuss wurde von einer offenbar biomagnetischen Huelle der Tiere zurueckgeworfen und strahlte in alle Richtungen, dadurch wurden nicht nur alle weiteren Offiziere gefaehrtet, sondern einige Blitze erreichten auch die durchsichtige Glasplatte, die das Wasser von ihnen abhielt. Ein sehr bedrohlicher Sprung bildete sich in der Platte und es knirschte betraechtlich.

Storrt und Neroi sprangen erschrocken auf die Seite, als es auf sie herabzureggen begann. Gerade erst dem Wasser entronnen, waren sie schon wieder durchnaesst. Auch die Kokon-Viecher hielten offenbar nicht viel von dieser unfreiwilligen Dusche, denn sie zogen sich langsam zurueck. Wenn ein Tropfen auf ihre eckelige Haut fiel, dann reagierte er sofort mit der Saeure und es spritze in alle Richtungen.

Auch das Vieh mit dem Seth in enger Umarmung herumschwebte machte einen Satz in der Luft (Seth gab bei dieser Gelegenheit einen ziemlich klagenden Laut von sich) und wollte sich aus dem Staub machen. Aber es sollte sich getaeuscht haben. Denn schon war es von drei Halbnakten umzingelt, die es laut kreischend mit Wasser bespritzen. Es zischte und dampfte, dass es eine Freude war, und *plop*, schon lag Seth wieder befreit auf dem Boden. Das Vieh verzog sich schleunigst und ward nicht mehr gesehen.

Waehrend sich Neroi ganz auf die Behandlung von Seths Verletzungen konzentrierte machte Storrt einen Blick in die Runde und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Die Unterwaesche hatte unter dem Saeurebad betraechtlich gelitten und sah aus wie Schweizer Kaese.

Das Rumpeln wurde lauter. "Die Damen, wir sollten diesen Ort mit erhoelter Geschwindigkeit verlassen." Tommoks Stimme klang gleichzeitig bestimmt und unruhig, und Nympe Neroi konnte die Beunruhigung des gesamten Teams spueren.

Nach einigen Minuten konnten die vier am Horizont der total flachen Ebene ein Gebaeude erkennen. Gleichzeitig wurde das Rumpeln und Quietschen hinter ihnen immer lauter...

Seth stimmte ihren multifunktionalen Cocktailshaker, der wie durch ein Wunder heil geblieben war und begann ein Wanderlied zu trommeln, um die Stimmung ihrer Gefaehrten ein wenig zu verbessern. Neroi, die auf der KS mittlerweile alle gaengigen Kampf- und Sauflieder gelernt hatte, stimmte sofort mit ein und mit festem Schritt gingen sie den naechsten Schwierigkeiten entgegen.

EIN PAAR STUNDEN SPAETER

Das Gebaeude, das man zu sehen geglaubt hatte, entpuppte sich als Ansammlung organischen Materials in seltsam ausgespraegten Formen. Nympe Neroi wurde unruhig. "Ich spure die Gegenwart einer fremden Intelligenz und wir werden nicht besonders wohlwollend betrachtet. Das hat wohl mit unserem Badespass von vorhin zu tun. Entweder haben wir versehentlich einen Stein in die

Kinderstube einer fremden Rasse geworfen oder aber ihr Abendessen versalzen." Tommok quittierte ihre blumige Rede mit einer hochgezogenen Augenbraue, sagte aber sonst nichts weiter. "Wie dem auch sei, uns wird viel Aggression entgegengebracht und wir sollten vielleicht versuchen umzukehren!"

"Aber wir wissen doch noch gar nicht wo wir sind!" gab Seth zu bedenken. "Vielleicht befinden wir uns in der Naehae einer bekannten Zivilisation, sogar der Sternenflotte ... ?"

Storrt zupfte die Minorin am Aermel (?). "Selbst wenn dem so waere, es wuerde uns im Moment wenig nuetzen!" und wies dabei nach oben zur Glasscheibe, wo ein riesiger Schatten sichtbar wurde. Es war so gross, dass man auf den ersten Blick keine klare Form erkennen konnte, aber alle Mitglieder des Aussenteams fuehlten sich hoechst unwohl und beobachtet.

"Nur gut, dass uns wenigstens eine Glaswand von dem Ding da oben trennt!" hauchte Neroi. Seth warf ihr einen zweifelnden Blick zu. "Nehmen wir mal an, dass diese 'Kokons' und die Biester, die daraus schluepfen tatsaechlich der Nachwuchs einer uns bisher unbekannten Lebensform sind, dann wundert es mich, dass sie auf Wasser so empfindlich reagieren, wo doch ueber uns alles voller Wasser ist!" ueberlegte Storrt laut. "Eigentlich widersinnig!"

"Es sei denn, dass diese Wesen hier nur so lange unter Verschluss bleiben bis sie in der Lage sind, gefahrlos im Wasser zu leben!" entgegnete Seth. Waehrend sie sprach war wieder das quietschende Geraeus zu hoeren und allmaelig bildeten sich kleine Wasserlachen auf dem Boden.

"Moeglicherweise sind wir Zeugen einer Metamorphose, an deren Ende sowas da steht!" und Seth wies nach oben.

"Meine Damen, laut Tricorder-Anzeigen befinden sich in den vor uns liegenden Objekten hochkomplexe technische Geraete." Tommok zogerte einen Moment. "Wir werden diese 'Gebaeude' betreten und untersuchen. Bitte seien Sie vorsichtig."

Waehrend er redete wurden die Wasserlachen groesser. Es schien zu regnen.

Die Gebaeude hatten keine Tueren, die man haette oeffnen muessen, ihr torfoermiger Eingang war einfach gar nicht gesichert. Vorsichtig betrat das Aussenteam dieses merkwuerdige Objekt. Der etwas suessliche Geruch behagte niemandem, dennoch ging Tommok beherzt auf die zahlreichen blinkenden und piepsenden Geraete zu, die sich, ebenfalls voellig ungesichert, im Zentrum des Gebaeudes befanden. Der Vulkanier ging zu dem Geraet, das wie die Haupt-Konsole aussah. "Ms. Storrt, bitte nehmen Sie die Terminals auf der linken Seite unter die Lupe, Ms. Seth bitte die Anzeigen- und Bedienelemente auf der Frontseite. Finden Sie heraus, worum es sich handelt und was damit bedient oder kontrolliert wird.

IM INNEREN DES DINGSDA

Seth warf dem Vulkanier einen bitteren Blick zu. "Ich moechte nur EINMAL erleben, dass es eine Zivilisation gibt, die auch ohne Computerkrimskrums auskommt!", zischte sie vor sich hin und begann mit der Untersuchung.

Verbluefft betastete Seth die Ausstattung. Das Material war ihr voellig unbekannt, es fuehlte sich warm und weich an, fast so als waere es lebendig. Seth zog ein Stilett aus dem Stiefel - sie hatte sich dagegen verwahrt barfuss zu gehen - und pickste ein kleines Loch in die Konsole. Eine zaehe Fluesigkeit tropfte heraus und im gleichen Moment begann Neroi aufgereggt etwas zu rufen, was Seth nicht gleich verstand.

Aber ihre letzte Handlung war wohl ein grober Fehler gewesen, denn ploetzlich stieg das Wasser rapide an und die Eingaenge verschlossen sich, was Seth irgendwie an einen bestimmten Schliessmuskel erinnerte.

Das Aussenteam war im Inneren eines unbekannten Dings eingeschlossen und die Lage wurde hoechst brenzlig. "Welcher Idiot hat die Schleusen geoeffnet?!" fragte Storrt bestuerzt in die Runde und Seth, die sich schuldig fuehlte, entgegnete schroff. "Woher soll man hier denn wissen, welcher Knopf wofuer ist - und ueberhaupt, sind das denn Knoepfe? Es ist gleich finster wie im Baerenarsch und es wuerde mich gar nicht wundern, wenn sich das hier als solcher entpuppen sollte!" Neroi war verwundert, wurde die Minorin etwa hysterisch?!

Vor Schreck rieb sich Tommok das Kinn. Eigentlich waere ja eine Runde Augenbrauen-Tennis faellig gewesen, aber seine Gesichtsmuskeln waren wohl zu sehr beansprucht.

SCHLAMMSCHLACHT

Das mit dem Idioten war Storrt nur so rausgerutscht. Sie haette es gerne wieder zurueckgenommen, besonders da jetzt Seth mit hochrotem Kopf auf sie zukam. Tommoks Haltung wurde nun etwas lauernder, er befuerchtete gleich einen Frauen-Schlammringkampf trennen zu muessen. Als Seth nun ueber irgendetwas stolperte, glaubte er einen Angriff zu erkennen (menschliche und auch minorische Emotionen waren ihm immer noch ein Raetsel) und wollte sich dazwischenwerfen. Das Ergebnis war ein 3koeufiges sich windendes Knaeuel im Wasser. Neroi stand etwas abseits und versuchte aus den empfangen Gefuehlsbildern schlau zu werden.

Nachdem sich die Wellen gelegt hatten und jeder seine Gliedmassen wieder aufgesammelt hatte, konnte man an Tommok ein wirklich seltenes Schauspiel beobachten. Er hatte sichtlich die Fassung verloren. Er rang verzweifelt um sein emotionales Gleichgewicht. Wirklich schade, dass Seth gerade nicht eine Tricorderaufzeichnung machte. (Es muss wohl nicht erwaehnt werden, dass die ohnehin schon mitgenommene Unterwaesche nun noch ein paar Risse abbekommen hat).

Das Wasser war mittlerweile gestiegen im "Baerenarsch". Das liess die Offiziere schnell wieder zur Vernunft kommen und nach einem Ausweg suchen. Jeder nahm sich nun wieder seiner Konsole an und versuchte die Knoepfe, Schieber und Sensorflaechen zu deuten. Wirklich verlockend war ein grosser roter Knopf. Er hatte ca. 4 cm Durchmesser und war einsam auf einer Konsole in der Mitte angebracht. Er sah aus wie die Not-Ausschalter die auf der Erde oft verwendet wurden. Ob er wohl ungefaehr die gleiche Aufgabe hatte?

Storrt konnte nicht widerstehen. Was hatten sie in dieser Situation schon zu verlieren (Nasser konnten sie bestimmt nicht mehr werden. Ob sie schon Schwimmhaeute zwischen den Zehen hatten?).

Schwungvoll den Knopf gedrueckt ... und

Und nichts geschah fuers Erste. Es war still, viel zu still, selbst das Rumpeln aus der Ferne hatte geendet. Seth, Neroi, Storrt und Tommok verharrten erwartend.

Dann begann es. Das Dach des Gebaeudes wurde transparent, man sah auf die Ebene wieder hinaus. Hier und dort war ein Kocon zu sehen, mittlerweile hatten alle Greifarme und auch schon Augen. Die Glasplatte ueber der Ebene loeste sich auf, das Wasser rieselte erst sanft, dann immer staerker herab. Die Metamorphose hatte begonnen.

Was fuer ein Schauspiel.

LAND IN SICHT

Zur allgemeinen Erleichterung ging nach wenigen Augenblicken im Inneren des Gebildes das Licht an- Tommok hatte an seiner Haupt-Konsole den entsprechenden Knopf gefunden, und seine Augenbrauen entspannten sich ein wenig. Dennoch war die Lage durchaus ernst. Der Wasserspiegel ausserhalb des Gebildes schien weiter zu steigen, und man konnte von draussen einige Schrei-aehnliche Geraeusche hoeren, vermutlich von den wasserempfindlichen Kokons.

Tommok bearbeitete angestrengt die Knoepfe und druck-sensiblen Displays. Der Raum, in dem sie sich befanden, schien eine Art Kontroll-Raum zu sein, wenn auch einer mit durchaus organischen Eigenschaften. Nach einer Weile begann von den Decken des Raumes die den Offizieren bereits bekannte Saeure zu tropfen. Stark beunruhigt wandte sich der Vulkanier an den mittlerweile ebenfalls etwas saeuretriefenden Kolleginnen.

"Meine Damen, ich habe hier ein transporteraehnliches Geraet entdeckt." Er spuerte, wie die Saeure seine Sternenflotten-Unterwaesche nunmehr durchaus spuerbar zerfrass. "Es wird uns von hier wegtransportieren, aber ich kann die Zielkoordinaten nicht bestimmen! Bitte begeben Sie sich an die hintere Wand des Raumes!"

Kaum hatte er den Satz beendet, oeffnete sich die Eingangstuer des Raumes mit lautem Krachen. Eine Flutwelle erfasste die Offiziere und schleuderte sie genau an die von Tommok genannte Stelle. Dem Vulkanier gelang es gerade noch, den Transporter zu aktivieren. Mit einem seltsamen Geraeusch verschwanden die vier Personen aus dem Raum...

Als sie sich wieder materialisierten, befanden sie sich in einem diesmal nicht organischen technischen Kontrollraum, der gewisse Aehnlichkeit mit den ihnen bekannten Transporterraumen hatte. Es befanden sich ausser ihnen keine Personen oder Lebensformen in dem Raum. Allerdings musste Tommok feststellen, dass die vier Offiziere, vermutlich aufgrund der Saeure-Einwirkung, nunmehr voellig unbekleidet waren (nur Seth hatte noch ihre Stiefel an). Auch ihre Rucksaecke, einschliesslich der Uniformen waren weitgehend zerfressen. Gluecklicherweise waren die Phaser und Tricorder sowie Seths Cocktail-Shaker unversehrt geblieben.

Tommok zog eine Augenbraue hoch. Auch mit Hilfe des Tricorders liess sich nicht ermitteln, ob sie auf einem Schiff oder auf einem Planeten waren. Die technischen Displays und Konsolen in dem Raum waren inaktiv.

HOME, SWEET HOME

Seth und Neroi verstaendigte sich mit einem kurzen Blick und sicherten zunaechst die Eingaenge. Dann begann die Gruppe wieder eine wilde Knopfdrueckerei, jedesmal gab es ein freudiges Gebruell, wenn sie alle anwesend waren und auch keine Explosion ihr ploetzliches - aber nicht unerwartetes - Ableben verursachte.

"Technik, Computer, Logik!" hauchte Mr. Tommok kaum hoerbar und strich beinahe liebevoll ueber die Armaturen. Unter diesen Umstaenden rueckte eine moegliche Rueckkehr zu den Kameraden tatsaechlich wieder in den Bereich des Moeglichen.

Am anderen Ende hatte Seth diesmal Glueck mit einem Knoepfchen. Ploetzlich oeffneten sich Luken wie von Zauberhand und man konnte den klaren Sternenhimmel erkennen. "Oh" und "Ah!" kam es aus den staunenden Muendern der Sternenflottler. Es war nun moeglich die Position zu bestimmen.

"Seht mal dort, was fuer ein wunderschoeener Pulsar!" rief Storrt aufgeregt.

Tatsaechlich blitze der Stern in exakten Zeitabstaenden und zwar immer in einer anderen Farbe. Tommok betrachtet ihn fasziniert. Dann riss er Seth den Tricorder aus den Haenden und begann darauf herumzudruecken.

Bald hatte er das gewuenschte Ergebnis und setzte zu Erklaerung an: "Der einzige bunte Pulsar, der je entdeckt wurde befindet sich im Gamma Quadranten. Bisher wurde seine bunte Emission auf Filtereffekte im Heeroix-Nebel zurueckgefuehrt. Da wir aber nun so nah dran sind kann eindeutig bewiesen werden, dass der Pulsar selber diese Farbenspiele hervorbringt. Das bedeutet eine Revolutionierung der Quantenthermometrie. Wenn wir die nun gewonnen Erkenntnisse verwenden, so bringt es uns ein Stueck der Gleichung naeher mit der man alle Naturgesetze des Universums zusammenfassen kann. Es waere die Loesung fuer die Arbeit ueber die Quantengravitation die Hawking 1999 auf der Erde begonnen hat." Tommok versank in euphorisches Gruebeln. Offenbar war er gerade damit beschaeftigt alle Geheimnisse Universum zu loesen.

Seth sah das Ganze etwas praktischer: "Wenn das DER Pulsar ist, dann brauchen wir eigentlich nur mehr die Entfernung zu ihm und die Richtung, in der der Alpha-Quadrant liegt. Dann koennen wir unsere Lage errechnen." Storrt nahm Tommok den Tricorder wieder weg, der erste Offizier war immer noch in seine Ueberlegungen versunken) und die beiden Wissenschaftlerinnen fingen an zu rechnen und zu messen.

Bald hatten sie ihre Lage eindeutig bestimmt. Sie waren *auf dem sechsten Planeten in einem Sonnensystem nahe des Pulsars XPQ298-Q03 im Gamma-Quadranten*. Wenn sie wieder zu einer Sternenflotten-Sternenkarte kamen, dann konnten sie auch den Namen ermitteln. (Tatsaechlich war dieses System als *RBG123* eingetragen, wie die Offiziere spaeter rausfanden).

Voller Enthusiasmus drueckte Seth gleich die naechste Taste und setzte damit die kuenstliche Schwerkraft ausser Betrieb. AErgerlich schob die Minorin Nerois lange Beine aus ihrem Gesichtsfeld und vangelte nach dem Schalter, damit sie wieder festen Boden unter die Fuesse bekamen.

Aber dieser Perspektivwechsel hatte auch etwas Gutes, denn Storrt hatte erkannt, dass sie sich nicht im All, sondern weit ueber der Planetenoberflaeche in der Atmospaere befanden. "Hier ist alles mit Wasser bedeckt!" noergelte sie enttaeuscht, denn die Aussicht auf Entenfuesse machte sie nicht besonders gluecklich. "Wir sollten etwas finden, womit wir die Koordinaten des Portals anpeilen koennen!"

"Und wir sollten es schnell finden!" rief Seth, die sich unter grosser Muehe an eine Tuer klammerte, um sie geschlossen zu halten. "Wir bekommen vermutlich gleich Besuch und es ist mir genierlich so nackt vor eine unbekannte Zivilisation zu treten!" Neroi wollte sie darauf hinweisen, dass es fuer Betazoiden ueberhaupt kein Problem darstelle, aber sie verkniff sich diese Bemerkung lieber, als ein kraeftiger Tentakel durch den Tuerspalt glitt, dem andere folgten.

"Sind auf diesem Planeten denn alle Tenktakeln?" rief Storrt verzweifelt, und sprang hin und her um dem Fangarm zu entgehen. Tommok, er widmete sich wieder den aktuellen Problemen, entschied, dass eine neuerliche Flucht das beste waere und nahm den Transporter wieder in Betrieb. Erneut beamten die Offiziere in eine ungewisse Zukunft.

Die Offiziere materialisierten in einem anderen, aehnlich aussehenden Transporterraum. Es war dunkel, man konnte nicht das geringste sehen. Und erstaunlicherweise war auch in diesem Raum die Schwerkraft ausser Betrieb. Von einer Entfernung (offensichtlich hinter mehreren Tueren) hoerte man stimmenaehnliche Geraeusche, die jedoch nicht zu verstehen waren.

Ein paar Tastendruecke auf dem Tricorder brachten Licht ins Dunkel. Tommok hangelte sich an der Wand entlang zu einer der offensichtlich aktiven Schaltflaechen.

"Meine Damen, dies scheint ein Plan des Gebaeudes zu sein. Nur wenige Raeume weiter befindet sich eine Shuttlerampe!"

Die Tuer oeffnete sich, die Schwerkraft wurde aktiviert und die Offiziere fielen etwa einen Meter zu Boden. Und waehrend Storrt leise vor sich hinfluchte (schliesslich hatte sie sich bei aller Nacktheit nun auch noch Blaue Flecken zugezogen), blickte Tommok auf zwei Wesen, die den Raum betraten. Sie bewegten sich auf zwei leicht behaarten, braunen Beinen, hatte drei Arme und einen Kopf mit zwei uebereinander angeordneten Augen. Die beiden Wesen blickten zunaechst das Aussenteam dann sich gegenseitig aeusserst irritiert an, dann trat einer der beiden auf Cmdr. Tommok zu und sagte laut und vernehmbar

"Hrblifunk nrdabar rigilidusaga. Horf gangliweng trrrtknaf mobblifur."

Im selben Moment schmiss Seth sich auf den Boden und murmelte. "Ich fasse es nicht! Hier sind wir also..." Sie gab den anderen ein Zeichen dasselbe zu tun. "Hier begruesst man sich so. Wir sind wahrscheinlich auf Adige Oceania." Schulterzuckend folgte der Rest der Crew und nachdem die Oceanier den Gruss erwidert hatten, klangen ihre Stimmen freundlicher und sehr neugierig.

"Koennen Sie sich mit der hiesigen Bevoelkerung verstaendigen?" fragte Tommok seinen Wissenschaftsoffizier. Seth machte eine entschuldigende Geste. "Ohne Universaluebersetzer wird es schwierig, ich fuerchte meine Kenntnisse reichen nur fuer ein paar Begruessungsformeln und den Austausch von Hoeflichkeiten. Aber wir haben es wirklich gut getroffen, denn die Oceanier sind ein freundliches, hilfsbereites Volk und ausserdem ..." Seth kam nicht dazu weiter zu reden, denn ein weiterer Oceanier (dieser hatte vier Augen auf der Stirn, von denen jedes in einer anderen Farbe funkelte) trat in den Raum. Freudig sprang er auf Seth zu. "Ren Boos, wie schoen Dich zu sehen!" Die Minorin war freudig ueberrascht und erwiderte die Begruessung in einer fremden Sprache.

"Commander Tommok, darf ich Ihnen Ren Boos, den AEltesten der Agige Oceania-Bewohner vorstellen?!" Und im gleichen Tonfall stellte sie dem Oceanier ihren kommandierenden Offizier vor. Ren Boos winkte und jemand brachte ein Geraet herein, das sich zur Erleichterung aller als Universaluebersetzer entpuppte.

Neroi fragte Seth leise. "Woher kennen Sie diesen Planeten?" "Ich kenne ihn gar nicht richtig, aber ich bin vor meiner Zeit bei der Sternenflotte durch den Gamma-Quadranten gereist und habe auf einem Asteoriden den Drilling von Ren Boos aufgelesen, bevor er von Gamma-Strahlung geroestet wurde. Dafuer gaben mir die Oceanier nuetzliche Geraete und Geleitschutz - ich hatte es damals recht eilig, denn auf meinem Heimatplaneten war ich gerade nicht gut gelitten. Es sieht sehr guenstig fuer uns aus." Neroi atmete auf. "Das klingt gut, ich hatte schon befuerchtet, das wir uns ewig mit diesen Pseudo-Kraken rumschlagen muessen."

"Nun Fremde, was koennen wir fuer Euch tun?" fragte Ren Boos und sah die Sternenflottler erwartungsvoll an.

Tommok blickte den Oceanier an- sein vieraeugiges Gegenueber wie auch die anderen beiden Personen waren mit einer Art Fell bedeckt- Kleidungsstuecke schienen hier unbekannt zu sein, weswegen sich die Oceanier auch nicht ueber die Textilfreiheit der Sternenflottenoffiziere zu wundern schienen.

"Mr. Ren Boos", Tommok raeusperte sich, "wir haben bereits Bekanntschaft mit den Kokon-artigen Wesen gemacht."

Ren Boos winkte entnervt ab. "Diese Zumbalis sind viel zu aufwendig in der Haltung. Kann ich Ihnen ueberhaupt nicht empfehlen, auch wenn der Proteingehalt wirklich sehr hoch ist. Aber wenn sie als Larven mit Wasser in Beruehrung kommen, dann ist die ganze Muehe umsonst." Der Vulkanier zog die Augenbraue nach oben. "Ja und wenn man sie nicht rechtzeitig erlegt, dann werden sie zu einer richtigen Plage." Seufzend strich sich der Oceanier ueber den Bauch. "Gerade vor ein paar Stunden hatten wir einen technischen Deffekt und der Ertrag einer ganzen Dentry war sozusagen im Eimer..."

"Diese eckli... aeh.... erstaunlichen Wesen sind Nahrung?" fragte Storrt mit einem deutlichen Unterton von Ekel in der Stimme und einem Anflug von schlechtem Gewissen, denn sie konnte sich denken, wer fuer diesen "technischen Deffekt" eigentlich verantwortlich war.

"Wie dem auch sei," Tommok war durchaus beeindruckt von dieser Geschichte, "wir benoetigen eigentlich nichts weiter als ein Shuttle oder einen aehnlichen Flugkoerper, um zurueck ins Portal zu gelangen, welches sich in 3-4m Hoehe ueber der Wasseroberflaeche in einer der Hoehlen befindet."

Ebenso gespannt wie unbekleidet blickte das Aussenteam den Oceanier an.

Dieser guckte mit seinen vier Augen zurueck. Er schien jeden von den Offizieren mit einem anderen Auge zu betrachten. Das wirkte sehr witzig.

"Ich glaube, ich weiss was Sie meinen." Meinte Ren Boos. "Meine Vorfahren hatte frueher ueber ein Portal zu einer anderen Zivilisation ueber dieses Gateway Kontakt und Handel gepflegt. Aber vor ca. 1500 Jahren hatten die anderen das Portal verschlossen. Wir haben seither nichts mehr gehoert von denen."

Ren Boos wirkte nun ziemlich nachdenklich, er unterhielt sich mit seinen Kollegen in einem Dialekt, den auch der Universaluebersetzer nicht uebersetzte. Dann wandte er sich wieder an die Sternenflottler.

"Wir haben beschlossen, dass eine Delegation Sie begleiten wird. Wir wollen den Kontakt zu den Volk auf der anderen Seite erneut herstellen. Wir bitten Sie uns zu dem Portal zu fuehren."

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Mr. Ren Boos, das Volk, mit dem sie damals Kontakt hatten, scheint an diesem Ort nicht mehr zu existieren. Wir fanden das Portal in verlassenem Zustand vor. Es waere daher unlogisch, wenn sie uns durch das Portal begleiten wuerden."

Die viel Augen des Organiers konnten seine Enttaeuschung nicht verbergen. Beinahe meinte man, ihm stuenden die pelzigen Haare zu Berge.

"Es wird jedoch fuer Sie moeglich sein, das Portal und den Planeten auf der entlegenen Seite in aller Ruhe zu erforschen, da der Uebergangsort ja nunmehr entdeckt worden ist. Wenn sie uns dorthin begleiten, koennen sie spaeter wann auch immer sie moechten Forschungsteams durch das Portal schicken."

Ren Boos schuettelte den Kopf (was, wie Seth zu berichten wusste, bei den Organiern ein Zeichen fuer begeisterte Zustimmung war). "Einverstanden Mr. Tommok. Wir werden Ihnen ein dafuer geeignetes Fluggeraet zu Verfuegung stellen und sie bis zum Portal begleiten."

ETWAS SPAETER, SHUTTLERAMPE

"Das sollen Shuttles sein???" Nympe Neroi war mehr als entsetzt (und begann bereits wieder, um ihre Frisur zu fuerchten) als sie die flachen, reichlich rostigen und klapprigen sogenannten Fluggeraete sah.

"Sind sie nicht praechtig?" Die vier Augen von Ren Boos begannen vor Verzueckung zu rollen. "Dies sind die Prachtstuecke unserer Fluggeraeteabteilung. Seit Jahrhunderten benutzen wir sie nicht mehr fuer Raumfluege, sondern nur noch zur Landwirtschaft und zur Fuetterung unser kleinen Lieblinge" (bei dem Gedanken an die Kokonwesen begann sein Magen deutlich vernehmbar zu knurren). Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Diese Fluggeraete weisen gewisse Sicherheitsmaengel auf."

"Aber nein, Mr.Tommok, ich versichere ihnen, diese Shuttles sind so sicher wie die organische Rente!"

Seth mochte diesen Worten nicht so recht trauen (sie erinnerte sich an aehnliche Parolen in der Geschichte der Erde im spaeten 20.Jahrhundert). Trotzdem konnte sich auch Tommok nicht der Erkenntnis entziehen, dass man auf diese Geraete zurueckgreifen musste, um ueberhaupt wieder durch das Portal zu gelangen. Und dies so unbekleidet wie sie waren, denn die Zeit wurde langsam knapp.

WIEDERUM ETWAS SPAETER, IM SHUTTLE.

"Sind sie sicher, dass wir heil im Portal ankommen?" Nerois Stimme klang etwas beunruhigt, und sie zupfte etwas nervoes an ihrer Frisur herum. "Nein, Ms. Neroi, das bin ich nicht." Waehrend das Shuttle in der Luft rumpelte und knarzte verwuenschte die Nymphe die immerwaehrende Ehrlichkeit des Vulkaniers. "Na, alles im Lot bei Ihnen da drueben?" Die Stimme von Ren Boos durch das altertuemliche Funkgeraet klang in keinsten Weise beunruhigt, wohl aber die Stimme des ihm antwortenden Vulkaniers. "Nein, Mr. Ren Boos, es gibt hier strukturelle Defekte an der Aussenhuelle und ich bin nicht sicher, wie lange..." "Mr.Tommok, die Kommunikation ist ausgefallen!" Storrtts Stimme klang beinahe sarkastisch.

KRAWUMM! Es klang als waere der hintere Teil des Shuttles gaenzlich abgefallen. "Hrglifanza kon Seftoweng. Marazugliwutz drrrrsa Mrisolef. Dzanka! Dzanka! Dzanka!..."

Die Stimme des Computers war ohne Universaluebersetzer, der natuerlich bei den Organiern verblieben war, nicht zu verstehen. "Mr. Tommok, wir naehern uns den Koordinaten des Portals!" "Danke, Ms. Storrt, aber ich verliere gerade die Kontrolle des Hoehenruders."

"Bruliwatz karsonka mistilfir. Dzanka! Dzanka! Dzanka!"...

"Mr. Tommok, wir befinden uns jetzt direkt oberhalb des Portals. Wir sollten schnellstmoeglich..."

KRAWUMM!

Der Boden des Shuttles gab nach und zerbroeselte in diverse Stahlfetzen. Die vier Offiziere fielen im freien Fall...

... durch das Portal. Etwas unsanft landeten sie an dem Ort wo ihre Reise begonnen hatte.

Etliche Augenpaare starrten unglaeubig auf die voellig unbekleideten Sternenflottenoffiziere, von

denen lediglich Tommok einen Tricorder in der Hand hielt. "Mr. Tommok, Ms. Seth, Ms. Neroi, Ms. Storrt," Cmdr. Wollesters Stimme konnte den Anflug von Eifersucht nicht verbergen, "schoen sie wiederzusehen. Sind sie unverletzt?"

16. Laßt uns feiern!

RUECKBLICK: Was nach dem Weggang des 3. Teams geschah...

---PLANET INMEER

Knarf wunderte sich ueber nichts mehr. Diese fremde Umgebung. Nichts war wie zu Hause. Er sehnte sich nach einem Aminosaeurebad, welches seine Lebenskraefte wieder staerken wuerde. Jetzt hatte er schon 6 fremde Hartkoerper absorbiert und wieder ausgeschieden und noch immer konnte er mit den zurückgebliebenen Elementen nichts anfangen. Wie gesagt, Knarf war verwirrt. Er sehnte sich nach den anderen, mit denen er verschmelzen konnte, um mit Ihnen zu kommunizieren. Hier war keiner, dem er sich mitteilen konnte. Knarf war einsam, sehr einsam. Wie war Knarf hierhergekommen? Dunkle verschwommene Erinnerungen an einen Ausflug in die verbotene Zone versteckten sich in den hintersten Winkeln seiner Synapsen, die seine ganze Koerperform bedeckten. Ja! Das Tor, diesem leutenden Farbenspiel konnte Knarf nicht widerstehen. Er musste in das LICHT eintauchen in die Harmonie! Und dann war er hier, wo keiner war, der ihn verstand. Knarf hatte Angst, er war doch noch so jung.

Der tranige Trano flaetzte sich gemuetlich in eine Astmulde, die die Form einer Haengematte hatte. Man, war er froh nicht durch dieses Tor gehen und sich irgendwelchen haarstraubenden Abenteuern stellen zu muessen. Sein Verhaeltnis zu Wollester war in der letzten Zeit wieder etwas ruhiger geworden, man sprach kaum miteinander und ging sich aus dem Weg. Dieser vielbeschaeftigte Captain schien keinen Schlaf zu brauchen. Permanent fuehrte sie irgendwelche Tests und Messungen durch. Irgendwie bewunderte Trano sie, aber das wuerde er NIE zugeben. Und so doeste er vor sich hin und liess den Captain ihren Dienst tun.

Gerade war Trano eingeschlafen, als eine gelbgraue Rauchsaeule ihn umhuelle. Er murmelte gerade noch was von "Schoen warm" bevor er die Augen fuer immer schloss. Knarf war um einiges schlauer.

Als Wollester den nun 5 Stunden Schlafenden wecken wollte, mußte sie feststellen, dass er nicht mehr aufwachen wollte. Alle Weckversuche schlugen fehl, seine Lebenszeichen waren konstant. Was zum Teufel war geschehen?

ENDE DES RUECKBLICKS

[Stunden spaeter...]

Voll freudiger Erwartung erlebte Wollister das Eintreffen des letzten Teams. Viel war geschehen und sie hoerte sich begierig die erlebten Abenteuer der Teams nicht ohne Wehmut an. Alles in allem war es ein voller Erfolg gewesen, und das einzige Opfer war Trano, der nicht migereist war. Selbst der Mediziner Dr. Basani war am Ende seines Lateins. Mit dem ihm zur Verfuegung stehenden Mitteln hatte er keine Chance.

Nach der Auswertung der Daten kam Wollister zu folgendem Schluß:

Irgendetwas hatte jegliche Lebensenergie von Trano absorbiert, so das der arme Vulkanier nur noch eine leblose mechanisch weiterfunktionierende biologische Huelle war. Ohne Zufuhr von Nahrung wuerden allerdings auch die mechanischen Koerperfunktionen frueher oder spaeter zum Erliegen kommen.

Man beschloss, Tranos Koerper an einem sicheren Ort aufzubahren und spendierte ihm noch eine intravenoese Infusion, deren Vorratsflasche die Inmeerer versprochen, nach Basanis Anleitung bei Bedarf wieder aufzufuellen. Die Inmeerer schienen dankbar fuer diese neue Aufgabe zu sein, die ihrer Existenz einen neuen Sinn gab, und begannen, Tranos Huelle wie einen Gott zu verehren...

[GB: Eine postmortale Verletzung der 1.Direktive sozusagen...]

[Der Abend]

Es war eine schoene Nacht! Die Sonne war hinter den Bergen versunken, die Luft duftete frisch und war warm. Der klare Himmel praesentierete seine Sterne in uneingeschraenkter Schoenheit, der Wind raschelte in den Baeumen und die Monde Ferem und Mustark spendeten ein zartes, warmes Licht.

[GB: Karsten, dieser Insidergag kann Dich ein Copyright-Verfahren kosten!! ;-)]

Im alten Dorf der Inmeerer wurde gefeiert. Es wurde die Rueckkehr der Teams begossen, aber auch nur der Umstand, dass die Crew der HOPE noch lebte. [GB: Ab jetzt also jeden Tag Party...;-)]

Einige besonders wagemuetige Crewmans erhoben sogar das Glas auf Q.

Man hatte grosse Lagerfeuer entzuendet und Musik, von einer wirklich guten Musikkapelle, aus Inmeerern und Menschen bestehend, erschallte den Festplatz. Es fehlte nicht an Getraenken und einige Offiziere hatten schon vergessen, dass Syntheol nicht trinkfest macht.

An einem der Feuer sass Mahon und unterhielt sich angeregt mit Lt.Wisper, [GB: Im Fluesterton ?] einer, wie Mahon ploetzlich begriff, auesserst interessanten Wissenschaftlerin. Er wollte ihr gerade

erklären, dass Quantenphysik sein Lieblingsfach gewesen wäre und er als Kind nichts Lieberes tat, als den Drehimpuls von Myonen zu berechnen, als er einen Crewman in gelber Uniform bemerkte, der auf etwas Gitarrenähnlichem spielte und ihm ausgelassen zuprostete.

Mahon sprang auf und eilte mit den Worten "Ich bin gleich zurück!" auf den Mann mit den spitzen Ohren zu. "Mr. Unga, gut dass ich sie hier treffe. Ich habe sie für die Alpha-Schicht angefordert. Das dürfte sie interessieren. Ich hoffe, sie werden mich nicht enttäuschen. Sie wissen ja selbst, was sie für eine..." weiter kam er nicht, da er die Person bemerkte, die er schon den ganzen Abend suchte: Dr. Fahir Basani. Er schaute den Vulkanier an, ob der noch etwas sagen wollte und schickte sich, dem Doktor nachzueilen!

Kurz darauf holte Mahon Basani ein. "Fahir, ich suche sie schon seit einer ganzen Weile." Der Doctor blieb stehen und warf einen frohen Blick auf den Andorianer. Es war lange her, dass sich die beiden Freunde privat getroffen hatten.

Mahon: "Ich wollte ihnen gratulieren, Commander!!!", der Sicherheitschef schmunzelte. "Sowohl für Deine Beförderung, als auch für die Auszeichnungen! Ich schlage vor, wir besorgen uns was zu trinken, und du erzählst mir die Geschichte mit der Carpechse!"

Bald schon saßen die beiden an einem lodernden Feuer und tauschten die Erlebnisse der letzten Tage aus.

Crewman Claudia Hillman saß ein wenig abseits des feiernden Pulks und versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Die letzten Tage waren wie im Flug vergangen, doch eins war ihr klar: So hatte sie sich ihren Eintritt in die Sternenflotte nicht gerade vorgestellt.

Die Leute aus ihrem Team hatte sie schon längst aus den Augen verloren, doch fand' sie sich unter den vielen kompetenten und erfahrenen Offizieren ein wenig deplaziert. Sie beobachtete die verschiedenen Schatten, die sich im flackernden Licht des Lagerfeuers abzeichneten. Der lauwarme Wind trug Fetzen eines klingonischen Trinkliedes an ihr Ohr. Doch entgegen der allgemeinen Ausgelassenheit fühlte sie sich an diesem Ort alles andere als sicher. Sie schreckte ein wenig auf, als sich ein Schatten aus der allgemeinen Menge löste und direkt auf sie zusteuerte.

Kurz darauf erkannte sie Counselor Tom Carpenter, mit dem sie noch vor kurzem im Team Rot Abenteuer auf einem seltsamen Drachenplaneten im Alphaquadranten erlebt hatte. Tom setzte sich mit sorgenvoller Miene neben sie an das Feuer. Sie hatte den Counselor eigentlich immer als frohlichen unbeschwerten Menschen erlebt, doch davon war seit einiger Zeit nichts mehr zu sehen.

Carpenter saß einfach nur da, starrte ins Feuer und schwieg...

Von der anderen Seite des Feuers war lautes Gelächter zu hören. Dort hatte sich eine Ansammlung ausgelassener Sternenflottenoffiziere um Doktor Basani gebildet, der die um sich greifende Frohlichkeit mit wohlgesetzten Gesten am Leben erhielt. Seine Hände fuhren durch die Luft, wobei

sie eine Form bildeten, die stark an einen Menschen mit Drachenschwanz erinnerte. Nebenbei hantierte er mit einem halben Dutzend Zimtstangen, was fuer immer neue Heiterkeitsausbrueche sorgte.

Gerade erkundigten sich einige der Zuhörer beim Doktor nach speziellen Einzelheiten des Beschriebenen. Einige der "pikanten" Fragen konnte, wie sich herausstellte, nur einer beantworten.

Also machte sich Basani auf, die noetigen Erkundigungen einzuziehen, um sie dann bruehwarm seinem Publikum auftischen zu koennen.

Mit einem unverhohlenen Grinsen im Gesicht und mit etwas angeheitertem Gang bahnte er sich seinen Weg zu Carpenter. Schon von weitem rief er ausglassen:

"Hey, Tom ?! Hatten Sie eigentlich mal dran gedacht, mit diesem langen Ding da an Ihnen dran, Ihre Spuren zu verwischen ?? Dann haetten Sie...."

Toms bruetender, unbewegter Gesichtsausdruck liess Basani innehalten. Sein spoettisches Grinsen fiel langsam in sich zusammen. Der Doktor warf Hillman einen kurzen fragenden Blick zu und wandte sich dann wieder an den Counselor:

"Tom ?"

Carpenter blickte auf und wollte gerade irgendwas oberflaechlich lustiges antworten, doch da entschied er sich, jegliches maennliches Getue abzulegen und all seinen Kummer heraus zu lassen, der sich seit dem Desaster in Basanis Quartier tief in ihn hineingefressen hatte.

"Seit Wochen schon gehst Du mir aus dem Wege", begann er vorsichtig, "bist zu Recht sauer auf mich wegen allem, was ich Dir angetan habe, laesst mich nur noch Gleichgueltigkeit und Ablehnung spueren... Dabei waren wir mal... FREUNDE! M-Meine Aufgabe als Counselor... wie soll ich denn eigentlich noch..." Carpenter rollte eine Traene die Wange herunter.

Ploetzlich packte Tom den Doktor am Kragen und schluchzte. "WIE LANGE NOCH, FAHIR? Ich halte das einfach nicht mehr aus... Ich KANN einfach nicht damit fertig werden. Gut, bei jeden anderen vielleicht... Aber... was ist nur los mit uns?" Tom liess Fahir los und versuchte, seine Fassung wiederzufinden. "Wir haben unsere Familien verloren, nun auch unser Schiff. Wir... wir haben doch nur noch uns selbst. Mein Gott! [HM: wie unerwartet treffend ;-)] [GB: Er weiß eben mehr...] Und ich kann nun nicht mal mehr wiedergutmachen..."

In diesem Moment erblickte Carpenter in einiger Entfernung Loci, der in seiner typisch marionettenhaften Borg-Art irgendwelche Gegenstaende untersuchte. Carpenter mochte irgendwie, er wusste selbst nicht warum, Basani und Loci am liebsten, doch er wusste genau, dass der Borg aufgrund seiner Implantate niemals imstande sein wuerde, von seiner gewissen unbeholfenen Sachlichkeit abzulassen. Er wuerde immer etwas kindliches in seiner Art, Freundschaft zu erleben, haben, und daher war wohl Basani fuer Carpenter besonders wichtig. Zwar nicht wichtiger als Loci, aber doch auf eine andere, emotionalere Art.

Toms Gefuehlsausbruch hatte Fahir Basani voellig unvorbereitet getroffen. Seine erste Reaktion war, das Ganze auf Alkohol oder die Spaetfolgen von Toms kuerzlicher Transformation zu schieben. Doch ein Blick in die verzweifelten Augen des Counselors ueberzeugten ihn schnell, dass Tom es bitterernst meinen musste.

Wie immer in komplexen emotionalen Situationen, war der Doktor ueberfordert. Zwar wusste er, dass es nicht sein Wunsch gewesen war, dass die Freundschaft zwischen Tom und ihm so in die Brueche gegangen war. Tief in seinem Inneren schmerzte den Doktor der Verlust eines wahren und langjaehrigen Freundes. Und Fahir spuerte sogar, dass sich ihnen beiden durch Toms Ehrlichkeit die Chance bot, einer weiteren Entfremdung zu entgehen, ja vielleicht sogar ihre Freundschaft wiederzugewinnen. Aber was er dafuer jetzt am besten sagen und tun musste, darueber vergruebelte der Doktor genau die entscheidenden, vielleicht letzten Minuten, die den zwei alten Freunden blieben. Was sie brauchten, war ein Counselor...

[GB: Was wir brauchen, ist ein Holocounselor. "Bitte nennen Sie die Art des psychischen Anfalls..." ;-)]

Claudia betrachtete Carpenter mit weit aufgerissenen Augen und obwohl sie es nicht wollte, spuerte sie, wie ihr die Roete ins Gesicht stieg, was man Dank der Dunkelheit aber Gott sei Dank nicht sehen konnte.

'Was ist denn jetzt los?' fragte sie sich verwirrt. Eben hatte sie noch mutterseelenalleine dagesessen und sich ihrer duesteren Stimmung hingeeben und nun war sie in Begleitung des Counselors, der sich schluchzend an die Brust ihres Vorgesetzten warf.

Leise raeusperte sie sich, obwohl sie sich nicht sicher war, dass man sie auch wirklich hoeren konnte. Sie stand vorsichtig auf.

"Aehm, Entschuldigung. Ich denke ich gehe jetzt wohl besser, sie wollen bestimmt alleine sein. Das heisst, wenn ich Ihnen irgendwie helfen kann...."

Hillmans leise Worte holten Fahir Basani aus seiner Versteinerung. Er begann sogar, wieder zu atmen, waehrend er nach Worten suchte. Hillman sah die beiden noch ein letztes Mal teilnahmsvoll an, dann entfernte sie sich.

Toms Blicke zeugten von immer staerkerer Verzeiflung, das Schweigen des Doktors stuerzte ihn in noch tiefere Depressionen. Da kamen Fahir endlich ein paar Worte ueber die Lippen:

"Miss Hillman ! Koennten Sie bitte bei uns bleiben ?"

Hillman blieb stehen und wandte sich um. Basani fuhr fort, wobei ihm jedes Wort schwer zu fallen schien.

"Ich glaube, wir brauchen jemand, der unbeteiligt ist und der....nun...der gut zu hoeren

kann."

Die folgenden Worte des Doktors klangen eine Spur zu foermlich, doch seine Augen verrieten seine innere Nervositaet.

"Wie ich gehoert habe, sind Sie die Einzige, der sich Petty Officier D'Sulan bisher anvertraut hat. Ich weiss nicht, was genau Sie fuer D'Sulan getan haben, aber ich weiss, dass sie seit einigen Tagen viel offener und ausgeglichener wirkt als zuvor. Es scheint so, als waere Sie eine gute Zuhoeerin und diskret. Und da Sie ja nun bereits Zeuge unserer kleinen...Probleme....geworden sind, koennten Sie sich vielleichtzu uns setzen...und uns etwas Gesellschaft leisten, waehrend wir ein paar Dinge besprechen, die schon laenger haetten geklaert werden sollen, wie es zwischen...Freunden eigentlich normal, ich meine...."

Fahir verhaspelte sich zusehends, er hoffte nur, dass Hillman sein Hilfesuch nicht als laecherlich empfand. Und noch mehr hoffte er, dass seine junge Mitarbeiterin ihnen vielleicht helfen konnte.

Claudias Erstaunen weitete sich immer mehr. Allein die Vorstellung, dass ihr Vorgesetzter SIE um Hilfe bat, war fast mehr, als sie verarbeiten konnte. Sie setzte sich wieder.

"Aber natuerlich leiste ich ihnen noch Gesellschaft, wenn Sie das wollen. Ich dachte nur...ich waere Ihnen laestig, oder so etwas. Eigentlich bin ich auch ganz erleichtert, ich kenne ja sonst kaum jemanden hier..."

Sie bemerkte, dass sie wieder zu quasseln begann und wurde schlagartig still. "Erzaehlen Sie mir ruhig, was Sie bedrueckt und vielleicht kann ich ja helfen."

Waehrend Carpenter noch immer in sich zusammengesunken sass, stand Basani steif neben ihm, seine Blicke waren auf alles, nur nicht auf Tom oder Hillman gerichtet.

"Weisst Du, Tom, auch wenn es so scheinen mag, eigentlich sind die Zerstoerungen, das Leid und die Verluste durch Dein klebendes Pech nicht das wirkliche Problem zwischen uns. Das sind wohl eher materielle Probleme. Frueher konnte das unserer Freundschaft auch nichts anhaben. Und gerade im Augenblick haben wir da ja nicht viel zu verlieren."

Unbewusst fuhr der Doktor fuersorglich ueber die Tasche, in der er sein letzten beiden Zimstangen aufbewahrte.

Es folgten Minuten, in denen der Doktor sich die richtige Formulierung fuer den wahren Grund seines gestoerten Verhaetnisses zu Tom zurechtlegte. Wie immer bei sowas, viel ihm nichts wohlformuliertes ein, dafuer wurde er aber zumindest sehr deutlich, als er voeller Empoerung, ja Hass ausrief:

"Tom, Du hast mir die einzige Frau genommen, die ich je geliebt habe!!!"

Das fassungslose, verwirrte Schweigen seiner Zuhoeer veranlasste Fahir zu ein paar wuetenden Erklaerungen.

"Auch wenn Du es abstreitest, aber ich weiss es genau ! Ich habe Eure Blicke gesehen, habe euch reden gehoert, wie ihr immer versucht habt, mir vorzugaukeln, ihr waeret euch absolut unsympathisch. Doch ihr konntet mich nicht taeuschen. Es gibt keine andere Erklaerung fuer Nymphes Veraenderung in den letzten Wochen. Nur Du kannst einen Menschen so beeinflussen und Du warst immer wieder mit ihr zusammen. Du hast sie mir genommen und sie verdorben mit deinen Manipulationenstricks, hast ihr gezeigt, wie man Menschen betruengt, benutzt, und zwar so, dass sie dabei auch noch ein gutes Gefuehl haben. Ich habe sie verloren, weil Du sie veraendert hast !! Du hast ganz recht, dass kannst Du niemals wieder gutmachen !!"

Zu spaet wurde sich der Doktor richtig bewusst, dass Hillman ihn so krank voller Eifersucht und Verbitterung sah.

'Mein Gott, sie wird jeden Respekt vor mir verlieren.'

Eine grosse blaue Pille erschien vor dem geistigen Auge des Doktors.

Als Claudia bemerkte, dass der Doktor vorerst fertig war, formulierte sie eine Frage, die ihr praktisch auf der Seele brannte:

"Haben sie es ihr gesagt?"

"Was?", fragte Basani, der nun voellig aus dem Kontext gerissen worden war.

"Na, das, was Sie gerade eben uns erzaehlt haben: Dass Sie sie lieben und das sie das Gefuehl haben, sie wuerde sich von ihnen entfernen, dass sie sich verletzt und betrogen vorkommen. Nun, ich mag mich taeuschen, aber mir kommt es so vor, als seien sie ein Mensch, der seine Gefuehle in sich verschliesst. Vielleicht hat sie ja ihre...Eifersucht fuer ploetzliche Abneigung empfunden und wurde dadurch verletzt."

Claudia machte eine hilflose Handbewegung. Sie war sich bewusst, dass sie sich hier auf sehr duennes Eis wagte. Wenn sie es sich jetzt mit ihrem Vorgesetzten verscherzte, wuerde sie einer sehr dunklen Zukunft entgegenblicken. Zudem war sie keine ausgebildete Counselor. Doch was sollte sie machen? Sie nahm allen Mut zusammen und sprach das aus, was ihr im Kopf herumschwirrte:

"Ausserdem, mit Verlaub, Sir, besteht doch die Moeglichkeit, dass sie beiden Unrecht tun und nun durch ihre Engstirnigkeit ihren besten Freund und die Frau, die sie lieben, verlieren."

Hillman zog den Kopf ein und erwartete ein Donnerwetter. Das haette sie nun wirklich nicht sagen duerfen.

Basanis naechste Bemerkung liess das duenne Eis unter Hillman zusammenbrechen.

"Natuerlich habe ich es ihr gesagt. Und was noch schlimmer ist, auch sie hat gesagt, sie liebe mich.

Und dann von einem Tag auf den anderen hat sie ihr wahres Gesicht gezeigt."

Zu Tom gewandt: "Wahrscheinlich hast Du ihr an jenem Tag Deine Liebe gestanden, und sie mit suessen Versprechungen in Deine Arme gelockt, hab ich recht ? Schliesslich bist Du Brueckenoffizier und ich nur der trottelige Bordarzt ! Und, wirst Du sie bald befoerdern ?"

Carpenter schwieg noch immer, was Basani als Schuldbekenntnis wertete. Ihre Freundschaft war wie es schien beendet.

Neuerdings entdeckte Seth - sehr zum Leidwesen ihrer Gefaehrten - ihr musikalisches Talent. Sie wagte ein wildes Taenzchen uebers Feuer und sang herzzerreissend, laut und vor allem falsch - aber mit Inbrunst! Diese Bis-hierhin-ging-es-gut!-Party drohte zu einem Flop zu werden.

Wohin die Minorin auch ihren Blick wandte, rings um die feiernde Meute hatte sich ein stiller Kreis der Zurueckgezogenen gebildet, die gruebelnd und mit finsterem Blick in die Weite starrten. Ueber den Umstand noch immer am Leben zu sein, schien sich keiner der aktiven Kaempfer sonderlich zu freuen. [GB: Wird eben zur Routine...]

'Traurige Party!' dachte sich Seth und beschloss fuer Stimmung zu sorgen. Als erstes hielt sie Ausschau nach Hajo tom Broek, denn mit diesem gedachte sie ein Huehnchen zu rupfen, weil ... Ihre Gedanken gerieten ins Stocken. Ja warum eigentlich? Irgendwann hatte ihr der Steuermann mal widersprochen, aber das war kein sonderlich nobler Grund, um einen Streit vom Zaun zu brechen. Was besseres wollte Seth nicht einfallen. "Was soll's!" brummte sie nach einer Zehntelsekunde des Nachdenkens. "Ich bin ja auch keine sonderlich noble Frau!" Und kurz darauf hielt sie tom Broeks Kragen in der einen Hand und eine Flasche atemwegslaehmenden Fusel in der anderen, wobei sie den armen Kerl schuettelte und ihn noetigte auf eine glueckliche Heimkehr und auf ihre Befoerderung zu trinken.

Das liess sich Hajo allerdings nicht lange gefallen und einige Augenblicke spaeter knaeuulten sich die beiden Sternenflottenoffiziere auf dem Boden. Seth hatte die Flasche ueber den Kopf gezogen bekommen und hatte Orientierungsprobleme, da ihr der aetzende Alkohol in die Augen geflossen war. Schon wollte tom Broek zur Siegerpose ansetzen, als Seth ihm hinterlings einen kraeftigen Stoss versetzte.

Inzwischen hatte sich ein Kreis um die beiden gebildet und man begann die ersten Wetten abzuschliessen. Thoran der Klingone [GB: Oh, den gibt es noch ! Swetlana ??] bekam vom Zusehen Lust auf eine aehnlich anregende Beschaeftigung und knurrte seinem Nachbarn ein paar klingonische Provokationen ins Ohr. Dumm war nur, dass er dieses dabei gleich in der Hand behielt.

Hui, da kam Bewegung in die Massen und ein stiller Beobachter haette sich doch sehr ueber das ungebuehrliche Benehmen der Sternenflotten- Elite gewundert. Da flogen die Fetzen und mit unerklaerbarem Grimm gingen die gerade noch feiernden Leute aufeinander los.

Diese Entwicklung rief unweigerlich Mahon auf den Plan, der einer kleinen Rangelei im Prinzip immer sehr aufgeschlossen gegenueber stand, aber dies ging zu weit. Schnell hatte er Seth und Tom Broek als Unruheherd identifiziert und naeherte sich den beiden. Der Steuermann war flinker als die Minorin, brachte sich in Deckung und beobachtete fasziniert, was dann geschah.

"Soviel zum Vorgeplaenkel!" bruellte Seth und warf sich Mahon entgegen. Eigentlich haette sie es besser wissen muessen, schliesslich hatte ihr der Andorianer schon bei anderer Gelegenheit gezeigt, dass mit ihm nicht zu spassen war.

Ueber den nun folgenden Akt der Barbarei ziehen wir pietaeetvoll den Mantel des Schweigens. Es sei nur soviel gesagt, dass man ploetzlich sehr, sehr dringlich nach Dr. Basani und einem Wischeimer schickte.

Mahon hielt Seth mit voller Kraft am Boden. Trotz eines offensichtlich gebrochenen Armes beruhigte sich die Minorin nur sehr langsam. Als sie endlich Verhandlungsbereitschaft signalisierte, entliess der Andorianer sie aus der Umklammerung und wischt sich das Blut vom Gesicht. Er hatte eine schmerzende Wunde an der Stirn erhalten und war Seth dafuer nicht sehr dankbar.

Der Andorianer warf Thoran und den anderen einen warnenden Blick zu und half Seth auf die Fuesse. "Sind sie voellig durchgeknallt? Haben sie den Verstand verloren? Das kann sie ihren Rang kosten! Ich werde nur wegen der Sache von damals von einem Disziplinarverfahren absehen. Damit sind wir allerdings quitt. [GB: Wie gut, daß das nur Mahon zu entscheiden hat!?] Erlauben sie sich nicht noch einmal eine solche Sache, sonst..."

In diesem Moment wurde der Minorin schwarz vor Augen und sie verlor den Halt. Mahon fing sie auf und hielt sie einen Moment in seinen Armen. Sein Kopf war ganz nah bei ihrem und ein beaeubender Duft drang in seine Nase, er konnte nicht anders und gab Seth einen zaertlichen Kuss auf die Wange. [GB: *Knipps* *blitzel* *tränewegwisch*]

Der Sicherheitschef war voellig verwirrt ueber das, was er gerade erfahren hatte. Er schrie die Umstehenden an: "Gaffen sie nicht so, holen sie sofort Basani her!" Dann rannte er, seine klaffende Wunde ignorierend ins Dunkel und blieb erst stehen, als er sich voellig unbeobachtet fuehlte. Dort fiel er auf die Knie, legte seinen Kopf in seine Haende und versank in Lethargie!

Storrt wanderte durch die Crewmitglieder und kaempfte sich zur "Bar" vor. Dort holte sie sich einen Kraeutertee, der noch am ehesten einem vulkanischen Getraenk entsprach und ging auf Tommok zu. Dieser unterhielt sich gerade mit Wollester ueber "schiffsinterne" Dinge und wandte sich der P.O. zu, als sie auf ihn zukam.

"Sir, ich moechte Sie bitten mir in einem privaten Problem Ihr Ohr zu leihen" sprach Storrt ihn an. Sie verwendete ihr bestes vulkanisch.

Tommok erwiderte "Ms. Storrt, ich wuerde Ihnen vorschlagen, sich an den Counselor zu wenden, der

duerfte fuer Probleme der bessere Ansprechpartner sein."

"Nun, Mr. Carpenter ist im Moment etwas indisponiert, ausserdem kann er mir nur bedingt helfen. Bitte hoeren Sie mich erst an."

Storrt und Tommok wanderten ein paar Schritte am Rande des Festplatzes, waehrend Storrt ihr Anliegen schilderte:

"Die anderen Mitglieder der Mannschaft halten mich fuer einen Menschen. Ich weiss nicht ob Sie in meine Akte Einsicht genommen haben" Tommok nickte "dann wissen Sie sicher, dass ich auch zu einem viertel vulkanische Gene in mir habe. Durch den kuenstlich gemixten Gen-Cocktail in meinen Erbgut habe ich oft Probleme meine Gedanken und Gefuehle in den Griff zu bekommen. Ich fuerchte, wenn ich mein mentales Gleichgewicht nicht stabilisiere, wird die Situation irgendwann eskalieren. Ich moechte Sie bitten, mir die vulkanische Philosophie nahezubringen und mir Einblick in die mentalen Techniken der Disziplin geben. Ich bin sicher, dass ich nie zur Vulkanierin werden kann, aber ich moechte diesen Wesensaspekt an mir kennen und verstehen lernen."

Storrts Anliegen an Tommok war keine frivole Annaeherung, denn ihr Interesse war aufrichtig. Gespannt wartete sie auf seine Antwort.

Tommok sah die Offizierin an, die ihn beinahe ein wenig aengstlich anblickte. "Ms. Storrt, Ihr Anliegen ist differenziert, wohlbegrundet und in jeder Hinsicht logisch und nachvollziehbar. Daß sie ihre genetische Anlage als potentiell problematisch empfinden, kann ich ebenfalls nachvollziehen. Ich werde ihrer Bitte daher, so weit es mir möglich ist, gerne nachkommen."

Er zog eine Augenbraue hoch.

"Dennoch ist dies ein längerer Vorgang, der an einem einzelnen Abend wie diesem zwar beschlossen, aber noch nicht begonnen werden sollte. Ms. Storrt, bitte erzählen sie mir stattdessen näheres über ihre Herkunft und Vergangenheit. Aus ihrer Personalakte waren diesbezüglich nur wenig zu entnehmen."

Storrt bestaetigte das: "Ich habe bei der Personalakte die Diskretionsklausel in Anspruch genommen. Ich wollte erst mit mir selber im Klaren sein, bevor ich mich mit anderen Personen darueber auseinandersetzen muss. Wie sie bereits aus meiner Akte wissen, basieren meine Gene aus menschlichen, vulkanischen, elasianischen und klingonischen Erbgut. Rein aus biologischer Sicht duerfte eine solche Mischung nie zustande kommen. Ich bin das Produkt von illegalen Genmanipulationen aus einem Labor auf dem Foederationsplaneten Psinda. Bis zu meinem 12.Lebensjahr lebte ich in dem Labor als Versuchskarnickel. Als die Behoerden dann dahinterkamen, was hier vor sich ging, wurde das Labor geschlossen und ich kam zu Zieheltern." sie verstummte und schien an ihre Vergangenheit zu denken. Vom Festplatz toenten laute Stimmen zu ihnen herueber, aber die Sicht war durch ein Waeldchen verdeckt.

Die Erzaehlung duerfte die Offizierin ziemlich mitnehmen. Sie war leichenblass und ihre Hand zitterte. Sie erzaehlte weiter als sie sich wieder gefangen hatte:

"Ich hatte mich bisher nie damit beschaeftigt, ich hab mir immer eingeredet, dass ich ein normales Leben fuehren kann wie jeder andere Mensch auch. In letzter Zeit musste ich aber immer mehr feststellen, dass ich zusehends an Kontrolle verliere. Ich fuerchte, dass ich in unmittelbarer Zeit meinen Dienst nicht mehr erfuellen kann. Aus diesem Grund habe ich mich an Sie gewandt, da es heisst, dass die vulkanischen Mentaldisziplinen eine innere Ausgeglichenheit schaffen, die mir derzeit fehlt."

Ploetzlich sprang Mahon aus dem Gebuesch und sprintete an den beiden vorrueber. Blut rann ueber sein Gesicht und er sah aus, als haette er ein Gespenst gesehen. Ohne Storrt und Tommok auch nur wahrzunehmen flitzte er an den beiden vorrueber und verschwand wieder im Wald. Tommok war ein paar Schritte zurueckgewichen, und als er sich nach Storrt umdrehte, war diese verschwunden. Erst als er sich ein wenig umgesehen hatte, fander sie auf einem Baum, auf den sie sich in ihrer Panik gerettet hatte.

Isaac saß etwas abseits am Feuer. Es beobachtete wie die Leute sich amuesierten. Er war in Gedanken versunken, darüber nachzudenken, was alles in den letzten Tagen geschehen war.

Der Chief nippte etwas an seinem Getraenk. Es sollte wohl irgendein Fruchtsaft sein. Auf jeden Fall war ihm der Geschmack unbekannt. Er stand auf und schlenderte ein wenig durch die Gegend, es war interessant wie ausgelassen die Leute waren, hatten sie doch si viele Probleme. Isaac dachte an die gluecklichen Tage auf der Daventry und der Hope zurueck. Wie viel verruecktes man doch dort erlebt hatte.

CM Urga schaute sich um und stellte zufrieden fest, dass er mit seinem Musizieren eine freie Flaeche um sich schaffte. Er legte sein Instrument beiseite und ging zuerst zum Feuer. Als er sich genug aufgewaermt hatte und schon fast auf dem Weg war sich noch Nachschub an Getraenken zu verschaffen bemerkte er ploetzlich den Chief Isaac, wie er etwas gedankenverloren durch die Gegend rumschlenderte. Er ging auf ihn zu und sprach ihn an:

"Chief Isaac, ich bin Crewman Urga von der Sicherheit. Sir, es ist eine Party, Sir. Wuerden Sie mit mir einen heben? Auf das Wohl der Mannschaft, und auf baldiges Nachhausekommen? "

Isaac drehte sich zu Urga und lächelte. "Ja, auf das Wohl der Mannschaft! Hoffen wir das unser Weg in die Heimat nicht mehr allzu lang ist."

Isaac und Urga tranken einen Schluck aus ihren Bechern.

"Wie sind Sie zur Sternenflotte gekommen, Mr.Urga?"

Als die Frage gestellt wurde, hoerte man laute Geraeusche aus der Richtung des Lagerfeuers. Allem

Anschein nach gab es dort eine Massenschlaegerei. Urga, der dem Mahon unterstellt war, und damit fuer die Sicherheit verantwortlich, wollte schon aufbrechen und fuer Ruhe und Ordnung sorgen. Aber er ruehrte sich nicht. Erstens waren es schon viel zu viele Menschen mit Lust drauf, jemandem eins ueber den Schaedel zu ziehen. Zweitens, wurde ihm bei einer aehnlichen Gelegenheit eine seiner Ohrspitzen abgekaut, und als Halbvulkanier [GB: Daher also 'Halbvulkanier'...;-)] legte er grossen Wert auf diesen biologischen Schmuck und drittens sah er schon Mahon zum Ort des Geschehens eilen. Also gab es keinen Anlass zur Sorge. Nichtdestotrotz drehte sich Urga mit dem Ruecken zum Lagerfeuer und laechelte Isaac an:

"Oh das ist eine lange Geschichte.... Nach dem man mich wegen meiner Faulheit, fast aus der Akademie rausgeschmissen hat, hatte ich keine grosse Lust auf Sterne, aber auf der Farm meiner Eltern zu arbeiten war auch nicht mein Ding. So die Kurzfassung. Aber zu was anderem, verstehen Sie was von Paleoenthomologie?"

Isaac runzelte die Strin. "Meinen Sie nicht die Paläanthropologie? Die Wissenschaft die sich mit vorgeschichtlichen Menschen und dessen Vorgängern beschäftigt?"

Urga machte eine traurige Mine: "Nein, nein. Ich meine Palaeenthomologie. Die beschaeftigt sich mit vorgeschichtlichen Insekten und dessen Vorgaengern. Ich habe naemlich rausgefunden, dass ich so ziemlich der einzige Experte auf diesem Gebiet bin. Aber Insekten interessieren offenbar niemanden."

[GB: Bei dieser staubtrockenen Präsentation wundert es nicht... Vielleicht sollte Urga es mal mit verständlicheren Begriffen und etwas mehr Frische und Begeisterung versuchen. WARUM fasziniert IHN dieses Gebiet?]

Als er das sagte, hoerten sie ploetzlich ein Jubeln. Sie drehten sich um und sahen, wie der Sicherheitschef etwas verdutzt sich von der Menge entfernte.

"Ich glaube ich muss mich meinen Pflichten widmen", sagte Crewman Urga mit Bedauern. Ich werde mal nachsehen, was da los ist." Er drehte sich um und ging festen Schrittes in Richtung der Menge. Da jetzt keine Anzeichen mehr fuer eine Pruegelei zu sehen waren, war Urga fest entschlossen fuer Ruhe und Ordnung zu sorgen.

[GB: Über den letzten Satz habe ich lange nachgegrübelt...;-)]

Als der Andorianer das Weite gesucht hatte, wagte sich Hajo tom Broek aus seiner Deckung. Sein Kopf droehnte hoellisch von dem Schnaps, den er, nein, den SIE in ihn reingekippt hatte. [GB: Alte Trinkerausrede!] Mit einem Knacken rueckte er seinen Kiefer gerade.

Er war sich nicht hundertprozentig sicher, ob das, was er gerade gesehen hatte, der Wirklichkeit entsprach oder seiner Phantasie entsprungen war. Die gaffende Menge scheinbar auch nicht. Jedenfalls standen alle relativ verwirrt in der Gegend herum.

Da der Doktor auf sich warten lies, gab sich Hajo einen Ruck und trat zu der Minorin, die, scheinbar halb benommen, auf dem Boden sass.

"Geht es Ihnen gut, Ma'am?" Hajo musste an Mahons Worte denken, als er fortfuhr. "Ich hoffe, dass wir nicht zu frueh auf ihre Befoerderung angestossen haben."

Carpenter war inzwischen von seinem Verzweiflungsausbruch aufgewacht und begriff endlich, welcher schrecklicher Irrtum bei Basani vorlag:

"Waaaas? Ich und Neroi? Das darf doch nicht wahr sein! Hoer mal, Fahir, da liegst Du aber auf ganzer Laenge voll daneben! Ich fasse es nicht... wegen so einem Bloedsinn haben wir Krieg miteinander?"

Basani: "Du machst mir nix vor, Tom. Ich WEISS, wie oft ihr zusammen wart!"

Carpenter: "So? Gar nix weisst Du! Neroi und ich SIND viel zusammen gewesen, das stimmt. Sie ist naemlich die ideale Person, die mir wertvolle Informationen ueber einige Mannschaftsmitglieder geben konnte, soweit sie das als Krankenschwester gegenueber einem Schiffscounselor tun durfte. Man, musst Du verknallt und krank vor Eifersucht sein! Vielleicht ist das der Grund, warum Neroi so wenig Gedanken und Empfindungen von Dir empfangen konnte... Denn natuerlich hatte ich SIE als erstes gefragt, was Du mir gegenueber empfindest, aber sie wusste es einfach nicht."

Carpenter stand auf und sagte: "Fahir, ich bitte Dich: Frag Neroi, ob etwas zwischen mir und ihr ist, wenn Du sie siehst! [GB: Ach, so einfach...] Und hoer auf, Dich so zu verschliessen, bloss weil Dein Selbstbewusstsein so schrecklich krank ist! Du solltest doch eigentlich wissen, dass es nur EINE Frau im meinem Leben gibt und auch immer geben wird."

Er wandte sich an Hillman:

"Miss Hillman, bitte helfen Sie uns allen, indem Sie sich um Basani kuemmern. Solange diese Sache zwischen ihm und mir ist, kann ICH nix tun. Und bitte sagen Sie niemanden etwas, das ganze ist so... peinlich..."

In diesem Moment bemerkte Basani schliesslich, dass er schon vor einiger Zeit zu einer Pruegelei gerufen worden war, die in der Naehel im Gange gewesen war.

Mit einer kurzen, hingehaspelten Entschuldigung liess er die beiden stehen und eilte zum Kampfplatz.

Kurz darauf machte auch Carpenter, dass er fortkam. Er musste einfach weg, denn obwohl er froh war, endlich wieder mit Basani geredet zu haben, schmerzte ihn die ganze Angelegenheit doch sehr. Doch er wusste nun, dass Fahir noch weitaus mehr zu leiden hatte, und sein Freund tat ihm leid...

Fuer Doktor Basani war der Aufruhr eine willkommene Gelegenheit, sich nicht laenger seine Problemen vor Hillman und Carpenter stellen zu muessen.

Waehrend einige Leute sich daran machten, den Waldboden umzugraben, um die grausligsten Spuren zu verbergen, untersuchte Basani die Verletzten. Dabei wurde er von Minute zu Minute ruhiger, das war sein Job, hier wusste er, was zu tun war. Auf eine gewisse Weise war er den Aufruehrern dankbar. Ploetzlich fiel Basani ein, dass Hillman eigentlich bei ihm sein sollte, wie es ihre Pflicht erforderte. Doch dieses eine Mal war er froh ueber ihre Pflichtvernachlaessigung, er wollte sie im Moment nicht unbedingt neben sich wissen, schliesslich arbeiteten seine Verdraengungsmechanismen gerade mit voller Kraft.

Thoran, der Klingone, winkte nur ab, als Basani auf ihn zu eilte. Seine Gegner waren dazu teilweise nicht mehr in der Lage. Doch keine der Verletzungen wuerde dauerhafte Schaeden hinterlassen, bis auf die von Faehnrich Riley, der sich an eine Zukunft mit nur einem Ohr wuerde gewoehnen muessen. Ohne medizinische Ausruestung konnte Basani ihm nicht schnell genug helfen.

Schliesslich kniete Basani neben der anscheinend bewusstlosen Seth nieder. Restspuren eines seltsamen, suesslich schweren Duftes schlugen ihm entgegen. Waehrend der Doktor Seth's Koerper nach der entscheidenden Verletzung absuchte, wurde ihm ganz ploetzlich bewusst, dass seine Haende ueber Teile ihres Koerpers strichen, die medizinisch im Moment alles andere als relevant waren. Erschrocken zog er seine Haende zurueck, waehrend sein Verstand fieberhaft nach einer Erklaerung suchte.

Endlich reichte ihm jemand einen Tricorder und wenige Augenblicke spaeter glaubte er, der Loesung des Raetsels ein gutes Stueck naehr gekommen zu sein. Er richtete sich auf und fragte in die Runde:

"Wer war zuletzt mit ihr zusammen, bevor sie umgekippt ist ?"

10 Minuten spaeter schlenderte ein unschuldig laechelnder Doktor Basani, den Tricorder zuklappend, auf den mitten im Wald knienenden Mahon zu. Wie zufaellig beschleunigte er seine Schritte und fragte halblaut:

"Ohros ? So ganz allein hier draussen ? Seth geht es nicht gut, ich dachte, das wuerde Dich interessieren. Sie benoetigt etwas, dass ich ihr nicht geben kann."

In den folgenden Minuten machte Basani Mahon diplomatisch klar, dass die Minorin wohl schon bald mehr von ihm erwarten wuerde, als einen fluechtigen Kuss. Jedenfalls, wenn Mahon Seths Partnerwahl annehmen wollte. Und Basani liess es sich nicht nehmen, dem erstarrten Mahon den emotionalen Todesstoss zu versetzen:

"Haben Sie schon einen Namen ?"

Jason sass etwas abseits und schaute dem wunderlichen Treiben zu. Er musste schmunzeln. Es war

einfach herrlich den ausgelassenen Menschen zuzuschauen. Vanessa kam zu ihm. 'Was machst du da, fragte sie?' und Jason antwortet, dass ihm diese Koordinatenangaben nicht in Ruhe liessen. Er wollte den Code knacken.

Vanessa musterte ihn und schüttelte den Kopf. "Was ist?", fragte Jason. "Wir machen hier ein Fest und feiern die Rückkehr von euch. Also los, es gibt nicht nur die Arbeit, sondern auch die Ausgelassenheit. Na komm schon!!"

Jason wollte eigentlich noch weitermachen, aber wer konnte so einer entzueckenden Person etwas abschlagen. Sie begannen zu tanzen und zu trinken. Er war froh sich wieder mal gehen zu lassen.

Einige Zeit später setzte er sich wieder an seinen alten Ort und begann sich wieder mit den Koordinaten herumzuschlagen...und dann...Heureka!!!

'Dies könnte eine Möglichkeit sein.

Koordinaten:

Inmeer: 10.4.12.5

Rot: 1.1.211.2

Blau: 55.2.1.3

Gelb: 1.3.123.6

Die erste Zahl bezeichnen das System, d.h. jenes, welches von den waagrechten oder senkrechten Koordinatenachsen entfernt ist (Gegenuhrzeigersinn) (siehe Graphik).

Die 2 Zahl bestimmt den Quadranten, so wie es Carpi gesagt hat.

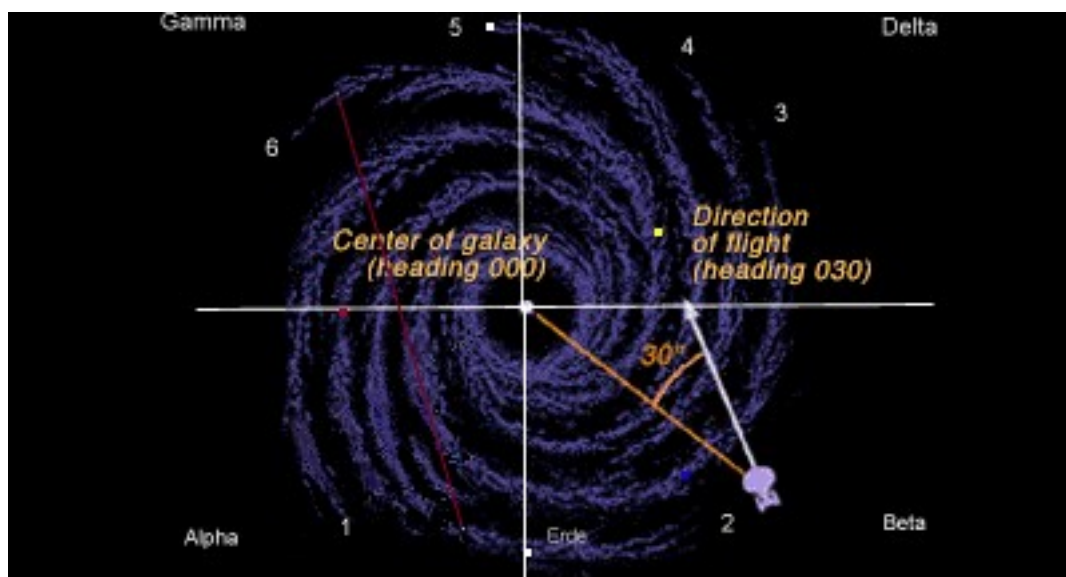
Die 3 Zahl ist unterteilt:

1 Ziffer bestimmt den Planeten (Carpi)

2 Ziffer bestimmt den Trabanten

3 Ziffer (keine Angaben)

Die 4 Zahl bestimmt den Strang auf dem Spiralnebel.'



Hajo tom Broek sass alleine auf einer Anhoehe und beobachtete das lustige Treiben im Dorf zu seinen Fuessen. Ihm war nicht nach Feiern zu Mute. Sie hatten die Missionen zwar erfolgreich beendet, doch war dies nur ein kleiner Schritt auf dem Weg nach Hause. Hajo wuerde erst gluecklich sein, wenn er wieder hinter dem Steuer eines Schiffes sass.

Hajo schuettelte den Kopf. Das wurde langsam zur Gewohnheit. Trano lag darnieder und alles feierte. Nun ja, fast alles. Einige der Leute sahen ebenfalls nicht sonderlich "feierlich" aus.

Ein Windstoss wirbelte ein paar Blaetter auf. Hajo tom Broek merkte auf einmal, wie allein er war, seit dem Absturz der Davenport. Er hatte zwar viele gute Kollegen und Kameraden, aber Freunde waren spaerlich gesaet.

Hajo schuettelte diese trübseligen Gedanken von sich ab und schimpfte sich innerlich einen Miesmacher. Es wurde Zeit, dass etwas getan wurde.

Isaac ging durch die Menge. Da gabs mal eine Prüglerei und er verpasste sie. Wo er doch Sicherheitsoffizier war. Heute war wieder so ein Tag wo sich die Crew mit ihren Problemen auseinandersetzte.

Er beschloss darauf einen zu trinken. Er fand eine unangebrochene Flasche in der Nähe des Feuers. Beim Öffnen erfüllte ein angenehmer Geruch die Luft, daraufhin goss Isaac sich einen Schluck ein. Der Chief führte den Becher langsam zum Mund, und nippte daran. Es war gut!

'Das muss irgendein Zeug der Inmeer sein', dachte Isaac sich. Innerlich wurde er immer lustiger, er platzte fast vor Freude. Eine ganze Weile fühlte er sich pudelwohl, plötzlich fing es damit an das sich das Blut in seinen Adern zu kalt anfühlte. Ein Unbehagen durchschoss Isaac wie ein Blitz. Der Chief taumelte durch die Gegend, die Leute um ihn herum lachten und dachten er wäre betrunken. War dem so?

Mit immer ungleichmässigerem Schritt wanderte Isaac durch die Menge. Er erkannte eine Person, es war der Counselor. Nur ein paar stolprige Schritte trennten Isaac und Carpenter, die der Chief auch schnell hinter sich brachte. Er legte seine Hand auf die Schulter von Carpenter.

"Mr. Carpenter, mir ist....", weiter kam Isaac nicht, und viel vor Carpenter um, als hätte der nicht schon genug Sorgen.

Carpenter war ein bisschen enttäuscht, dass er Isaac nicht mehr rechtzeitig auffangen konnte. Er hatte wenig Lust, Basani nochmal aufzusuchen. Da er annahm, Isaac sei einfach nur sternhagelvoll, schleifte er ihn voller Gleichgültigkeit an einen ungestörten Ort.

"Na, Isaac", aechzte Tom und legte diesen einfach neben sich ab, "Was hast Du denn Schoenes getrunken? Na, wie dem auch sei..."

Carpenter setzte sich neben den reglosen Isaac "...dann wollen wir mal ueber die Sache mit dem Portal nachdenken, nicht?"

Carpenter zog ein PADD hervor, dass McDucks Vermutungen ueber die Koordinaten enthielt. Er hatte ihn getroffen, nachdem er Hillman alleine gelassen hatte, hatte sich dessen Aufzeichnungen auf's PADD ueberspielen lassen und war wirklich froh gewesen, sich mit dieser Sache ein wenig Ablenkung verschaffen zu koennen.

"Soso, Spiralarne also", murmelte Carpenter und vertiefte sich in die Aufzeichnungen. Eine Weile spaeter, Carpenter hatte mit der begrenzten Zahl der vorhandenen Standard-Algorithmen in seinem PADD herumexperimentiert, schien des Raetsels Loesung greifbar nahe gerueckt zu sein.

Carpenter: "Hey, Isaac! Pennst Du immer noch? Schade. Das PADD laesst mich waehlen, ob ich die vorliegenden Daten in das Petroslevski'sche Infnit-Metrik-Modell raeumlicher Dimensionen aus dem 22. Jahrhundert oder in das Sternenflotten-Konfektionsgroessen- Berechnungsmodell fuer Offizierssocken eingeben will. Was meinst Du? Tippen wir auf das erste. OK?"

Tom knuffte Isaac in die Seite und interpretierte dessen Kopfbewegung als Zustimmung. "Na denn, Vamos Amigo!"

ssssiirrrrr... PIEP!

Erstaunlich schnell erschien ein Ergebnis auf dem PADD. Carpenter fiehlen fast die Augen aus dem Kopf, als er las:

"Berechnungen abgeschlossen. Resultierende Interpretation der Binaerdaten:

Generelle Zuordnung der Daten:

Block 1 ist Galaxie-Schluessel,

Block 2 ist Quadranten-Schluessel,

Block 3 ist Sonnensystem-Schluessel,

Block 4 ist Planeten-Schluessel

Koordinaten 1: 00001010.00000100.00001100.00000101

Interpretation: Galaxis 10, Delta-Quadrant, 5. Planet des 12. Systems

Bemerkungen: Planet der Inmeerer, gegenwaertige Position

Koordinaten 2: 00000001.00000001.11010011.00000010

Interpretation: Galaxis 1, Alpha-Quadrant, 2. Planet des 211. Systems

Bemerkungen: kartographiertes System RBG 253, mittelalterlicher Drachenplanet, Heimatgalaxie der Foederation

Koordinaten 3: 00110111.00000010.00000001.00000011

Interpretation: Galaxis 55, Beta-Quadrant, 3. Planet des 1. Systems

Bemerkungen: vorauss. unbewohnter Wuestenplanet. Angaben ueber beobachtete

Sternenkonstellationen decken sich mit denen des von der USS Daventry zerstörten Raumschiffs aus der sog. Triangulum-Galaxie

Koordinaten 4: 00000001.00000011.01111011.00000110

Interpretation: Galaxis 1, Gamma-Quadrant, 6. Planet des 123. Systems

Bemerkungen: Planet der (hilfsbereiten) Adige Oceanier, Heimatgalaxie der Foederation

Wahrscheinlichkeit der Schlussfolgerungen: 89% "

'Überraschung, Ueberraschung!', dachte Carpenter und lehnte sich zufrieden zurück. 'Damit sollte jeder halbwegs begabte Sternenflottenoffizier geeignete Zielkoordinaten für uns berechnen können!'

Der Counselor sumnte gelöst eine Melodie und spielte mit seinen Kragenpins.

[GB: Ein paar hundert Meter entfernt suchte Thora Wollester den Waldboden nach ihrem vierten Kragenpin ab, der ihr irgendwie runtergefallen war...;-)]

Jason hatte den Code hoffentlich geknackt! Jetzt kam es nur noch darauf an, ob bei der nächsten Reise die Koordinaten mit dem Code übereinstimmen werden. Die Arbeit war eigentlich für ihn im grossen und ganzen getan. Eine Sache war noch zu tun...er musste sich bei Vanessa entschuldigen, dass er sie kalt-lächelnd hat stehen lassen.

Er begann durch die fröhliche Masse hindurchzugehen und sog somit die Stimmung in sich auf. Seine Ex-Crew des Maschinenraums lud ihn noch zu einem Drink ein. Als er den ersten Schluck nehmen wollte sah er Vanessa, wie sie hinter dem Feuer stand. Sie blickte ihn an und ihr Gesicht leuchtete im Licht des Feuers. Sie lächelte. Jason drückte einem Crewman sein Glass in die Hand und ging auf sie zu. Beide gingen langsam auf einander zu. Jason wollte sich gerade für sein Benehmen entschuldigen, doch Vanessa hielt ihre Hand auf seinen Mund. Sie sahen sich an und küssten sich innig. (Dieser Kuss könnte sogar die Szene aus 'Vom Winde verweht' schlagen.)

[GB: Ich glaube, Marc, Du warst lange nicht mehr im Kino...]

Sie setzten sich zu den Anderen und begannen sich richtig zu amüsieren. Endlich konnte Jason mal locker sein und das gefiel auch der MR-Crew. Sie hatten den Cadetten nie so ausgelassen gesehen. McDuck bemerkte, dass er ruhig etwas lockerer sein konnte ohne seine Autorität zu verlieren. Auf seine Crew war er schon immer stolz gewesen und nun hatte er noch mehr Grund dazu.

Nachdem einige Stunden vergangen waren und Jason sich mit einiger seiner Crew in ein Kampftrinkduell einliess, hatte er einen Sitzten, aber er konnte bis zu einem gewissen Grad noch klar denken.

Plötzlich hörte er einen Jubelschrei. Er drehte sich in diese Richtung, aber konnte niemanden erkennen. Erst als sich da im dunkeln jemand bewegte, sah er die Umrisse vom Counselor. Er stand

auf und ging auf ihn zu. Dieser sah ihn an und musste schmunzeln. (Er hat den Maschinenraum-Chef noch nie so betrunken gesehen.)

Carpenter drückte Jason ein Padd in die Hand. Jason sah die Entschlüsselung der Koordinaten und war sofort wieder nüchtern.

[GB: Mr. Carpenter, verteilen Sie diese Padds an alle Crewmitglieder...!]

"Sir, absolut genial, die Koordinaten anhand der Petroslevski'schen Infinit-Metrik-Modells räumlicher Dimensionen aus dem 22. Jahrhundert zu berechnen. Auf diese Idee wäre ich nicht gekommen. Ich habe es mit der Mulder'schen ETBU Matrix berechnet."

"Ich schätze, dass wir jetzt einen Weg nach Hause gefunden haben!"

Nachdem sich Claudia Hillman von allen guten Geistern, bzw. Carpenter und Basani, verlassen sah, gab' es einen Moment, indem sie sich versucht sah, sich einfach wieder ans Feuer zu setzen und weiter Trübsal zu blasen, als wäre nichts geschehen. Doch dafür war sie nicht mehr in Stimmung, ihr Pflichtbewusstsein plädierte dafür, dem Doktor nachzulaufen und ihm zu helfen, schließlich war das ihr Job. Allerdings war sie sich nicht sicher, ob Basani das so gerne gesehen hätte.

Also entschied sie sich ins Getümmel zu schlagen, um sich auf die Suche nach Neroi zu machen. Schließlich hatte sie versprochen zu helfen, und das würde sie jetzt tun, basta!

Schon bald musste Hillman allerdings feststellen, dass die Betazoidin nicht auffindbar war. Hillman bemerkte plötzlich, dass Basanis Misstrauen sie angesteckt hatte. Wo war Neroi ?

Jason wollte gerade wieder zurück zu seinen Leuten und war völlig vertieft in die Daten, welche ihm Carpenter gegeben hatte. So verträumt wie er war hatte er Hillman gar nicht gesehen. Die beiden stiessen zusammen.

"Was zum Teufel?....., ah sie sind's, tut mir leid, habe sie nicht gesehenund? Wie gefällt ihnen die Party? Wenn sie möchten können sie mit uns da drüben etwas weiterfeiern. Sie sind herzlich willkommen.... Noch einen Tip, lassen sie sich bloss nicht auf irgendwelche Spiele ein, oder sie werden einen ziemlichen Brummschädel haben."

Hillman verdrängte erstmal ihre Gedanken und beschloss, sich auch etwas abzulenken. Dabei hielt sie allerdings immer wieder Ausschau nach Nympe Neroi. Es wurde immer später, doch die Betazoidin tauchte nicht auf.

---PLANET INMEER

Was die Sternenflotte hier auf Inmeer veranstaltete, wurde dereinst als die grösste Party in die

Geschichte des Planeten eingehen. Und in einigen Dekaden wuerde man den Tag als religioeses Jubilaeum begehen. Denn an jenem Tag hatten die Inmeerer den goettlichen Auftrag angenommen, "Den Trano" zu pflegen... Doch soweit war es noch nicht. Noch glaubten die meisten Inmeerer eher, dass ein sonderbares, fremdes Getraenk den Mann niedergestreckt hatte und er eines Tages wieder aufwachen wuerde.

Waehrend sich die Stimmung langsam beruhigte, Aggressionen und Freudentaenze sich legten, bahnte sich eine sichtlich zufrieden laechelnde Thora Wollester ihren Weg durch die Massen. Sie hatte gerade von Carpenters Durchbruch bei der Untersuchung des Portals gehoert und ausserdem war der Inmeerer mit den langen blonden, wallenden Locken sowieso fertig mit seiner Massage...

Es war Zeit zum Aufbruch. Es schien Wollester irgendwie unwirklich, dass sie eine echte Chance hatten, nach Hause zurueckzukehren. Doch es schien keinen Zweifel zu geben. Nach Lage der Dinge musste es diesmal klappen.

Es gab da allerdings noch einige Probleme, die Thora beschaefigten.

Das erste, ein eher erfreuliches, wollte sie gerade abhaken. Mit schnellen Schritten eilte sie auf Chrysana Seth zu, die etwas unentschlossen, die Augen suchend umherblickend, dahinschlenderte.

"Miss Seth ?!"

Die Angesprochene sah sich zu Wollester um. Im Beisein mehrerer Offiziere teilte Wollester der erroetenden Seth mit, dass sie ab sofort Wissenschaftschefin der....des....der Ex-Crew der Hope war - mit allen daraus erwachsenden Kompetenzen, Pflichten und Herausforderungen. Nachdem Wollester der begabten Minorin noch einmal herzlich die Hand geschuettelt hatte, ueberliess sie sie mit einem Laecheln den umstehenden Gratulanten.

Die neue Wissenschaftschefin Seth verdraengte den Gedanken, dass Wollester sicher noch nicht von den Pruegeleien und deren Verursachern gehoert hatte und ueberliess sich ihrem ehrlichen Stolz. Ihre Augen suchten Mahon, er sollte es schnell erfahren. Das und mehr....

Fast unmerklich begannen die Vorbereitungen fuer die Heimkehr. Wollester uebernahm hoechstpersoenlich die Organisation, sie wollte in diesen entscheidenden Momenten nicht die Faeden aus der Hand geben.

Als die ersten Tiefschlaefer nach durchzechter Nacht die Augen oeffneten, bemerkten sie erstaunt die rege Aktivitaet im Dorf der Inmeerer. Die offizielle Verabschiedung von den Einheimischen hatte bereits begonnen. Alle, die nicht daran teilnahmen, waren in Gruppen eingeteilt worden, die Reihenfolge, nach der die einzelnen Crewmitglieder durch das Portal gehen wuerden, war noch am Abend festgelegt worden. Viele erfuhren erst jetzt von den Moeglichkeiten des Portals. Immer wieder wurde gefragt, wohin man gelangen wuerde. Die besser Eingeweihten erkundigten sich, auf welche Koordinaten das Portal eingestellt worden war.

"Ist doch klar, auf die Erde !", glaubten die meisten zu wissen.

Doch schnell machte die anderslautende Entscheidung des Captains die Runde. Sie wuerden nicht direkt ins Herz der Foederation zurueckkehren. Zu ungewiss war die Lage im Alphaquadranten und schliesslich wusste man auch nicht genau, wie man dort auf die Rueckkehr der Crew der "USS Daventry" reagieren wuerde. Immerhin waren da noch einige Dinge ueber ihr Verschwinden und die Ereignisse davor zu klaeren.

Damit man etwas Zeit hatte, sich wieder einzuleben und sich Informationen zu verschaffen, wuerde der Zielpunkt des Portalsprunges einige Tage von der Erde entfernt liegen. Ein ruhiges Ziel sollte es sein, eines, das den Wirren der Zeit auf jeden Fall standgehalten hatte. Und natuerlich sollte es moeglich sein, von dort schnell ueberall hinzugelangen. Ein Foederationsplanet also, friedlich, politisch stabil, regelmaessig von Schiffen angesteuert. Letztendlich war die Wahl war leicht gefallen...

Die letzten zwei Stunden vor der Rueckkehr nutzte Wollister, um mit Tommok und einigen Technikern ihr letztes Problem zu eroern. Noch immer vermutete man, dass Q die Crew der Hope nach Inmeer geschickt hatte, um die hiesige geschlossene Gesellschaft fuer Q vor unkontrollierbaren Einflussen zu bewahren. Und die groesste Bedrohung fuer Inmeer ging von den beidseitig benutzbaren Portalen aus. Also musste man sie schliessen, nach dem man sie noch ein letztes Mal benutzt hatte. Und genau daran arbeitete Tommoks Team zur Zeit, unter den besorgten Augen von Wollister.

10 Minuten vor dem offiziellen Zeitpunkt der Rueckkehr gab es ein kollektives Aufatmen in Tommoks Team. Ihr Plan musste funktionieren. Zwar wuerde es sie 2 Tricorder kosten, aber diesen Verlust wuerden sie da, wo sie bald wieder sein wuerden, leicht verschmerzen.

Und so gab Captain Thora Wollister schliesslich den allgemeinen Aufbruchsbefehl. Die gesamte Besatzung der verschollenen USS Hope setzte sich in zwei Zuegen Richtung Portal in Bewegung. Hier und dort kam es zu ergreifenden Szenen, als man sich ein letztes Mal von den Bewohnern von Inmeer verabschiedete.

Die Inmeerer verloren eine grossartige Erfahrung, Wesen, die ihr Leben bereichert hatten, wie nichts und niemand zuvor. Und fuer die tapferen Maenner der Sternenflotte ging es irgendwo unterbewusst um den Abschied von einem ganzen Quadranten.

Vor allem diese letzte Erinnerung, dieses friedliche Volk, wuerde in ihrem Gedaechnis als Bild dieses Teils der Galaxie haften bleiben.

Unaufhaltsam naeherte man sich dem schimmernden Portal, das in Erwartung der vielen Humanoiden stareker zu leuchten schien.

Direkt am Tor gesellten sich die Gruppe jener Wissenschaftler und Techniker zu den Heimreisenden, die das Portal auf das Ziel ausgerichtet hatten.

Um 11 Uhr Ortszeit betrat Commander Tom Carpenter als erster das Portal, sein Koerper tauchte ein in das gleissende Spiel der kreisenden Lichter und verschwand schliesslich aus dem Quadranten. Einer nach dem anderen folgte ihm, vereinzelt begleitet von letzten Gruessen der Inmeerer, denen sich dieser Tag unauslöschbar ins Gedächtnis malte.

Um 11:19 schlossen sich die Portale endgültig und liessen eine Kultur und ihren neuen Gott, den Koerper des "TRANO", zurueck.

17. Das Ende der langen Reise

[STERNZEIT 199810.03]

---EIN BEKANNTER PLANET IM ALPHAQUADRANTEN

Die Luft hallte wieder vom Jubel der Heimkehrer. Die gesamte Crew der USS Hope hatte sich wohlbehalten auf einer Anhöhe inmitten der sanften, bewaldeten Hügeln des Westkontinents wiedergefunden.

Jeder, der das Portal durchquerte war von allen bereits Wartenden mit einem ausgelassenen Freudenschrei begrüsst worden. Und mit jedem Ankoemmling wurde der Jubel lauter.

Besonders begrüsst wurde die letzte von allen, die Frau, die sie schliesslich alle wohlbehalten aus der Fremde zureckgebracht hatte - Captain Thora Wollester.

Während sich hinter Thora das Portal schloss, umbrandeten sie die Glückwünsche und der Dank ihrer Besatzung.

Unter den Umstehenden befand sich jedoch auch jemand, der das Eintreffen des Captains aus eher praktischen Erwägungen heraus begrüusste. Unberührt vom ringsum ausbrechenden Freudentaumel registrierte der Vulkanier Tommok das Eintreffen des..... letzten verbliebenen Tricorders.

Die ihm fremde Emotionalität der Anderen nutzte er für ein paar erste Scans der Umgebung. Exakt zwei Minuten und 32,5 Sekunden später wanderte seine Augenbraue zum ersten Mal seit langem im Alphaquadranten in luftige Höhen.

Erst als er seine knappe sachliche Bemerkung das fünfte Mal wiederholte, wobei er die Lautstärke seiner Stimme systematisch erhöht hatte, schenkte man ihm Gehör.

"Captain, ich registriere im Orbit eine Flotte von 76 Schiffen. Ich kann die Bauart nicht genau bestimmen, aber sie sind definitiv nicht der Föderation zugehörig."

Abrupt brach unter den Umstehenden das grosse Schweigen aus. Von einem Augenblick zum anderen erstarrte die Luft, niemand schien zu atmen. Unheilvolle Ahnungen geisterten durch die Köpfe. Doch auf die furchtbare Wahrheit kam niemand:

Jem'Hadar auf Betazed.

Das Entsetzen der Gruppe wurde immer deutlicher, die ganze Freude wurde in einem Schlag vernichtet. Fragen kamen auf, ein Tuscheln der Crew erfüllte die Luft. Isaac, der sich nach seiner kleinen Vergiftung wieder erholt hatte stand neben Mahon. Ein Arzt der Inmeer hatte ihn mit einem

Kräutertee geheilt, im Nachhinein fragte Isaac sich immer noch wie er konzentrierten Labtragasaft trinken konnte, normalerweise hätte dieser mit Wasser verdünnt werden. Wenn Isaac das vorher gewusst hätte....

[GB: Wenn Isaac das vorher gefragt haette...;-)]

Der Chief kam mit seinen Gedanken zurück zum Geschehen. "Mr. Mahon, ich schlage vor Spähtruppe auszusenden um die Lage zu sondieren. Es könnte ja sein, daß ein Verbündeter der Foederation Betazed nur als Hafen benutzt. Aber viel wahrscheinlicher wäre, was mir fast noch weniger gefallen würde, dass die Föderation im Krieg ist. Wer weiß, wieviel während unserer Abwesenheit geschehen ist."

Der Sicherheitschef nickte kurz. Er war wieder mal ganz in seinem Element. Wenn man ihn so ansah, konnte man meinen, ein kleiner Krieg käme ihm ganz recht. Er wechselte ein paar kurze Worte mit Wollister und wandte sich an Isaac: "Isaac, nehmen sie sich ein paar Leute und sondieren sie die Lage um unsere jetzige Position. Nehmen sie auch Crewman Urga mit. Ich will wissen, wie er sich in einer solchen Situation verhält! Bewaffnen sie sich mit einem der Phaser und Chief, seien sie vorsichtig!"

Dann drehte sich Mahon zu Tommok: "Mr. Tommok, ich hoffe, ihr vielgepriesenes Gedächtnis enthält ein paar Landkarten Betazeds. Können sie unsere Position bestimmen und den Weg zum nächsten Ort? Ich denke, dabei könnte uns Mrs. Neroi von grossem Nutzen sein!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Mr. Mahon, es besteht keinerlei Anlass für Lobpreisungen, und auch der Gebrauch von Tabak wäre zur Zeit nicht angemessen. Allerdings befindet sich die Hauptstadt von Betazed etwa zwei Kilometer in nördlicher Richtung von hier" (er zeigte in die Richtung einer dichten Waldgegend). "Wir sollten diesen Wald durchqueren, was uns zudem davor schützen könnte, hier von wem auch immer entdeckt zu werden."

Er wandte sich an Thora Wollister.

"Captain, hier können wir keinesfalls bleiben. Ich schlage vor, dass die gesamte Crew diesen Wald in Richtung der Stadt durchquert. Wir sollten in gewissen Abstand voneinander gehen, um möglichst wenig Aufsehen zu verursachen."

Er blickte die Kommandantin an, die mit ihrem (nach wie vor kahlen) Kopf zustimmend nickte.

Tommok sah den Sicherheitschef an.

"Ms. Wollister, wir sollten keine Zeit verlieren. Wir wissen nicht, wer sich dort im Orbit befindet und ob wir vielleicht bereits entdeckt sind."

Die Kommandantin sah den Vulkanier und Carpenter an. "In Ordnung. Mr. Tommok, Mr. Carpenter, Mr. Basani, sie werden gemeinsam mit mir vorausgehen. Mr. Mahon, sie werden uns mit einigen Sicherheitsleuten begleiten."

"Na, nu geht das aber los hier." Die Stimme des staemmigen Marsianers Crewman Bauer klang einigermassen zuversichtlich. Mit maessigem Stimmgemurmur begab sich die gesamte Ex-Crew der Hope in Richtung Wald.

'Na dann hat sich der Spähtrupp wohl erledigt', dachte sich Isaac.

Langsam setzte sich die Truppe in Marsch, man näherte sich dem Wald. Alles schien ganz ruhig und normal zu sein. "CREWMAN URGAAA!!! WO SIND SIE?", rief der Chief durch die Gegend. Irgendwo musste er ja stecken. Isaac beschloss treu an der Seite seines Sicherheitschefs auf Urga zu warten.

Crewman Urga stand etwas abseits und hielt sich am Baum fest. Es ging ihm überhaupt nicht gut. Die Party, die kleine Reise von ein paar hundert Lichtjahren und der neue offensichtlich bevorstehende Konflikt gingen ihm sehr auf den Magen. Kreidebleich und mit dem einzigen Wunsch, erst dann vor den Kameraden aufzutauchen, wenn die Magenkrämpfe sich wieder legten, suchte sich Crewman Urga den Weg durch den Wald. Nach einigen Minuten merkte der Sicherheitsoffizier, dass er zu weit gelaufen war. Plötzlich hörte er Stimmen. Wenige Sekunden später sah er auch wo die her kamen. Die Wesen waren eindeutig humanoid, hatten aber keine Sternenflottenuniformen an und waren zudem auch noch bewaffnet. "Ob das die Feinde sind?" schoss Urga durch den Kopf. Der Rückzug erschien dem Crewman die strategisch günstigere Variante zu sein. Als er schon fast wieder da war wo seine Reise durch den Wald anfing, hörte er, wie Isaac ganz laut seinen Namen rief. Urga rannte auf ihn zu und sprach: "Sir, ich habe in dem Wald,....", aber weiter kam er nicht, denn der Mageninhalt versuchte wieder nach oben zu klettern. "...jemanden gesehen" quetschte er noch aus sich heraus und verschwand für kurze Zeit im Gebüsch. Als er wieder kam, war er etwas blasser aber deutlich zufriedener mit sich und der Welt.

Jason war ungemein froh zu hören, dass sie alle auf Betazed gelandet waren, doch die Schiffe im Orbit machten ihm ein mulmiges Gefühl.

Wie angeordnet machten sie sich in Straffen auf in Richtung der Hauptstadt. Jason teilte seine Crew ein und zwar so, dass in jeder Gruppe mindestens ein Mitglied des Maschinenraums dabei war. Vorsicht war geboten, da man ja nicht wusste, mit welchen Elementen es man zu tun hatte.

"Mr. Mahon, wenn sie nichts dagegen haben, werde ich mit ihrer Gruppe mitgehen, vielleicht brauchen sie mich!?"

Der Andorianer wirkte fast freundlich, als er sagte: "Ja, Mr. Jason, ich freue mich auf ihre Gesellschaft. Dann sah er CM Urga aus dem Wald stürmen. Mahon nickte Jason schnell zu und die beiden eilten zu dem Halbvulkanier.

Sicherheitschef Mahon liess daraufhin unverzüglich stoppen. Die ausgebildeten Sternenflotter verbargen sich geschickt in der Natur. Dann zogen einige der besten Männer aus, um die Fremden zu

beobachten. Kurze Zeit spaeter waren sie verwirrter als vorher: Jem'Hadar auf Betazed!

Die Krieger des Dominion durchkaemmten das Gebiet westlich ihrer Position. Offensichtlich suchten sie etwas und jeder im Trupp ahnte, was oder besser, wer das war. Ohne die nuetzlichen Stoersender, die Mr.Bauer und Mr.Tommok aus Inmeertechnologie zusammen- gebaut hatten, waeren sie schon lange entdeckt worden.

Man musste vorsichtig sein, bis man eine Erklaerung fuer das Ganze gefunden hatte. Zu dumm, dass ihre Sensorblockierer nur hier im dichten Wald funktionierten. Mahon wandte sich an Wollister: "Sir, wir brauchen Waffen!"

Da konnte ihm der Captain aber momentan auch nicht helfen. Sie entschieden, vorsichtig etwas nach Osten auszubrechen und so schnell wie moeglich die Stadt zu erreichen.

Ein ganzer Haufen junger Crewmitglieder hatte sich zu einer Gruppe zusammengefunden und machte sich munter auf den Weg. Die Erde war wieder in greifbarer Naeh, und die fremden Raumschiffe verhiessen weitere Abenteuer.

Nach ca. 15 Minuten Weg mussten sie allerdings feststellen, dass sie eigentlich keine Ahnung mehr hatten, in welcher Richtung die Stadt liegen sollte. Sie hatten sich verlaufen. Also beschlossen sie, nicht weiterzugehen und auf die Nacht zu warten. Dann war sicher die Lichtglocke der Stadt zu sehen, und sie konnten die Richtung nicht mehr verfehlen.

Storrt versuchte sich die Zeit zu vertreiben, indem sie mit einer ueberaus komplizierten Konzentrationsuebung begann, die Tommok ihr gezeigt hatte (er hatte hinzugefuegt, dass dies eine Uebung sei, die vulkanische Kinder vor ihrer Einschulung beherrschen). Allerdings hatte sie wenig Erfolg damit, da Crewman Windev nicht von Ihrer Seite wich und sie immer wieder mit Fragen nervte, was sie und Tommok auf Inmeer so allein im Wald getan hatten.

Langsam ging der laue Sommertag auf Betazed zu Ende und die Daemmerung brach an.

Derweil bewegten sich die Staffeln der Ex-Hope-Crew weiter in Richtung der vermuteten Hauptstadt.

'Sie brauchten Waffen'. Genau das dachte sich der ehemalige Steuermann der Hope, Hajo tom Broek, gerade mal wieder. Etwas weiter hinten im Tross suchte er den Waldboden nach einem geeigneten Kneuppel ab. Als Hajo etwas gefunden hatte, war ihm seine Gruppe verloren gegangen. Zu rufen, traute er sich nicht, also schlug er sich in der Abenddaemmerung alleine weiter in die Richtung, in der er die Stadt vermutete.

Nach etwa einer halben Stunde legte er eine Verschnaufpause ein. Er musste sich doch in der

Richtung geirrt haben. Im Gehoelz war es sehr duester geworden und Hajo wurde es langsam unbehaglich.

Auf einmal hoerte er Geraeusche. Warum Hajo tom Broek dem vermeintlichen Kollegen nicht freudig entgegeneilte, sondern sich im Gebuesch versteckte, vermochte er nicht zu sagen. Jedenfalls trat eine Gestalt auf die Lichtung und sah sich um. Hajo duckte sich tiefer ins Gebuesch.

"Ich bin nicht Ihr Feind", rief die Gestalt auf einmal leise. "Ich kann Sie spueren, Mr.! Kommen sie, schnell!"

Hajo hatte nicht die Zeit, um sich mal wieder ueber die Faehigkeiten der Betazoiden zu wundern und folgte der Frau rasch etwa dreissig Meter durch den Wald, dort verschwand sie durch eine Falltuer in die Erde. Als Hajo zoegerte, zerrte sie ihn mit Gewalt hinter sich her und schloss die Klappe.

"Still!" zischte sie, obwohl Hajo keinen Mucks von sich gegeben hatte. Draussen hoerten sie Schritte, die sich aber schnell entfernten.

Die Frau knipste erleichtert ein Licht und grinste Hajo an. "Sternenflotte, wie? Ich weiss nicht wie sie hierhergekommen sind...." Sie sah Hajo erstaunt an. "Doch, jetzt weis ich's. Sonderbare Geschichte. Na egal. Wir sind ein paar Fluechtlinge und halten uns hier draussen versteckt. Kommen sie, Mr. tom Broek. Ich bringe sie in unser Hauptquartier, dort reden wir weiter. Ich bin uebrigens Senja Fulhanum."

Waehrend Hajo Senja durch schlecht belichtete Gaenge folgte, musste er sich mal wieder ueber die Betazoiden wundern. Selten jemanden getroffen, der auf Anhieb Hajos Namen richtig gebrauchte. Senja warf einen Blick ueber ihre Schulter und lachte. Hajo beschloss darauf, moeglichst wenig zu denken.

Das Gespraech mit dem Anfuehrer dauerte nicht lange und bald war Hajo wieder auf der Erdoberflaeche, unterwegs zum Captain und den Ofizieren, um ihnen etwas wichtiges mitzuteilen.

[DERWEIL BEIM HAUPTTROSS...]

Jason sah sich um. "Waffen? Kein Problem!"

Er drehte sich um und verschwand im Dickicht.

"Mr. McDuck, kommen sie.....",

wollte Mahon gerade sagen aber Jason war schon weg. Langsam pirschte er sich an die kleine Gruppe von Jem Haddar. Es waren eine kleine Gruppe von 4 Mann. McDuck beobachtete sie und sah, dass sie sich zusehends mehr von einander trennten. Jason folgte Einem, immer geschuetzt durch den Wald.

Der Jem Haddar kam immer näher und Jason versteckte sich im Unterholz. Als Dieser nahe genug war, ging alles sehr schnell....Jason zog ihn am Bein zu sich herunter und mit einem Schlag brach er ihm das Genick.

Er nahm die Waffe an sich. "So, da warens nur noch 3."

McDuck pirschte sich immer wieder an die einzeln verstreuten Jem'Hadar heran und überwältigte sie. Am Schluss blieb nur noch einer übrig. Dieser schien der Anführer des Trupps zu sein. Er ging auf ihn zu und durch eine Unachtsamkeit seinerseits, flog die Tarnung auf. Der Jem drehte sich um und wollte gerade einen Schuss abgeben als Jason ihm die Waffe aus der Hand schlug.

Nun standen sie beide da. Der Anführer musterte Jason und war etwas verdutzt. Wahrscheinlich hatte er keinen Sternenflotten-Offizier erwartet. Er fauchte McDuck an:

"Mal sehen wie gut die Sternenflotte kämpfen kann?"

Jason hatte keine Chance zu antworten als der Jam Haddar angriff. Es entbrannte eine furchtbare Schlägerei und nach einiger Zeit war es auch schon wieder vorbei.

[GB: Und ich dachte, Jem'Hadar haben keine Kleinkinder...]

Jason stand wackelig auf seinen Beinen und rang nach Luft, wobei der Jem Haddar auf der Erde lag und ohnmächtig war. Er fluchte weil er das Nasenbein gebrochen hatte und seine Rippen waren auch nicht mehr in tadellosem Zustand.

Nachdem er sich wieder etwas erholt hatte, verschnürte er den Jem Haddar zu einem Packet, schwang in ihn auf seine Schulter, nahm die Waffen wieder an sich und begab sich wieder zu seiner Gruppe. Er konnte sie leicht finden, da er den Trikot, den man ihm liebenswürdigerweise überlassen hatte, modifizierte.

[GB: Wir haben ja genug Tricorder, da kann jeder einen haben...]

10 Minuten später fand er seine Gruppe.

Er warf den Jem Haddar auf den Boden. "Sir, melde mich wieder zurück....mit einer kleinen Beigabe. Ich konnte den Müll nicht einfach da draussen liegen lassen. Das wäre eine Beleidigung für den Wald. Die Anderen liegen nicht weit von hier. Leider nicht mehr so lebendig."

[GB: So ein Macho !!]

Mahon sah ihn mit funkelnden Augen an. Er war sichtlich erbost. Seine Fauste ballten sich, trotzdem schlug er nicht zu.

"Was haben sie sich eigentlich dabei gedacht?" schrie er McDuck an.

"Diese eigenwillige Handlung hat die Sicherheit der gesamten Crew aufs Spiel gesetzt! Wenn sich der Erkundungstrupp nicht zurueckmeldet, wird es hier bald vor Jem'Hadar-Kriegern nur so wimmeln. Das wird der Gewinn von vier Feuerwaffen nicht rechtfertigen! Das wird in ihre Akte eingetragen! Sie werden solche Aktionen ab jetzt unterlassen!" [GB: ...oder sterben...!! ;-)]

Wuetend riss der Andorianer Jason eines der Gewehre aus der Hand. Dann sah er CM Urga an:

"Sie sind verantwortlich fuer den Gefangenen. Wir werden uns spaeter mit ihm befassen."

Dann eilte er zu Wolli.

Isaac ging auch auf McDuck zu und nahm sich ein Gewehr. "Sie erlauben doch?", sagte er im Nachhinein.

McDucks Mine hatte sich nachdem Anschiss von Mahon etwas verändert. Aber trotzdem schein McDuck stolz auf seine Tat zu sein.

Der Chief ging auf dem Jem'Hadar zu der direkt neben Urga lag:"Seien Sie vorsichtig Crewman. Die Jam'Hadar scheinen zwar nicht besonders intelligent zu sein, aber sie sind sehr hinterlistig und vor allem stark. Es wundert mich das McDuck einen Jem'Hadar besiegt hat, normalerweise hätte ein Jem'Hadar einen Menschen zu Hackfleisch gemacht."

Urga schaute sich das vor ihm liegende Wesen an. Der Jem'Hadar war zwar noch nicht bei der Besinnung, bewegte sich jedoch schon ein wenig. Ein kurzer Tritt in die Gegend, wo bei normalen Humanoiden die Rippen keinen Schutz für die inneren Organe gewaehrleisten, führte dazu, dass der Gefangene aufhoerte sich zu regen.

"Mahon meinte, ich soll auf ihn aufpassen", sagte Urga schulterzuckend und machte sicherheitshalber einen Schritt zurueck.

"Obwohl ich die Kritik von Mahon als gerecht ansehe, muss ich doch sagen, dass es eine beeindruckende Leistung ist, ein solches Exemplar zur Strecke zu bringen."

Urga sah sich den Gefangenen noch mal genauer an. Etwas kam ihm seltsam vor.

"Chief. Sehen sie sich seinen Hals an. Sehen wir beide das Gleiche?"

Isaac schaute auf den Hals und dann zu Urga: "Denke schon, was sehen wir denn?"

Der Sicherheitsoffizier brummte irgendwas unversaendliches und sagte: "Das ist eine Steinraupe. Auf Betazed ausgestorben wegen zu hoher Ozonkonzentration vor ca. 50000 Jahren. Diese Entdeckung koennte ... " Urga wurde nachdenklich.

"Aber wir sind ja im Krieg" sagte er schliesslich und zerdrueckte mit einem lauten Knacken das

fossile Ueberbleibsel.

[GB: Hübsche Einlage :-)]

Isaac sprach etwas zynisch zu Urga: "Ja, das ist natürlich sehr interessant. Aber ich schlage vor das wir uns jetzt lieber mit den Lebenden befassen, nicht mit irgendwelchen Fossilien die schon längst tot sind."

Der Chief versuchte nun gerade die genaue Funktionsweise des Gewehres herauszufinden. 'Aha, ne Betäubung gibt es schon mal nicht..', dachte sich Isaac. Nach ein paar Minuten herumgefummele an dem Gewehr ging plötzlich ein Schuss los und traf 10cm vor McDuck ein....

Isaac grinste etwas verlegen und meinte: "Das ist doch die Art von Nervenkitzel die Sie mögen, oder?"

Jason hatte nach aussen hin vielleicht den Eindruck vermittelt, dass er stolz auf seine Tat war. Doch alle irrten sich. Er wusste, dass die Aktion die ganze Mannschaft gefährden würde und dass er völlig verantwortungslos war, aber er musste einfach da hinaus. Seine innere Stimme hatte es ihm befohlen. vielleicht war es auch nur ein Gefühl der Rache, welchem er sich hingeeben hatte. Wahrscheinlich traf auch letzteres zu. Er sah sich um und sah die vorwurfsvollen Blicke und dachte: "Wenn die nur wüssten!!!!"

Die ganzen Erinnerungen kam wieder hoch, welche er lange Zeit einfach verdrängt hatte. Viele seiner Freunde wurden getötet, darunter auch seine damalige Verlobte. Sie war auf der USS Odyssey. Das Schiff der Galaxy-Klasse wurde beim ersten Kontakt mit den Jem'Haddar zerstört. Es war ihr erster Einsatz und sie hatte Jason auch in einem Video-Mail mitgeteilt, dass sie sich freue auf diesem Schiff zu dienen. Eine Woche nachdem die Odyssey zu DS9 kommandiert worden war, wollten die beiden heiraten. Den Verlust hatte Jason nie richtig verwunden und durch diese Tragödie wurde auch sein Hass auf die Jem'Haddar geschürt. Vielleicht hätte er nicht voreilig reagieren sollen, aber nun war es vorbei und er fühlte sich nicht besser.

Er war bereit sich beim Sternenflotten-Gericht zu verantworten, wenn sie hier wieder heil heraus kämen. Er hatte eine wichtige Regel vergessen: Das Wohl Vieler ist wichtiger als das des Einen.

[GB: Gut gerettet...;-)]

Hajo tom Broek kam endlich beim Haupttross an, fragte sich zu Wollester durch, nahm mit unverhohlenem Stolz Haltung an und ruckte mit den Erkenntnissen heraus, die er von der Betazoidin Senja gewonnen hatte:

"Sir, die Besatzertrupps der Jem'Hadar werden von einem Vorta namens Junar angeführt. Er führt

hier auf Betazed die Befehle der Gruender aus. Einige der hoechstrangigsten Betazoiden haben eine Widerstandsgruppe gegrundet. Von ihnen erfuhr ich soeben, dass die Gruender mehrere betazoidische Wuerdentraeger in versiegelten Laboren auf das Schrecklichste misshandeln und untersuchen lassen. Da ihre Gedanken nach aussen dringen, ist bekannt, dass das Dominion offensichtlich einen Weg sucht, sich vor betazoidischer Telepathie abzuschirmen. Das mag einer der Gruende sein, weshalb der Planet erobert wurde. Die Betazoiden sind eine der wenigen, die die Gruender aufspueren koennen, egal in welcher Form sie auftreten."

Wollester forderte Hajo auf, bequem zu stehen, dankte ihm dann mit einem leichten Laecheln die wichtigen Informationen und rief dann die Fuehrungsoffiziere zusammen.

"Also gut, wir haben zwei Moeglichkeiten. Wir koennen uns schnellstmoeglich nach einem Schiff umsehen und von hier verschwinden, diese Widerstaendler koennen uns sicher sagen, wo man noch am ehesten ein Schiff finden kann. Oder wir versuchen hier zu helfen, die Plaene dieses Dominions zu stoeren, oder gar zu vereiteln."

Nach dieser Einleitung blickte Wollester auffordernd in die Runde, sorgfaeltig verbergend, dass ihre Entscheidung insgeheim schon feststand.

"Ihre Meinung ?"

Mahon sicherte die Jem'Hadar-Waffe, die er Jason aus der Hand gerissen hatte. Er schulterte sie gekonnt.

"Mr.McDuck hat soeben den Erkundungstrupp der Jam'Hadar aufgebracht. Eigenwillig, ohne Befehl. Wir duerfen ein Einsatzkommando des Dominion erwarten. In nicht allzu langer Zeit. Ich schlage vor, die Betazoiden zu warnen und schnellstmoeglich von hier zu verschwinden. Wenn sie in erhoehter Alarmbereitschaft sind koennen wir nichts gegen die Besetzer tun. Unsere Crew ist gestaehlt und faehig. Sie ist allerdings kein Spezialeinsatzkommando der Sternenflotte. Ich kann nicht fuer ihre Sicherheit garantieren, wenn wir auf diesem Planeten bleiben."

Der vulkanische erste Offizier der Ex-Hope zog eine Augenbraue hoch.

"Captain, es handelt sich hierbei tatsaechlich nicht um eine Ansichtssache. Wir haben ohne ein Schiff nicht die geringsten technischen und logistischen Moeglichkeiten, hier etwas auszurichten."

"Bei allem Respekt fuer eventuelles Heldentum, aber wir sind, wie Mr.Mahon schon bemerkte, kein fuer Invasionsabwehr ausgebildetes Sonderkommando. Weiterhin haben wir es hier mit Jem 'Haddar zu tun, und die Ueberlebenschance fuer Mr. McDuck nach seinem unbewaffneten Angriff auf vier Jem Haddar [GB: ...kinderchen !] war statistisch gesehen etwa eins zu $3,273 \times 10^6$. Da wir nach diesem Angriff als entdeckt gelten duerfen, haben wir keinerlei Ueberaschungsmoment mehr auf unserer Seite."

Er zoegerte einen Moment.

"Captain, es waere unlogisch und unverantwortlich, fuer diese realistisch betrachtet aussichtslose Mission das Leben der gesamten Besatzung zu gefaehrden. Wir sollten hier nicht den Krieg herumzureissen versuchen, sondern mit moeglichst minimalem Zeitverzug von hier entkommen und die Foederation informieren."

Carpenter trat hinzu und sagte: "Ich stimme Mr. Tommok zu, Sir. Wir sollten unbedingt so schnell wie moeglich unseren Kontakt mit den Betazoiden nutzen, um Informationen zu erhalten und Hilfe beim Untertauchen zu erbitten."

Waehrend dieser Szene drang aus dem umliegenden Gebuesch ein leichtes Rascheln. Tommok wandte sich erneut an Thora Wollester, die sich nachdenklich ueber ihre Glatze strich:

"Captain, mein Tricorder registriert sechs Lebensformen, die sich uns naehern. Es handelt sich zweifelsohne um Betazoiden."

Kurz darauf erschien der Anfuhrer der betazoidischen Gruppe und fuenf seiner Leute, darunter auch Senja. Der Anfuhrer ergriff das Wort.

Jitrel: "Mein Name ist Nes Jitrel. Ich fuehre diese Widerstandsgruppe an. Ihre beiden Commander haben Recht, was das sich In-Sicherheit- Bringen angeht. Wir haben seit dem Gespraech mit Mr. tom Broek Kontakt mit unseren Leuten in der Hauptstadt aufgenommen. Sie haben die Moeglichkeit, heimlich eine Botschaft in das Foederationsgebiet zu senden. Aber bitte folgen Sie uns, ich denke in den Unterirdischen stillgelegten Kanalisationsanlagen koennen wir Sie alle erstmal verstecken. Hier koennen Sie nicht mehr bleiben."

Der Eingang in den Untergrund befand sich nur wenige Meter entfernt, doch trotz intensiver Untersuchung der Gegend war Wollesters Crew nichts aufgefallen. Das hatte etwas beruhigendes...

Nach einem Marsch durch zahlreiche Gaenge stand die komplette Crew in einer provisorischen Operationsbasis. Jitrel trat an eine Gruppe von Betazoiden heran, die sich stark zu konzentrieren scheinen.

Jitrel: "Das ist unsere Kommunikationsgruppe. Es sind allesamt Betazoiden mit besonders ausgebildeten telepathischen Faehigkeiten. Sie konzentrieren ihre Kraefte und stehen so mit entsprechenden Kommunikationsgruppen der umliegenden Widerstandszellen in Verbindung. Miss Wollester, haben Sie eine bestimmte Botschaft, die sie an die Foederation weitergeleitet wissen moechten? Aber bitte nur wenige einzelne Worte! Die mentale Verbindung ueber diese Distanz ist sehr... beanspruchend und fehleranfaellig."

Wollester sah ihre Leute an. "Und nochmal: Vorschlaege?"

Carpenter: "Ich schlage vor: 'Crew... USS Hope... Daventry... hier gestrandet'. Ginge das?"

Jitrel bejahte.

Thora Wollester nickte kurz, und auf eine Handbewegung des Anführers versanken die saemtlichen in dem Raum versammelten Betazoiden in angestrenzter und schweisstreibender mentaler Aktivitaet. In dem Raum wurde es nach und nach waermer, beinahe als wuerde die Klimatisierung nicht funktionieren.

(Cyraa Seth wuenschte sich insgeheim die Zustaende ihres Ausfluges durch das Portal zurueck, doch zur Zeit hatte man andere Sorgen als den Bekleidungszustand).

Ueber den Koepfen der nunmehr komplett unterirdisch versammelten Crew hoerte man wuestes Fusstrampeln und etliche Wortfetzen, die der Universaltranslator (aufgrund ihres doch sehr unflaetigen Inhaltes) nur schwerlich uebersetzen konnte. Nymphe Neroi erroetete leicht.

Tommok sah den Anfuehrer der Betazoiden an. "Mr. Jitrel, bitte erzaehlen Sie uns mehr ueber Ihre Situation und den Zustand ihrer Widerstandsgruppe."

Jitrel begann zu erzählen, dass vor knapp einem halben Jahr die Jem'Haddar etliche Planeten unter ihre Kontrolle gebracht hatten, dazu gehörte auch Betazed. Das Schlimmste, war dass sie nunmehr mächtige Verbündete hatten, die Cardasianer.

Betazed hatte keine Chance, auch nur irgendwie die Oberhand zu gewinnen. Es wurden sehr viele getötet und die Jem'Haddar kannten keine Gnade. Man versuchte sich irgendwie einig zu werden, politisch, militärisch.... Doch sie wollten nur dass Eine: Schutz vor einem Telepathen. Mittlerweile seien viele an den Experimenten, welche die Invasoren vornehmen, umgekommen. Der Widerstand sei inzwischen stark angewachsen, aber es fehle immer noch an guten Ausbildern.

Die Verluste auf beiden Seiten seien gross, doch die Jem'Haddar gleichten sie innerhalb von mehreren Tagen wieder aus. Man versuche immer wieder hochempfindliche Punkte zu zerstören und man bekämpfe die Jem'Haddar wo man nur konnte. Jitrel erzählte, welche Planeten es noch getroffen hatte und wie sie taktisch gegen die Jem'Haddar vorzugehen versuchten.

Jason sass die ganze Zeit in einer Ecke und lauschte aufmerksam dem Vortrag von Jitrel.

Er stand auf. "Gibt es irgendeine Schwachstelle bei den Jem'Haddar?"

Jitrel konnte nur mit den Schultern zucken, Furcht flackerte in seinen Augen.

Auf der Oberfläche war inzwischen der Abend hereingebrochen ueber den Crewmitgliedern die sich im Wald verirrt hatten. Den ganzen Nachmittag ueber hatten sie unbehelligt auf der Lichtung zugebracht, und Geschichten ausgetauscht. Ensign Tarame hatte als Ranghoechste das Kommando uebernommen und beschlossen das es an der Zeit war, aufzubrechen.

Crewman Windev stieg auf einen hohen Baum, als Freizeitkletterer war das fuer ihn ein Kinderspiel,

und hielt nach der Stadt ausschau. Tatsaechlich war in ca. 1km Entfernung eine Lichtkuppel zu erkennen. Zwar war sie fuer eine ganze Stadt zu klein, aber es war das einzige, das zu sehen war.

Also machten sich die Kameraden auf den Weg. Bald war man nahe an der Lichtquelle und beriet, was nun zu tun war. P.O. Storrt, die ihre Uniform ja auf dem Planet Agige Oceania eingebuesst hatte, [GB: ...und der aus unerfindlichen Gruenden niemand ein neue, hochaufgeschlossene Sterneenflottenuniform zur Verfuegung gestellt hatte...] trug einen dunklen Inmeer-Overall und war damit sofort fuer die Erkundung eingeteilt. Ensign Tarama wuenschte ihr noch Glueck und die Dunkelheit verschluckte die Ofizierin.

Bald stand Storrt ziemlich Verbluefft vor einem riesigen Gelaende. Storrt schaezte ca. 1km Breite und die Laenge war nicht abzusehen. Der gesamte Platz warbetoniert, Bodenfahrzeuge sausen hin und her. Ueberall waren Lagerhallen, Mannschaftsbaracken und andere Bauwerke. Es sah aus wie eine Kaserne aus den Geschichtsbuechern.

Um die Personen besser sehen zu koennen wollte Storrt noch naeher ran, aber seltsamerweise hielt sie etwas zurueck. Je weiter sie vorwaertsging, umso groesser wurden ihre Kopfschmerzen.

Wenn sie zurueckwich, wars wieder vorbei. Storrt ueberwand ihre Schmerzen und drang so weit vor wie sie konnte. Nach ein paar Metern kamen zu den Schmerzen Sehstoerungen dazu, aber sie hatte genug gesehen, dass es ihr kalt ueber den Ruecken lief. Jem'Hadar. Das war unerwartet.

Storrt lief rasch zu den anderen zurueck. Der Stoersender von Inmeer hatte gute Dienste getan, sie waren nicht entdeckt worden. Dann berieten sich die Ofiziere. Besonders die seltsamen Kopfschmerzen interresierten Ensign Tarama. Sie war latente Telephatin und hatte ueber diese Faehigkeit eine Doktorarbeit abgeschlossen. Schon seit Stunden hatte sie Kopfweh, das sich den ganzen Weg hierher immer mehr verschlimmert hatte. Nun hatte sie den Verdacht, dass dieses Kopfweh kuenstlich erzeugt wurde, und speziel Personen mit telephatischen und emphatischen Faehigkeiten waren betroffen davon. Die Jem'Hadar wolltenso diesen Platz "mental" tarnen.

Man beschloss sich wieder in den Wald zurueckzuziehen und erneut nach der Hauptstadt Ausschau zu halten. Die Crew musste unbedingt gefunden werden, damit man die Entdeckungen berichten konnte und eventuell auch die Betazoiden warnen konnte.

Als Lieutenant j.g Loci langsam durch die unterirdischen Gewoelbe wanderte, kam er an einer halbmatt veredelten Edelstahltonne vorbei, die seinen maechtigen Koerper reflektierte.

Was Loci da so sah gefiel Ihm gar nicht. Seine Rebunukleientanks waren bis auf 4% leer. Seine sonst so tiefschwarze Uniform hatte die letzten Abenteuer als hellgrauer fetzen verlassen. Viele implantierte Geraete waren reparaturbeduertig und die rechte Kniescheibe hatte es schon vor Tagen verloren. Alles in allem, er fuehlte sich elend.

Die Stimmen in seinem Kopf waren schon lange dieser oeden Stille gewichen und die letzten Monate

hatte er eigentlich nur neben sich gestanden. Doch nun sah er sich das erste Mal. Diese bedauernswerte Kreatur, das war er und doch nicht er. Er streckte den Ruecken durch, zog den Bauch, schob die Brust raus und schmettete ein markerschuetterndes: "Fuehrerschein mit Lackmus".

Voll erhobenen Hauptes machte er sich auf die Suche nach seinem alten Freund Carpenter. Das Leben hatte wieder einen Sinn und Loci einen Plan.

"Carpi? Ach COMMANDER Carpenter meinen Sie, Sir? Der ist nicht hier.", sagte der kleine schuechterne Crewman Bolek, und Loci wollte schon wieder enttaeuscht davonschlurfen, wie die x Male zuvor, da blicke ihn dessen sommersprossiges Gesicht einen guten halben Meter unter ihm nochmal an: "Aber... ich glaube er ist mit ein paar Betazoiden in den Raum da hinten gegangen. Verraten Sie aber nicht, dass Sie es von mir haben!"

---NEBENRAUM:

KA-SCHEPPER!

Die Tuer zum Nebenraum stuerzte hinein und nahm die Zarge gleich mit.

Carpenter erblickte Loci, der verwundert auf die Klinke in seiner Hybridhand schaute. Mit hochrotem Kopf klappte der Counselor das Buch vor sich zu.

"Was tust Du da?", fragte der Borg, liess die Klinke fallen und stapfte auf seinen Freund zu.

Carpenter: "Oooch... unsere betazoidischen Freunde hier zeigen mir nur ein paar persoenliche Fotos!"

"Hochzeitsfotos!", ergaenzte einer der Betazoiden grinsend.

[GB: Die gegenwaertigen Hochzeitsrituale Betazed's wurden anno 2239 eingefuehrt, als der Rueckgang der Eheschliessungen dramatische Ausmasse annahm...;-)]

"Aeh... ja.", sagte Carpenter und stand auf. "Hast Du mich gesucht?"

Loci: "Ich muss mit Dir reden."

Carpenter nahm den Borg am Arm und sagte: "Gut. Gehen wir!"

---WALD AUF BETAZED

Ensign Tarama und kleine Gruppe verirrter Offiziere versuchten verzweifelt wieder zurueck zur Crew zu finden. Der Wald steckte voller Jem`Hadar und jedesmal konnte eine Entdeckung nur knapp verhindert werden. Umso groesser war der Schreck, als sie ploetzlich von hinten angesprochen

wurden. Drei Betazoiden waren wie aus dem nichts aufgetaucht.

Die Erleichterung war natuerlich gross, als die Sternenflottler erfuhren, dass die Crew in Sicherheit war und die letzten vermissten Personen schon seit laengerer Zeit gesucht wurden. Nachdem sie die Mental- Stoerzone um die Jem`Hadar-Kaserne nun verlassen hatten, war es fuer die Betazoiden natuerlich ein Kinderspiel, die Offiziere zu finden und zurueck ins Nest der Mannschaft zu bringen.

Dort angekommen wurden die Verlorengegangenen mit Scherzen und spoettischen Zurufen empfangen. Ausserdem wurden sie alle fuer den naechsten Auffrischkurs zum Thema Orientierung, Outdoor und Trecking vorgemerkt (14 Tage Wildnis mit 0 Verpflegung).

Nachdem Ensign Tarama Bericht erstattet hatte, zeigten sich die Betazoiden noch sehr interessiert an den Erfahrungen mit dem Mental-Schmerzschild der Jem`Hadar und auch der gesamten Anlage. Die Daten wurden natuerlich sofort an die gesamte Widerstandsbewegung weitergegeben [GB: Gut, dass sie dran gedacht haben...;-)] und vielleicht war den Betazoiden damit ein wenig geholfen.

Bald hatte sich die Aufregung wieder gelegt, und die Crew wartete weiterhin auf Rettung. Seth hatte Storrt als ihre Vorgesetzte mitgeteilt, dass sie trotz des Missgeschicks im Wald befoerdert worden war und ihr zum Rang als Chief gratuliert. Gerne haette Storrt ihren neuen Rang an ihrer Uniform sichtbar gemacht, aber vielleicht kam sie bald wieder an einen Sternenflottenreplikator, der ihr eine Uniform replizieren konnte.

---ORBIT VON BETAZED

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15, 2 Uhr: Wir haben Betazed planmaessig erreicht. Die Nachricht der Ueberlebenden der USS Daventry kam vor drei Tagen, das Sternenflottenkommando informierte uns vor 68 Stunden ueber unsere geaenderte Mission. Wir koennen nicht wissen, ob es den Ueberlebenden noch immer gut geht. Das duerfte entscheidend davon abhaengen, ob sie sich in den vergangenen Tagen erfolgreich vor den Jem'Hadar verbergen konnten. Wir beginnen mit den unseren Scans nach den Vermissten. Wir haben nur 2 Tage Zeit, da sonst unsere eigentliche Mission im Sektor 32 gefaehrdet wuerde."

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15, 7 Uhr: Inzwischen ist Lieutenant Maurice sicher, dass es sich bei seinen 'gespiegelten Genanomalien' um einen moeglichen Auffnthaltort der Verschollenen handeln koennte. Wir versuchen derzeit eine Kontaktaufnahme."

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15, 11 Uhr: Wir haben Kontakt mit einer betazoidischen Widerstandszelle, gefuehrt von einem Sivar Dal, aufgenommen, der behauptet, den Zufluchtsort der Daventry-Crew zu kennen. Sie wollen sich wieder melden. Wir warten."

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15, 15 Uhr: Wir warten seit 4 Stunden auf eine Antwort. Die meisten von uns sind misstrauisch, was diese Zelle des Widerstandes angeht. Wir werden unsere Suche nebenbei eigenstaendig weiterfuehren."

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15 17 Uhr: Wir haben die richtige Widerstandsgruppe entdeckt und Kontakt aufgenommen. Ein Sivar Dal ist hier nicht bekannt. Ich sprach auch bereits mit Captain Thora Wollester von der offensichtlich zerstoeerten Daventry. Ihre Crew ist soweit gesund und in etwa 30 Minuten bereit zum Aufbruch. Mr. Slice schaezt, dass wir rund 16 Minuten benoetigen, um die gesamte Crew hochzubeamen. Wenn wir fuer so lange Zeit unsere Tarnung deaktivieren muessen, ist eine Entdeckung unvermeidlich. Die Technik und die Wissenschaft arbeitet an Loesungen fuer dieses Problem, vielleicht gelingt es irgendwie, unsere Entdeckung herauszuzoegern."

"Computerlogbuch der U.S.S. Mirage, Captain Starley, Sternzeit 199810.15, 18 Uhr: Wir wurden entdeckt, trotz Tarnung. Sieben Jem'Hadar Kampfkreuzer bewegen sich auf unsere Position zu und werden uns in 11 Minuten erreichen. Wir haben mit dem Transport der Daventry-Besatzung begonnen. Um alle hochzubeamen, werden uns rund 6 Minuten fehlen. Moeglicheise wurden wir verraten, vielleicht von Sivar Dal. Wir beamen die Daventry-Crew in Frachtraum 2, dort sind sie am weitesten von der Huelle und den Energiesystemen entfernt, also am sichersten. Standby..."

"...Der Kampf hat begonnen, wir haben schwere Verluste erlitten, Offensivsysteme, Schilde, Hauptenergieversorgung und die primaere Lebenserhaltung sind ausgefallen. Huellenbrueche auf saemtlichen Decks. Die Bruecke, der Maschinenraum und Frachtraum 2, sowie das Deck der Krankenstation wurden versiegelt. Mr. Waller versucht, uns hier mit einem Schock-Warp-Impuls wegzubringen. Noch immer sind 29 Vermisste der Daventry auf Betazed. Standby..."

"...Mr. Waller initiiert soeben den Schock-Impuls. Bis auf 17 Besatzungs- Mitglieder ist die gesamte Crew der Daventry an Bord. Wir haben die Verbindung zu unserer eigenen restlichen Crew verloren, vermutlich sind fast alle tot, da wir einen direkten Treffer auf Deck 3 erlitten haben. Standby...
.....Schockimpuls ist initiiert! Das Schiff bricht auseinander... Ich versu...*KRRZZZKRCK*..."

"Computerlogbuch der USS Mirage, 2. Navigator Faehnrich Edwards, Sternzeit 199810.15, 18 Uhr 30: Der Captain ist tot. Alle System bis auf die tertiäre Lebenserhaltung und einige Navigationsschaltkreise scheinen ausgefallen zu sein. Wie Lieutenant Waller ankuendigte, ist der Warp Kern wohl ueberladen worden. Die Brueckenversiegelung haelt derzeit. Ich bin allein mit Crewman Mayce auf der Bruecke. Wir haben keinen Kontakt zum Rest des Schiffes. Nach den letzten Worten des Captains scheinen sie alle tot zu sein. Frachtraum 2 mit den Ueberlebenden der Daventry

war vor dem Schockimpuls intakt. Wie es jetzt dort aussieht, wissen wir nicht. Ich kann nicht praezise ermitteln, wo wir uns befinden. Ich versuche, einen Notruf abzusetzen. Den Jem'Hadar scheinen wir aber entkommen zu sein."